Digitized by Google

<36633937740011

<36633937740011

Bayer. Staatsbibliothek

Digitized by Google

Geisng. 223-3
12-1284

R

Histor. Germ.
Opp. var. arg.

Digitized by Google

Carl Ferdinand Jungens,

Hoch-Fürstlich Brandenburg-Onolzbachischen Hof- und Regierungs-Raths, Consistorial-Vice-Præsidenten auch Geheimden Archivarii,

MISCELLA-NEORUM.

Tom. III.

ONOLZBACH,
Zu finden in der privilegirten Hof-Buchhandlung, bey Joh. Wilhelm Rönnagel und Keul.
Anno 1740.

Digitized by Google

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

✲ ✲ ✲

Gaudet inviſam pepu
liſſe foſſor
ter pede terram

✲ ✲ ✲

Digitized by Google

Dem

Reichs-Frey Hochwohlgebohrnen und Hochwürdigen Herrn,

HERRN

Christoph Ludwig

Freyherrn

von Seckendorff,

Herrn auf Obernzenn, ꝛc. Rittern des S. Johanniter-Ordens und designirten Commandeur zu Liezen,

Ihro Röm. Kayserl. Majestät höchstbetrautesten Reichs-Hof-Rath,

Und

Sr. Hoch-Fürstl. Durchl. zu Brandenburg-Onolzbach höchstansehnlichen geheimden Etats-Ministre,

Meinem höchstgeneigtesten Herrn.

Digitized by Google

Digitized by Google

Reichs- Frey Hoch-Wohl-gebohrner und Hochwürdiger

HERR,

Höchstgeneigtester Herr

Geheimde Etats-Ministre!

NAchdeme ich die wahre Inclination hege, Ew. Excellenz meinen aus aufrichtigster Begierde fließenden profonden Respect hierdurch zu erkennen zu geben, so werde ich nicht Ursache haben, gegenwärtiges Vorhaben mit mehrern éclat zu justificiren, bevorab zu dieser Inscription absonderlich Ew. Excellenz gegen Jedermañ mit ungemeinen Ruhm marquirende ausnehmende Humanität den Grund geleget hat. Ich solte zwar bey dieser Gelegenheit nach inveterirtem Herkommen die Caractéres von denen Ew. Excellenz

beywohnenden raren und exquisite
Aigenschafften umständlicher deli
neiren, es ist aber meine Feder z
schwach, ein so vollkomenes Tablea
nach Würdigkeit zu repræsentiren, b
sonders Deroselben nach angeboh
ner Æquanimität von allen eine
mißfälligen Adulation gleichkomen
den Lob-Sprüchen gänzlich entferne
sind, in Ansehung dessen meiner Obli
genheit gemäß, die Güte des Höchste
um Ew. Excellenz auf lange Ze
ten sich erstreckendes ohnverruckte
hohe Wohlseyn und täglichen flor
santen Anwachs devotest anruff
auch, unter meiner gehorsamste
Empfehlung zu perennirend hoh
Gnade, in beständiger Soumissio
mich lebenslang verpflichte als

Ew. Excellenz

ganz gehorsamsten Diener
Carl Ferdinand Jun

Dem

Hoch-Wohlgebohrnen Herrn,

HERRN

Christoph Conrad Baumgärtner,

Fr. Hoch-Fürstl. Durchl. zu Brandenburg-Onolzbach höchstverordneten Geheimden- Hof- und Regierungs- auch Appellations- Landschaffts- und Administrations-Rath,

Dann

Des Hochlöbl. Fränckischen Crayßes Con-Directorial-Gesandten,

Meinem hochgeneigtesten Herrn.

Digitized by Google

Hoch-Wohlgebohrner Herr,
Hochgeneigteſter Herr
Geheimde-Rath!

DA ich die entiere Ehre habe, mit Ew. Hochwohlgeb. in genauer Verwandſchafft zu ſtehen, Deroſelben auch von meiner aus treuem Gemüthe und Herzen abſtammenden devoten Ergebenheit zulänglich perſuadiret ſind, ſo wird die mir gebende Freyheit bey Ew. Hochwohlgebohrn die verhoffende Approbation deſto gewiſſer finden, als dieſe Dedication aus einer natürlich und ſonſt ſchuldigen gehorſamſten Verbindlichkeit herrühret, indeme alle meine bißhero zum Druck gekommene Scripta von Ew. Hochwohlgebohrn bekañten klu-

gen Direction, dann penetranten Einsicht und Censur zu einem mir recht sensiblen Vergnügen dependiret haben. Ich füge demnach mit innigster Begierde den treu-gemeinten Wunsch bey, daß der Höchste Deroselben noch zahlreiche Jahre bey unabänderlicher hoher Gesundheit conserviren, und solche mit stets abwechslenden nur erdencklichen Prosperitäten verknüpfet seyn lassen wolle! Dabey **Ew. Hochwohlgebohrn** höchstschätzende Propension mir noch ferner gehorsamst ausbitte, und dagegen allezeit mit distinguirter Veneration beharre

Ew. Hochwohlgebohrn

gehorsamster Diener

Carl Ferdinand Jung.

Geneig-

Geneigter Leſer.

Nachdem ich vorhin mit gar vielen ſorgſamen Verrichtungen accabliret bin, und die wenigſte Zeit in Loco Domicilii zubringen kan; So war ich feſt entſchloßen mit der Fortſezung meiner Miſcellaneorum mich weiters nicht zu beladen, immaßen noch dahin ſtünde, ob dergleichen pièces allenthalben von einem Goût, Sentiment und Génie befunden werden wolten. Angeſehen aber ein Hochvornehmer Kayſerl. Miniſtre mich zu ſolcher Continuation von neuem gracieuſement aufmuntern und animiren laſſen, ſo legte ich in dieſer reſpectueuſen Conſideration die zwar müden Hände an ſothane Fortſetzung, und bringe dem gütigen Leſer aniezo ſolcherley Materien vor, die demſelben vielleicht nicht unangenehm ſeyn mögten. Es fehlet mir an dem Etofe gar nicht, noch viele merckwürdige Crays-Objecta tout à fait in das Licht zu ſtellen, alleine hindern mich an dieſem nutzbaren Vorhaben meine häufige Conferenz-Geſchäff-

schäffte, daß ich dahero alles der Zeit und dem Glück überlassen muß. Hiebey eigne mir die Modestie zu, daß, woferne meine geringe Arbeit, hierl und da etwa einiges Lob verdienen solte, ich mir selbiges nicht zu attribuiren gedencke, sondern meiner Persohn halben mich jederzeit bescheidentlich erinnern werde: ista laus non est hominis, sed temporum. Nebstdeme kan ich ungemeldet nicht lassen, daß ein gewieser guter Freund sich bey mir befraget, ob die preces primariæ Blancæ Mariæ Rom. Reginæ einen effect gehabt? Ich achte meiner Schuldigkeit zu seyn, mache mir auch das gröste Plaisir davon jedermänniglich zu Gefallen zu leben, besonders aber einem so hochschätzbaren Freund zu dienen, in dieser ergebensten Absicht ermangle ich dann nicht, durch nachgesetzte Urkund die zulängliche Probation zu führen:

„Wir Burgermeister und Rate der hai-
„ligen Reichß-Stat zu Windsheim, be-
„kennen ofenlich und tun kunt allermen-
„niglich mit disem Prief. Das für uns
„in Rate khomen der wirdig und geist-
„lich Her Michel Kaltenhouer erze-
„lende. Wie ime aus Fürsehung got-

„licher

„licher Gnad und Zufal des Glücks ain
„geiſtlich Lechen und Pfrunde zu Onolz-
„pach zugeſtanden und verlihen worden.
„Derhalben ime ufgelegt urkund das er
„erlich geboren wer daſelbſthin zu prin-
„gen. Dweil dan unſern Ratſprunden
„Burckhart Diemern und Stefan
„Pflugmachern ſolchs als er hofte wol
„wiſſend. ſo wer ſein fleiſig Bit und Be-
„gere. Sy derhalben zu uerhoren und
„ime irer Sagen alsdan gleublich ur-
„kund under unſer Stat Inſigel zegeben.
„Dweil dan Kuntſchaft der Warheit
„niemant zuuerhalten. So haben an-
„gezaigt Diemer und Pflugmacher in
„den Sachn ain ganz lauter Warheit zu
„ſagen mit Hand gebenden Treuen ge-
„lobt und vf ire Pflicht und Aide dar-
„mit Sy ainem Rate zugetan ſind ain-
„mutigklich geſagt Inen ſei wars und
„gruntlichs wiſſen das ſich Michael
„Kaltenhouer und Margreta ſein eliche
„Hausfrau vermeltes Herrn Michel
„Kaltenhouer Vater und Muter ſelig
„hieuor zu vergangen Jaren eelich zu-
„zuſamen verpflicht offenlich zu Kirche
„und Straſſe gangen. Nachmals allhie
„niedergetan und lang Zeit in guten Leu-

mut

„mut eelichen Wesen und guten Geruch-
„te bei und miteinander heußlich und
„heblich gesessen. Er Kaltenhouer vil
„Jar des Rats und Burgermaister all-
„hie gewesen und also in vermelter irer
„eelichn Beiwonung vermelte Herrn
„Michl und andere Kind mer eelich bey
„und miteinander erobert und geboren,
„sey auch von Inen und menigklichn der
„sein Kuntschafft habe für ein recht eelich
„Kind geacht und gehalten. Vrsach irs
„Wissens Sy wern vf vermelter Eeleut
„Hochzeit gewesen, die bis in ir beder
„Tod wol gekent, vil Wandels und
„Wesens um Sy gehabt ꝛc. des zu warn
„Urkund habn wir vorgemelt Burger-
„meister und Rate unser Stat Gericht
„Insigel ofenlich an disen Prief gehan-
„gen doch uns unsern Nachkomen und
„gemainer Stat one Schaden der gebn
„ist auf Freitag nach dem Sontag Ex-
„audi nach Christi Gepurt funfzehen-
„hundert und in sechzehenden Jare.

Ad tergum dieses Documents ist zulesen:

Lra legitimaois Dni Michaelis Kaltenhofers Vicarii Altare Scti Sebastiani Ecclie Scti Gumperti opidi Onolzpacen.

Womit zu des geneigten Lesers grace mich recommendire. Onolzbach den 2. Mart. 1740.

Elen-

Digitized by Google

Elenchus Materiarum.

I. Von dem *Jure Suffragii* der Herren Graven in dem Fränckl. Crays-Rath, und ob Jhnen daßelbe *curiatim*, oder *viritim competire?*

II. Der Graffen und Herrn Streitigkeit unter sich *pto Directorii & Juris Deputandi* betreffende.

III. Ob das hochlöbl. Kayserl. Cammer-Gericht die *Facultät* habe, in Sachen die Handhabung des Land-Friedens belangend, denen Crayßen und Crays-Obriſten etwas zu ge- oder verbieten?

IV. Verzeichnus der Brandenburgl. Amtleut welche die erneuerte Erbainigung mit Sachſen, Brandenburg und Heßen in der Herren Marggraffen Georgen und Albrechts Gegenwart geſchworen am Montag nach dem Sontag *Miſericordias Domini* und Sontag nach *Philippi Jacobi Anno XXXVII.*

V. *Matricula Nobilium.*

VI. *Matricula Patriciorum Noriberg.*

VII. Leich-Begängnus Marggraff Sigmunds zu Brandenburg *Anno* 1495.

VIII.

VIII. Leben Michael von Ehenheim Ritters zu Wallmersbach, Marggraff Friderichs zu Brandenburg Dieners, worinnen verſchiedene merckwürdige Flandriſch- und Ungariſche Feldzüge und Thurniere mit vorkommen *de Anno 1488. 90. cet.*

IX. *Diplomatarium miſcellum* von *Anno* 1232. —

X. Ob die in und außerhalb der Dörfer und Weihler, an denen Straſſen und zwiſchen deren Veldern geſetzte ſteinerne Creuze als *Signa Jurisdictionis* zu *conſideriren* oder nicht?

Qu. I.

Daß die allgemeine Ruhe und Sicherheit in dem Römiſchen Reich mehrers durch beſondere Bündnüſſe als generale Reichs-Verordnungen établiret worden, dieſe particular-Bündnüſſe aber den dauerhafften Stein zur vollkommen gewünſchten Tranquillität dennoch nicht geleget haben, ſondern von dem vorſichtigen Kayſer Maximiliano andere heilſame und ſouverainere Mittel, abſonderlich die Aufrichtung eines beſtändigen Land-Friedens, Beſtellung des Cammer-Gerichts, Anordnung des Reichs-Regiments und Eintheilung des Teutſchen Reichs in gewiſſe Crayſe zur Beyhülffe genommen werden müſſen, davon hat der geſchickte Marpurgiſche Canzley-Director, Herr Johann Adam Kopp, in deſſen gründlicher Abhandlung von der Aſſociation der vordern Reichs-Crayſe

Part prima weitläufftig und finement gehandelt, gestalten auch diese infallible Gewißheit aus denen Archiven mit vielen incontestablen Urkunden bevestiget und confirmiret werden kan. In der divisione Circulorum lieget der Grund und das Recht zu der Gräflichen Mit-Stimme in dem Fränckischen Crayß-Rath, mithin, als die geistlichen Herren Fürsten in dem Jahr 1555. einem jeden der Herren Grafen insonderheit keine Stimm zugestanden, vielmehro præcinctis togis hierwider gestritten, so haben gesagte Herren Grafen ihre Abgeordnete auf dem Crayß-Tage mit dieser Instruction versehen:

„Zum andern, demnach die Gesandten vff
„der gaistlichen Banck, vff nechstgehaltenen
„Crayß-Tag, sich austrucklich haben ver-
„nehmen lassen, daß Sie denn Graven vnd
„Herrn insonderheit keine Stimme gesten-
„dig sein woltenn, soll der Punct der Stim-
„men halben zum ersten furgenommen vnd
„abgehandelt werden, do Sie dan vff sol-
„chem furnehmen nochmals oder aber allein
„vff dißmahl oder einig andere limitirte con-
„ditionirte vnd bedingte Zulassung verhar-
„ren wollten, sollen die Gesandten anzaigen,
„daß Sie von Ihren Gnedigenn Herrn Be-
„fehl hetten, in diesem Fall sich neben vnd
„mit ihnenn, denen vff der gaistlichen Banck,
„in keine weitere Handlung einzulassen, das
„auch Ihre gnedige Herrnn, durch solch be-

schwer-

„ſchwerlich vnd vnpillich furnehmen verur-
„ſacht wurden, Ihrer Gnaden Gelegen-
„hait, an Orthen ſichs gebuhrt zu beclagenn,
„vnd des Vngehorſams zu entſchuldigenn,
„vnd damit dann ſolchem vnbillichen Vor-
„haben deſto ſtadtlicher begegnet, den Graven
„und Herren an Ihrer Reputation nichts
„begeben, iſt eine Proteſtation in Schrifften
„begriffenn, die dagegenn vor einem requi-
„rirten Notario vnd dem gantzen Convent
„eröfnet und verleſenn werdenn ſolt.

Dieſes inſoutenable Begehren würckte nachmals ſo viel, daß in die Crayß-Receſſe de dato Nürnberg den 14. Januar. auch 6. Maij und 5. Aug. 1573 dilatorie mit eingefloſſen iſt:

„V. und nachdem auch Anfangs der Hand-
„lung der Wolgebornen Graven und Her-
„ren, als Caſtell, Erbach, Limburg und
„Schwarzenberg den verordneten Rethen
„und Geſanten Beſchwerungs-weiß zu er-
„kennen geben, wie ſie die Grefiſchen und
„Herren Abgeſanten von Ihren Herren
„Bevelch, wofern nit einem Jedwedern re-
„gierenden Graven derſelben underſchiedli-
„ches Votum zugelaſſen, das jetzo ermelde
„Geſanten aller Handlung und votirens ſich
„enteuſſern, zu dem das Jr der Grefiſchen
„Geſanten Herren underſchidliche Vota zu
„vorigen gehaltenen Kraistägen Inhalt ei-
„nes Kraißabſchidts austrucklichn gegeben
„und zugelaſſen. Und obwol andere Geſan-

„te solch Ir Begern fur eine Neuerung an-
„gezogen, desselben auch nit unzeitlich Be-
„denckens gehabt und noch, so sein doch zu
„Befurderung anderer Sachn Sie die Ge-
„santen dahin verabschidet, dieweil berirter
„durch Sie angezogner Krayß-Abschid wel-
„cher Zeit und Jar derselbig ergangen nit
„namhafft gemacht werden möchte. So
„solten die Bambergischen sich zu Irer
„Anheimkunfft in den Abschieden ersehen,
„und weß dann darinnen befunden, wurden
„sich der Fursten und Stend Rethe alsdann
„der Gebur, wie es von Alters auch bey
„andern Kraißen herkommen und gehalten
„worden, gegen Inen den Gesanten son-
„ders mit unuerweißlicher Antwort zu er-
„zaigen wissen ꝛc.

„Als sich abermalen der Graven und Her-
„ren Gesanten wegen Irer gnedigen Her-
„ren, das denen nicht underschidliche Vota,
„sondern einem Jeden Hauß allein ein Vo-
„tum wolle gelassen werden, beschwert,
„und derwegen zu Nachrichtung, weß in sol-
„chen, die Fursten und Stedt darauf gesi-
„nend, ein wissens haben wollen. Dieweil
„dann der Kreiß in Erkundigung dessen, wie
„es bey andern Kreißen in solchen Fellen ge-
„halten, steen, und deren teglich gewertig,
„so ist die Beantwortung, so der Grafen
„und Herrn Gesanten solle gegeben werden,
„bis uf den nehern Kreißtage verschoben ꝛc.

Uf

„Uf der Grafen und Herrn dieses Krayß uf „ir nun zu etlichemaln ansuchen der begerten „sonderbaren Vota halben beantwortet wer„den mochten, so ist sich zu Vergleichung sol„cher Antwort dahin verglichen, das die „Stende des Krais ire Gesanten uf den ersten „Septembris schiersten Abends zu Nurnberg „einzukomen verordnen sollen, alda anders „Tags dieser Sachn gewertig und geraten zu „sein ꝛc.

Und sind das die hernachvolgende Räth und Gesante nemlich:

Von wegen des Hochwurdigen Fursten und Herrn Herrn Veiten Bischouen zu Bamberg.
Wolf Albrecht von Wurzburg.
Jobst Lörber, D.

Von wegen Herrn Fridrichs Bischou zu Wurzburg.
Neidhart von Thungen, Thumherr.
Conrad Weiner, Secretarius.

Von wegen Herrn Martin, Bischouen zu Aystet.
Michel Viersig Rentmeister.

Von wegen Herrn Hainrichen, Administrator in Preussen und Meister Teutschordens.
Christophorus Danner, Licentiat.
Berchtoldus Breuning, D.

Von wegen Herrn Georg Friderich, Marggrauen zu Brandenburg.
Christoff Grosser, D.

Von wegen Herrn Georg Ernsten, Graven und Herrn zu Henneberg.
Christoff Grosser, D.

Von wegen der Wolgebornen meiner G. Hrn. Hohenloischen Neuensteinischen und Waldenburgischen Herrschafften, mit Bevelch beder Gebruder der Erbschencken zu Limburg Herrn Christoff und Herrn Heinrichen, auch Herrn Georgen Graffen zu Erbach.
Johann Jacob Keck, D.

Von wegen der Wolgebornen Herrn Cunrad und Herrn Georgen Grauen und Herrn zu Kastell, auch Kunigsteinischen Beuelchhaber
Andreas Stockel, D.

Von wegen der Grauschafft Rinneck
Georg Rockenbach, D.

Von wegen der Stat Nurnberg mit Bevelch der zweier Stet Schweinfurt und Weissenburg
Jacob Fuhrer.
Philips Geuder.

Von wegen Rotenburg vf der Tauber
Jacob Krebs.

Von wegen der Stat Windsheim.
Friderich Thorzel.

Weilen

Weilen aber Fürsten und Stände dieses Hoch-Löbl. Crayſſes ſich ſelbſt die Rechnung leicht machen können, daß die Herren Graffen bey dieſem modo & ordine verborum länger-hin nicht acquieſciren würden; So iſt nach reiffer der Sache Erwegung vermög des-am 2. Septembr. 1573. emanirten Abſchieds der endliche Schluß dahin ausgefallen:

„Daß aus denen Bedencken, daß ſolches „bey dieſem Kraiß geſuchter maſſen von denen „Grauen und Herrn nicht herkommen, auch „dieſem Krayß aus andern mer bewegenden „Urſachen denen Suchen nit ſtatt zu tun, ſon-„dern hinfuran ietwedem Geſchlecht alleinein „Votum zu geben und zu nemen, auſer Ho-„henloh, dieweil vil Jar ſolchs Geſchlecht „zwei Vota gehabt, dieſelben und mer nicht „zuzulaſſen, jedoch da di bede Linien der von „Hohenlohe wider zuſamen komen ſollen, das „dadurch den andern von Hohenloh nicht „bewilligt noch eingeraumt. Wo nun Gra-„ven und Herren an ſolcher Erklerung nit „geſettigt, die furter an die Kayſerl. Majeſt. „oder gemeine Reichs-Verſammlung zu „weiſen ꝛc.

Und ſind das die hernachvolgende Räthe und Geſandte, nemblich:

Von wegen des Hochwurdigen Furſten und Herrn, Herrn Veiten, Biſchouen zu Bamberg.

Wolf Albrecht von Wurzburg Tumherr
Jobst Lorber, D.

Von wegen Herrn Friderichs Bischouen zu Wurzburg.
Conrad Weiner, S.

Von wegen Herrn Martin, Bischouen zu Aystet.
Philips Lux, D. Aystetischer Rath.
Michel Fursich Rentmeister.

Von wegen des Hochwurdigsten Fursten und Herrn, Herrn Heinrichs Administratores und Teutschmeisters
Wilhelm von Dernbach, Hauß-Commenthur zu Nurnberg.
Andreas Jeger, Secr.

Von wegen Herrn Georg Friderichs Marggrauen zu Brandenburg.
Christoff Grosser, D.

Nur angeregter Abschied setzte die Herren Grafen in eine cuisante inquietude, derowegen Sie abermalige Vorstellungen thun lassen, welche gleichwohlen nach Maasgabe des fernerweiten Abschieds de 13. Mart. 76. den verhoften Eindruck nicht gemachet haben:

„Demnach der Grauen und Herren Ge„sante bey jeziger Crays-Versamlung an und „fürgebracht, als ire gnedige Herren mer „dann eines bey des Fränckischen Crayses „Fürsten und Sette, und an statt Irer F.

Gl.

„Gl. und Erbarkaiten bey dern auf den
„Crayßtag Geſanten gebürlichen geſucht,
„Inen und einem jeden regierenden Herrn,
„ſo ſein ſonderbar Regierung het, ein beſon-
„der Votum zu geben, und zulaſſen, immaſ-
„ſen dieſelben ſolches von Alters hergebracht
„auch löblichen gebraucht, aber deſſelben
„und dern in ſolchen habenden Rechten und
„Gerechtigkaiten unbillig abgehalten ꝛc.
„Darauf Inen wegen der Fürſten und
„Stett vermeldet, das nit ohn, das mer dann
„eines ſolchs bey gemainer Crayß-Ver-
„ſamlung geſucht und begert worden wer,
„aber jedesmal aus angezeigten Urſachen,
„das ſolichs vor Alter nit, das ainem regie-
„renden Graven und Herrn ain ſonderbar
„Votum gelaſſen, ſondern einem jeden Haus
„und Geſchlecht ein Votum gegeben, her-
„komen, könten auch Fürſten und Stett deſ-
„ſen, das die Graven und Herrn ſolches
„ublichen hergebracht nit geſtendig ſein, ſon-
„dern das Widerſpiel bey andern genach-
„parten Krayſen, als bey dem Schwebiſchen
„und Reinlendiſchen darzutun, das allein
„einem jeden Haus oder Geſchlecht daſſel-
„big zugelaſſen werd, weil dan auf ſolche
„Erkundigung und andere mer Urſachen
„die Fürſten und Stett des Beſchluß we-
„ren, das ſolches bey dieſem Crays geſuch-
„ter maſſen nit herkomen, einem jedweden
„Hauß oder Geſchlecht mer dan ein Simm

„zuzulassen, sonder einem jeden Geschlecht „allein ein Votum zu geben und zu nemen, „ausser Holoch, dieweil viel Jar solich Ge„schlecht zway Vota gehabt, dieselben und „mer nit, auch Inen zuzulassen, jedoch da „die beeden Linien dern von Holoch wider „zusammen komen solten, das dadurch dem „andern von Holoch nicht bewilligt noch „eingeraumt, da Ir Gnaden aber damit „nit zufriden, mogten dieselben bey der Röm. „Kayl. Majest. oder auf den kunftigen Reichs„Tag solches suchen.

„Vf solches der Graven und Herrn Ab„gesante darwider for Notario und Zeugen „protestirt, und darüber ein Instrument auf„zurichten gepetten, neben Anzaigung, das „an statt Irer Gnedigen Herrn sich solcher „Erclerung nit versehen, sintemal bey an„dern Crayſen vil anders zu erfaren, und „also Ire Gnedige Herren von irem alten „hergeprachten Recht und Gerechtigkeiten „unbillich abgehalten, und da einem jedwe„den Herrn sein sonderbar Votum nit gelas„sen werden soll, wollen sie an statt Irer „Gnedigen Herren, da ichtens durch diesen „nit zulassen dem Crayß nachtheilig daraus „ervolgen solt, sich irenthalben entschuldigt „haben, und bey der Römis. Kayſ. Majest. „zu Gelegenheit deß beclagen. Welche be„schehene Protestation auf irem Werd und „Unwerd gelassen, und hingegen der Nota-

rius

„rius gepürlichn von der Crayß-Verſam-
„lung requirirt und eruordert worden, iſt
„auch dieſer Crayß Inen den Grauen und
„Herren dieſes angezogenen alten Herkom-
„mens gehapten Recht und Gerechtigkeiten
„und des üblichen Gebrauchs nit geſtendig
„weren, noch ſein könten, ſondern das diß
„bey dem und andern genachparten Craiſen
„ublichn gehalten, das einem jedwedern
„Hauß und Geſchlecht allein ein ſonderbar
„Votum gelaſſen, angezaigt, dabei es noch
„ſo lang bis von der Römiſ. Kayſ. Majeſt.
„oder Reichs-Stenden ein anders beſchloſ-
„ſen, moderirt und verabſchidet wird, ge-
„laſſen werd, aber die Geſanten haben ſich
„dahin letzlichn erklert, das ſie zu irer An-
„heimkunfft iren Gnedigen Herrn weß des
„Crais erclern geweſt, mit Fleis anbringen
„woltn, zweyuelt inen nit, es mogtn villeicht
„ire gnedige Herrn mit ſolcher Erclerung zu-
„friden ſein, und weß ſie weiters darin zu-
„tun vorhabens, auf kunftigen angeſtelleten
„Craystag ſich weyter ercleren, was ſie die
„Geſanten in ſolchem gehandelt, das het-
„ten ſie habendem Beuelch nach verrichten
„müſſen ꝛc.„

Und ſind das die erſcheinende Räth und Geſanden, nemlich:

Von der Hochwürdigen Furſten und Herrn Veiten Biſchoffen zu Bamberg wegen Jobſt Lober, D. Rath.

Von

Von wegen Wurzburg,
Dietrich Echter von Mespelprun.
Conrad Weiner, Secr.

Von wegen Eistett,
Dietrich von Bernhausen.

Von wegen des Herrn Administratorn in Preussen und Teutschen Meisters,
Wilhelm von Dernbach, Hauß-Comentur zu Nürnberg.
Veit Schorndels. Paulus Nachtrab, D.

Von wegen Brandenburg mit Bevelch Henneberg,
Caspar Ezel, Licent.

Von wegen des Hochwürdigen meines Gnedigen Herren der Erzbischouen und Curfursten zu Mainz, als Inhabern der Grauschafft Reneck, auserhalb des Puncten die Grauen und Herrn betreffend,
Georg Rogenbach, D.

Von wegen Nürnberg mit Beuelch der Stadt Weissenburg und Schweinfurt.
Julius Geuder und
Mathes Lofelholz.

Von wegen der Stat Rotenburg und an stat Herr Friderich Reigers, D. Syndici.
Leypolt Eber.

Von wegen der Stat Windsheim,
Friderich Pirzel.

Offt-

Offt ernannte Herren Grafen waren mit dem Sentiment Ihrer Abgeordneten nicht einstimmig, anmit erfolgte zu ihrem Mißvergnügen: otio qui neſcit uti, plus negotii habet, quam quum eſt negotium in negotio, ein welches der ſub d. 19. Decembr. 76. errichtete Abſchied des mehrern beglaubiget:

„Es haben auch ſchließlichn der Wolgebornen und Edeln zu diſem Craistag verordnete Grävische Geſante andern diß löblichen Crais verordenten aber eines zu Gemüt gefürt und zu erkennen geben, welcher maſſen zuvorn und mer, dann aines durch ſie die Geſante an ſtatt irer Gnedigen Herren bey gemainem Creis geſucht und gebetten worden, eines jetweden Grauen, ſo ſeine aigene Regierung, ſein ſonderbar underſchidliches Votum zu diſem Fränckiſchen Crais zu vergünnen und zu zulaſſen. Welches aber Jnen den Geſanten aus etlichen domalen fürgewendten Urſachen verwaigert, abgeſchlagen und zu fernerer Erkundigung bis auf jungſt verſchienen Reichstag verſchoben worden. Wann denn ſie die Gräuiſche Geſante in keinen Zweiuel ſetzten, es würden ſich diſes Crayß-Stende und derſelben Abgeſande nunmer bei andern genachbarten Craiſen erkundigt habn, wie es mit dergleichen Grauen Perſonen der underſchidlichn Vota halbn gehalten würde, vf den Fall aber ain ſolchs underlaſſn und

in

„in Vergessenheit gestellt worden sein solt,
„als hetten sie die Gräuische Gesandte des-
„wegn bei den Reinischen, Westphalischen
„und Niderlendischen Crayß notwendige
„Erkundigung eingenommen, wern auch vr-
„bütig, dieselben gemaines Crayß Abgesan-
„den in Schrifften furzulegen, der unzwei-
„uendlichn Zuuersicht, man werde in berur-
„ter Erkundigung souiel befinden, das wol-
„ermelten Jrn Gn. Herrn der begerten un-
„derschidlichn Voten halben ferners Ein-
„trag nit beschehe. Wie sie dann dagegen
„als gehorsam Ständ gegen der Röm. Kayf.
„Majest. und den heiligen Reich allen schul-
„digen Gehorsam und Gebur zu leisten vr-
„bütig wären ꝛc.

„Hierauf sie der Grauen und Herren Ge-
„sanden widerum beantwortet und verab-
„schidet, das man sich gleichwoln auf viel-
„feltige hiebevorn beschehene Erclärung der-
„gleichen Begern und Anmutung nit verse-
„hen, in Erwegung, das inen den Gesanden
„vor der Zeit allerlai zu Gemüth gefurt und
„insonderheit zu erkennen gegeben worden,
„das solch ir Begern dises Craises altem
„Herkomen zuwider, die Vota allein auf die
„Heuser und nit auf die Regirung vor Al-
„ters, wie auch noch gericht gewesen, und
„wofern sie die Gräuische Gesande mit des
„Crais Erklerung je nit ersettigt gewesen,
„das sie solich ir Begern auf jungst gehalte-

nen

„nen Reichstag ber Röm. Kayſ. Majeſt. ſuchen ſollen, und wofern es beſchehen, ſonders Zweiuels Furſten und Stende diſes Crais ire Noturfft dagegen furzuwenden und anzubringen gewüſt habn wurden.

„Wann aber dergleichen Sachen auf ermelten Reichstag niemals gedacht, vil weniger ſolchergeſtalt geſucht noch geklagt, und gemaines Crais-Stende ſich auf jüngern gehaltenen Craistag genugſam erclärt, als laſſen es die Verordnete zu dieſer Verſamlung bei getoner Erklärung jungſt ergangnen Abſchids nochmaln verbleiben.

„Darauf der Grauen und Herrn Geſante ir vorig Anbringen, inſonderheit jüngſt eingewande Proteſtation repetirn, und domit angeſtelte Berathſchlagung befurdert, wolten ſie vorbehaltlich irer Noturfft, vermög angezogener Proteſtation, wie vor Alters irer Seſſion und Vota ſich dizmals gebrauchen, dabei es die anweſende Verordneten zu diſem Craistag auch laſſen verbleiben, ire Proteſtation, wie zuvorn, gleichfalls repetirt und erhohlet.„

Und ſeynd das die verordnete Räth und Geſanden.

Von wegen Herrn Veiten, Biſchouens zu Bamberg,
Jobſt Lorber.
Achatius Hülß, beede DD.

Von

Von wegen des Hochwürdigen Fursten und Herrn, Herrn Julii Biſchofs zu Wurzburg,
Heinrich Zobel von Gibelſtatt.
Johann Gelchſamer, D.

Von wegen des Biſchofs zu Eyſtet,
Adam Vetter von der Gilgen, Thumherr.
Nicolaus Geld, D. Canzler.
Michael Furſich, Rentmaiſter.

Von wegen des Herrn Adminiſtrators und Teutſchmeiſters,
Wilhalm von Dernbach, Haus-Comenthur zu Nürnberg Teutſchordens.
Lienhart Kirchhaimer, D.

Von wegen Brandenburg,
Caſpar Ezel, Licent.
Dauid Hoßman.

Von wegen Henenberg.
Eberhard Wolf.

Von wegen der Grauen von Hohenloe zu Neuenſtein.
M. Martin Schreiber, Keller zu Ingelfingen.

Von wegen des Wolgebornen Herrn, Herrn Georg Friderichs von Hohenloe, Herrn zu Langenburg, verordenter Löbl. Vormundſchafft, mit Beuelch des auch Wolgebornen Herrn, Herrn Heinrichn, Herrn zu Limpurg des Heil. Röm. Reichs Erbſchencken und Semperfrey,

Eras-

Erasmus Rotenburger, Amtman zu Syndringen.

Von wegen Herrn Cunraden Grauen und Herrn zu Caſtell und mit Beuelch Irer Gn. Herrn Bruders Grauen Heinrichs,
Hanns Neumus zu Caſtell, Amtman.

Von wegen Grau Georgen,
Melchior Rödel Secret.

Von wegen der Wolgebornen Herrn, Herrn Philipſen von Eberſtain.
Herrn Dietrichn zu Manderſcheid.
Herrn Ludwign zu Löwenſtein Grauen als Inhaber der Grauſchafft Wertheim.
Johann Koch, D. Verwalter des Obern-Amts Wertheim, Amtmann zu Freydenberg.

Von wegen der Grauſchafft Rieneck,
Georg Roggenbach der Junger,

Von wegen des Wolgebornen Herrn, Herrn Georgen Grauen zu Erbach und Herrn zu Preyberg,
M. Paulus Pezold Rath.

Von wegen Hrn. Johann Grauen zu Schwarzenberg und Herrn zu Hohenlandsberg,
Martin Scharrſchmid Secret.

Von wegen des Wolgebornen meines Gn. Herrn Schenck Friderich Herrn zu Limpurg,
Hans Chriſtoph Adler.

Von wegen des Wolgebornen meines Gl. Herrn Schenck Gottfridens Herrn zu Limpurg,

Lazarus Schopf.

Von wegn der Erwürdigen und Wolgebornen Eva Frauen zu Limpurg Wittibin, auch Albrechten beder hoher Stifft Bamberg und Wurzburg Thumherrn und Probst zu S. Burghard daselbst, auch Gotfriden, beder Herrn zu Limpurg, als Weiland des auch Wolgepornen Herrn Christophen, Herrn zu Limpurg, lobseel. Gedechtnus nachgelassener dreier junger Sönen verordenten Vormundern,

Michael Dopler.

Von wegen der Stat Nurnberg mit Bevelch der Stat Schweinfurt cum protestatione, wie hernach folgt

Hieronymus Paumgartner.
Hans Jacob Haller.

Von wegen Rotenburg auf der Tauber,

Zacharias Wernizer.
Fridrich Renger D. Syndicus, cum protestatione Vt.

Von wegen der Stat Windsheim, cum protestatione, wie volgt,

Friderich Purzel.
Paulus Stefan.

Von wegen der Stat Weisenburg am Norckau.

Martin Munderlein cum protestatione, wie hernach folgt.

Und nachdeme der Grauen und Herrn Gesanden sich mehr, dann von aines Herrn wegen wider alles Versprechen underschrieben, so ist doch von den gaistlichen, weltlichen und andern Stenden des Crais darwider protestirt und Inen, dadurch sie ire sonderbare Vota vermainen zu haben, nichtz eingeraumt worden.

Gleichwie nun die Herren Graffen deutlich abnehmen können, daß Sie durch weitere Vorbildungen bey dem Hoch- und Wohllöbl. Crayß ihren Zweck nicht erreichen noch reussiren werden; also meditirten Sie auf andere Mittel und Wege, dardurch Sie auspicato ihre Intention durchtreiben mögten, zu dem Ende Dieselben bey Kayserl. Majest. Beschwerungs-weise allersoumissest angebracht haben:

„Ewer Röm. Kays. Majest. seien unser allerunderteniqist Dienst neben schuldigiste gehorsame zuvor, allergnedigister Herr, Ew. Kayserl. Majest. können wir unser höchster unuermeidlicher Notturfft nach allerunderteniqst klagend furzubringen nit underlassen. Wiewol unsere Vorfaren, und wir von undencklichen Joren hero, da wir nach Ge-

„legenheit unser Graue und Herrschafften
„abgeteilte underschiedliche Regirung ge-
„habt, zu des Heiligen Reichs-Craiß in
„Francken Versamlungen insonderheit ver-
„schrieben und erfordert, auch zu gebürender
„Session und Stim zugelassen worden, wel-
„ches dan wir die Grauen von Hohenlohe,
„als die bei und über Menschen Gedencken
„unser Grauschafft abgeteilt, ohn alles Ein-
„reden und Widersprechen ersizlich herge-
„bracht, und noch heutigs Tags in Ubung
„und Gebrauch haben, aber wir die andern
„Grauen und Herrn, da unser Leut und Land
„bei unsern Vor-Eltern uns ungeteilt blie-
„ben, ein Zeitlang selbst in Ubung nicht ha-
„ben mögen, auch die Craißtege nicht alwe-
„gen aus furfallenden Verhindernussen er-
„suchen können, doch uns des wollöblichen
„Herbringens und befugten Rechtens mit
„nichten entsetzet und begeben haben, wir
„auch allen vernunfftigen Wesen und der
„Billigkeit nach dabei unbedrangt und un-
„beschwert bleiben sollen. So haben sich doch
„dessen ungeacht erst kurz verruckter Zeit
„und bei wenig Jaren Fursten und Stende
„des Frenckischen Crais vermaintlich un-
„derstanden und in obberurten Rechten al-
„lerhand ungebürliche Einhalt zutun, und
„uns wider alt loblich Herkommen ohne
„rechtmeßige billige Ursachen zu betrangen
„und zu beschweren, indem wir durch die

aus-

„ausschreibende Crais-Fursten wol under-
„schidlich zu den Craistegen in Schrifften
„erfordert und im Rath sitzend zugelassen
„werden, aber unsern Abgesanden das un-
„derschidlich Votirn und Underschreiben zu
„höchster Unbilligkeit de facto mehr nicht
„verstattet noch vergönnet, sonder jeden
„Stam und Geschlecht nur ain Stimm,
„ausserhalb Hohenlohe zugelassen wollen
„werden. Und ob wir uns solcher unerhor-
„ten Neuvung halben gegen Fursten und
„Stenden des Frenckischen Reichs-Crais
„wol ausfurlich beschwert, und darfür ufs
„fleißigste gebetten, auch sovil bey Inen er-
„halten, das sie sich erbotten solcher Sachen
„halben bei andern Reichs-Craisen Erkun-
„digung und Nachforschung zu haben, wie
„es in abgeteilter Regierung Grauen und
„Herrn gehalten würd, darumben wir fur
„uns selbst Inen glaubwurdigen Bericht
„schrifftlich und mundlich furbracht. So
„haben wir doch ungeacht Iren beschenen
„erbieten bei Inen nichts erheben noch erhal-
„ten mögen, sondern sind Fursten und Stende
„vf obgemelten Iren ungereumten Furnemen
„und unbilligen Verweigern der underschid-
„lichen Stim bestanden und verharret, und
„uns mit unser Beschwernus vor E. K. Maj.
„remittirt und verwiesen.

„Wann nun wir vns und vnsern Nach-
„kommen hierin zum höchsten vernachtheilt

„und beschwert befinden, und solches unge-
„ant vnser unuermeidlicher Notdurfft nach
„nicht hingehen oder ersitzen lassen mogen.
„Als haben wir nicht umgehen konnen Ew.
„Kayſ. Majest. (die wir sonsten mit andern
„höhern des Reichs Geschefften überheufft
„und überladen wissen und billig damit ver-
„schonen sollen) umb allergnedigist einsehen,
„Rath und Hilf allerundertenigist anzulan-
„gen und zu ersuchen allerundertenigist bit-
„tende E. K. Majest. geruhen zu schleuniger
„Hinlegung und Abledigung oberzelten
„Stritt die Hochwurdigen Durchleuchtige
„Hochgeborne Fursten und Herrn Mar-
„quarden Bischof zu Speyer ꝛc. und Herrn
„Ludwig, Herzogen zu Wurtenberg ꝛc. als
„negstgesessene in Ober-Rheinischen und
„Schwebischen Crais-Fursten zu E. K. Maj.
„Commissarien allergnedigst zu deputirn und
„zu verordnen, und denselben zu beuelchen,
„Fursten und Stende des Frenckischen
„Reichs-Crais mit uns der Gebur und
„Billigkeit nach, vf vorgehende Verhör der
„Sachen, in der Güte zu endscheiden und zu
„uergleichen, und in endstehender Güte die
„Sachn in E. Majest. Namen, als vor die
„solche Handlung obgedachten der Fursten
„und Stende in Francken berufen nach auch
„sonst vermog E. Maj. und des Heil. Reichs
„Abschied gehört, durch einen schleunigen
„Proceſs und entlichen Recht-Spruch ap-

pella-

„ pellatione remota zu erortern und zu erle-
„ digen, Ew. Kayſ. Maj. hierin ſich als ein
„ gnediger milder Kayſer zu Erhaltung Grev-
„ lichen Stands, Freiheiten, Rechten und
„ Herkomen allergnedigſt erzeigen. Das
„ ſind wir mit Darſtreckung unſers Leibs und
„ Guts hochſtens Vermogens allerunderte-
„ nigſt zu verdienen vrbüttig, bereitwillig und
„ gefliſſen. Datum d. 12. Februar. A. 80.

Ew. Röm. Kayſ. Majeſtät.

Allerunderteniginſte gehorſamiſte

Grauen und Herren des Frenckiſchen Reichs-Craiß.

Beata petamus arva. Hierdurch bekam die Hoffnung der Herrn Grafen ein neues Wachsthum, und ſchiene es das Anſehen zu gewinnen, ob würden ſie mit der Zeit die vortreflichen Früchte davon zu genieſen haben, allermaſſen Kayſer Rudolph der Ander hierauf an die Crayß- ausſchreibend und dirigirende Herrn Fürſten reſcribiret hat:

„ Ehrwürdiger und Hochgeborner lieber
„ Oheim Furſten vnnd Andechtiger, welcher
„ maſſen ſich die Grauen vnnd Herren des
„ Frenckiſchen Reichs-Craiß von wegen ver-
„ weigerten Zulaſſung ihrer vnterſchiedlichen
„ Stimmen, ab den Frenckiſchen Craiß-
„ Stenden, bey uns beſchwert, vnd darneben

„vmb vnser Kaiserlich Commission gebeten,
„das haben D. A. vnd L. bey verwahrt mit
„mehrern zu vernehmen.

„Nun hetten wir gleichwol für unser Per-
„sohn wenig Bedenckens die gebetne Com-
„mission zu ertheilen. Dieweil wir aber in
„dergleichen Sachen, vngehört des andern
„Theils, vngern Ichtes Fürnehmen, hierum
„haben wir D. A. vnd L. (als bemelts Fren-
„ckischen Craiß ausschreibenden Fürsten)
„angeregte Beschwerung ehe vnnd zuvor
„wir vns darauf erclert, zufertigen wollen.
„Mit dem angehefften gnedigen Begern D.
„A. vnnd L. wollen solches an gemeine ihre
„Creiß-Stendt gelangen, vnnd vns darü-
„ber ihren Bericht in Schrifften vnuerlengt
„zukommen lassen, darauf vns gegen den
„supplicirenden Grauen, der Gebür wissen
„zu erzeigen, vnnd D. A. vnnd L. thun hier-
„an vnßern gefelligen Willen vnnd Mai-
„nung, denen wir mit Gnaden wohl geneigt
„sindt. Geben auf vnßerm Königl. Schloß
„zu Prag den 23. Martii an. im 80. vnßerer
„Reich des Romischen im fünfften, des Hun-
„gerischen im achten, vnd des Beheimischen
„auch im funfften.

Rudolff.

Vt. Svieheuser D.

Ad mandatum Sacræ Cæs.
Majest. mppr.

Dem

Dem Ehrwirdigen und Hochgebornen Johann Georgen Biſchouen zu Bamberg und Georg Friderichen Marggraffen zu Brandenburg, zu Stetin, Pommern, der Caſſuben und Wenden Herzogen, Burggrafen zu Nurnberg und Furſten zu Rugen, unſern lieben Oheimen, Furſten und Andechtigen als ausſchreibenden des Frenckiſchen Craiß,

Herr Biſchoff Johann Georg communicirte ſo fort mit Herrn Marggraff Georg Friderich deshalben:

„Alſo haben wir nit unterlaſſen ſollen, E. L.
„als unſern mitausſchreibenden Stand, weß
„E. L. und uns derhalb zugeſchrieben, freund-
„lichn zuzufertigen, do nun E. L. auch des
„Gemuts wie wir dann in dieſem ſeindt, das
„die Furſten und Stedt auf einen Tag zu-
„ſamen zu beſchreiben, und dauon welcher
„maſſen nechſt-hochernante Kayſerl. Majeſt.
„wider darauff zu beantworten, zu berat-
„ſchlagen und zu ſchlieſſen, ſo weren wir ain
„gemain ausſchreiben eines Craistags, wel-
„ches allein vf Furſten und Stet gerichtet
„werden ſolte, verfertigen, und Copien bee-
„der Schreiben mit einlegen zu laſſen, und
„ſolchen Tag gein Nurnberg vf Montag
„nach Trinitatis den 30. Maij ſhirſtkum-
„mend zu legen und zu halten bedacht, do
„E. L. dits alſo ohne ſonder Bedencken auch
„gefellig, ſo mögen Sie ſolches uns freund-

„lichen, darnach die Verfertigung hetten an-
„zustellen, und E. L. weiter zu irer Verferti-
„gung auch zu übersenden hetten, berichten,
„das E. L. als unsern besondern lieben Herrn
„und Freund wir der Notturfft nach freund-
„lichn nit haben wollen bergen ꝛc. Datum
„in vnser Stat Bamberg am Mitwoch den
„20. Aprilis Anno 80.

Nachdeme nun Herr Margraff Georg Fri-derich sich darmit conformiret hat; So ist das obenbemelte Ausschreiben an die Fürsten und Städte unterm 3. Maij ausgefertiget, gefolg-lich auf gehaltenen Craystag zu Nürnberg ein Abschied des Anlauts verfasset worden:

„Zu wissen, als die Wolgebornen und Ed-
„len Herren Grauen und Herren des Fren-
„ckischen Reichs-Craiß gegen der Römis.
„Kays. Majest. unsern allergnedigsten Herrn
„wider Fursten und Stedt angeregts Craiß
„wegen nit Zulassung underschiedlicher
„Stimmen und Unterschreibungen in Crais-
„Sachen sich beschwerd und Jr Majestät
„darinnen Commißion allergnedigst laut des
„Schreibens, so an Jr Kays. Majest. der-
„wegen beschehen, underthenigst ersucht, und
„gebetten, und höchst-ernante Kays. Majest.
„hoch- und ehrnermelten beklagten Fursten
„und Stetten iren Gegenbericht darauf zu
„tun allergnedigst überschickt, haben schul-
„digsten Gehorsam nach dieselben sich einer

zusam-

„Zusammen-Verordnung nach Nurnberg
„Dinstags nach Trinitatis einer Verant-
„wortung zu vergleichen, verglichen, die
„dann durch die Endsbenanten dieses Ab-
„schiedts Abgesandte so zu solchem Tag von
„Iren gnedigen Fursten, Herrn vnnd Obern
„abgefertigt gewest, nachvolgender Mai-
„nung im Namen Irer gnedigen Fursten
„vnd Herrschafften verfast.

Schreiben an die Römisch Kayserliche Majestät

„Allerdurchleuchtigster, Großmechtigster,
„vnnd vnuberwindlichster Römischer Kay-
„ser, Eur Röm. Kayserl. Majest. seien vn-
„ser allerunderthenigste Dienst, neben schul-
„digster Gehorsam zuvor, allergnedigster
„Herr, welchergestalt sich Grauen und Her-
„ren des Frenckischen Reichs-Craiß wegen
„nit Zulassung underschiedlichen Stimmen,
„ob uns alls Fursten vnnd Stett angereg-
„tes Craiß gegen Eur Röm. Kayſ. Majest. ꝛc.
„sich beschwerdt, das haben aus Eur Röm.
„Kayſ. Majest. ꝛc. Schreiben vnnd den Bey-
„lagen wir allerunderthenigst vernommen.

„Vnnd obwoll Eur Röm. Kayſ. Maj. ꝛc.
„wir vorlengsten wider Bericht zugeferttigt
„haben solten, so hat es doch ehe nicht, dann
„vff vorgehende Zusammenschickung, die an-
„jetzo zu Nurmberg gehalten, beschehen mö-

gen

„gen, vnderthenigst bittendt, Eur Röm. Kayſ.
„Majeſt. ꝛc. wöllen des Verzugs kein vn-
„gnedigs Mißfallen haben.

„Vnd ſollen Eur Röm. Kayſ. Majeſt. ꝛc.
„vff obernantter Graffen vnnd Herrn be-
„ſchehen Beſchwerungs-Schreiben wir al-
„allerunderthenigst nit bergen, daß dergglei-
„chen Suchen, inner wenig Jaren bey vns
„vff etlichen gehaltenen Craiß-Tegen auch
„geſucht, Aber ihnen den Herren Graffen
„vnnd Herren, das es bey dieſem Craiß an-
„derſt nitt dann einem jeden Geſchlecht, au-
„ſer Hohenlohe, die zwo Stim gehabt, eine
„Stim hergebracht, gegeben, vnnd gelaſſen,
„angezaigt, wie ſich dann in alten ergange-
„nen Craiß-Abſchieden lautter befindt, das
„Graffen und Herren, vnnd alſo ein jeder
„nur ein Stim vnnd Subſcription gehabt,
„vnnd nicht mehr begehrt, und do ſie deſſen
„befugt oder berechtigt geweſen weren, vn-
„gezweiffelt ingleichen auch geſucht vnnd ſich
„beſchwert werden haben, welches doch in
„keinem Abſchiedt ſondern in der Subſcri-
„ption, daß von eines Hauß oder Geſchlechts
„wegen ein Stim beſchehen ſey, zu befinden,
„dann Eur Röm. Kayſ. Majeſt. ꝛc. gnedigſt
„wiſſen, daß dieſer des heiligen Reichs Fren-
„ckiſcher Craiß, der vnder den Zehen der
„geringſt iſt, wie dann geiſtliche vnnd welt-
„liche Furſten-Stendte, mehr nicht dann
„Sechs, Graffen und Herrn Acht, Stett

Fünff

„Fünff Stim haben, wo nun jedwedern re-
„gierenden Graffen vnnd Herrn des Craiß
„ein ſonderbahre Stim vnnd Subſcription
„ſolt zugelaſſen werden, wurden künfftigli-
„chen dieſelben allwegen Furſten vnd Stet-
„ten, die dann in zimblicher Reichs-Anlag
„verfaſt, mit einem mehrerm Vorgehen,
„vnnd ſie allwegen in iren Anlagen es we-
„ren der vil oder wenig bleiben, daß ſolches
„bey dem Schwebiſchen Craiß alſo ge-
„breuchlich, irret vns, dieweil Graffen vnnd
„Herrn deſſelben Orts, daſſelbig etlicher-
„maſſen vblichen hergebracht, gar nit, hin-
„gegen wiſſen wir aber das bey dem Bay-
„riſchen wie bey vnſern gehalten, vnnd do
„nachgefragt bey andern Craiſen, furnehm-
„lichen aber im Ober-Sechßiſchen Craiß
„ingleichen zu finden.

„Dieweil dann gehörtermaſſen Graffen
„und Herrn ſuchen nit alſo vor Alter bey die-
„ſem Craiß iſt vblichen hergebracht, ſo wöl-
„len Eur Röm. Kayſ. Majeſt. ꝛc. wir aller-
„underthenigſt erſucht vnd gebetten haben,
„die wöllen die Muhewaltung furgeſchlage-
„ner Commiſſion, darauff den Craißen vill
„Lauffen, vnnd damit vnnottwendiger Vn-
„coſten vffgetragen wurd, allergnedigſt ein-
„ſtellen, ſie die Graffen vnnd Herrn von
„irem vnzimblichen Furnemen ab, vnd dahin
„gnedigſt, das ſie es bey dem, wie Ire liebe
„Vor-Eltern ſich in dieſem gehalten, hinfur-

ter

„ter auch verhalten, vnnd also vns weitter „vnbeschwerdt lassen, weisen vnd vermanen.

„Do sie aber ye dessen nit geubrigt vnnd „befugt zu sein vermainen, stehet innen be„vor, bei Eur Röm. Kayſ. Majest. ꝛc. Chur„fursten, vnnd den Stenden des Reichs, vff „kunfftigen Reichs-Tag solches zu suchen, „solle hingegen vnßer Verantworttung auch „vbergeben, vnnd Beschaidts darauff er„warttet werden, dann ohne diß vns in dem „wenigsten einzulassen, oder fernere Hand„lung zu gewarten, wir Bedenckens, daß „umb Eur Röm. Kayſ. Majest. allervnder„thenigst zuuerdienen erkennen wir vns ge„horsamblichen schuldig. Datum Nurm„berg, Dienstags nach Trinitatis Anno „1580.

„Zu Vrkundt haben der Fursten vnnd „Stett des Frenckischen Reichs-Craiß zu „dieser Sachen abgefertigte Räthe vnd Ge„sandte, an statt irer gnedigen Fursten Her„ren, vnnd Obern sich mit aignen Händen „underschrieben, vnnd geben Dienstags den „ersten Junii Anno 1580.

Vnnd seindt der gaistlichen vnnd weltlichen Fursten und Stette diese:

Von wegen des Hochwurdigen Fursten vnnd Herrn, Herrn Johann Georgen Bischoffens zu Bamberg.

Jobst Lorber, Doctor.

Von

Von wegen des Hochwürdigen Fursten vnnd Herrn, Herrn Julii Bischoffens zu Wurzburg.

Johann Gelchsamer, Doctor.

Von wegen des Hochwürdigen Fursten vnnd Herrn, Herrn Martin, Bischoffs zu Aystett, ꝛc.

Dieterich von Bernhausen.
Augustin Mayr, D. Rath,
Michael Furstch, Rentmaister.

Von wegen des Hochwürdigen Fursten vnnd Herrn, Herrn Hainrichs, Administrators in Preussen, Maister Teutsch-Ordens.

Wolff Peter von der Gilch, Hauß-Commenthur zu Nurmberg Teutsch-Ordens.

Paulus Nachtrab, Doctor.

Von Brandenburg wegen mit Beuelch Hennenberg.

Caspar Ezel, Licentiat.

Von wegen Nurmberg mit Beuelch der Statt Schweinfurth,

Joachim Nuzel,
Clement Volckhamer.

Von wegen Rothenburg auff der Tauber.

Zacharias Werniz.
Friderich Renner, D. Sindicus.

Von wegen Winßheimb.

Paulus Steffan.

Von

Von wegen Weissenburg.
Matthias Minderlein.

Von dieser insuperablen Repræsentation bey Kayſ. Majest. bekamen die Herrn Graffen unter der Hand die zuverläßige Nachricht, weßhalben sie andere Consilia gefasset, und laut des Abschieds vom $\frac{6}{16}$ Aug. 1584. bey Fürsten und Ständen sich wiederum zu insinuiren, somit ihre Absichten mit besserem Succeſs auszuführen getrachtet haben.

„Zu wissen, als der Fursten vnnd Stendt,
„dieses Frenckischen Creiß, verordnete Rath
„vnnd Abgesandte, Montags den 3. des al-
„ten, vnnd den dreizehenden Augusti, nach
„dem neuen Calender vermög des Ausschrei-
„bens, zu Berathschlagung der vberschick-
„ten Bedencken, gemeines Kreis, Einnahm
„vnnd Ausgab, der abgehordten Rechnung,
„vnnd was derselben ferner angehangen,
„sambt der drei benachbarten des Frencki-
„schen, Bairischen vnnd Schwebischen
„Kreis jungsten den eilfften Julii des neuen
„Calenders zu Augspurg gehaltenen Berath-
„schlagung, das Kayserliche Munz-Edict.
„dann die darauf erfolgte Execution-Ant-
„wortung betreffent greiffen wollen, daß der
„Hohenloische Gesandt für sich, dann im
„Namen der Andern dieses Frenckischen
„Kreis Graffen und Herrn, den anwesend-
„ten Stenden vnnd Gesandten, Erinne-

rungs-

„rungs- weiß zu erkennen geben, was seine „Gnedige Herren die Grafen der underschid- „lichen Stimmen vnnd Session halber mehr „dann eines gesucht vnnd gepetten ꝛc. souill „dann dies dahero, ainige Erclerung vnnd „Antwordt nicht erlangen mogen, das sie die „Greuische Geordtente abermal einen aus- „trucklichen Beuellich vorig ir Begern „vnnd Suchen, sambt angehangener Pro- „testation zu erhollen, umb Erclerung anzu- „halten, vnnd woferne ir zu diesemmal, kein „richtige Resolution ervolgen, das doch zum „wenigsten ir Protestation diesem Abschiedt „einverleibt werden solt, ferners Inhalts:

„Darauf nach gehaltener Umbfrag er- „melte Greuische Gesandte, wie volgt, be- „antwordt, nemlich das sich dieses Creis Für- „sten vnnd Stendt zu erinnern, wes wol er- „melt Herren Grauen, mehr dann eines vf „etlichen gehaltenen Creiß- vnnd Reichs- „Tagen der vnderschiedlichen Session vnnd „Stimm halben, gesucht vnnd gebetten, so „man dann gefundten, das solch der Herren „Graffen Begern alten Herkommen zu ent- „gegen, insonderheit aber den hohern Sten- „den dergleichen zu bewilligen, vnnd einzu- „gehen, aus allerhandt erheblichen bewusten „Ursachen, sehr bedencklich vnnd beschwer- „lich fallen wollen, inmassen aus ir gemeiner „Fursten vnnd Stendt Verantwortung (so „sie vor der Zeit weillandt Kayser Maximi-

„liano dem Andern hochlöblichſter ſeliger
„Gedechtnus gethan) mit mererm zu erſe-
„hen, vnnd obwoll der Fürſtlichen Stendt
„dieſes Kreiß Abgeordnete, ermeltes Für-
„bringens halben nicht abgefertigt, ſo wuſten
„ſie ſich doch zu dieſem mal, vf ein anders
„dann allbereidt, vnnd vor viell Jaren be-
„ſcheen, nit zu ercleren, ſindemal ſolche Sa-
„chen, der Rom. Kayſ. Majeſt. allbereidt
„beuollen vnnd vbergeben, der Zuuerſicht,
„Ire Majeſtät wurden wider Recht, vnnd
„alt Herkommen, dieſes Creis Furſten vnnd
„Stenden, nichts neuerlichs noch beſchwer-
„lichs auferlegen, wie auch der verordtenten
„vnnd anweſenden Reth und Geſandten Zu-
„verſicht, die verordtenten Greuiſchen Ge-
„ſandten, wurden mit dergleichen Begern
„vnnd Proteſtation, dardurch die Haupt-
„Sachen verhindert, vnnd aufgehalten, der
„Furſten vnnd Stendt hinfuro verſchonnen,
„lieſſen ſonſten wie jedesmals, vf Irem
„Werdt vnnd Unwerdt, als vberflußig erſi-
„tzen, vorbeheltlich gemeines Creis alten
„Herkommens, Recht vnnd Gerechtigkeit,
„deren ſie Ire Gnedige Furſten, Herrn vnnd
„Obern, keineswegs verziehen vnnd bege-
„ben haben wollen, darüber beſter Form
„Rechtes proteſtiren ꝛc. dabey es verblie-
„ben.

Von Bamberg wegen,
Wolf Albrecht von Wurzburg.

Adam

Adam Ulrich Schenck von Sünau, Amtmann zu Hochstedt.
Achatius Hülß, D.

Von wegen Wurzburg,
Erhard von Lichtenstein.
Johann Gelshamer, D.

Von wegen Aystadt.
Hileprand Dirhman, D.

Von wegen des Herrn Deutschen-Meisters.
Wolf Vetter von der Gilgen, Hauß-Commenthur zu Nurnberg Teutsch-Ordens,
Albertus Faber, D.

Wegen Brandenburg,
Hannß Christoph von Giech.
Johann Buttner, D.

Von wegen der Wolgebornen meiner Gnedigen Herrschafften, beder Hohenloischen Waltenburgischer und Neuensteinischer Gravschafft,
Erasmus Rottenburger Hohenlohischer Amtmann zu Sindingen.

Von wegen der Wolgebornen Herrn Heinrichn und Herrn Georgen Graven und Herren zu Castell Gebrüder,
Conrad Büttner Castellischer Diener.

Von wegen der Inhaber der Gravschafft Wertheim.
Melchor Schwarzenberger, D.

Von wegen des Wolgebornen Herrn, Herrn Georgen, Graven zu Erbach und Herrn zu Preuperg.
Heinrich Heininger, Vogt zu Weßheim

Von wegen des Hochwurdigsten meines Gnedigsten Herrn des Herrn Erzbischoffen und Churfürsten zu Mainz inhabenden Theil der Grauschafft Reineck,
Georg Rockenbach.

Von wegen der Wolgebornen Herrn, Herrn Heinrichen Herrn zu Limburg fur sich selbs und als Vormunder weiland Herrn Christophen Herrn zu Limpurg seel. Gedechtnus nachgelassenen drei Sonen, dann Herrn Friderichs Herrn zu Limpurg.
Heinrich Haniger, Vogt zu Welsheim.

Von wegen des Wolgebornen Herrn, Herrn Johann Graven zu Schwarzenberg, und Herrn zu Hohenlandsberg.
Heinricus Hinterholzer Secret.

Von wegen der Stat Nurnberg und Weissenburg.
Joachim Bemer.
Johann Hörl, D.
Joachim Nuzel.

Rotenburg vf der Tauber.
Zacharias Wernizer.
Friderich Renger, D.
Friderich Breninger, D.

Von

Von wegen Winzheim.
Martin Redlein.
Paul Stephan.
Von wegen Schweinfurt.
Paulus Rosa des Raths.
M. Nicodemmus Schon, Statschreiber.
Publ. Sirus: quod vult habet, qui velle, quod satis est, potest.

Qu. II.

Von diesem Sujet beleuchtet der Nürmbergische Abschied de $\frac{28}{18}$. Januar. 1645. hienachfolgendes:

„Schließlichen haben die Herren Graffen „und Herren dieses Crayßes abermal die „Alternation des Directorii erinnert, und „wollen zwar vor dißmal zu Beförderung „der Ablegation zu den General-Friedens-„Tractaten nochmaln gutwillig nachsehen, „daß Hohenlohe im Namen der gesamten „Herren Graffen und Herren die dahin vf-„gebende Credentiales und Vollmachten „mit vollzihe, jedoch inskünftig ohne Con-„sequenz und Præjudiz, gestalt dann sie die „andere Herren Grafen und Herren sich eben „dasselbe, so bey diesem Punct mit Deputa-„tionen, dabey sich Hohenloh finden lassen, „vorgangen, ebener massen protestando ge-

„andet, damit aber dergleichen Differentien
„hinfüro vermitten bleiben, ſollen hoch- und
„wohlermeldte Herren Grafen und Herren
„ſich nechſtens entweder ſelbſt unter einan-
„der güttlich vergleichen, oder aber gewertig
„ſeyn, daß bey nechſtkunfftigem Crayß-Con-
„vent der Ausſchlag gegeben werde, wel-
„ches alles der Hohenloiſche Herr Depu-
„tirte ad referendum genommen.

Hierdurch war dieſe mobil gemachte Controvers in ihrer Geburt noch nicht erſticket, ſondern glimmte ferner unter der Aſche dahero der Hohenloiſche Abgeordnete, Jörg Paul Dreher D. am 29. Sept. 1691. die angemaßte Prærogativ mittelſt Ergreiffung des flebilis beneficiis dergeſtalt zu ſalviren bemühet geweſen:

„Demnach bey jetzo fürwehrendem Craiß-
„Convent von Seiten des Hochgräflichen
„Caſtell. Herrn Abgeordneten ſub præten-
„ſa competentia Directoriali etliche ver-
„mainte Actus wider das dem Hochgräfl.
„Hauß Hohenlohe zuſtehende Jus & poſ-
„ſeſſionem perpetuæ Deputationis anmaß-
„lich unternommen worden, und man dann
„dieſer Seits von ſeiner competirenden Ge-
„rechtſame, deren man von ſo langer Zeit her
„in poſſeſs iſt, ſich vertringen zu laſſen ein-
„mal nicht gemaint iſt, als findet Ends un-
„terſchriebener Abgeordneter ſich bemüßiget,
„allen bißherigen gegentheiligen Anmaſſun-
gen

„gen hiemit vel denuo aufs krefftigſte und „in beſter Form, als es immer geſchehen ſol„te, könte oder mögte, zu contradiciren, und „künfftige attentata tam aperta quam clan„deſtina jetzt alsdann, und dann als jetzt ſo„lenniſſime zu proteſtiren, und dagegen alle „ Competenz und remedia tam juris quam „facti expreſſe zu reſerviren, geſtalten man „zu ſolchem Ende gegenwertige ſchrifftliche „ Verwarung bey E. Hochl. Reichs-Con„vent ad conſervationem juris ſui herkom„licher maſſen geziemend einzureichen nicht „umgehen ſollen ꝛc.

Altera jam teritur bellis civilibus ætas
Suis & ipſa Roma viribus ruit.

Dieſes Ubel würckte eine lebendige Hoffnung, es werde zu Abkehrung eines ſonſt irreparablen Verluſts der Weg zu einer geſegneten Hinlegung in balden gebahnt werden, geſtalten auch das Band zu einer guten Verknüpf- und engern Zuſammenſetzung in dem Craiß-Protocoll de 7. Sept. 1695. zeitlich erfolget iſt:

„Das geſamte Gräfliche Hauß Hohenloh „gibt zu vernehmen, was maſſen zu Abthu„ung des ſeithero mit dem Gräfl. Directorio „und einigen andern Gräfl. Commembris „obſchwebenden Deputations-Streitt man „zu Schwebiſch Hall zuſammen kommen und „ſich allerſeits verglichen habe, mit Bitte, „daß bey hiernechſt folgender Deputation

„der Cassæ und Proviant-Rechnungen nie-
„mand von dem Gräfl. Directorio oder an-
„dern Commembris ausser dem Hochgräfl.
„Hauß Hohenloh dazu beschrieben werden
„mögte.

Conclusum.

„Was grosse Verdrüßlichkeiten und der ne-
„gotiorum publicorum remoræ daraus
„entstanden, daß das Hochgräfl. Collegium
„sich wegen des streitigen Deputations-
„Werck bey Crais-Conventen nicht ver-
„gleichen können, solches ist offenbar. Da-
„mit aber dieser verdrießliche und langwieri-
„ge Streit dermalen seine Erledigung und die
„Circularia ihren ungehinderten Fortlauff
„gewinnen mögen, so wird dem besagten Col-
„legio die Zeit zwischen dem jetzigen und
„nechstfolgenden Convent pro termino der-
„gestalt angeraumt, daß man furterhin die
„bisherige Fastidien nicht mehr anzusehen
„habe, absonderlich weil man vernehmen
„muß daß die mehreste Commembra mit
„dem Recess zu Hall vereinigt stehen.

Anno 1715. wolte ein neuer Contretems ge-
macht werden, weßwillen Herr Philipp Carl
Grav von Hohenlohe sub d. Bartenstein den
1. Nov. sich an den Barmbergischen Herrn Ge-
heimden Rath von Scharpf addressiret, und
des mehrern demselben zu vernehmen gegeben
hat:

„Wie

„Wie das vor wenig Tagen mittelst ei-
„nes = von der Schillings = Fürstl. an die
„übrig Hohenloische Canzleyen erlassenen
„Circular-Schreibens bekant gemacht wor-
„den, ob solte Schillings-Fürst qua Senior
„des Gräfl. Hauses Hohenlohe den bevor-
„stehenden Crais-Deputations = Tag zu be-
„schicken nicht nur willens seyn, sonderri auch
„bereits dero Cammer-Directoren abgeord-
„net haben; nun mögte ich zwar wohl wün-
„schen, daß das Gräfl. Hauß Hohenlohe
„das Jus perpetuæ Deputationis excluſis
„reliquis Commembris hette behaubten kön-
„nen, und nichts im Wege stehe, so deme zu-
„wider. Nachdeme aber aus dem den $\frac{5}{15}$.
„Octobr. 1695. errichteten solennen Graf-
„fen-Tags-Recess, so vill erhellet, daß alle
„Engere Deputations-Täg, sie werden aus
„was Vrsach auch sie immer wollen, ange-
„setzet, von einem jedesmahligen Directore,
„es seye dann, daß bey einem allgemeinen
„Convent einige Materien würcklich ange-
„fangen worden, und bey einem immediate
„darauf folgenden Engern Convent conti-
„nuiret werden sollen, nomine totius Col-
„legii beschicket werden sollen und müssen;
„Und aber sothanes munus directoriale auf
„nechst-kommenden Dienstag als den 5. hu-
„jus, bey einem zu Künßelsau angestellten
„allgemeinen Graffen-Tag mir zu überneh-
„men zukommet; So befinde mich aller-

„dings gemüßiget, um, als Director dem „Gräflichen Collegio nichts von ſeinem ſo„lenniter pactirt und ſtipulirten Juribus zu „begeben, noch das geringſte zu meiner künff„tigen Verantwortung gereichendes, zuma„len gleich im Anfang meines Directorial„Muneris zu Schulden kommen zu laſſen, „wider ſolch Schillings-Fürſtiſchen Unter„nehmen, ſolenniter wie hiemit beſchiehet, „zu proteſtiren, meinen Hochgeehrten Herrn „Geheimden Rath dienſtlich erſuchende, von „obhabender Craiß Directorial-Geſand„ſchaffts wegen zu dem bevorſtehenden De„putations-Convent niemand von Schil„lings-Fürſt zu admittiren, ſondern nach An„leitung des in Copia hiebeyliegenden Ex„tracts aus oballegirten Graffen-Tag Re„ceſs, Denjenigen ad votum & ſeſſionem „kommen zu laſſen, welcher gleich bey Uber„nehmung des Directorii Collegii, nomine „von mir wird legittimiret und abgeſchickt „werden; Mein Hochgeehrer Herr Geheim„der Rath haben bißhero bey allen Vorfal„lenheiten ſich jederzeit als ein beſonderer „Gönner von mir, zu meiner immerwehren„den Gegen-Verbündlichkeit erzeiget, daß „ich mir auch dißmalen um ſo gewiſſer Hoff„nung mache, ſelbe in dieſer offenbaren ge„rechten Sache mich zu unterſtützen, nach „dero Bekännnt- und belobten Gerechtig„keit-liebenden Gemüth von ſelbſten gemeint

ſeyn

„seyn werden, ich versichere dargegen von „aufrichtigem Herzen, daß solch- anhoffende „Willfahr, ich nach Möglichkeit zu verschul- „den trachten: mir auch nichts angenehmers „seyn solle, als wann viele Gelegenheiten „mir beliebig an Handen gegeben werden „mögten, durch welche ich werckthätig mö- „ge zeigen können, mit wos besonderer Hoch- „achtung ich seye, und Lebenslang seyn „werde

Mhhl. Geheimden Raths und Abgesandens,

Partenstein, den 1. *Nov.* 1715.

ganz ergebenst obligirter Diener

Philipp Carl, Graff von Hohenlohe.

Extract

Aus dem de dato $\frac{15}{7}$. Octobris 1695. aufgerichteten Graffen-Tags Recess.

„Zum ersten die hochwichtige Crayß- „Deputations-Angelegenheit der ge- „samten Graffen- und Herren-Banck „betreffend, da ist durch göttliche Verleihung „nach der hierunter beym Craiß interessir- „ter Hochgräfl. und Hochherrlichen Colle- „gial-Mitglieder zum theils in Schrifften „und zum theils bey gegenwärtiger Abord-

nung

„ nung gepflogen, und fernerweit reiflich über-
„ legter Declaration auf die besagten 2. Febr.
„ dieses Jahrs zu Schwäbischen-Hall auf
„ Ratification zu Papier gebrachte Ver-
„ glichs-Abrede, auch nach Hinlauff, Nah-
„ mens des Hochgräfl. gesamt Hauses Ho-
„ henlohe eines: um denen beym Craiß darin-
„ falls ex amore publicæ tranquillitatis &
„ concordiæ um gutes Vertrauen zu stabili-
„ ren, auch das gemeine Craiß- und Colle-
„ gial-Wesen zu befördern, und hingegen
„ schädliche Sequelen und Mißvergnügen
„ abzuwenden, in collegialer freund- und güt-
„ licher Nachgebung zu gedeylichen Schluß
„ kommen, und nun in Krafft dessen gegen
„ einander verbünd- und wohl bedächtlich,
„ treulich und beständig ratificirt und ange-
„ nommen worden, daß wie zwar in funda-
„ mento dieses Jus deputandi, subscriptio-
„ nis, sigillationis cum omnibus annexis de-
„ nen gesamten Commembris der Graffen-
„ und Herren-Banck gemein ist, und bleibet,
„ mithin dessen in Vergleich gekommene Ad-
„ miniſtration und Vertrettung ad repræ-
„ sentationem totius Collegii, und nicht per
„ modum præcipui verstanden wird, also
„ um solche Vertrettung mehr ermelten ju-
„ ris deputandi, subscriptionis & sigillatio-
„ nis und was dem quocunque modo an-
„ hängig, bey denen allgemeinen Crayß-
„ *Conventen* ohne einige Limitation, übri-

gens

„gens jedoch auch auſſer aller weiterer ex-
„tenſion dem Hochgräfl. geſamt Hauß
„Hohenlohe in der gütigen Erleuterung
„überlaſſen wird, und iſt, daß alle und jede
„vorkommende Actus ohne Unterſchied, ſon-
„derlich die alſo ſich ereignende Craiß-Caſſa,
„Rechnung-Verhör, auch die Ablegung des
„voti curiati darunter mit verſtanden, durch
„den Hochgräfl. Hohenloiſchen oder in deſ-
„ſen Abweſenheit, durch des in ordine
„nachſitzenden Collegial-Commembri am
„nechſten zugegen befindlichen Geſanden un-
„ter Repræſentation der Graffen- und Her-
„ren-Banck durante ſic conventu zu exer-
„ciren, und das hergegen aber alles übrige
„auſſer denen allgemeinen Craiß-Ver-
„ſammlungen, es ſeyen Engere- und De-
„putations-Täg, oder auch was ſonſten vor-
„oder nach allgemeinen Conventen, wann
„es nicht ſchon angefangen, wie nachfol-
„gend weiters erleutert, verſchoben wird, bey
„den zeitlichen Herrn Directorn dieſes Hoch-
„Gräflichen Collegii gleichfalls repræſen-
„tando totum Collegium ſeyn und verblei-
„ben ſolle, daß alſo alle ſolche, von wegen des
„Juris deputandi cum annexis vorkommen-
„de Actus, wie ſelbe Nahmen haben, auch
„diß Orts dieſe in ſpecie vorgehende Craiß-
„Caſſæ-Rechnungs-Verhör darunter mit
„verſtanden, von dem Directorio Collegii
„nomine zu verrichten ſeyn, und zwar mit

dem

„dem weitern Erklärungs-Anhang, wann „ein allgemeiner Craiß-Convent ſich in ei„nen Engern jezuweilen verwandlen, oder „bey denen allgemeinen Craiß-Conventen „einige Expedition, welcherley auch dieſe „ſeyn mag, auf einen gleich immediate fol„genden Engern- oder Deputations-Con„vent verſchoben wurde, daß alsdann ein „jedesmaliger Herr Director, dieſe erfolgen„de Engere- und Deputations-Convent, „gleich denen Engeren Conventen, welche „von freyen Stücken, und ohne vorherige „allgemeine Craiß-Convent angeſetzt wer„den, durch einen Directorial-Geſanden zu „beſchicken, ingleichen, wann auch zu einen „Engern Craiß-Convent mehrere Com„membra, mithin Hohenlohe auch invitiret, „und alſo ſeine freye Erſcheinung beobach„ten würde, daß nicht weniger dißfalls, ſo „lang es ein Engerer und Deputations„Actus durch ſeinen Directorial-Geſanden „zu verwalten, hergegen und wann vice „verſa ein Engerer ſich in einen allgemeinen „Craiß-Convent verändert, oder ein und „andere Materie dahin verſchoben wird, „daß im Gegentheil bey deſſen Erfolg und „deren Tractirung, dann auch das Hoch„Gräfliche Hauß Hohenlohe, ſo lang ſol„cher allgemeine Craiß-Convent wehret, „deß Collegii Stell zu vertretten haben ſolle, „mit der noch ferners nachfügender endlicher

ſpecia-

„ſpecialeſter Expreſſion und Erleuterung
„daß, was bey E. Engeren Convent bereits,
„in würckliche Operation angefangen, und
„immediatè hernach auf etliche Wochen
„oder Täg zu continuiren iſt, ſolches bereits
„würcklich angefangene, ſodann wegen be-
„reits habender Information, das Hoch-
„Gräfliche Directorium, ſo lang es wehren
„mag, allein fortführen = gegen über aber
„das Hochgräfl. Hauß Hohenlohe, auch was
„durante Conventu pleniori daſſelbe in
„würckliche Operation angefangen, und
„nicht gar abſolvirt, ſondern immediatè
„nach geendigtem Convent zu vollführen ſte-
„het, ſolche nachgehende Continuation des
„ſchon würcklich angefangenen, ebenmäßig
„wegen bereits habender Information zu
„gänzlicher Abſolvirung zu laſſen, allein doch
„daß dieſe ſpecialiſte Erleuterung auf an-
„derweite *Materien* in keinem Weg *ex-*
„*tendiret*, ſondern wie vor ausgeführter
„maſſen, zu beeden Theilen gegen einander
„verglichen, einem Theil ſeine beygelegte
„Actus und deren Vertrettung in allem ganz
„ohnbeeinträchtigt gelaſſen werden ſolle.
„Und gleichwie nechſtdeme noch in vertrau-
„licher Zuſammenkunfft beliebet worden,
„wann auſſer Craiß-Verſammlungen ſolche
„Vorfallenheiten ſich ereignen, woran, wie
„zu gefährlichen Kriegs-Zeiten bevorab ge-
„ſchiehet, einem Collegial-Commembro

inpar-

„ inparticulari sonders gelegen, daß hierzu
„ dann pro exigentia rei und nach erforde-
„ render Notturfft, von einem zeitlichen Herrn
„ Directorn, auch darbey mit Vorbehalt sei-
„ ner Directorial-Convenienz Hohenlohe,
„ oder das meiste hierunter afficirte Mitglied
„ collegialiter solle gezogen, und so fort nach
„ gestalten dero Negotien qualificirte Sub-
„ jecta deputirt worden; also ist endlichst
„ über solches alles austrucklich vorbehalten
„ und bedungen werden, daß über alles und
„ jedes ex utraque parte entweder durch das
„ zeitliche Directorium, oder durch das Hoch-
„ gräfliche Hauß Hohenlohe, Nahmens der
„ Graffen- und Herren-Banck vertretten,
„ jedermalen behörige Consultation und des
„ vorgängigen Erfolgs, Communication an
„ samtliche Bancks-Verwandte, auch bevor-
„ ab Extradition der annebst mit beyfälliger
„ Acten und Schrifften zur Collegial-Gra-
„ fentruhen verläßig præstirt und verfüget,
„ auch da künfftighin über kurz oder lang,
„ ein mehrers als dermahlen gegen einander
„ erleutert, ferners sich ereignen würde, im-
„ massen was inspecie die Deputationes be-
„ trifft, wann so nechst bey Ausschreiben ei-
„ nes allgemeinen Craiß-Convents die or-
„ dinari Deputirte einige Tag vorhero zu er-
„ scheinen veranlasset, man sich dato nicht ei-
„ nigen können, darum deren Vertrettung zu
„ der hohen Herren Principalen Entschlies-

sung

„sung ausgestellt, ein solches was das auch „seyn mag, zwischen denen Hochgräfl. und „Hochherrlichen Herrn Principalen, in ver„traulichen guten und collegialen Wohlver„nehmen ferner verglichen werden solle.

Qu. III.

Es hat in der Neige des 16. Seculi zwischen dem Fürstl. Hohen Stifft Würzburg und dem Graff Ludwig zu Löwenstein Wertheim wegen des Glaits-Regalis, der Centgerichtbarkeit ꝛc. zu gedachtem Wertheim cet. sich eine bedenckliche Strittigkeit angesponnen, welche mentionirtes hohe Stifft in brevia dorsuosa erwachsen lassen, einfolglich vorbenamsten Grafen bemüßiget, in Anfange des 17. Seculi bey dem Herrn Marggraffen Georg Friederich zu Brandenburg, qua Crayß-Obristen, dann dem gemeinen Creiß umb nachdrucksame Assistenz anzusuchen. Weilen nun die Würzburgischen Vues von der betrachtlichen Eigenschafft gewesen sind, daß man von gemeinen Crayßes wegen sich von der erbettenen Executions-Hülffe nicht dispensiren können, vielmehro aus aufrichtiger Intention für die Erhaltung der so sehr periclitirten Tranquillität interessiren müssen; So ist denen Fränckischen Crayß-Kriegs-Räthen, wie der an. 1618. ge-

druckte Wertheimische Gegenbericht umständlich bewähret, hierunter der gemessene Auftrag beschehen, wordurch das Fürstliche hohe Stifft vermeyntlich vor das Haupt gestossen worden, mithin solches dagegen gebotten, und bey dem Hochlöbl. Kayserl. Cammer-Gericht sowohl wider den Herrn Marggrafen Georg Friederich als den Grafen zu Wertheim ad preces impias beschwerliche Mandata S. C. extrahiret hat. Herr Marggraf Georg Friederich war in der vollkommenen Uberzeugung, daß er in dieser sehr vulnerirten Sache das Auge unverruckt auf die Reichs-Grund-Gesetze gehalten, demnach stellte derselbe am 6. Jan. 1602. die vorwaltende Sub- und Obreption nebst dem offenbahren defectu Jurisdictionis mit dem Anhang excipiendo vor, daß in dem contextu dispositivo der Reichs-Abschiede und Executions-Ordnung denen Crayß-Obristen, Zu- und Nachgeordneten die Handhabung des Land-Friedens von dem ganzen Reich mit klaren und unverblümten Worten plenarie übergeben worden, solchemnach Ihnen an deren weisen Beobachtung gar keine Inhibition gethan, noch durch dergleichen Privat-Processe das jenige abrogiret werden solte, was denenselben einmahl publica Imperii Lege committirt gewesen, zumahlen man in causa principali beeden Theilen deren ordentlichen Austrag mit unzertheilter Affection inculcirt, und dahin lediglich wohlmainend gesehen hätte, daß

zu

zu gemein- schädlicher Widerhandlung des Land-Friedens keine Desordres passiren mögten, welche edle Insinuation aber bey dem Fürstlichen hohen Stifft keinen glücklichen Fortgang haben, noch ein angenehmes Zeichen, daß man zur vertraulichen Harmonie portirt wäre, empfindlich erwecken, dahingegen unter dem Vorhang einer prætendirten Lehenschafft lieber verbottene dejectiones & invasiones hostiles gleichsam zur Miethe beharrlich und mit Bezeigung eines grössern Lusts zum Fechten als zum Rechten, genommen werden wollen, die jedoch in dem Jure Communi, Feudali und dem Land-Frieden äusserst verpœnt wären, zu dessen Aufrechthaltung pro gravitate negotii dann alle Circumspection vorgekehrt werden müssen, da besonders letzt- berührter Land- Friede den tiefen und lebhafften Eindruck gemachet:

„Das niemand, was Würden, Stands „und Wesens der seye, um keinerley Ursa„chen willen, wie die Nahmen haben mö„gen, auch unter was gesuchten Schein das „beschehen mögte, den andern überziehen, „spoliren oder bekriegen, oder seiner Posses„sion mit gewehrter Hand und gewaltiger „That vertringen solle ꝛc.

Gestalten aber an Seiten des hohen Stiffts „das Tumultuiren, Einfallen, Streiffen, „Plündern, Fangen, Niederwerffen kein End „noch Ufhören haben wollen, sondern über

„das der Kayserl. Majestät Hand-Zeichen
„und Secreta in mehr dann zwainzig affigir-
„ten Mandaten zurissen, verschimpfft, ver-
„hönt, in Koth und Unflath umgeschleppet ꝛc.
„nit allein zu zwei, drei oder mehr hundert,
„sondern wohl mit etlich tausend bewehrten
„Mann, groben Geschütz, fliegenden Fahnen,
„Sturm-Leitern, und anderer zur feindlichen
„Expedition gehöriger Rüstung in die Grav-
„schafft Wertheim eingefallen, etliche Fle-
„cken mit Sturm und Feinds Gewalt an-
„gelauffen und erobert, viel hundert Under-
„tanen zum Abfall genötigt, vf jene Herren
„Grafen, seine Söhne und Diener biß an
„die Stadt Wertheim gestreiffet und ge-
„schossen worden;

So hätte diesen ungemäßigten Excessen ja das rechte Maaß und Gewicht entgegen gesetzet, und allen sonst überwiegenden Ausbrüchen zeitlich vorgebauet werden müssen, an dessen Continuation man sich auch der Ursachen nicht abhalten lassen könte:

„Dann es bezeugte der §. und soll der gesetzte
„Obriste ꝛc. und §. ferner soll der Obrist ꝛc.
„des 55. iährigen Abschieds, das uf den Fall
„ein Craiß-Stand mit der That bekriegt,
„überzohen oder sonst beschedigt, der Obrist
„sich seines Amts gebrauchen, und zu Ab-
„wendung vorstehender Beschwerlichkeit ent-
„weder für sich selbst und ex officio nit allein

„ires

„ires Crayß-Hülff zu fordern, sondern auch „die anrainende Craiß zu mahnen, sollen „Macht haben. Welche auch ohne einige „Excusation oder Ausflucht zu erscheinen „schuldig sollen seyn. So ist auch solches in „dem Wurmsischen Deputations-Abschied „de Anno 64. und §. so setzen, ordnen und „wollen ꝛc. ingleichen statuirt, und dem „Craiß-Obersten nochmahlen absolute be„uohlen, dos sie uf Anruffen der beschwerten „Stend sich ires Amts gebrauchen, und die „Craiß-Hülff zu ermanen vollen Gewalt „und Macht haben sollen.

„Und der gesampten Reichs-Stend be„harrlichen Willen desto mehr zu spüren, ists „auch in dem 70ten Reichs-Abschied erho„let, und dessen §. und sollen solche Hülffe ꝛc. „de novo constituiret, das die Craiß-Hülf„fen denjenigen sollen zu statten kommen, so „wider des Reichs Religion- und Prophan„Fried beschwert, beschedigt, bedrangt, oder „sonst thetlich offendirt werden, darum und „in solchem Vhall dem Obristen nochmals „beuohlen, das sie den Beschwerten mit der „Craiß-Nahrung zeitlich helffen, und kein „Verzug oder Saumsaal darunter gebrau„chen, sondern aus Zulassung offt allegirten „Abschieds de an. 1555. §. wo nun dieser „des Anruffenden ꝛc. sich gegen dieselbige „thetliche Vergweltigung zu setzen, dieselbe „zu trennen und abzuwenden, entgegen den

„Beſchedigten zu retten Macht und Gewalt
„haben ſoll, ſein demnach der zuverſichtlichen
„Hoffnung, ſie in ſolchen anders nichts de-
„cretirt und beſchloſſen, dann was dieſelbe
„Inhalt der claren Reichs-Abſchied befugt
„und bemechtiget ſein. Können darum E. ꝛc.
„ainige cognition oder inhibition in ſolchen
„nit einraumen, was ſie beineben dero zuge-
„ordneten Crayß-Stenden obligenden
„Craiß-Obriſten Amtsund Pflicht halben
„zu thun, zu mahnen und zu hoffen, und ſol-
„ches um ſo viel deſtomer, dieweil in alle-
„girten Reichs-Conſtitutionibus ſolche ver-
„ba prægnantia gebrauchet, die abſolutam
„& plenariam cognitionem & executionem
„mit ſich bringen, darumb auch durch der-
„gleichen privat-Proceſs deſto weniger zu
„ſperren oder hintertreiben, was nicht allein
„von der Kayſerl. Majeſtät ſondern allen
„Chur-Furſten und Stenden des ganzen
„Reichs in der Crais-Obriſten und zugeord-
„neten Macht und Gewalt vbergeben, in
„ihre Macht bevohlen, geſetzt und geordnet,
„auch bey ihren Pflichten Inen uferleget und
„gebotten worden, dahingegen ſie ſich nicht
„zu entſinnen, das in Reichs-noch Cammer-
„Gerichts-Ordnungen icht was zu finden,
„dadurch den angeregten Conſtitutionen und
„Craiß-Verfaſſungen derogirt, oder mit ſol-
„chen Proceſſen zu inhibiren ſein möchte.
„Wie auch kein Præjudicium nicht zu alle-
„giren,

„giren, ſondern in der Executions-Ordnung „ſo viel zu finden, das zuſamt iren Zugeord„neten in den Land-friedbrüchigen Vergwel„tigung und Kriegs-Entbörungen wider „Geiſtlich und Weltlich abſolute zu ſchlieſ„ſen, zu manen, zu fordern, zu wehren und „vorzunemen haben, was zu Erhaltung des „Land-Friedens gemeiner Ruhe und Einig„keit vonnöthen iſt. Dieweil dann jeziges „Frenckiſchen Craiß-Decret zu keinem an„dern End dann die Abſtellung der Würz„burgiſchen Gewaltthaten vermahnet und „angefangen, ſo kan man nicht ſehen, wie „das vermainte Mandatum aus dem alle„girten 23ten Titul ordin. zu fundiren und „begründen ſein, als welcher allein vf die „Fäll gerichtet, welche nullo jure zu juſtifi„ciren, und an ſich ſelbſt unrecht und verbot„ten ſein, dahingegen von Jhnen und dero „zugeordneten Räthen dasjenig beſchloſſen, „was in den Reichs-Abſchieden denſelben „erlaubt und bey iren Pflichten vferlegt und „bevolen worden, ſein demnach in den Ge„dancken, das wann ausgangenes Manda„tum ex mente & fundamentis des ange„zogenen tituli examinirt werden ſolt, das„ſelbig dannenhero wiederum werd zu caſſi„ren und vfzuheben ſein, dann erſtlichen al„len Reichs-Stenden bey iren Pflichten ein„gebunden, das ſie in zutragenden Feinds„Hendeln vf Ermanen und Anruffen ſollen

„helffen retten und weren, nicht anders, als „obs ir aigne Sachen, insonderheit aber zum „andern solches den Crais-Obristen vornem- „lich vferlegt und bevohlen, weil aber sol- „ches zu diesem Fall will inhibirt und verbot- „ten werden, so können Sie nicht ermessen, „quibus fundamentis solches Inhibiren aus „den Reichs-Abschieden zu justificiren seyn; „zum dritten haben Sich die Kayserl. Majest. „mit allen Reichs-Stenden in Erclerung des „Land-Friedens und dem §. ferner haben wir „uns bey den Pflichten ꝛc. dahin vermüget, „das keiner des andern Beschedigern, noch „den Seinigen nicht zusehen, noch Fürschub „oder andere Vergünstigung thun sollen, da- „hingegen in ausbrachten Mandat vferlegt „und bevolen, Würzburg in demjenigen un- „betrangt zu lassen, was er Lewenstein mit „Feinds-Gewalt abgetrungen und genom- „men hat. Zum vierten ist in gedachter Er- „clerung sowol auch der Cammer-Gerichts- „Ordnung versehen, daß die Anstossende „durch Cammer-Gerichtliche Mandata sollen „erfordert und vfgemahnet werden, demjeni- „gen, so überzogen und vergweltiget, mit „thätlicher Hilf zuzuziehen und Rettung zu „thun ꝛc. wie aber Sie den Contextum des „Mandati ansehen, so will das Contrarium „mandirt, und Inen von uferlegten Zuzug, „Hilf und Rettung abgebotten werden, und „will zum Funften die Pœn der Acht und

„Priva-

„Privation denjenigen angetroet, ſo dem Land-Frieden zuwider yemand überzihen und des Seinigen mit gewehrter Hand entſetzen, als würd es vff Beharrung dieſes Mandats bey menniglich den Verſtand gewinnen, als ob in Privilegium commiſſæ violentiæ Würzbug in ſeinem Spolio ſei confirmirt und beſtetigt worden, vngeacht zum Sechſten wiſſentlich rechtens, quod ſpoliator ante reſtitutionem in nulla prorſus cauſa audiendus, ſed in Tribunali repellendus ſit, und obwol zum Sibenden niemands in dicta cauſa ſeiner Poſſeſſion zu priviren, dieſen Falls aber wurd Lewenſtein durch den abgangenen extraordinari Proceſs ſeiner Poſſeſſion vertrungen, ehe dann er in ordinario gehört oder condemnirt worden, und wie zum achten propter tranquillitatem Reip. dergleichen Mandata contra Turbatores pacis publicæ billig zu erkennen: Alſo wird Würzburg hingegen in ſeinen Fehden und Gewalthaten durch dieſes Mandat defendirt, geſchützt und geſterckt werden. Und was ſonſten zum Neundten ad evitandum ſcandalum in gedachtem Titul 23. wolmeinend verſehen, würd durch jetziges Mandatum heufig verurſacht, und bei meniglich zu groſſem Aergernuß gerathen, wann dergleichen verbottene Thetlichkeit nit allein ungeſtrafft paſſiret, ſondern propter confirmationem ſpolii gleich-

„sam remunerirt, auch dem Craiß-Obri-
„sten dessen Adprobation und stillschwei-
„ges Zusehen solt injungirt und gebotten wer-
„den ꝛc. ꝛc.

Hic ames dici Pater atque Princeps
& votis jam nunc assuesu vocari.

Der Graf von Wertheim beschäfftigte sich nicht weniger oben angeregtem Hochlobl. Kayserl. Cammer-Gericht hierunter eine sensible Ressemblance zu machen, und das superbe Würzburgliche Gebäude dardurch zu untergraben:

„Was massen erstlich propter evidentis-
„simum defectum Jurisdictionis diese ganze
„Craiß-Handlung und was derselben anhen-
„gig, sonderlich aber auch die durch Anwalds
„Gn. Herrn daselbsten von unvermeidlicher
„eusserster Noth wegen bereits eingewandte,
„fernere künfftige Imploration dergleichen
„Inhibition keineswegs underworffen, dero-
„selben auch fürs Ander Bischoff Julius in
„ungestandenen Gegenfall nach gestaltsame
„seines hochsträflichen Verbrechens ohne das
„mit nichten vehig: und zum Dritten über
„diß anderer handgreiflichen Haubt-Mengel
„halben solche allerdings zu cassiren und auf-
„zuheben were:

„Anreichend nun den ersten Paß erman-
„gelt Jurisdiction vnd Superiorität, vber des
„Kreises Schluß vnd Vornehmen, obwohl
„Aldts Gn. Herren, was von Röm. Kay-
„sern

„ſern vnd König mit vnd neben den Sten-
„den des H. Reichs, diſem Collegio à tem-
„pore fundationis, biß auf gegenwertige Zeit,
„nach vnd nach für Gewalt vnd Macht ein-
„geraumbt, oder wie fern ſich deſſen Termini
„erſtrecken zu diſputiren oder zu uerringern
„nicht gemeint, ſondern es in ſeiner Wür-
„den vnd Ehren als billich thun beruhen laſ-
„ſen, ſo ſtehen jedoch dieſelben hinwiderumb
„in denen vnzweifenlichen Gedancken, das
„menniglichen kundtbahr vnd offen ſeye, was
„es mit etlichen ſonderbahren vnd zwar den-
„jenigen Reichs-Verfaſſungen für ein Be-
„ſchaffenheit habe, welches auf gefehrliche
„Leuff, geſchwinde Zeit vnd dergleichen vn-
„uerſehen, dem Vatterland Teutſcher Nation
„in toto vel parte ejusdem ſchedliche Not-
„fall, in welchem etwan zeitlichen Fürbauens
„vnd eylender Rettung vonnötten, nach ge-
„ſtaltſam dirigiret und gewidmet. Dahero
„nit weniger ad conſervationem pacis &
„ſtatus publici, zu Erhaltung innerlicher Se-
„curitet und Wohlſtands an demſelbigen
„dem Heil. Reich gelegen. Als hochermel-
„tes Kayſerl. Cammer-Gericht ſolchem in
„curſu juſticiæ ſonderlich vnd dergeſtalt eins
„ſowohl als das andere æquo pondere für-
„träglich heilſam vnd nottwendig, darneben
„aber beederſeits mit ſeiner hohen Gewalt
„und Macht alſo verſehen, daß keines das
„andere beeinträchtigen, ſondern ſich ein
„jedes

„jedes intra ſepta & limites ſuos gebührlich
„halten, vnd ſein Officium exigente neceſ-
„ſitate wehrig Fleiß adminiſtriren ſolle.

„Horum primum Exemplum die Reichs-
„Hauptmannſchafft è grege thut ſich für-
„nehmlich diß befinden, das Vermög Reichs-
„Abſchieds An. 1500. vom damalichen Röm.
„Kayſer Carln, vnd des Heil. Reichs Sten-
„de auf einen Reichs-Hauptmann Veran-
„laſſung geſchehen, welchem darbey vnder
„andern auch ſtatuam das Feld zu machen
„expreſſe erlaubt vnd Gewalt gegeben.

„Vnd damit ſolcher Haubtmann auf wel-
„cher er beſcheidt vnd ſehen ſolle, nothwen-
„diges Wiſſens habe, iſt eodem anno das
„hernacher wiederum aufgehabte Reichs-
„Regiment auf das Heil. Reichs Recht vnd
„Frieden, wie nicht weniger ihrer beeden
„Vollzihung vnd Handhab, dann auf noth-
„wendigen Widerſtandt gegen deſſen Fein-
„den angeordnet, welches nicht allein in be-
„rürten Sachen Rechtens vnd Friedens vnd
„was dem anhangt, Inhalts geſetzten Ab-
„ſchieds vollkommenen Macht gehabt, ſon-
„dern zur Anzeig ſeiner Exemption in Ca-
„mera vnd gleichen durchgehenden Hoheit,
„die ſonſten Jehrlich zu halten gepflogene
„Reichs-Verſammlung ut cautum è pag.
„48. in allen fürfallenden Obligenheiten ver-
„tretten, und des Heil. Reichs Rath vnd
„Gericht genembt, volgendts aber auf Er-
„klagung

„klagung der Stendt heupsäglichen der Ur-
„sachen widerumb abgeschafft worden, die-
„weilen sich befunden, das dasselb sich den
„Stenden zu Nachtheil, mit Sachen zu be-
„laden vngebührlich angemaßt, welche ohne
„Mittel ad Cameram imperii gehörig, vnd
„daselbsten rechtlich erobert werden sollen.

„So wenig aber solcher vnzimliche Vor-
„vnd Eingriff jetzgedachtem Reichs-Gericht
„welches ad politica negotia & reipub. ad-
„ministrationem bestelt, wol angestanden,
„sondern in Erwegung jeder Senat, vnd negst-
„berürten Collegiis sub uno principe seine
„sonderbahre abgeschiedene Expedition vnd
„Jurisdiction gehabt, welche sich vber den
„andern keinesweges erheben noch erstre-
„cken mögen, vielmehr sich hette intra ter-
„minos præfixos halten sollen.

„So wenig ist auch Camera Imperii dem-
„selben Maaß vnd Ordnung zu geben, zu
„gebieten oder verbietten, wie kindlich, hin-
„gegen verstattet worden, immassen es eben
„dahero auch durch ungezweifelt Bedenckens
„haben würdt, anjetzo in die, an statt des
„aufgehebten Reichs-Regiments, aliquate-
„nus surrogirte Craiß-Verfassung, vnd was
„zu vrthätlicher eylender Handhab des Re-
„ligions- vnd Prophan-Friedens, in solchem
„demselben lege publica von allen des Heil.
„Reichs-Stenden anbefohlen, sich einzulas-
„sen, vnd sein Auctorität, zu Erneurung des

„Reichs

„Reichs-Creiß Gewalt vnd Mächten einiger„ley Weg zu interponiren, sondern dafern man anders die deßwegen von vnsern „geehrten Vor-Eltern wohlbedachte vnd „publicirte heilsame Reichs-Satzung in ihrem vhralten Esse noch will gelten lassen, „vnd den runden Teutschen Verstand darinnen Bischoff Julio zu Gefallen, nicht genzlich intervertiren vnd vmbkehren, hat daraus sich menniglich zu berichten, vnd bißhero consuetudine perenni & inveterata also besteifft worden, das Fürsten und Stend eines jedweden Creises veluti Collegium & Consilium militare in causa conservationis publicæ, zu convociren berathschlagen erkennen, statuiren vnd schliessen, das bedacht oder beschlossen propria auctoritate in continenti, & iidem si necessitas, ita exigat, armata manu zu exequiren omni modam Jurisdictionem & regium plane imperium superioris inspectionis penitus nescium aus den Reichs-Constitutionen vnwidersprechlich erlangt, vnd in stehter vnzerlöcherter Observanz hergebracht, J. Maj. vnd menniglichs halber (ausserhalb Gegensachers neuer würdigen vnd eigensinnigen Invention) genzlich vnverhindert, als Reichskündig.

„Vnd das hieran nicht nichts seye, zeiget „sich Wertheimischer Constitutus erstlich „auf die Land-Fridens-Erklerung zu Nürn-

„berg

„berg An. 1522. §. vnd jedem allem ꝛc. in „welchem lautter verſehen, das die vnuer„meidenliche Handhab des Land-Friedens „durch niemands füglicher noch gewiſſer „dann des Reichs Kraiß vollbracht wer„den ſolle vnd möge.

„Dahero fürs ander Receſſu Imp. A. 55. „auf das auch ꝛc. & Receſs Spir. A. 1570. ꝛc. „und ſollen ſolche Hülff ꝛc. ernſtlich auferle„get, ſich wider alle Vergadderung Auf„wicklung vnd Verſamblung Reutter vnd „Knecht, auch alle thätliche Handlungen „der Jehnigen ſo ſich an gleich vnd Recht „nicht ſettigen laſſen, vnd da Jhnen ſolches „vorgeſchlagen, nichts geben oder annehmen „wollen, vnd darwider alle Vergwaltis„gung fremder Ein- und Ausfellen, feind„liche Angrieff, vngebührliche gewaltſame „Durch- vnd Abzug, beſten Vermögens mit „der That zu opponiren, Denaiſius in ſuo Ju„re Camer. cap. 212. n. 30. vornemblich aber „Jnhalts angezogenen Speyriſchen Ab„ſchieds An. 70. denen hülflich beyzuſprin„gen, welche wider des Heil. Reichs Reli„gion- vnd Prophan-Frieden beſchwert, be„ſchedigt, betrangt, oder ſonſten thätlich of„fendirt worden.

„So auch jemand den andern ohn und „wider Recht, vnd mit der That an Leib, Güt„ter, oder in andere Weg, vergwaltigen, be„ſchedigen, vberzihen, belagern, bevheden

„oder

„oder beschwern wi.. ot auf solchen Fall ist
„durch des Land-Friedens Erklerung zu
„Nürnberg An. 22. §. vnd so jemand ꝛc. in
„einem jeglichen Creiß jeder Obrigkeit, deß-
„gleichen allen andern Personen, oder wo
„die nicht könten noch vermöchten oder nicht
„thun, wolten dem Hauptmann Befelch ge-
„geben, den Vergwaltigern nachzutrachten.
„Deßgleichen im Wormbischen Deputa-
„tions-Abschied An. 1564. den Creiß-Ober-
„sten Befelch zugestellt, alsdann ihre Zuge-
„ordnete zu vorgehender Berathschlagung
„aufzumahnen, welche nach Besag Aug-
„spurgis. Recess An. 55. §. vnd da ein Chur-
„Fürst sambt vnd sonderlich in fürfallenden
„Sachen, was zu Erhaltung und Handha-
„bung Land-Friedens nach und Guth sein
„wirdt, nach ihrem besten Verstendnus vnd
„Rath fürnehmen vnd handlen sollen, vnd
„das noch mehr, nicht erkennen, ob man ei-
„nigerley Hülff zuthun schuldig were, son-
„dern quod nihil propter summum idem-
„que regium pene Imperium sapit, allein
„rathzuschlagen, vnd zu beschliessen, vnd wie
„starck zu Roß und Fuß dieselb sein solle,
„ob die, Vtin R. An. 55. §. vnd soll der ge-
„setzt & Deput. Wormat. An. 64. §. alsdan
„dem Creiß-Obersten ꝛc. zum 4. 3. halben
„oder ganzen Theil aufzumahnen vnd zuge-
„brauchen, alles zu dem End, ut cautum in-
„declaratione pacis pub. Noribergæ facta

„An.

„An. 1522. vnd; ſo jemand den andern ꝛc.
„den Vergwaltigen ihren Helffern, auch den-
„jenigen, die ſie in der Flucht, oder alſobal-
„den darnach einlaſſen, annehmen, beſchützen
„mit allem Ernſt und Fleiß nachzutrachten,
„auch den Beſchedigten vnd Vergwaltigen
„ihr Leib, Haab vnd Gütter helffen retten,
„die genommene Güter ledig machen vnd die
„Thäter zu ſtraffen, wie nicht weniger ex diſ-
„poſitione R. Aug. An. 59. §. Nachdem
„aber hierinnen, die Flecken, Häuſer vnd
„Ort, zu belegern, einnehmen vnd zu zerſtöh-
„ren, oder auf Erkanndtnus des Creiß-Obri-
„ſten gar zu verbrennen.

„Aus welchen vnderſchiedlichen Reichs-
„Abſchieden ſtattlich herfür leuchtet, daß die
„Craiß, derſelbſten vorgeſetzte Obriſten vnd
„nachgeordnete pleniſſimam facultatem
„deliberandi, cognoſcendi, concludendi,
„ſtatuendi, convocandi exigendi auxilia,
„nec non exequendi, vnwiderſprechlich er-
„langt, vnd der man von niemanden refor-
„mirt oder gehindert werden können, deſſen
„auch apud ampliſſimum hoc Collegium
„deſto mehr enthebt, vnd gefreyet ſein ſollen,
„allweilen nicht allein fürs Dritt nach kla-
„rer Ausweiſung des 55. Jährigen Reichs-
„Abſchieds §. vnd ſollen in ꝛc. Auch die Röm.
„Kayſerl. Majeſt. ſelbſten der Sachen niſi
„omnium Circulorum ſingulorum ve col-
„lectis eductisve copiis ut Dena. inſup.

„citato loco n. 7. habet, vel niſi omnium „auxilia præſidio haud ſuppetant ehender „nicht zu aviſiren.

„Sondern vnd am Vierdten bey dieſem „Creiß- vnd Executions-Nothwerck etwa „der Herr Churfürſt von Meinz vigore R. „Imp. §. So ſich dann ꝛc. Sonſten aber „der Creiß vnd deſſen Obriſte ſelbſten Ihr „Majeſtät vertretten, welches dann daher „leichtlich abzunehmen, das die Kayſ. Majeſt. „nach Beſag 70. Speyriſchen Reichs-Ab„ſchieds §. weiters als auch ꝛc. der behufften „nothwendigen Execution halben ab op„preſſo ehender nicht, dann in caſu moræ „cum is circenſe movent. (ut inquit De„naiſius dicto cap. 212. n. 240.) fruſtra im„ploraverit zu erſuchen vnd zu erlangen.

„Damit aber vorgeſetzte aſſertio de de„fectu Jurisdictionis Cameralis in ſtatus „circulares noch mehr bewehrt werden, re„ferirt ſich Gräflich Wertheimiſcher Aldt. „zum 4. auf dem 64. Jährigen Wormbſi„ſchen Deputations-Abſchied §. So ſetzen, „ordnen ꝛc. welcher ex eo quod iſto caſu ſi„mul Cæſari nunciandum, & ſimul circuli „auxilium implorandum (ut tradit Denaiſ. „c. 212. n. 42.) minus obſcurè concurren„tem jurisdictionem ad finem tamen ſub „venienti ſtattlich zu erkennen gibt, vnd be„findt in nachbeſagtem §. So ſetzen vnd ord„nen wir ferners ꝛc. das ſo gar auch den

„Stän-

„Ständen das Jus mulctandi nicht cumu-
„lative ſondern privative attribuirt vnd auf-
„getragen, indem Jhr Majeſtät ihnen allein
„die Beſtraffung derjenigen Land-Fried-
„Brechern welche nicht Stend aber imme-
„diate dem Heil. Reich vnderworffen ſeindt,
„ſonderbahrlich reſervirt vnd vorbehalten.

„Vnd eben darumb iſt auch bey dem in
„An. 59. zu Augſpurg gehaltenen Reichs-
„Tag in deſſelben Abſchied §. dieweil auch ꝛc.
„heilſamlich verſehen, daß auch durch andere
„Creiß, ja des beygeforderten Creiſes Sten-
„de ſelbſten nicht ſolte gehindert, oder in ei-
„nig Diſputat gezogen werden, was per ma-
„jora beſchloſſen, ſondern der wenige Theil
„ſoll pro quota den Creiß-Schluß treulich
„helffen vollzihen, auch auf den Nothfall von
„dem vbrigen darzu per compelle intrare
„erbetten werden.

„Welcher ſonderbahrn Proviſion es gar
„nicht bedörfft hette, wann auch der fürge-
„ſtellt Land-Friden-Brecher (contradici-
„renden Stende zugeſchweigen) bemechtigt
„ſein ſolte, per falſa narrata den neruum
„Senatus Conſultus ejusmodi ſo liederlich
„zu incidiren.

„Do ſonſten vnd zum Fall wider die Creiß
„Auguſtiſſimi hujus tribunalis inſpectio
„fundiret were, ſolche Differentien zwiſchen
„Creiß-Stenden billich ad Cameram weren
„remittirt, vnd nicht dergeſtalt præciſe alles

„den Majoribus auch gegen Removirung
„anderer Heiß-Cognition were attribuirt
„worden.

„Welches gleichwohl nicht hoch zu ver-
„wundern, weil Ihr Majestät selbsten, als
„fons perennis omnis Jurisdictionis vnge-
„acht dieselbe ut pote supremus princeps
„cum omni Magistratu in Jurisdictione
„concurriren, jedannoch den Creißen dißfalls
„absolutam potestatem cognoscendi & exe-
„quendi eingeraumbt vnd mechtiglich dem-
„selben zu Handhabung des Land-Friedens
„solches imperium vberlassen, darumb desto-
„weniger à Camera ihnen kan entzogen wer-
„den, per ea quæ Disputat Heigius lib. 1.
„qu. 9.

„Solchem Verstand ermangelter Juris-
„diction vnd Superiorität, kombt zum Ach-
„ten zu erschießlichen Hülff das Camera Im-
„perii bei diesem Executions-Werck nicht
„in universum, sondern erstlich allen in etli-
„chen gewissen Fällen finaliter & præcise zu
„befürdern helffen vnd antreiben mit nichten
„aber zu Verhinderung deß Creiß-Schluß
„das Richter-Amt designirt vnd aufgetra-
„gen; vnder deren Anzahl dann begriffen,
„cum is qui ad imperium Ducis & adjun-
„ctorum iteratum partem suam copiarum
„non in sit, vel ac ipso duce nomine Cir-
„ci, vel eo cui mora tergiversatio fraudi
„fuerit, de damnis conveniendus est De-

„naist

„naiſ. dicto cap. 212. n. 33. ex Receſ. Imp.
„Anno 55. ferner nach welches doch auch in
„hernachgehenden erſt angeregter maſſen 59.
„Jährichen Abſchied §. diſer Beſchwerden.
„Item Land-Fridens-Erklerung An. 48. das
„die Koſten dergeſtalt den Stenden commu-
„late committirt worden, daß ſie die Sei-
„mig oder widerſetzige Mit-Stende ad offi-
„cium & reparationem damnorum quibus
„cunque etiam modis expedire putabunt,
„ernſtlich anhalten, zwingen vnd betringen
„mögen. Vnd ob wohl nicht ohne, das in
„angezogener Land-Friedens-Declaration
„An. 48. derſelben die Hand vmb ein nahm-
„hafftes eröffnet, dergeſtalt das es zuvor das
„Anſehen allein zu einer ſubſidial Jurisdi-
„ction bey demſelben hoc caſu executionis
„publicæ gehabt, ut patet ex declaratione
„Noriberg. An. 22. wo aber zu friſcher That.
„Item Land-Fried zu Wormbs An. 1521.
„§. vnd ob jemands daſſelbe hernachfolgends
„hoc Receſſu ein mehrern Gewalt vorkom-
„men, welchen auch Wertheimiſcher Aldt.
„in einige Diſputat zuzihen nicht gemeint iſt:
„So bezeuget jedoch hinwiederumb erſt be-
„rürter ganze Abſchied, vornemblich aber
„ſub Tit.

„Dieſer Land-Fried ſoll dem andern of-
„fenbahrlich das der durch die ältere vnd
„conſequenter eben diejenige Reichs-Rech-
„ten, welche den Creißen obgemelten Ge-

„walt vberheben, keineswegs abgethan, son-
„dern bey einander junctim vnd cumulate
„stehen pleiben, vnd also eins dem andern
„Hand bieten möge, immassen dann auch oh-
„ne sonderbahre Absurdität nicht statuirt vnd
„erzwungen werden kan, daß die nachfolgen-
„de Anno 56. 66. & 70. aufgerichte Reichs-
„Verfassungen sambt darinnen einuerleibten
„Extension potestatis circularis dardurch
„Abbruch vnd Nachtheil empfangen.

„Es mag sich auch Gegentheil. oppugna-
„tor hujus potestatis novis, an neundten in
„Wormbsischen Land-Friden Declaration
„An. 1521. §. vnd ob jemand tit. von aufge-
„richtem Land-Frieden ersehen, wird er da-
„rinnen befinden, ob der Röm. Kayf. Majest.
„vnd Stende des Heil. Reichs Meynung
„niemahlen dahin gestanden, die Craiß-
„Schluß Cammer-gerichtlichen Cognition
„zu vnderwerffen, sondern vielmehr in seinen
„Fellen ein Gleichheit jedoch vorberüter Ge-
„stalt allein effectum subveniendi & puni-
„endi zu bestellen, sintemahl daselbsten lau-
„ter geordnet, das nicht allein die Vberfah-
„rer des Land-Fridens vf frischer That mö-
„gen feindlich durch ächtet, sondern herna-
„cher auch vom Kayserl. Cammer-Gericht
„in die Acht erklert, vond ferner verfolgt wer-
„den, jedoch dem Articul, daß der Theter
„ipso facto in die Acht gefallen, also für ein
„Achter zu halten, vnd die Nothdurfft wider
„ihne

„ihne zugleich regia via vorzunehmen, & con-
„sequenter des Creiß-Jurisdiction vnabbrü-
„chig, cum quo consentit Recessus Imp.
„An. 1512. Colo. §. vnd ob jemandts De-
„clar. pac. pub. Noriberg An. 1522. §. wo
„aber zu frischer That in der Nacheil.

„Wann nun am 10. in geziemende reiffe
„Consideration gezogen, das jetztberührte
„Nürnbergische Land-Friedens-Declaration
„An. 1522. §. vnd soll darauf ꝛc. dem Regi-
„ments-Hauptmann vnd seinen zugeordne-
„Räthen zu gegeben, so offt sich die Fell zu
„tragen werden, zu Vollziehung gebührli-
„cher Straff auch Execution das best-frucht-
„barlichst ꝛc. nach ihrer besten Verstandnuß
„rathschlagen, auch wie sie alle oder der meh-
„rere Theil darinnen beschliessen, alsdann
„ohne einige Scheuung, Verhinderung,
„Abwendung und Verschonen zum ernst-
„lichsten auch fleißigsten gestrackh fürneh-
„men, thun handlen, auch vollstrecken mö-
„gen.

„Beneben zum 11. die Verfassung der
„Execution vnd alle Creiß-Handlungen so
„zu Handhab vnd Erhaltung des heilsamen
„Land-Friedens angesehen, an mehr Orten
„wider alle Craiß-Privilegia, Immunitäten,
„Rescripten, Concessionen, vnd allem dem
„so demselben verhinderlich fallen mag præ-
„gnantissimis clausulis derogatoriis festig-
„lich verknüpfft vnd verwahrt, Recessu Im-

„peril Auguſt. An. 1559. §. als aber dermahl
„& Receſſu Wormatienſi An. 64. §. vnd ſoll
„wider fornemlich vnd am 12. aber, daß ein
„jeder Craiß-Obriſter tempore non tantum
„ingruentis, ſed imminentis ſolum pericu-
„li, inhalt nechſt berührter Wormbſiſchen
„Receſs, nicht allein ſeine zu geordnete zu-
„vorgehender Berathſchlagung, ſondern zu-
„gleich ſeines Creiſſes Stend ohn hinder ſich
„ſehen, vnd Erwartung fernern Befelch auf-
„mahnen. Ja das noch mehr iſt für 13. zur
„ſtrengſt Haltung der Executions-Ordnung
„vnd zu der darinnen beſtimbten eilenden
„Rettung, wie nicht weniger zu Abwendung
„aller antroheter Gefahr, bei ihren Pflich-
„ten vnd Ayden, darzu bei einer nahmhaff-
„ten Pön 1000. Marck Reinß Golts hochli-
„chen verbunden, Receſſu Auguſtano An.
„1548. §. So ſollen ſich dieſelben. Item
„Deput. Receſs Wormat. An. 64. §. So ſe-
„tzen vnd ordnen wir, Concordat Land-Frie-
„dens-Ordnung zu Wormbs An. 1521. §.
„vnd darauf befehlen wir. Declar. pacis pub.
„An. 22. Noribergæ §. vnd gebieten darauf.

„So müſſe ein Blinder greiffen, vnd kan
„man je anderſt ſana ratiocinatione nicht
„ſagen, wen das ganze wohlbedachte, in den
„Reichs-Abſchieden zu Handhab des Reli-
„gion- vnd Prophan-Friedens heilſamlich
„beſtellte Execution-Werck, nicht weniger
„als vor Jahren des Reichs-Regiment, mit

„der

„der darauf verordneter Hauptmannschafft,
„vnd des Reichs-Acht Rechten, veluti Con-
„silium supremum & militare, ad tuendam
„Rempub. institutum des Kayserl. Cammer-
„Gerichts-Jurisdiction genzlich entbrochen,
„vnd mehr mit demselben in einer zwar li-
„mitirten Concurrent stehe, imo der Exe-
„cution halben, an Gewalt und Macht dem-
„selben vorgehe, dann davon Maß und Ord-
„nung zu empfangen haben: quo sensu na-
„tivo, recte scribit Gail. (ne desit. 14. loco
„auctoritatis) lib. 1. de P. P. cap. 4. Man-
„datis avocatoriis sin minus post factam in-
„sinuationem pareatur, ad pœnam banni,
„aliãsque Juris communis pœnas, tam con-
„tra Duces belli, quam ipsos milites procedi-
„tur, & Interim vis vi repellitur, implorato
„ad hoc subsidio & auxilio vicinorum prin-
„cipum & Præsidum illius provinciæ, ubi
„bellum geritur, deſſelben Craiß-Obri-
„sten secundum dispositionem & formam
„ordinationis, executionis à divo Ferdinan-
„do Imperatore in comitiis Augustanis An.
„55. communi Statuum consensu editam:
„Hact. Gail.

„Dahergegen zum 15. Heigius prædicto
„loc. n. 54. expresse statuirt, deliberationes
„de pace & bello ad hunc Cameræ Sena-
„tum Amplissimum non pertinere quapro-
„pter cum absurdum sit non minus San-
„ctius Consilium litibus disceptandis oc-

„cupari, atque judicialibus curiis ea quæ „Reipub. Statum recte attinent committe„re, Bodin. lib. 3. de Repub. cap. 1 Hyp„pol. à Collib. in Conſ. pag. 38.

„Iſt demnach auch zu vorigen 15. Argu„mentis hiebey diß loco 18. wol zu beden„cken, das vnd weil offt angezogene Verfaſ„ſungen, einig auf Fried und Ruhe, im Heil„Reich, vnd jeden Standt welcher unrecht „leiden mag, mit ſeinen zugehörigen Unter„thanen vnd Leuthen bey Landfriedlicher Se„curität zu manuteniren, angeſehen vnd ge„widmet, der Craiß-Obriſten, vnd aller Craiß„Stendt-Ambt auch, ſich umb Juſtitiam, „vel injuſtitiam cauſæ principalis zu bekům„mern gar nicht, ſondern diß einig vermag, „damit alle feindliche Vergwältigung, Ent„pöhrung vnd Thätlichkeiten, ſonderlich aber „auch, da ein Standt lite pedente in cauſa „etiam civili vberzogen vnd angegriffen wer„den ſolte, abgeſchafft, vnd den Betrangten „erſprießliche Rettung widerfahren mögte, „Camera Imperii demnach mit Ihrer Juris„diction in dieſen ſo wohl bedachten modum „adminiſtrandæ Reipublicæ keineswegs „zu greiffen, ſondern in Betrachtung quod „Juſtitiæ Contentioſæ ſaltem præfecta, uti„traditur in vocis ſupplicat. Gylman. Tom. „1. par. 1. Tit. 3. vot. 9. num. 10. & 11. ſich „vielmehr deſſen zumaſſen vnd zu ſubduci„ren hat, dargegen aber mag derjenige wel„cher

„cher vnerwartet Richterlicher Erkandtnuß
„an statt ordenlichen Rechtens sich verbot-
„tenen feindlichen Gewaldts, Raub, Mord,
„vnd Brand gelüsten lassen thut, sein Aben-
„theuer darumb bestehen, vnd die in solchen
„Fällen bedachte scherpffere Mittel einnem-
„men, vnd ihne hinwiederumb wohlthun las-
„sen.

„Es will aber bey nahe ein nachdencklich
„Ansehen gewinnen, vnd dem Sprichwort
„nach fast einen Schnee bedeuten, daß Würz-
„burg anjetzo ab des Craises Jurisdiction so
„mercklichen grauen geschöpfft, welche doch
„seine Vorfahren am Stifft mit der ganzen
„Clerisey hieuor sowohl empfunden, das in
„Ermanglung derselben der Stifft Wurz-
„burg nun langst in die Aschen gerathen,
„vnd jetziger Bischoff vielleichten zu demsel-
„ben so wenig, als zum Erz-Stifft Mainz
„kommen, sondern ein Episcopus Nullate-
„nensis (quo profecto melius Consultum
„fuisset patriæ saluti) seyn möchte.

„Gestaltsam Bischoff Melchior, welcher
„doch sonsten vnschuldig vergossenen Bluts,
„vnbefleckte Hände, vnd souil billich mezi-
„gen Uffsetzens nit gehabt, dannoch aber sei-
„nes Lebens violenter beraubt worden (des-
„sen Vestigia wiewohl homines deterioris
„notæ terrificiren solten,) deßhalben so hoch
„erhebt, daß er in Summis Augustis sein
„einigen Trost darauf gesetzt, darumben nicht

„allein

„allein den 19. Octobris An. 603. allein vmb „der Grombachischen, durch gemeinen Aduiss „ausser dem Craiß in den Niderlanden ver„merckte Werbungen willen, quos pro hisce „præsente præsule religioso excitatis turbis, „& à calamitatibus ludum jocumque dixeris „in Erforderung der Craiß-Hülff auf den vier„fachlichen Römis. Zug getrungen, sondern „dabey Vermög der Craiß-Actorum vnder „des Stiffts Insigel schrifftlich bestättiget, „daß den Craiß nach Gelegenheit besorgen„ter That-Handlung, noch wol ein meh„rers erlaubt: vngeacht dazumahl in ipso „executionis modo lex publica tantam po„testatem Circulis noch nit vbergeben, als „denselben erst hernacher eingeraumbt wor„den, welches doch anjezo Bischoff Julius „sein Nachfahr zweifels ohne Ihme zu son„derbahren Ehren, vbers neunte Hauß thut „hinaus werffen.

„Vngeachtet daß auch von ihm selbsten „Schreiben den 28. Novembr. An. 1601. an „Bamberg, als Directorn vnd mit ausschrei„benden Craiß-Fürsten, datirt aufzulegen, „in welchen sich von Craiß-Obristen dem „verstorbenen Herrn Marggrauen, eben in „diesen Terminis vnd feindlichen Einfällen „in die Grafschafft Wertheim für den gan„zen Craiß beruffen, vnd zugleich die Sach „dahin zu dirigiren gebetten, damit das „Werck daselbst hingezogen vnd die Not„durfft

„durfft

„durfft bedacht werde, welches ihme aber „die weil die Ständen seithero, die Augen „besser aufgethon, vnd ihme in die Kardten „gesehen, interim ganz vnd gar ausgeschwi„ßet, vnd zu lauterer bitterer Gallen worden, „ita nimirum res sese habet, daß ein schlech„ter Fuchs seyn muß, welcher im Nothfall „nit mehr, dann eine Höhle weiß zufinden.

„Es möchte aber am 17. Wertheimischer „Befelchhaber durch alle Wunder den Mo„dum gehrn vernehmen, wann dergleichen „Sachen für dem Crayß Würzburgl. ältern „Confessionibus vnd obangezogenen Reichs„Abschied, directo & ediametro zuwider, „gar nit gehörig, sondern privative Cam„mergerichtlicher Jurisdiction vnderworffen „sein solten, warumb man den Craiß-Obri„sten contra non solum præsentia sed etiam „futura & imminentia tantum pericula, Ge„walt gegeben, vnd wie sich die mittlern und „ringere Ständt mit ihren armen Vnderthonen vor obgelegen Feindes Gewaldt ge„bührlich retten, Schutz- und Land-Sicher„heit getrösten consequenter, also mehrmah„len angezogene Executions-Ordnungen ad „effectum gelangen möchten. Dann ein„mahl ein jeder bey halber Vernunfft sehen „vnd bekendtlich nachgeben muß, welches „ohne Zweifel auch mit Beyfall Würzburgl. „Anwaldts, wann er sich nur ein wenig vmb„sehen wurdt, richtig ist, das den Land-Fried-

„Bre-

„Brecher, welche turbatione pacis publicæ „allgereit Seel, Gewissen vnd Ehr, auf die „vber Thür gesetzet, an Erdichtung schein„barer narraten quæ Cameræ Jurisdictio„nem fundant, ichtes nicht bald wird mang„len, also hierdurch alle angestelte zu gelas„sene Noth-Mittel leichtlich eludiret, inte„rim aber, voraus bey gegenwertigen lang„würigem Rechtgang, vnschuldigen Leuthen, „der Halß entzwey geschmissen.

„Solte dann das Land friedbrüchig feind„lich grasiren dem Vergewältiger ohne thet„lichen Widerstandt, so lang nachzusehen „seyn, biß, vnd so lang die Hülff in Camera „ervolgt oder in Casu qualificato Erkandt„nuß geschehen, nachvolgends das Werck „an Creiß remittirt vnd gewisen, wie in mit„telst den armen Leuthen vber den Kam ge„schorren, vnd was die, so in freyen offenen „Dörffern sitzen, für ein Land-Fried, zu„mahl bey unsettigen Blutgürigen Benach„barten hetten, darüber mögen recht gesin„nende ehrliche Biderleuth erkennen vnd vr„theilen. Jedoch im Fall Gegener an vo„rigen Fundamenten vnuergnügt, lest Jhm „Anwaldts Gn. Herr nit zuwider seyn, daß „auf solch Muster, der Anfang bey derselben „zu Würzburg gemacht, vnd daselbst ex lege „Talionis ein Prob gesetzt werde, auf den „glücklichen Fortgang werden Jhre Gna„den in dero Gedancken sich vnbeschwert

„weisen

„weiſen laſſen. Aber wieder jetzo verſtandene
„ſo kundbare in des Heil. Reichs-Abſchied
„poſt tot annorum deliberationem gebrach-
„te, aus natürlicher Vernunfft hergewach-
„ſene Ding, haben nicht deſtoweniger die
„Würzburgiſche Vorfechter kein Scheu ge-
„tragen, damit alle Reichs-Conſtitutiones
„bey dieſen hochnöthigen heylſamen Execu-
„tion-Wercks zu Waſſer gemacht, vnd al-
„lein vorangezogene grauſame hochſträffliche
„in alieno territorio verübte gewaltſame
„Unthaten ungeſtrafft hindurch getriben wer-
„den möchten, ſowohlen dem ganzen Löbli-
„chen Collegio bey jüngſter Nürnbergiſcher
„Craiß-Verſammlung als hernacher bey
„deſſelben Abordnung plenis buccis für zu
„pfeiffen, hoc ſenſu ſeyn dieſe Abſchied bey
„Manns-gedencken niemahl practicirt, vnd
„ſolchergeſtalt deren Verſtand exuſu & ob-
„ſervantia ſub ſecuta pro Würzburg gnug-
„ſam erleutert worden: Welches ſie auch
„zugleich mit etlichen vorgeloffenen Exem-
„plis begangenen Gewalts vnd Thätlichkeit,
„zu Bemäntelung der Würzburgiſchen un-
„chriſtlichen Händel zu beſteiffen, vnd darmit
„comparative zu erzwingen angemaßt, daß
„erſtlich die an den armen Wertheimiſchen
„Vnterthonen vollführte Barbariſche Ty-
„raney im Heil. Reich gar nicht neu, noch
„derowegen fürs ander vil Pferd-Sattlen
„vonöthen ſey, mit welchen alten Scherben

„Zweif-

„Zweifels frey gegen Anwald ad oppugnan-
„dam Jurisdictionem Circenſen in hoc Col-
„legio aufzuziehen vnd ſeine per fucatas
„præces erjagte nichtige Proceß zu flicken,
„nicht würdet vnderlaſſen.

„Nun leſt Wertheimiſcher Sachen-Wal-
„ter an ſein Ort geſtellt ſein, des Inhalts,
„den Frenckiſchen Abgeſandten ertheilter Re-
„ſolution im Bayriſchen Craiß zwiſchen
„Bayern, Pfaltz, Nürnberg vnd der Statt
„Regenſpurg; im Schwäbiſchen zwiſchen
„Oettingen, vnd Graueneck, wie auch Teut-
„ſchen Ordens-Commenthurey zu Ellingen,
„item gegen der Statt Nördlingen ꝛc. aller-
„hand ſorglicher That-Handlung, welche
„gar ad ſpolia Belegerung vnd fengliche
„Abführung kommen, vnd was dergleichen
„Krumbs mehr iſt, fürgelauffen, daraus al-
„lem Anſehen nach, jetziger-Biſchoff zu
„Würzburg, im feindlichen Angriff vnd
„Plündern der Graffſchafft Wertheim,
„quintam eſſentiam gezogen, vnd hernach
„auf den höchſten Grad getrieben.

„Es hat aber ein ſolcher heiliger Mann
„welcher ihme die Geiſtlichkeit vor andern
„äuſſerlich angelegen ſein laſſen will, Wert-
„heimiſchen Anwaldts einfeltigem Erachten
„nach, in ſacris viel neher darzu viel fürtreff-
„licher Exempla, wohlſtendiger Sanfft-
„muth, Friedfertig- vnd Schiedlichkeit Frie-
„des vnd ſich darinn, wie gegen dem Neben-

„Men-

„Menschen zu handlen gebührlich erspieglen „können.

„Weil aber auch vmb deßwegen, daß in „vorbestimbt Fällen kein solche vnaufhörliche „Continuation vorhanden, vnd beneben „die Hülff beim Craiß niemahlen geworben „ex ista intermissione voluntaria inter„pretatio & usus Constitutionum Imperii „eadem consequentia wie das Treschen auf „der Geigen zu erzwingen, hat man sich dar„mit keineswegs aufzuhalten, sonder die Ge„gen-Händler erinnern wollen, daß sie erst„lich ihrem Herrn, an statt vngleicher Tha„ten, das Beati Pacifici: Item, peccatum „non remittitur nisi restituatur ablatum &c. „nechst dem Fuldischen Werck daraus der „Ruhm vnd Gewinn sehr schlecht sich be„funden, fleißig vormahlen, vnd daneben vor „frecher Betheurung Ihrer imaginirten Ob„servanz, sich zuvorhin besser vmbsehen.

„Vnd damit neben Verrichtung erstbe„rürter Würzburgische Comet vnd Traum „zugleichen 10. vorangezogener gesundter „Verstande vnd Inhalt der Executions„Ordnung per usum & observantiam fre„quentem noch ferner besteifft werde. Ob„wohlen Würzburg das jüngst zu der Din„gen vnd zuvorhin 9. ganzer Jahr lang in der „Graffschafft Wertheim offentlich verübtes „feindsames, mehr dann barbarisch, dahero „vngeistlich Grassiren für ein lauter Kinder„spiel

„spiel gegen dem Facto auf die Executions-
„Ordnung qualificato anzugeben vnd zu ex-
„tendiren sich beflissen.

„So ist jedoch meniglich vnuerborgen,
„daß die Nider-Sächsische Stände gegen
„dem Stifft Hildesheim zu Rettung etlicher
„nicht so gar, wie Lewenstein, betrangter
„gehorsamer Craiß-Ständt in Anno 1521.
„den Land-Frieden dermassen scharff und
„ernstlich manutenirt haben, daß ermeltem
„Stifft vber solch Execution die beste
„Schwing-Feder gezogen, vnd dem Herzo-
„gen von Braunschweig allein 13. Städt,
„16. Schlösser, 19. Aemter mit 188. Dörf-
„fern, und 8. Clöstern, so alles berürtem Stifft
„zugestanden, zu Theil worden, welche auch
„biß vff dato noch demselben Fürstenthumb
„verblieben.

„Wie aber der Teutsch-Orden an dem
„Stifft vnd Probstey Ellwangen im Schwä-
„bischen Craiß An. 1522. durch einen ge-
„meinen schlechten Einfall die Hendt ver-
„brendt, vnd wie ihm solche gewolt hat, wel-
„che doch noch nicht vmb den 10. Theil der
„Würzburgis. Tyranney zuuergleichen, be-
„kommen, das hat er durch die Craißische
„Occupation vnd Einziehung etlicher seiner
„Teutschen Heuser zeitlich genugsamb innen
„worden.

„Welche Begegnung dannu zuorhin Wür-
„tenberg wegen des gewaldtsamen gleichwol

„nicht

„nicht ſo gar ohne Urſachen vorgenommenen Angriffs der Stadt Reutlingen An. 19. in ſeinem 18. jährigen Exilio ebenmeßig entfunden. Man erinnert ſich auch diß Orts des Graffen von Riberg, wider welchen ihn An. 1557. die Executions-Hülff allein wegen eines einigen in der Graffſchafft Lipp geplünderten Dorffs, vom Weſtphaliſchen Craiß ſo fern würcklich ergangen, daß er ad perpetuos carceres condemnirt, und darinnen elendiglich ſeinen Geiſt aufgeben müſſen. Geſchweigen der Reichs-kündigen Gohdtiſchen Handel ob nudam receptationem einen ſolchen ſchweren Ausgang An. 66. erreicht, vnd was noch vor wenig Jahren nemblich An. 99. von dem Fränckiſchen Crayß, mit Hülff der andern Anſtöſſer in Weſtphalen ex hac conſtitutione executionis fürgangen, in welchem die Obriſte an ihrem Propoſito, Muſterung, Zu- und Durchzügen, ſo gar weder à Camera, noch Imperatore verhindert worden, das im Frenckiſchen, ingleichem dem Nider-Sächßiſchen vnd Ober-Reiniſchen Craiß die Stände ad refuſionem ſumtuum erogatorum vom Kayſerl. Hof aus beweglich erinnert vnd erſucht werden auch gröſſern Theil geſchehen.

„Wie ſolte aber Würzburgl. Manier nach an der Obſervanz vnd dahero erleuter Meynung der Executions-Ordnung zu zweiflen

„seyn. Dahingegen notorium, was mas-
„sen etliche Ständt, in noch viel geringern
„dann yetzt dinumerirten Fällen, den Craiß
„umb Hülff flehenlich angeschrihen, vnd de-
„ren Communication ohngeacht in Händen
„gehabter schleiniger ordinari Recht-Mittel
„für nottwendig, billich vnd recht ermessen,
„es erkundige sich Antagonista bey der Stadt
„Rottenburg.

„Was dieselb An. 60. vmb eines durch N.
„von Thüngen verwundten Bauren willen,
„beim Fränckischen Craiß gesucht: bey Ho-
„henau was Vermög Nürnberg An. 70. den
„20. Febr. aufgerichteten Abschieds contra
„Lothringen auf sein Erklagen und Anhalten
„wegen der Herrschafft Bisch vnd Lemburg.

„Item contra eundem pro Hohnau, we-
„gen der Clöster Lumfeldt vnd Waldtgast,
„beim Craiß eventualiter, vnd in Casum de-
„negatæ restitutionis erkandt.

„Welcher Handlung dann auch dahin An-
„leitung gegeben, das volgenten 73. Jahrs
„den 7. Martii in den dreyen Churfürstl.
„Ober-Reinischen vnd Fränckischen Cray-
„ses gepflogenen gemeiner Tractation verab-
„schiedet worden, daß die Ständ in dergle-
„chen Fällen nach Anleitung der Executions-
„Ordnung, künfftig einander Beystand be-
„rähtig vnd behülflich sein wollen, wann er
„daran nicht vergnügt, soll ihme anticipa-
„tions Weiß auch vff nachgesetzte hiemit ge-

„zeigt

„zeigt ſein, daß nemblich gleichergeſtalt vi-
„gore hujus conſtitutionis in nachgevolg-
„ten 74. Jahr 1. Julij zu Nurnberg der Chur-
„Pfalz von Fürſten vnd Ständen des Fränc-
„ckiſchen Craißes, ebenmeßig auf erheiſchen-
„den Nothfall, derſelbigen hülflich beyzu-
„ſpringen, Vertröſtung geſchehen: welches
„hernacher An. 1589. den 11. Junii Inhalts
„damahlen aufgerichten Craiß-Abſchieds
„daſelbſten dem Teutſchen Orden wider
„Conraden von Kümppings, geweſen Com-
„menthurn, ratione einer gemeinen, doch
„eigenthetlichen Occupation vnd Auslerung
„beeder Häuſer vnd Heilbrunn vnd Gun-
„delsheim, auf beſchehenes imploriren be-
„williget worden.

„Vnd wann ſchon Würzburg ſeine Wü-
„terey eo prætextu beſchönen, vnd damit die
„Execution des Craiſes von ſich wenden
„wolte, daß ſolche wider ſeine rebelliſche Vn-
„derthan (dann alſo gefelt es Jhm, die red-
„liche Lewenſteiniſche Subditos zu tauffen,
„die Jhme weder von Haut noch Haaren zu-
„gethan,) alſo könte eram Fuchs keinen
„Wildtpahn brechen; vnd müſte der Craiß
„ſeiner Andacht diß Orts ſolchen Luſt nicht
„mißgönnen noch nachfragen, curita facis:
„So wurd er doch abermahl aus der Reichs-
„Practic erlernen, vnd da er je moris com-
„munis ſo gar expers were, aus der Nider-
„Sächßiſchen Craiſes Acten befinden kön-

„nen, daß deſſelben löblichen Standt in An. „1557. dem Erz-Biſchoff zu Bremen, einen „gebohren Fürſten von Braunſchweig, der„gleichen gegen ſeine Colonos ſo gar nicht „geſtatten oder nachgeben wollen, daß ſie à „contra ihme dapffer auf die Hauben greif„fen, das Schwerdt zu Rettung ſolcher ar„men Leuth ſchneiden, dem Capittel (da es „anders nicht in paridelicto eandem pœ„nam erdulten wolten) befehlen laſſen, den „unruhigen Erz-Biſchoff ſo balden vom „Stifft abzuſetzen, ein Kappen an Halß zu „werffen, vnd cœnobiis alicujus ſeptis, tan„quam perpetuo carceri zu includiren: Aber „weil ſie zu deſſelben Händeln connivirt im„penſas executionis gegen dem Craiß abzu„tragen.

„Jetzt mag Würzburgl. Anwaldt auftret„ten, vnd absque pudore fürwehren, daß der „Craiß keiner Jurisdiction in dergleichen „Fällen theilhafftig, noch dieſelben bißhero „ſolchergeſtalt exercirt, oder uſu & conſue„tudine dahin verſtanden worden.

„Es iſt auch ex hoc armamentario bey „jüngſter Abordnung des Fränckiſchen Crai„ſes contra murum hoc alienum diſer Aries „educirt worden, daß Ihre Majeſtät neben „dero Kayſerl. Cammer-Gericht nunmehr „diß Factum zum drittenmahl von der Exe„cutions-Ordnung ſeparirt vnd ausgeſetzt. „Dann ſouiel höchſt-gedachte Ihre Majeſt.

„an-

„anlangt, erinnert man ſich dieſer Seits kei-
„nes weitern, als daß dieſelben auf das Würz-
„burgliche Ceter-Geſchrey, vnd vortheilhaff-
„tige Vorbildung allerhand wider den Stifft
„angegoſſener gefehrlicher Anſchlege ad nu-
„da narrata per reſcriptum zu erkennen ge-
„geben, das nach der Zeit des Creiß-Ober-
„ſten Amt, als welches damahlen allein &
„ſeparatim præterito circu angeruffen, ſich
„dahin nicht erſtrecke in quo reſcripto clau-
„ſula tamen ſub audita: ſi preces veritate
„nitantur.

„Es haben aber, allerhöchſt-gedachte Kay-
„ſerl. Majeſt. dazumahl, vnd ſeithero, Würz-
„burg alle gewaltſame That-Handlung ernſt-
„lich verbotten, vnd in ſpecie dasjenige ab-
„zuſtellen ſub graviſſimæ pœnæ commina-
„tione injungirt, was er ſeithero in euſſerſten
„Exceſs ad ſanguinem usque, ja mit Mord,
„Raub vnd Brand ganz feindſelig ſusque
„deque habitis omnibus iſtis reſcriptis
„verübet, wie E. Fürſtl. Gn. nur aus etlichen
„wenigen Kayſerl. Befehlen mit Litteris A.
„B. vnd C. zu befinden haben, dergleichen noch
„ein groſſe Anzahl fürgezeiget werden könte,
„wann es nicht notorium daß der Kayſerl.
„Majeſtät Reſcripta intanto numero, auch
„tanta inſania von einigen Menſchen jemah-
„len weren deſpectirt worden, als demſelben
„in hac ipſa cauſa von Würzburg begegnet,
„der ſich nicht geſcheuet der Kayſ. Majeſtät

„Hand-Zeichen vnd Secret, in Unflath zu „tretten, zu schwerzen, zu Sücken zu reissen, „vnd in vilmehr Weg auf das allerschimpf„lichste zu tractiren; immassen solches alles „an der Kayserl. Majestät Hofe vilfeltig er„wiesen, doch biß dahero darbey gelassen, „eo ipso (secundum illud: princeps qui „tales non castigat, irritat) Würzburg istud „plus ultra suavitor eingebildet, vnd zu allem „Excess vnd vnerhörte Impunität Anlaß ge„geben worden.

„So ist in dem, den 19. Decembr. An. „1601. auf Bischoff Julius vngleich ver„schraubtes Dargeben, an Brandenburg „als Craiß-Obristen, ausgangenen Avoca„torio die Haupt-Klag, allein darauf ge„stellt worden daß seine Fürstl. Durchl. sich „der Sachen allein, vnd ohne des ganzen „Craiß Zuthun, dahin es doch von Billig„keit wegen gehörig, vndernehme: Ausser „disem beider, ist Wertheimischer Beuelch„haber von keiner ferner Declaration be„wußt, vnd neben dem ex supra deductis „gnugsamb offenbahr, daß weder Ihre Ma„jestät noch Camera, dem Craiß in dergle„chen ihren Pflichten plenissimè cum para„ta executione vertrauten Dingen Ichtes „zu declariren oder fürzuschreiben: vielwe„niger aber die Cognition utrum fracta sit „pax publica nec ne, allein ad Cameram ge„hörig. So will Anwaldt am wenigsten

„darfür

„darfür halten, daß die anjetzo erst Anwaldts „Gn. Herrn vnd forderst beeden ausschrei„benden Craiß-Fürsten insinuirte zwey ver„meinte Mandata besonders auf die darinnen „verleibte, mit Wasser-Farben angestriche„ne, nunmehr wohlbekannte Würzburgische „Narrata in welchen der Warheit so vil Fey„erträge gemacht seyn, ein solche starcke Præ„judicial-Krafft, wie die Würzburgische „Oratores die Leuth bereden wollen, mit sich „führen, vnd vim decisionis & legis haben „sollen.

„Sondern es werden verhoffentlich E. „Fürstl. Gn. beneben ob allegirter Reichs„Constitutionen vnd Craises Respect diß „Orts vilmehr gelten lassen, daß bey Ein„führung der Appellations-Process, inter „has partes, à Judice dem Herbi polensi „ernstlich verbotten werden, bey wehrender „Litis pendenz nichts zu innoviren, viel„weniger den Possessoren vnd Appellanten „zu spoliren, wie Beylag D. bezeigt.

„Dieweil aber Würzburg solche Craiß„Inhibition vberall nicht respectirt, hingegen „ohnerwartet rechtlichen Austrages, Lewen„stein mit Feindes Gewalt angriffen, vnd „seiner 26. jährigen Possession dejicirt vnd „vertrungen, so wird ihme billich mit solchen „vngewohnlichen Processen nicht zu helffen, „noch der Land-Frid brüchige Spoliator zu „favorisiren seyn.

„Sodann nun vor deducirter Gestalt ver-
„hoffentlich aus mehrerley angezogenen
„Reichs-Abschieden Sonnen-klärlich dar-
„gestellt, vnd ex adverso wohl wird vnauf-
„gebissen verbleiben, daß Jurisdictio Cameræ
„hierin adversos Circulum, welcher seinen ei-
„genen, & armatum quidem Senatum hat,
„ubi exigente necessitate, ferrea decreta cu-
„duntur jus manu consertum mit nichten
„haffte: sonder ein jeder Creiß zusambt des-
„selben vorgesetzten Obristen, seine gemessene
„Instruction Gewalt vnd Vollmacht in des
„Heil. Reichs-Abschied omnium Imperii
„Ordinum consensu haben, inmassen dann
„sonsten bey heutiges Tages vberheufften
„Rechts-Handlungen: Item, wegen des
„noch darzu bevorstehenden ohne das sehr
„mißbrauchten langweiligen Revision mit-
„tels, ein pur lauter vergebenlich Spiegel-
„Gefecht were, zu nothwendigen Gegen-
„standt geworbene Reuter vnd Knecht, so-
„lang intra septa zu halten, biß von dannen
„der Parition oder Cassation halben, ferner
„Bescheid möchte gefallen, vnd sollen es et-
„wan auch Revisorio Judicio erörtert, zu-
„gleich aber interim dem Bedrangten vnd
„Vergwältigten der Halß gar vmbgetrehet,
„ab aris & focis, sambt den Seinigen mit
„Verlust vertrieben wurde. Vber das vnd
„so ein jeder inngesessener Creiß-Stand zu
„eilender Rettung vnd Zusprung mit Pflich-

„ten

„ten vnd Ayden, darzu bey einer ſchweren „Straff, auch Refuſion aller per novam „verurſachten Schäden höchlich verbunden, „wie wolte dann, Anwaldts Gn. Herr weil „J. Gn. Gn. vnd ihre arme Leut nunmehr „bey 9. ganzer Jahre hero, ſonderlich aber „erſt jüngſt zu der Dingen in ſuo territorio „quod Præſidi ſuo tutiſſimum Præſidium „eſſe debeat vmb einer Hand-voll Stroh „willen, von Gegen-Sachern vnd ſeinen „ausgeſchickten blutgierigen Freybeuter, zu „etlich 1000. ſtarck feindlich überfallen, vnd „mit tyranniſcher Mezigung dero vnſchuldi-„gen armen Leuth, aufs grauſamſte verfolgt, „ſpolirt vnd geplündert, in unguten zu ver-„dencken ſeyn, daß ſie ſich des in die wilde „unvernünfftige Thier gepflanzten, bey allen „Völckern im Schwang gehenden, vnd in „allen Reichs-Conſtitutionibus (der gött-„lichen vnd geiſtlichen Sanction zu geſchwei-„gen) zugelaſſenen defenſio Rechtens, noth-„dringlich gebraucht, indem ſie inſtinctu „ſummæ neceſſitatis ſich vmb hülffliche „Noth-Mittel beworben: welche defenſio „ſo gar über einen jeden Betrangten erlaubt „ut nequidem diabolo ſecundum quorun-„dam Doctorum ſententiam iſta denegan-„da ſit. Allermeiſt vnd fürs ander, dieweil „dieſelben zwar mit Umbgehung neheren „Commoditäten an denen Orten, via ordi-„naria angeklopfft, vnd die Würzburgiſche „unauf-

„unauffhörliche lenger unertregliche ſchwere „Feinds-Händel zu Rettung ihrer verderb„ten Land vnd Leuth, abzuleihnen begehrt, „dahin ſie als ein vnmittelbahr frey Mitglidt „in des Heil. Reichs-Abſchieden lauter vnd „klar gewieſen Sokte dann nun am dritten „dem Creiß das Retten, Zuſpringen vnd „Straffen vermög obberürten Ordnung, ja „bey Pflichten vnd Ayden ernſtlich gebunden „vnd befohlen ſeyn, was für merckliche In„convenienz ex ſeparatione antecedentis „à conſequente entſpringen wurde, da dem „bedrangten Stand die Zuflucht, Anruffen „vnd Aufnehmen abgeſtrickt ſein ſolten, gibt „man einem jeden Unpartheyiſchen zu beden„cken.

„Vnd ob nicht andere des Heil. Reichs „Creiß ſtante hoc mandato in ſolito hierzu „ſauer ſehen, vnd es faſt bey meniglich das „Anſehen haben wurdt, ob wolte man die „mit ſolcher der löblichen Kayſer Vätterli„chen Bemühung, aufgerichte Ordnungen, „vnd friedfertige Verfaſſungen uno ictu zu „Boden legen, den Stenden allerſeits was „ſie ex lege publica zu thun bemechtigt vnd „reſpective Pflichtbar verbieten, vnd ein „verderbliche Confuſion in des Reichs wohl „gefaßtes Weſen einführen.

„Es wird auch ein jeder leichtſamb ermeſ„ſen können, daß es zimblich hart, diejenige „Creiß-Hülff vnd Mittel zu verbieten, wel„che

„che ad conſervationem pacis publicæ von „dem ganzen Reich geordnet, dahero ganz „billich zu hoffen, wie Illuſtriſſimum hoc „Collegium Cameræ dergleichen Conſtitu„tiones nicht aufrichtet, ſo werde es auch „den betrangten Stenden ſolche nicht neh„men, noch dem Creiß ſeine hochnothwen„dige Interpoſition verwehren können.

„Bevorab weil dem Löblichen Collegio „diſes Tumultuiren vnd Graſſiren nicht ver„borgen, ſondern in der erſten Anzeig„Schrifft, wohl für 6. oder 7. Jahren, wie „auch in der Petition- Schrifft pro reſtitu„tione in integrum ausführlich angebracht, „aber bißhero weder Hülff noch nothwendig „Einſehen ervolgt, darum dann tam famo„ſus Contemptor, tamlitis pendentiæ, quam „tot reſcriptorum Imperialium, legum be„neficiis indignus, vnd den verlaſſenen Be„trangten die Rettung, welche more majo„rum juſſu legis ſupremæ beſchicht, je nicht „zu mißgönnen iſt.

„Derohalben Anwaldts Gn. Herr bey „ſich nicht finden können, vnd noch, daß Ihre „Gn. Gn. zu gefolgſamer Obſervanz diſes „per ſummam obreptionem ſträfflich auß„gebrachten Inhibitorii von rechtswegen ver„bunden, ſondern ihnen eben ſo wenig als „den beeden ausſchreibenden Fürſten die „Hand zu gebettenen omnino hoc caſu zu „Vermeidung fernern Unheils, nothwendi-

„gen

„gen Succurs verſtrickt werden, cum notiſ-
„ſimum ſit, Jurisdictionem hoc caſu Ca-
„meræ penitus deeſſe, iſthic verò egregie
„fundatam.

„Es kan aber citirter Gräfl. Wertheimi-
„ſcher Sachen-Walther Jhme aus den fu-
„cate geferbten durch vnd vnbegründeten vnd
„ſchlüfferigen Narratis mandati, leichtlich die
„Gedancken machen, gegen Anwaldt, habe
„von Hauß aus gereit Einſchlag empfangen
„ſich dißfalls zu Erhaltung der mit vorbe-
„rürten Kreutern expracticirten Proceſs, auf
„die in competentiam Jurisdictionis Cir-
„cenſis wo je nicht univerſaliter, jedoch zum
„wenigſten particulariter & in ſpecie ex ca-
„pite Litis pendentiæ, ſodann wegen der zu-
„vorhin an dieſem Kayſerl. Cammer-Gericht
„ergangenen Sentenz welche ſeines Vorge-
„bens hac via genzlich eludirt, ja, allgereit
„von den Stenden zu fruſtriren angemaßt
„werde, zu fundiren vnd zu leiten, immaſſen
„man weder Scheu noch Scham getragen,
„ſo anſehnliche Fürſten vnd Ständ des
„Reichs, welche bißhero durch GOttes
„Gnad ihr Regiment anders geführt, dann
„daß ſie ſo viel unſchuldiges Bludts auf ih-
„re Seel genommen, oder ſonſten angewach-
„ſener eigennützıger Zanckſucht halber, in
„ſolchen häßigen Verſtandt bey menniglich
„kommen, weniger bey offenen Creiß-Ver-
„ſamblungen mit ſo weit reichenten unmilten

„ja

„ja recht abscheulichen Prædicatis, wie jüng-
„sten zu Nürmberg, Würzburg wiederfah-
„ren, jemahlen weren geziert vnd gleichsamb
„publicè aufgestelt worden, dergestalt vn-
„billich anzutragen vnd zu beschweren: Zu-
„wider aber sagt Wertheimischer Sachen-
„Walther, mit Erholung obiger vnwider-
„leglicher Fundamenten, daß man erstlich
„sich wohl zu erinnern: welchermassen die
„Principal-Sach, an das Kayserl. Cammer-
„Gericht erwachsen vnd introducirt, aber
„darbey nicht vergessen habe, daß ab eodem
„judice obangeregter Gestalt Würzburg
„bey Straff inhibiret worden seye.

„Dieweil aber Würzburg vielmehr zum
„Fechten als zum Rechten geneigt, vnd St.
„Kilians Kolben in der Hand führen, vnd
„damit alle Nodos auflösen will, hat er auf
„die einkommene Gravamina nicht allein
„nichts respondirt, vnd darmit verursacht,
„daß man ex parte appellantis auf die
„præclusionem viæ respondendorum ver-
„mög des 70. jährigen Reichs-Abschieds
„getrungen vnd submittirt: Sondern vn-
„erwarter solcher Interlocutorien, in fine
„anni 1598. den 12. Dec. de facto zugreif-
„fen, vnd über die in der Capitulation spe-
„cificirte Stuck viel andere Dörffer vnd
„Flecken manu militari occupirt: Und ob-
„wohl solches nach Bezeugnuß Protocolli
„Judicialis angezeigt, cum reservatione biß

„zu

„zu Revocirung ſolcher Attentaten in cauſa „gar nicht zu procediren, vnd ſich darumb „propter noviter reperta inſtrumenta zu „Einführung weiterer Würzburgl. Excipi„ren zu gebührender Gegen-Handlung ter„minum ordinis erhalten, vnd die Additio„nales ſchön Gefehrlichkeit auf dem Weg „nacher Speyer gehabt, ſo iſt doch 3. Mo„nath ante lapſum Termini ſententia defi„nitiva ergangen, vnd darzu ehe dann no„viter reperta Inſtrumenta mit denen daraus „gefaßten Additionalibus producirt, oder „in cauſa finaliter beſchloſſen werden.

„Dieweil aber hierdurch nicht allein pœ„na inhibitorialium Würzburg remittirt, „vnd was er per armatam vim verwirckt „vnd verlohren, gleichſamb geſchenckt, vnd „der ſpoliator manifeſtiſſimus in poſſeſſio„ne ſua injuſta defendirt.

„Sondern auch die Intereſſenten ſowohl „in Proceſſu als den meritis Cauſæ graviſ„ſimè lædirt, ſo haben ſie allerſeits reſtitu„tionem in integrum gebetten, Fulda vnd „andere ihre Interventionales eingeben, auch „darmit ſententiam ſuſpendirt.

„Deſſen Ausgang man gerne erwartet „hette, wann Ihre Gn. von Lewenſtein pro „Natura & Privilegio Spoliatorum am for„derſten reſtituirt vnd Würzburg hette kön„nen zufrieden ſeyn.

„All-

„Alldieweil er aber an allen vorigen unersettiget, vielweniger Ichtes zu restituiren „belustigt; sondern sein feindseelige Eingriff „mit solcher Enormität beharret, daß Ihre „Majest. als Kayser vnd König deren auctoritatem interponirt, vnd durch vielfeltige „Rescripta ihm vnd seinen Spieß-Gesellen „dem Chrichinger die Restitutionem injungiret.

„So hat doch solches alles gar wenig „verfangen, daß er fast aller Welt zum Trutz „vnd Verachtung vilmehr vnd hefftiger „dann vorhin jemahls mit Mordt, Raub vnd „Brand grassirt, auch solcher starcken Rüstung von 3. 4. 6. vnd mehr tausend Mannen eingefallen, die Statt Wertheim vnd „andere Flecken vberzogen, mit groben Geschütz vnd offnen Sturmb beschossen vnd „angeloffen, in Eroberung solche Enormität „begangen, dergleichen man von offenen abgesagten Feinden, nit wohl erger zu gewarten.

„Dardurch dann der Creiß zum andern „vnd drittenmal bewogen, ihn sowohl schrifftlich als mündlich zu Erwartung rechtlichen „Austrags vnd Einstellung der Gewaltthaten zu erinnern: Weil aber solches nichts „gefruchtet, sondern alles mit einander verachtet vnd zu noch mehreren Spott der „Creiß-Stendt, der junger Derdinger Einfall verübt, vnd aus der Enden begangenen

„Excels (den E. Fürstl. Gn. vnd derselben „trefliche Herren Assessorn aus den produ„cirten Attestationen vnd eingenommenen „Augenschein zu vernemmen) leichtlich zu „schliessen gewesen, daß hinfürter weder gleich „noch recht, weder Schutz noch Sicherheit „mehr zu hoffen, so mit die Löblichen Creiß„Stendt, vermög ihrer Pflichten vnd Ayden „mit welchen sie dem Heil. Reich vnd des„sen Wolfarth verwand, bezwungen wor„den, das Vre Seca zu gebrauchen, vnd nach „Anleitung der Executions-Ordnung, der„gleichen Tumult abzuwenden, also litis „pendenz gleich hin oder her, so hat Für„sten vnd Stendten ein solches dictanda con„scientia & lege suprema gebühren wollen, „die noch wohl zu einem mehrern vnd dahin „verflichtet, das Singuli dem Betrangten auf „Erfordern, oder wann sie dessen innen wur„den für sich selbsten zuziehen, vnd nicht an„derst als wanns ihre eigene Sach, retten „vnd helffen sollen, Land-Frieds Erklerung „de An. 1548. vnd ob jemand.

„Wie solte dann wohl den Betrangten „solche Litis pendenz an Implorirung vnd „Gebrauch zuleßiger Hülff hindern, der ex „ipsa dispositione der Executions-Ordnung, „doch soll hiemit tam Constitutionis, quam „Juris remedia (wie es vir Clarissimus & „Jurisdictionis Cameralis vindex acerrimus „D. Denaisius in Jure Camerali, lit. d. pac. „pub.

„pub. Conſtit. n. 55. diſerte exprimirt)
„conjunctim zu gebrauchen, bemechtigt:
„aber dem ſeye wie es wolle, ſo wird noch zwei-
„felich, vnd ſeines Ermeſſens bey Erklerung
„J. Kayſerl. Majeſtät vnd des Heil. Reichs
„Churfürſten vnd Stenden ſtehen, dißfalls
„die Handhab des Land-Friedens vnd die
„Executions-Ordnung vmb ſovil zu inter-
„pretiren, ob im Fall ſich bey den Creiſen,
„Irrthumb oder andere Defect (wie dieſer
„Litis pendentiæ iſt) erzeigen möchten, als-
„dann da Kayſerl. Cammer-Gericht, veluti
„concurrens potius quam ſuperius judi-
„cium, oder einander ſelbige abzuſchaffen
„vnd Einſehens vorzuwenden befugt ſeye,
„dann einmahl vorhin ex Sanctionibus Im-
„perii publicis Andeutung geſchehen, daß
„den Stenden vnd Oberſten poteſtas co-
„gnoſcendi, ſtatuendi exequendi omnis
„provocationis & reformationis ex pers,
„gar nicht ermangelt, vnd ſie vnuerhindert
„meniglichs pro arbitrio fürzugehen gut mö-
„gen vnd Macht haben, per ea quæ ſuperius
„fuſe allata: Daraus dann vnwidertreiblich
„ervolgt, daß, vnd wie ſouil anſehnliche, dapf-
„fere Creiß-Fürſten vnd Stendt ſo den Sa-
„chen genzlich vnuerwandt, vnd wider bey
„der victori hujus pendentis, einigen Genieß
„noch bey der Succumbenz Schaden zu be-
„fahren haben, wol aber von Herzen ge-
„wünſcht, daß Biſchoff Julius ſich die groſſe

„Unbesunnenheit, Geitz vnd Hoffarth, nicht
„so weit verblenden lassen, sein Stifft in sol-
„che Gefahr vnd Vnwillen zu setzen (ver-
„hoffentlich noch sovil sehen werden können,
„ob das Factum ad postulatam executio-
„nem qualificiret, vnd die Requisita vorhan-
„den oder nicht seyen) also hinwiederumb
„auch sich nicht gebühren wollen, über die
„Præjudicial-Quæstio, oder super justitia vel
„iniquitate decreti circularis erst in hoc am-
„plissimo Collegio multò minus vero bey
„der Würzburgischen bekandten hohe Schul
„Decision vnd Bescheidt einzuholen, son-
„dern vilmehr ihr der Stendt Pflichten nach,
„zu erkennen, auch was berathschlaget, er-
„kandt vnd für das nothwendigst oder be-
„ste ermessen, dasselbe unverhindert mennig-
„lich ohnbefragt, auch des Kayser. Cammer-
„Gericht ohne ersucht Jh. Majestät selbsten
„ohne einigen Verzug gestracks ernstlich
„(quemadmodum verba imperialium Con-
„stitutionum exprimunt) zu exequiren vnd
„würcklich fortzusetzen.

„Fürs anders, wird Gegensacher in Ab-
„red nicht nemmen, noch sich mit fugen be-
„klagen können, daß seine Abgesandte in ih-
„rem Vor- vnd Anbringen bey den zweyen
„negsten Creiß-Versamblungen, in welchen
„die Execution wider ihne erkandt, der Ge-
„bühr nach nit genugsamb angehört vnd ver-
„nommen, geschehe es aber je wider besser

„ver-

„verſehen, ſo tregt Anwaldt die Beyſorg,
„daß es alsdann an Vberweiſung aus dem
„Protocoll vnd in Truck ſpargirten Büchern
„in welchen die Capitulation zu Erfüllung
„der Bletter faſt fünffmahl infarcirt, vnd al-
„lerhand ſelbſt erdichte Fabulæ aniles von des
„Pragiſchen Pottens Abfertigung mit groſ-
„ſen Lamenten eingeſpickt, nicht werde er-
„manglen.

„Welches dann billich diß Orts vor allen
„andern Creiß-Schluſſen embſiglich zu be-
„fürdern, in ſonderbarer Betrachtung, daß
„der Craiß vnd deſſen ausſchreibenden Für-
„ſten zuvorhin an mehrerley treuherzigen Ab-
„mahnen nach Beſag der Beylag vnder lit.
„E. nichzit erwinden laſſen. Vnd letztlich
„auf die einkommene Lewenſteiniſche Klag zu
„mehrer Verwahrung durch unpartheyiſche
„Commiſſarios, den Augenſchein einneh-
„men, ſowohlen auch bey 100. Perſonen aid-
„lich abhören laſſen. Da ſich dann ſolche
„unchriſtliche, barbariſche vnd unmenſchli-
„che Händel, vermög hie beygefügten Hand-
„lungen, vnder literis F. G. H. vnd I. zu brai-
„tem Blick, leider nun zuvil befunden, dar-
„ob einem Chriſtlichen Herzen, geſchweigen
„einem geiſtlichen Mann, Grauen vnd die
„Haar gegen Berg gehen ſollen, welche auch
„ſovil die im Reich ſpargirte Zeitungen gege-
„ben, diſe 14. Jahr hero, bey dem Erbfeind
„Chriſtlichen Nahmens, in Vngern mit

„Mord, Raub vnd Brand, erbermlicher vnd
„erger ni fürgelauffen, vngeacht dieſer ſanfft-
„müthig geiſtliche Vorſteher, vnd wie er ſich
„ſelbſten in ſeinen jungen Narratis (ſed non
„applaudenda equitate) indigitirt, dieſer
„friedliebende Fürſt in ſeiner des Frencki-
„ſchen Creiß Abgeſandten jüngſtlich gegebe-
„nes Reſolution, ſolch atrociſſimum factum
„in phalaridis Schola edoctum ſo gar nicht
„improbirt, daß daſſelb variis coloribus de-
„poſito omni pudore nicht ohne der Abge-
„ſandten mercklichen Entſetzung, erſt noch
„beſchönt vnd verfochten, die Schuld vnd
„Anfang auf Anwalds Gn. Herrn geworffen,
„vnd den Armen in Bettelſtab geriethen, daß
„ſie umb Hauß, Hoff, Weib vnd Kind elen-
„diglich kommen, noch darzu menſuram fæ-
„vitiæ & crudelitatis gnugſam zu erfellen, das
„hochſtrefflich Crimen perduellionis (gleich
„ob er Röm. Kayſer were, oder Jura Maje-
„ſtatis hette) zugemeſſen worden, boni ni-
„mirum paſtoris officium eſt pecus ſic de-
„glubere. Neben dem aber am Dritten vor
„angezogener Geſtalt & lite pendente ein-
„ſtand, gewaltſamer Weiß, ſonderlich wie
„diß Orts, vmb Burgerlicher Sachen wil-
„len, überzogen würde, die Execution-Hülff
„wider denjenigen gebraucht werden mag,
„welcher ſich an Gleich vnd Recht nit ver-
„gnügen laſſen, vnd da ihme ſolches fürge-
„ſchla-

„schlagen, nicht geben oder nehmen will.
„Gail. Lit. d. pac. pub. 1. n. 7.

„So ist Wertheimischer Anwaldt keines-
„wegs gestendig, daß seine Gn. Herren die-
„selben in præjudicium litis in puncto Exe-
„cutionis adhuc pendentis gesucht, noch im
„Craiß ea intentione geschlossen: sondern
„damit Gegensacher auf seine angestrichene
„vnd übel gedünckte Supplication, desto eher-
„der zu Entfliehung vorstehender Gefahr ge-
„wert worden, ist solcher Boden-loser Be-
„helff zu vorsetzlicher Verleitung E. Fürstl.
„Gn. fide exigua hinein geflickt worden.

„Vermittelst dieser eingreiffenden Vor-
„stellungen wurde dem Hoch-Löbl. Kayserl.
„Cammer-Gericht ein helles Licht angezün-
„det, mithin die Justesse der Wertheimischen
„Beschwerden erkannt, so folglich haben
„Kayserl. Majest. sub d. Prag den 28. April.
„1603. item 19. August. 1604. und letzten
„Sept. 1605. an das Bisthum Würzburg
„wohlmainende Dehortatoria erlassen, wel-
„che aber insgesamt den abgesehnen Effect
„nicht erzielen, sondern das Fürstliche hohe
„Stifft per damnationem, per vindicatio-
„nem die oberhand behalten wollen.

„Derohalben Löwenstein Wertheim mens.
„Aug. 1606. bey dem Hoch- und Wohl-
„Löbl. Crayß abermahls um Beystand an-
„gelegenen Fleisses gebetten, anmit folgen-

„des dem gehalten Creyß-Protocollo inse-
„riret worden ist:

Bamberg.

„Aus dem Ausschreiben hab man vernom-
„men, daß der Ordnung nach der an-
„dere Punct sey die Beschwerung Würzburg
„und Wertheim betreffend, dieweil man
„dann in der Sach beger zu verfahren,
„und die Herrn Würzburgische sich verneh-
„men lassen, daß sie auf die Wertheimische
„den Ausschreibung beygelegte Beschwerung
„ein schrifftliche Antwort bey sich haben, ob
„sie nun dieselbe wollen ad describendum
„geben, stehe zu ihrem Gefallen vnd wer dar-
„nach davon zu reden.

Wirzburg.

„Es sey ahn dem, daß man dieses Pun-
„eten halben ein Information aufge-
„setzt, haben zu Erspahrung der Zeit so viel
„Exemplaria mitgebracht, daß einem jeden
„Stand eines davon könne zugestellt werden,
„soll es demnach dahin richten, daß man die
„Schreiber solche abzuholen in die Leserey
„schick, quod à meridie factum est, seyn die
„Exemplar in quarto gedruckt gewesen, und
„ist die Schrifft vmb füglicheres Einhefftens
„willen abgeschrieben, vnd diesen Actis bey-
„gebunden worden.

Don-

Donnerstags, den 14. *Auguſt.*

Bamberg.

„MAn habe geſtern angehört, wohin es „wegen des Puncten die Lewenſteini„ſche Beſchwerung betreffe, ſey geſtellet, nun „hab Würzburg eine Antwort übergeben, „vnd beruhe anjetzo an deme, des der Wert„heimiſche Geſandt ſich vernehmen laß, auch „der ander Theil weiter darauff gehöret, „vnd hernach berathſchlaget werde, wie den „Sachen zu thun.

Wertheim.

„DJe Würzburgiſche Abgeordnete haben „ein Buch übergeben, in welchem ſie „ihres Herrn Thätlichkeit excuſiren, vnd „den Unglimpff auf den Herrn Grafen werf„fen, nun befinde er, daß ſolches Buch das„jenige in ſich halte, daß nicht hieher, ſondern „an Kayſerlichen Hof gehör, vnd ſey anjetzo „die Frag, ob des Herrn Biſchoffs Facta, „vnd die Fractio Pacis publicæ zu compe„ſciren. Es werden aber zu Beſchönung des „Wercks auf des Herrn Biſchoffs Seiten „Argumenta angezogen.

1.) „Die Würzburgiſche Capitulation „und Lehenſchafft.

2.) „Verzeignung etlicher Lehen-Revers.

3.) „Die am Kayſerl. Cammer-Gericht „ergangene Urtheil, aus welchen wolle ge-

„ſchloſſen werden, daß Ihre Fürſtl. Gn. an-
„ders nichts gethan, als was zu Mainteni-
„rung des Stiffts Rechten nicht allein von-
„nöten, ſondern auch recht vnd zugelaſſen.

4.) „Daß der Herr Biſchoff weiter nit
„griffen, als die Vrtheil ſich erſtrecken.

5.) „Habe der Herr Grav wider den
„Herrn Biſchoff ſich vergriffen.

6.) „Haben Ihre Fürſtl. Gn. die Gegen-
„wehr gebrauchen müſſen.

„Nun halte er gleichwohl darfür, daß die
„Ständ ſehen werden, daß die angezogene
„Lehenſchafft zu Excuſirung der Land-Fried-
„brüchigen Handlung nichts thue, weil ſol-
„che Prætenſiones dem Tertio nicht ſchaden,
„vnd noch ſtrittig, ob diejenige Stück ſo der
„Biſchoff angefallen, Lehen ſey, dann merck-
„lich zu befinden, mit was Nullitäten die Ca-
„pitulation behafft, von deme hernach etwas
„zu melden.

„Die Sache ſtehe in puncto Reſtitutio-
„nis in integrum in Camera, ſo ſeyen viel
„anſehnliche Reichs-Lehen, der von Böheim
„Eigenthum, ſowoln des Stiffts Fulda vnd
„anders in der Grafſchafft Wertheim, alſo
„de Rebus alienis capitulirt, vnd ratione
„Materiæ viel gefehlet.

„Der Primus acquirens ſey ex ignorantia
„hinder das Licht geführet, der von König-
„ſtein hab ſolche Ignorantiam judicialiter
„vnd extra judicialiter confeſſirt.

„Es

„Es mangel auch die Continuatio Poſ-
„ſeſſionis, weil contractus nullus inde nul-
„la obligatio, qui neque titulum, neque
„poſſeſſionem dare poſſit, Fulda vnd ande-
„re ſeyen jederzeit in der Poſſeſs geweſen.

„Hic interloquitur Hülſius, man verſtehe
„ſo viel daß der Wertheimiſche anjetzo von
„den Meritis cauſæ ipſius principalis rede,
„darzu dann viel Zeit würde erfordert wer-
„den, vnd gehöre daſſelb nit hieher.

„Darauf ſich der Wertheimiſche erclert,
„daß er nit Vrſach hab, die Haupt-Sach
„hieher zu pringen, allein müſſe er von der
„Poſſeſſion etwas ſagen, welchem nach er
„von vielen vnderſchiedlichen Thätlichkeiten
„des Herrn Biſchoffs eine ganze Oration
„gemacht, vnd in derſelben ausgeführet, daß
„der Herr Biſchoff viel Stück de facto mit
„offentlichem Gewalt eingenommen, welche
„in der Würzburgiſchen Capitulation nie be-
„griffen, ſondern die Herren Graven biß auf
„An. 98. jederzeit in Poſſeſſion derſelben ge-
„weſen, welches alles vielleicht noch wird
„ſchrifftlich übergeben werden.

„Endlich wird die Petition mit angehengt,
„daß Fürſten vnd Ständ die in des Reichs
„Ordnung bedachte Creiß-Hülff den Herrn
„Graven als einen betrangten Stand des
„Creiß wollen leiſten, erpeutt ſich zu weitern
„Bericht, da man denſelben von einem vnd
„dem andern Puncten des vbergebenen

„Würz-

„Würzburgiſchen Büchleins ſolte begern,
„vnd deſſen in Mangel ſtehen.

Bamberg.

„MAn hab anjetzo angehört, was der
„Wertheimiſche auf das Würzbur-
„burgiſche Libell vermeldt, ob es nun die
„Würzburgiſche dabey wollen bleiben laſſen,
„ſtehe bey ihrem Gefallen.

Würzburg.

„IHr Inſtruction ſey dahin gerichtet, daß
„ſie ſich an dieſem Ort, da die Sach
„nit hin gehört, in einig Diſputat nit ſollen
„einlaſſen, vnd hab der Herr Biſchov allein
„zu dem End, den Bericht etwas weiter aus-
„führen laſſen, dieweil etliche de Juſtitia cau-
„ſæ nit möchten informiret ſeyn.

„Die Defenſionales vnd Reconventio-
„nales haben alle die von Wertheimiſchen
„fürgebrachte Sachen in ſich, darauf ſey ab-
„ſolutoria Sententia kommen, ſolchemnach
„nit Noth etwas davon abzuleihnen, aus
„denjenigen ſo deducirt vnd judicirt, ſey kun-
„dig, daß es die angebene Beſchaffenheit nit
„hab, ſo ſey auch die Kayſerliche Erkandtniß
„über die vorige Execution vor der Hand,
„vnd halten ſie darfür, man würde dieſer
„Sachen Cognition an dieſem Ort nit an-

„neh-

„nehmen, da mans auch thun wolte, würden „sie sich contra rem judicatam nit submit„tiren

Bamberg.

„DJe hetten gewünschet, daß Fürsten vnd „Ständt mit dieser Sach möchten vn„beladen seyn, dieweil es aber so weit kom„men, daß die Nothdurfft erfordert davon „zu reden, sollen beide Theil entweichen.

Würzburg.

„DA man in einem oder dem andern Pun„cten woll Bericht haben, soll man den„selben ad partem von ihnen fordern.

Bamberg.

„MAn woll sich mit einander bereden.

Post utriusque partis discessum.

„Man werde aus dem Lewensteinischen „Schreiben vernommen haben, welcherge„stalt sich Grav Ludwig wegen underschied„licher Einfäll vnd That-Handlungen wi„der den Herrn Bischoff gegen die ausschrei„bende Fürsten beclagt, vnd schließlich gebet„ten, nun wissen sie ihren Herrn des Ge„müths, wie sie auch wohl darfür halten, „daß andere Ständ wünschen möchten, die„ser Sachen entladen zu seyn, sie wollen „aber der Ständ abgeordneten Gutduncken „hören, vnd sich hernach vergleichen.

Eisters

Eistett.

„DEr Herr Bischov habe aus dem Ver-
„lauff vnd Ausschreiben die Empörung
„dieses Wesens nit gern vernommen, vnd
„hetten Se. Fürstl. Gn. wünschen mögen,
„daß ein jeder Theil das Seinige im Frie-
„den gehapt, weil sie aber den Grund nit ge-
„wußt, haben sie für ein Nothdurfft geach-
„tet, die Würzburgische zu hören.

„Wofern nun der Haupt-Stritt durch
„rechtlichen Spruch wer entscheiden gewest,
„hette es dabey sein Verbleibens gehabt,
„dieweil man aber vermerck, daß die Sach
„noch recht hengig, vnd ein Spolium ange-
„zogen werde, haben sie darfür geachtet, wo-
„fern lite pendente etwas attentirt worden,
„daß man die Sach ad judicem ordinarium
„weisen, vnd der Creiß sich nit darmit bela-
„den solte, lassen es derwegen dahin gestellt
„seyn, daß die Haupt-Sach vnd Spoli-Klag
„ein Werck vnd zu ihrem ordentlichen Rich-
„ter zu weisen sey, da es die Partheyen aus-
„zuüben wohl wissen werden.

Brandenburg-Culmbach.

„HErrn Marggrav Christians Fürstl.
„Gn. haben gleichergestalt ungern ver-
„nommen, daß sich solche Irrungen zwischen
„dem Herrn Bischov vnd Herrn Graven zu-

„getra-

„getragen, sie ihres Theils haben sich aus „den Actis informiren lassen, daß bey diesem „Creiß dieser Thätlichkeit halben etlichemahl „an den Herrn Bischov geschrieben, vnd von „Se. Fürstl. Gn. dieselbige einzustellen, vnd „den Graven bey Recht vnd Billichkeit blei„ben zu lassen begert worden, Würzburg „hab im gestrigen Libell die Sach vertheidigen vnd das ganze Werck auf eine De„fension richten wollen, der Löwensteinische „hab das Contrarium erzehlet, vnd befinden „sie die Sach auf zweyen Puncten, erstlich, „das schon etlichs gerichtlich decidirt, zum „andern, das etlichs thätlicher Weiß sey ein„gezogen worden.

„Beym ersten zeig der Löwensteinische an, „daß die Sach niemahln in rem judicatam „ergangen, sondern per interventionem su„spendiret sey, gesetzt daß es res judicata, „sey die Frag, ob dem Herrn Bischov gebü„ret, solchergestalt zu exequiren, ihres Be„dunckens hette er in puncto Executionis „die rechtliche Mittel eben so wol gebrauchen „sollen, hab also in diesem nit wenig Unrecht „gehandelt.

„Stellen es also dahin, wofern die Sach, „wie von Lewenstein angebracht, beschaffen, „als sie dann nit zweifflen vnd etlichermas„sen notorium, könten sie nit sehen, wie der „Bischov befugt, den Herrn Graven, der „Recht leiden mag, feindlich zu überziehen,

„weil

„solches des Heil. Reichs-Constitutionen „vnd dem Land-Frieden lauter zuwider.

„Achten demnach darfur, das von diesem „Creiß an den Herrn Bischoff fürderlich zu „schreiben, vnd ihme diß Wesen zu verweisen, „mit angeheffter Verwarnung, solches ab„zuschaffen, was dem Graven abgedrungen, „wiederum zu erstatten, die Kayserliche Man„data in besserer Acht zu haben, neben Ver„warnung nit Ursach zu geben, daß man der „Execution-Ordnung nachzugehen gemüs„sigt were, dann das man den Graven als „ein getreuen vnd in den Creiß gehörigen „Stand Hülff-loß lassen sollt, würde nicht „allein nit billich seyn, sondern auch bey der „Röm. Kayserl. Majestät unverantwortlich „fallen, vnd was sonsten für Motiven ihren „Fürstl. Gnaden mehr zu Gemüth zu führen.

„Weil aber darneben zu besorgen, daß „Se. Fürstl Gnaden bey deren so viel. Kay„serliche Mandata vnd ansehnliche Pott„schafften kein statt finden wollen, nit viel „werden, auf solch Zuschreiben geben, son„dern wo man nit den Graven die Hand bey „Zeit bieten werde, würde er wol gar vnder„gedruckt, vnd sey allbereit der Schaden da, „der dem Creiß wohl gar heim wachsen „möcht.

„So halten Ihre Fürstl. Gnaden darfür, „vnd haben sie auch expressum Mandatum „darauf zu gehen, daß bey dieser Versamb-

„lung

„lung zu deliberiren, welchergestalt vnd durch „was Mittel dem Herrn Graven beyzuspringen, erinnern auch Se. Fürstl. Gnaden die „Ständ, daß sie wohl in acht nehmen wollen, was anjetzo für ein seltsamer Zustand „im Reich, vnd was für Præjudicia aus diesem Unwesen entstehen, darneben günstig „vnd gnädig bittend, daß man sich hierinnen „reiff bedencken, vnd diesem Werck remediren wolle, daß der liebe Fried erhalten werden, vnd Unheil vermitten bleiben möge.

Deutschmeister.

„SEy ihnen von diesen Sachen weiter „nichts bewußt, als was sie anjetzo hören, darumb sie auch nit urtheilen können, „ob das Factum also beschaffen, daß es auf „die Execution-Ordnung qualificirt, halten „aber darfür, daß Ihre Majestät zu ersuchen „beiden Theilen zu inhibiren, immittels sey „nit aus dem Weg an Würzburg zu schreiben, daß die Thätlichkeiten eingestellet werden, doch was die Majora schliessen werden, „wollen sie ad referendum annehmen.

Brandenburg Anspach.

„WÜnschen ingleichen, daß diese Irrungen vermitten, vnd die Theil im Frieden neben einander blieben, aus dem Würz-

„burgischen Libell befinde man so viel, daß „die Haupt-Sach ausgeführet, die Thät„lichkeiten aber nit angeregt werden.

„Nun seye die Haupt-Sach wohl an ge„hörige Ort zu remittiren, aber die Violen„tien müssen immittels eingestellt werden, „solte sich auch der Herr Bischoff am Pro„cess genügen lassen, dann man den Schein „nit sehen könne, wie doch zu verantworten, „daß Se. Fürstl. Gnaden mit etlichen tau„send Mannen dem Herrn Graven fürs Hauß „rucken, alles einnehmen, die armen Leuth „plündern vnd gar umbringen lassen. Der „Herr Bischov solte beym Land-Frieden blei„ben, vnd einen Stand der Recht mag lei„den, unbedrengt sitzen lassen, was die Exe„cution für Maaß vnd Ordnung geb, sey „bewußt, deren man sich müste gebrauchen, „wann dergleichen wolt beharret werden.

„Man hette aber den Herrn Bischoven „entweder durch Schrifft-Schickung oder „Abschieds-Weiß zu erinnern, daß er wolte „inn halten.

„Dergleichen wer auch Wertheim zu er„mahnen, do es nichts helffen wolte, wer in „eventum zu bedencken, welchergestalt man „ferner wolte verfahren, auch den künfftigen „Craiß-Obristen zu befehlen, daß er mit Zu„ziehung der Kriegs-Räth berathschlagen „wolte, was weiter fürzunehmen. In die„sem

„ſem oder andern wolle man ſich dem meh-
„rern accomodiren.

Henneberg.

„DEr Herr Chur-Fürſt zu Sachſen habe
„dieſe Stritt ebenfalls nit gern gehört,
„vnd befinden ſie, daß der Herr Grav vmb
„ein Creiß-Hülff Anſuchung gethan, vermer-
„cken aber ſo viel, daß dieſe Strittigkeiten
„zum Theil per Sententias entſchieden, vnd
„die Sententiæ in rem judicatam ergangen,
„zum Theil noch hangen, wofern nun etliche
„rechtlich entſchieden, habe es dabey ſeyn
„Verbleiben, die übrige pendentes betref-
„fend, achte man darfür, were der Herr Grav
„anzuweiſen, dieſelbe vor dem ordentlichen
„Richter ausfinden zu machen. Dieweil
„man aber ſo viel vernommen, daß etwas
„von Thätlichkeiten mög fürgeloffen ſeyn,
„alſo daß man ſich des Herrn Graven bil-
„lich anzunehmen, ſo were ihnen nit zuwider,
„daß man von des Creiß wegen nit allein
„dem Herrn Biſchov geſchrieben, ſondern
„auch an Ihre Majeſtät vmb Interponirung
„dero Kayſerlichen Authorität ein Schreiben
„abgehen laſſen, die würden vielleicht ohne
„Frucht nit ſeyn.

„Solt es nit helffen, alsdann hette man
„auf ferner Anſuchen ſich zu erzeigen, wieß
„es nach Beſchaffenheit im Rath ſich finden
„würde.

Hessen.

„HErr Landgray Moritz hab aus den Beilagen vernommen, was der Stritt „zwischen Würzburg und dem Herrn Graven sey, dabey befunden, daß auf des Herrn „Graven Beschwerniß der Beclagte noch „nit gehört, derowegen Se. Fürstl. Gnaden „für ein Nothdurfft geachtet, die Würzburgische auch zu hören, dieweil nun dieselbe „den Ständen ein gedruckt Libell übergeben, also das Factum alterirt, stehe die Sach „in andern Terminis, ob nun Würzburg gegründet, gehör einander Judicium darzu, „werde Res Judicata, Lehenschafft, Cent-„Gerechtigkeit vnd dergleichen fürgewendet, „gehöre auch in facto mehr Bericht dazu.

„Nit ohne zwar seye es, daß die Thätlich-„keiten schwer seyn, vnd sich ansehen laß, als „wann Lewenstein nothtrünglich verursacht „die Execution zu suchen, aber es gehören „vnderschiedliche Gradus darzu, vnd wann „schon ein Land-Fried-Bruch wer, weren „doch allerley zu bedencken, weil man in „Mangel eines Creiß-Obersten auch keinen „Vorrath hab, dieweil sich auch Würzburg „auf so viel Kayserliche Bevelch nit hab bewegen lassen wollen.

„Wann schon der Creiß etwas thun wolt, „werde es nit viel hafften, vnd wol das An-

„sehen

„sehen haben, als wann der Creiß mehr seyn
„wolt, als Ihre Majestät.

„Solte man aber darfür halten, die Sach
„wer also beschaffen, daß sich der Creiß ein-
„zumischen wolt er auch dahin schliessen, daß
„der Herr Bischov zu ersuchen, es dem Or-
„dinario heim zugeben, sodann sowoln Se.
„Fürstl. Gn. als den Herrn Graven zu erin-
„nern die Thätlichkeiten einzustellen, vnd
„solches darum dest vleißiger, weil die Franck-
„furter Meß herbey kompt, vnd die Theil ge-
„meiniglich über dem Glait in Stritt gera-
„then.

„Sonsten dieweil die Sach etwas weit-
„leufftiger worden, woll er dasjenige, was
„anjetzo fürgangen, vnd für diesesmal ge-
„schlossen werde, Ihrer Fürstl. Gn. vber-
„schicken, vnd auf einen künfftigen Creiß-
„Tag sich weiter vernehmen lassen.

„Die von dem Wertheimischen beschehene
„Defension, solte in Schrifften von ihme ge-
„fordert werden, damit man sie gegen dem
„Würzburgischen halten, vnd etwas richti-
„ger hernach schliessen könte.

Coburg

Mit Henneberg Schleusingen.

Hohenloe.

„Ie verhofft, die vorige Vermahnun-
„gen solten etwas gefruchtet haben,

„vnd die Thätlichkeiten eingestellet worden „seyn.

„Weil aber das Widerspiel fast noto„rium, vnd ein grosse Nothdurfft, daß man „sich von des Creiß wegen der Sachen an„nehmen, so hab man davon zu reden, was „für Mittel zu solchem zu gebrauchen, deren „gleichwol allbereit etliche angedeutet.

„Sie hielten darfür, daß Ihrer Majestät „zuvorderst die Acta solten zugeschickt, vnd „sie ersucht werden, pro Imperiali Authori„tate den Partheyen zu bevehlen, daß sie des „Austrags erwarten, darbey zu bitten, ob „Ihrer Majestät nit zuwider aus dieses Creiß„Ständen jemand zu deputiren, welche die „gütliche Handlung fürnehmen vnd Erkun„digung einziehen solten.

„Item dem Herrn Bischov zu zuschreiben, „hinfüro dergleichen Thätlichkeiten einzu„stellen, vnd des rechtlichen Ausschlags zu „erwarten, mit angehengter Commination „wie im ersten Brandenburgischen Voto an„gedeutet, solte nichts verfangen, so hette „man sich alsdann desjenigen Theils anzu„nehmen, der bedrangt wer, doch hette man „zuvorderst zu erwarten, wie sich der Herr „Bischov auf diß Schreiben werde erzeigen, „darnach hette man sich auf künfftigen Creiß„Tag zu richten.

Hohen

Hohenloe-Waldeburg.

Wie das vorige.

Cassel.

„DJe Thätlichkeiten befinden sich also be-
„ schaffen, daß sie den Reichs-Abschie-
„den lauter zuwider, der Reichs-Abschied
„An. 55. habe statt in allen thätlichen Hand-
„lungen gegen denjenigen, die sich an Recht
„nit binden lassen.

„Dabey hab man sich gleichwoln zu er-
„innern, was An. 601. ex parte Lewenstein
„gesucht, vnd darauf fürgenommen werden;
„dahingegen die Röm. Kayserl. Majest. bey
„deren die Differentien anhengig gemacht,
„darfür halten wollen, daß ein bewehrte
„Execution nicht gegründet, und hab an etli-
„che fürnehme Creiß-Ständ geschrieben,
„vnd sie von diesem Werck als einer Privat-
„Sach abgemahnet, vnd bevolen sich aller
„Thätlichkeit zu enthalten.

„Welchem nach anjetzo man an Ihre
„Majestät schreiben vnd andeuten könte, was
„für Gefahr dem Creiß daraus zu wachsen
„könte, daß auch periculum in mora, dero-
„wegen Ihre Majestät die Verordnung thun
„wolten, daß durch rechtlichen Entschied der
„Sachen abgeholffen, vnd immittelst den
„Vergwaltigungen gewehret werde, wel-
„ches vielleicht so viel fruchten mögte, daß

„es der Execution nit bedörfft, solte es aber „bey einem oder dem andern Theil nit helf„fen, hette man alsdann zu bedencken vnd „fürzunehmen, was des Reichs-Ordnung „zu leſt.

Rineck.

„LEwenstein ruffe die Execution an, wo„fern nun die Creiß etwas würden schlies„sen, vnd mit der Execution nit præcipitan„ter gehandelt, sondern gütliche Mittel für„geschlagen würden, würde Se. Churfürstl. „Gnaden sich nit absondern, er hab Bevelch „in diesem Punct auf die Majora zusehen.

Erbach.

„WEil man sich dieses Puncten halben „fast eines Voti verglichen, wolle er „das Hohenloische Votum repetirt haben.

Et : pro Limburg.

Schwarzenberg.

„DJe Schwarzenbergische Instruction er„strecke sich in genere dahin, daß das „Factum auf die Execution-Ordnung ge„gründet sey, doch da der Herr Bischov. lite„pendente durch gütliche Mittel zu Ruh „könte gebracht werden, soll man sich derſel„bigen

„bigen gebrauchen, vnd machen ſich Jhre „Gnaden hierinnen den Majoribus beifellig.

Seinßheim.

„MIt Hohenloe, mit dem Anheng, einem „künfftigen Creiß-Oberſten zu beveh„len, was in dieſer Sach weiter zu berath„ſchlagen.

Nürnberg.

„WJe an Jhrem Ort wollen nit weitleuf„fig diſputiren, ob die Execution-Ord„nung ſich hieher erſtrecke, daran ſie doch „ſehr zweiffeln, weil andere ordinaria Reme„dia hier ſtatt haben, als die Conſtitutio „fractæ pacis, vnd andere, da man allweg „an die Execution ſolte gebunden ſeyn, wür„de es viel Koſten und Ungelegenheit verur„ſachen. An. 75. hab ſich zwiſchen Würz„burg und Fulda eben dergleichen zugetra„gen, welche Sach hernach auf dem Reichs„Tag An. 76. zu gerichtlichem Austrag ſey „gewieſen worden, ſie vergleichen ſich auf „ein Erſuchungs-Schreiben an Würzburg, „vnd ſey ihnen nit zuwider, daß auch an Jh„re Majeſt. geſchrieben werde, ſolte es nichts „würcken, were weiter hernach davon zu „tractiren.

Rotenburg.

„WJe Merita Cauſæ ſeyen ihnen unbe„kandt, und ſie zu gering ihr Judicium

„zu interponiren, aber nichts deſtoweniger „ſey man ex parte Würzburg zu weit gan„gen, Würzburg hab nichts reſpondirt, we„gen der andern Stück, ſo über die Vrtheil „eingezogen, es ſeyen aber allbereit gute Mit„tel fürgeſchlagen, daß an beide Theil, ſo „woln an Ihre Majeſtät zu ſchreiben.

„Item in eventum Kayſerliche Commiſ„ſarien aus dem Creiß zu bitten, wolte ſol„ches nicht fruchten, hetten es dieſelbe dem „Creiß zu referiren, vnd were hernach zu „bedencken, ob die Execution fürzunehmen.

Windsheim.

„MIt den Majoribus, das ſo wohln an „die beide Theil als an Ihre Majeſtät „geſchrieben werde.

Schweinfurth.

Weiſenburg.

Cum Majoribus.

Bamberg.

„WJe haben Bevelch ihre Meynung da„hin zu eröffnen, das der Herr Biſchov „gewünſcht hette, daß ſolche Handlungen „eingeſtellt vnd der Creiß damit verſchonet „worden, ſo haben Se. Fürſtl. Gnaden doch „auf beſchehen Anſuchen neben Branden„burg anders nicht gekönt, dann dasjenige

„ſo

„ſo von Lewenſtein überſchickt zu communi-
„ciren, vnd zuvorderſt andere anzuhören, ſo
„dann ihr Votum auch zu geben, welches ſie
„aus der ſchrifftlichen Inſtruction abgeleſen,
„vnd iſt in einer Summa dahin gerichtet ge-
„weſen, daß An. 48. der Land-Frieden publi-
„cirt ſey, in welchen dergleichen Thätlich-
„keiten bey Straff 2000. Marck feines Golds
„verbotten, dazu die Pöen der Privation oder
„Acht mit angehengt.

„Nun wiſſen ſie, daß die Röm. Kayſerl.
„Majeſtät dieſen allen erinnert, dabey auch
„wohin auf den Fall die Execution-Ord-
„nung angeſehen, dieweil dann der vorigen
„Diſpoſition nit nachgeſetzt, haben ſie den
„Befelch anzuhören, ob die Theil ſolche Thät-
„lichkeit zu beharren gemeint, vnd auf dem
„Fall dem Herrn Graven die Creiß-Hülff
„zu erheilen, weil ſonderlich des Glaits hal-
„ben der Herr Biſchov zu Würzburg ganz
„nichts befuget, wie aber ſolche Hülff anzu-
„ordnen, werden ſich die Ständ zu vereini-
„gen wiſſen.

„Darauf D. Hülß weiter angezeigt, ſie
„haben den fernern Befelch, ſich mit den Ma-
„joribus zu vergleichen, ſolche aber gehen
„dahin, daß man zuforderſt an Ihre Majeſt.
„dann an die beide Theil ſoll ſchreiben, woll
„es nit verfangen, darnach ſich weiter zu ver-
„gleichen, welchergeſtalt die Hülff an die
„Hand zu nehmen. D. Hahn ſagt ad par-

„tem

„tem, daß der Herr Biſchov von Bamberg „ihnen mehrmals geſagt, daß Se. Fürſtl. „Gn. ſelber mehr dann zwainzigmal dabey „geweſen, vnd geſehen, daß von des Herrn „Graven wegen des Glaits geführet wor„den, vnd daß der Herr Biſchov von Würz„burg in ſolchen Puncten das geringſte nit „befugt wer.

„Es interloquirt aber der Eiſtettiſche hier „auf beſchehenen Schluß, vnd diſputirt gar „eiferig, daß diß Factum auf die Execution „nit qualificirt ſey, vnd ſolches beſteifft er „fürnemblich aus dem Fundament, daß die „Execution erfunden ſey pro Exequenda, „vnd nicht pro Impedienda Sententia.

„Nun haben aber Würzburg die Vrtheil „allbereit für ſich, in denen er nit ſoll gehin„dert werden. Es wird ihm aber angezeigt, „daß Würzburg ſein eigener Executor nicht „ſeyn, auch nit weiter greiffen, als ihme die „Vrtheil geben, über diß des endlichen Aus„ſchlags erwarten, vnd nit mit ſolchen Thät„lichkeiten verfahren ſoll, würde auch von „etlichen erregt, ob man nit von Ihrer Maj eſt. „biß zu Austrag der Sachen vmb Verhü„tung mehrers Vnheils willen, der ſtrittigen „Sachen Sequeſtration zu bitten, ſed repu„diata eſt hæc opinio.

„Die Partheyen ſein gefordert, vnd ih„nen der Schluß angezeigt worden.

Würz-

„Würzburg will Abschrifft des Schluß „haben.

In dem hierüber sub Act. Nürnberg $\frac{16}{26}$. Aug. 1606. verfasten Recess hat man zu Beruhigung des Herrn Grafen zu Wertheim den ersten Grund-Riß dergestalt gezogen.

„Was die Wolgebornen Herren, Herren „Ludwig und desselben junge Herren und „Söhne, Herr Friederich, Wolff Ernst, „Johann Dieterich, alle Graven zu Löwen„stein und Wertheim ꝛc. sich wider den Hoch„würdigen Fürsten und Herrn, Herrn Ju„lium Bischoffen zu Würzburg etlicher und „unwidersprechlicher Einfell und thätlicher „Handlung halber beschwert, und der Creiß„Hülff halben gebetten, das haben Fürsten „und Stände aus dem jüngern an alle Ständ „gemeinen abgangenen Ausschreiben und da„bei gebundenen Beilagen vernommen, so„dann beede ausschreibende Fürsten davor „gehalten, daß solche Erinnerung und Be„geren mit gemeiner Stände Rath und Gut„achten gehandelt, hochernannt Se. Fürstl. „Gnaden von Würzburg darunter als der „Gegentheil auch gehört, wie dann ervolgt „und geschehen, wie auch welchergestalt Se. „Fürstl. Gnaden sich durch derselben ver„ordnete Räth und Gesandte neben Uber„gebung und allen Ständen communicir„ten Bericht und Libell in Truck ergangen, „entschuldigen und verantworten lassen, sol„ches

„ches alles ist mit merern aus angezogenen „Würzburgischen Bericht und Libell zu er„sehen. Obwol Fürsten und Stände nichts „liebers wünschen und sehen mögten, das „mit dergleichen Sachen die nunmehro und „von vilen Jahren der Kayserl. Majest. und „des Heil. Reichs Cammer-Gericht beso„len, derselben Ort den mehrern Theils an„gezogener Stritt noch unerörtert und recht„hengig seyn soll ꝛc. gemeiner Crayß versho„net, beede Theil sich des Rechtens derse„ben Erkantnuß und Execution gebrauchen „und entscheiden lassen sollen, aller verlose„ner geklagten thätlichen Handlung entha„ten, was sich aber wolernante Herren Gra„fen durch ihren verordneten Abgesandten „auf Ir Fürstl. Gnaden von Würzburg „übergeben Bericht und Libell entschuldi„gen und fürbringen lassen, das haben die an„wesende Ständ und Gesande neben den „Herren Würzburgis. verordneten Räthen „der Leng nach vernommen, sodann durch „die mehrer der anwesenden Ständ und „Potschafften dafür erkant und geschlossen, „dieweil in der Haubt-Sach auch in pun„cto executionis beede Theil vor Ihrer „Majestät und dem Kayserl. Cammer-Ge„richt als erkiesten ordentlichen Richter sich „gebraucht, daselbst auch viel underschiedli„che Mandata, Rescripta & Inhibitiones er„gangen seyn sollen, daß die Kayserl. Majest.

„deren

„deren in dieſer Sachen nit wol vorzugreif-
„fen, in Namen gemeiner Craiß-Stand al-
„lerundertenigſt erſucht und gebetten werden
„ſolten, um Verhütung gröſſerer Weiterung
„willen beede ſtrittige Theil dahin allergnä-
„digſt zu ermahnen, alle Thätlichkeit einzu-
„ſtellen, ſich deß ordentlichen Recht entſchei-
„den zu laſſen ꝛc. und das darneben auch
„zweien furnemen Ständen dieſes Craiß
„Commiſſions-weiß vftragen und bevelen
„laſſen wolten, Bericht und Inquiſition ein-
„zunemen, die auch daneben mit beeden ſtrit-
„tigen Theilen gehandelt, daß ſie von ſol-
„cher Thätlichkeit abgeſtanden, und der
„rechtlichen Austreg erwartet. Wofern
„auch bey einem oder dem andern Theil
„dergleichen Einſtellung nit zu erhalten, und
„dann ſolche Sachen und Widerſatzung an
„die Craiß-Stände gebracht, damit nit ein
„geferlich beſchwerlich Feuer in dieſem Craiß
„erweckt, daß alsdann weiters davon tra-
„ctirt und gehandelt, was darinn ferners zu
„thun furzunemen, dabei es zu dißmal ver-
„plieben ꝛc. Actum Nürnberg $\frac{16}{26}$. Auguſt.
„An. 1606.

Von wegen Bamberg.

Jörg von Wiſentau, Tumherr.
Hanß Claß Rußwurm, Obriſter.
Wilhelm von Rothenhan zu Ebelsbach.
Achatius Hülß D.

Jörg

Jörg Hann, D.

Von wegen Wirzburg.

Krafft eingewand und Inſchrifften übergebener Proteſtation und Reſervation.

Erhart von Lichtenſtein, Tumherr.
Johann Servatius von Demantſtein.
Johann Brand, D.
Johann Meminger, D.

Von wegen Brandenburg-Culmbach.

Hans Joachim von Zedwiz, Amtman zu Baiersdorff,
Arnold Muhm, D.
Chriſtpoh Heberer, D.

Von wegen Eiſtett.

Hanß Ulrich von Sirgenſtein.
Johann Auleus, D.

Wegen Brandenburg-Onolzbach.

Simon Eiſen, D.
Jörg Schell, D.

Wegen Teutſch-Orden.

Hans Caſpar von Flaxland, T. Ordens.
Melchior Grüber Vice-Canzler zu Mergentheim.

Von wegen Herrn Chriſtian des Andern Herzog und Chur-Fürſt zu Sachſen für ſich und mittragender Vormundſchafften, der geliebten Herren Brüder und Gevettern Altenburgiſ. und Weimariſchen Theils als Inhaber der Fürſtl. Gravſchafft Heneberg.

Rudolph

Rudolph von Bonickau.
Jacob Schröter, D.

Wegen Hessen Schleisinger Linie.
Philips Camermeister, sonst Camerarius genant, D.

Wegen Herrn Johan Casimir, Herzog zu Sachsen, Romhilter Linie.
Christoph Endres Gugel, D.

Wegen der Gravschafft Hohenlo, Neusteiner Linie.
Conradus Pistorius, D.
Christofforus Stezerus, D.

Wegen der Gravschafft Hohenloh Waldenburgischer Linie.
Jacob Krell, Rath und Amtman zu Waldenburg.

Wegen der Herren Graven zu Castel Gebrüder, mit Bevelch Herrn Graven zu Schwarzenberg.
Martinus Rusold, Sec.

Wegen der Gravschafft Wertheim.
Philips Reinhard, Lewensteinis. Rath.

Wegen der Herrschafft Rineck.
Philips Camermeister, Camerarius genant, D.

Wegen der Gravschafft Erbach, mit Bevelch Limpurg.
Speckfeld und Gaildorff. Linie.
Marx Reu, D.

Wegen Sainsheim.
Thomas Hazold, D.

Wegen Nürnberg, mit Bevelch der Stadt Weisenburg und Schweinfurt.
Ernst Haller.
Leonhard Grundherr.
Christoph Held, D.

Wegen Rotenburg.
Christoph Marquart.
Michel von Berg, D.

Wegen Windsheim.
Jorg Adelbert Burckhard, D.

Das Schreiben an Kayserl. Majestät *sub d.* $\frac{26}{16}$. *Aug.* kan in dem schon gemelt gedruckten Wertheimis. Gegen-Bericht *n. 223. f. 458.* nachgesehen werden.

Durch diese vorgeschlagene Rettungs-Mittel aber der Stein noch nicht erhoben, oder der rechte Mittel-Punct getroffen, vielmehro nahm das Stifft davon die erwünschte Gelegenheit, dessen verbotene Thätlichkeiten gegen Wertheim nicht anderst, als wann selbes die bedrangte Gravschafft quasi in depositο gehabt, mit unermüdetem Eifer ohnausgesetzt zu continuiren, und, damit die Interessenten Wertheimis. Plaintes mit Nutzen unterbaut werden mögten, hier und dar ariete admodum infirmo eine particulare schrifftliche Ableinung zu thun, biß endlich

lich die Hoch- und Wohlöbl. Crayß-Stände einen Verſuch zur gütlichen Auskunfft zu machen bewogen, und bey deſſen Entſtehung veranlaßt worden, die Execution ſonder fernere Rucksicht einmal cum effectu zu beſchlieſſen, allermaſſen der nachfolgende Craiß-Abſchied von dieſer Aſſertion die untrügliche Probe giebt:

„Wes ſich der Wolgeborne Herr, Herr „Ludwig Grav zu Lewenſtein und Wertheim ꝛc. neben derſelben jungen Herren und „Söhnen, Herrn Friederichen, Wolf Ernſt, „und Johann Dietrichen, wider den Hochwürdigen Fürſten und Herrn, Herrn Juliuſen Biſchoven zu Würzburg ꝛc. etlicher „unterſchiedlicher Einfäll, und wider des „Heil. Reichs hoch verpönten ausgekünden „Land-Frieden, verübter thätlicher Handlung halben, vor dieſem beſchert und gebetten, was auch darauf nach gnugſamer Verhör beede ſtrittige Theil erinnert und verabſchiedet, ſolches alles iſt aus damalen den $\frac{26}{16}$. Auguſti zu Nürnberg An. 1606. ergangenen Craiß-Abſchied, wie auch aus den „Schreiben derſelben Zeit an die Römiſch „Kayſerl. Majeſtät ergangen, zu vernemen. „Wiewoln nun Fürſten und Ständ ihnen „keinen Zweiffel machen wollen, wofern gebetene Commiſſion ihren Vortrag erraicht, daß dardurch viel Vbels verhütet. „Was ſich aber balden nach ergangenen

„Abschied, Würzburg in viel underschiedli-
„che Weg, insonderheit aber verschiener we-
„nig tagl. den $\frac{15}{7}$. Julii mit Einnehmung des
„Flecken Derdingen vnderstanden, das ha-
„ben Fürsten vnd Ständ aus den überschick-
„ten Beylagen von N. 1. biß vf 12. inclusi-
„ve, bevorab aus wol ernenter Herren Gra-
„fen Schreiben am dato Wertheim den 9.
„jüngsthin, an beede ausschreibende Fürsten
„ergangen, zu sehen, dardurch dann mehrern
„Theils gegenwertige Creiß-Versamblung
„verursacht.

„Als nun gemeiner Stände verordnete
„Räth und Gesande, den 11. Augusti zu
„Nürnberg gewöhnlicher Art vf dem Rath-
„hauß daselbsten, sich auch wol ermelter
„Graf Johann Dieterich von Lewenstein
„und Wertheim ꝛc. in der Person erzeigt
„und finden lassen ꝛc. erschienen, den anwe-
„senden Ständen die Vrsachen angesetzter
„Craiß-Versamblung eröffnet, auch darauf
„der Bambergis. und Brandenburgischen
„Commissarien nacher Derdingen verord-
„neten Relation, was sich daselbsten in Ein-
„nehmung des Augenscheins, vf Erkundi-
„gung und Anhörung der Vnderthanen Be-
„richt und Aussag befunden, neben vnder-
„schiedlichen Schreiben und Vrkunden, wie
„sub lit. A. und den Beylagen N. 1. biß vf
„10. inclusive zu ersehen, verlesen worden.

„Und

„Und darauf zu der Herrn Würzburgis.
„und Herrn Johann Dieterichen Grafen
„zu Wertheim, bey sich habenden Räthen,
„Willen und Gefallen gestellt worden, was
„ein und der ander Theil darwider fürzu-
„bringen, sein Notdurfft darauf zu bedencken,
„dieselbe mündlich oder schrifftlich zu thun,
„und dieweil die Zeit den mehrern Theil ver-
„lofen, haben die Würzburgis. Dilation ge-
„betten, und hernacher den 12. Augusti nechst-
„volgend ihr Verantwortung münd- so
„schrifftlich, wie aus den Beylagen mit lit.
„B. C. zu ersehen, gethan, jedoch daneben sich
„beschwert, und gebetten, dieweilen sich Ihre
„Fürstl. Gnaden von Würzburg vf beeder
„ausschreibender Fürsten, an Würzburg
„ergangener Schreiben mit B. bezeichnet
„und dem dato den 15. Dec. An. 1606. an
„Ihre Fürstl. Gnaden von Bamberg ge-
„stelt, erclert, daß dieselbe Würzburgische
„Erclerung auch solt verlesen und andern
„Ständen communicirt werden, welche
„Ahndung und Begehren von beeder aus-
„schreibender Fürsten Gesanden, widerspro-
„chen und verwaigert, in Erwegung diesel-
„bige Schreiben absonderlich und an einem
„jeden Fürsten privatim abgangen, und also
„für gemeinen Craiß-Tag nicht gehörig, wie
„sie auch dessen keinen Bevehlich.

„Sodann die Würzburgis. angezogene
„Erklerung neben andern überreichten Brief-

„lichen Vrkunden von den Würzburgiſchen „Geſanden ſelbſt verleſen worden.

„Als haben die verordnete Bambergiſche „Räth darwider öffentlich geſprochen, und „dagegen proteſtirt.

„Donnerſtags hernacher den 13. Augu„ſti iſt das Churfürſtl. Pfälziſche Schreiben „an beede ausſchreibende Fürſten ergangen, „verleſen, und zum Abſchreiben geben, wie „mit lit. D. zu erſehen.

„Nach ſolchen haben die Herren Wert„heimiſche durch deroſelben Rath, Herrn „Philipp Reinhardt zu ihren Gegenbericht, „Verantwortung und Ableinung, ſo er allein „mündlich gethan, und vf Begehren deſſel„ben hernacher ein ungevehrlich Protoçoll „wie aus lit. E. zu befinden, übergeben, da„hin man ſich geliebter Kürz willen gezogen „haben will.

„Gleichwol daneben von den Wertheimiſchen ein Supplication von Schultheiß, „Burgermeiſter und einer ganzen Gemeindt „des Flecken Derdingen ein ſchrifftliche Ent„ſchuldigung, ſampt underſchiedlichen Be„ſchwerungen, an den Wolgebornen Herrn, „Herrn Ludwigen, Grafen zu Lewenſtein und „Wertheim ꝛc. geſtellt, vermög der Beylag „mit lit. F. übergeben, auch verleſen wor„den.

„Sodann beede ſtrittige Theil, ſawol vf „gegenwertigen, als heutigen allhie gehalte„nen

„nen Creiß-Tag zur Notdurfft gehört, die „Röm. Kayserl. Majest. verschienen Jahrs „Abschieds-weiß, wie auch in einem sonder„baren Schreiben, aller biß daher verlofe„ner Handlung, umbständlicher Bericht dar„neben underthenigst ersucht, durch Verord„nung zweyer fürnemer Ständ, beede strit„tige Theil dahin zu weisen und zu vermö„gen, damit künfftige Thätlichkeit ab-und „eingestellt, den ordentlichen Rechten sein „Lauff gelassen, ein und der ander Theil zu „gütlicher Vergleichung gewiesen, und wo„fern die ob angedeute Mittel und Verglei„chung nit statt haben, solche Beschwerung „bey den Ständen weiters gesucht, daß solch „weit aussehend Werck, in fernere Berath„schlagung gezogen werden solt.

„Obwoln nun Fürsten und Ständ der „vngezweifenlichen Hoffnung gewesen, Ihr „Majestät würden derselben Authorität und „Officium interponiren, geklagten Gewalt „und Thätlichkeit, abgeschafft, oder zum we„nigsten gemeines Craiß Stände wiederumb „beantwort haben, aus was Vrsachen aber „kein Resolution von derselben erfolgt, sol„ches ist Fürsten und Ständen unbewußt, „alldieweil dann die augenscheinliche Erfah„rung, biß dahero zu erkennen geben, das „vorige Ihr Majestät vielfältige Rescripta, „Väterliche treuherzige Erinnerung bey „Würzburg nit angesehen, balden vf damah-

„len de An. 1606. in underſchiedlichen Fäl-
„len, das Gelaidt und drey Zehendt zu Der-
„dingen betreffend die Würzburgiſche den
„Reichs-Conſtitutionibus zu entgegen, mit
„thätlicher Handlung von neuem verfahren,
„auch verſchiener und inner wenig Tagen
„gegen den Wertheimiſchen Flecken Der-
„dingen mit Belägerung, Erſteigung und
„Einnehmung deſſelben, einen ſolchen Ge-
„walt, gegen Kindern, Weibs und unbe-
„wehrten verlebten Manns-Perſohnen ge-
„braucht, dergleichen bey dieſem auch an-
„dern Craiſen, inmaſſen aus der verordne-
„ten Herrn Commiſſarien Relation einge-
„nommenen Augenſchein, und andern Wert-
„heimiſchen Bericht und Beſchwerungen zu
„vernehmen, niemalen erhört, auch gegen
„GOtt und der Obrigkeit nit zu verantwor-
„ten.

„Wiewolen nun der mehrer Theil gemei-
„ner Ständ, in wehrender Berathſchlagung,
„bey ſich anderſt nit ſchlieſſen noch befinden
„können, dann das gemeines Reichs-Con-
„ſtitution des Land-Friedens, und der Exe-
„cutions-Ordnung in gegenwertigen Fall,
„lauter und klar, Ihr Majeſtät vor dieſem,
„vermög der Reichs-Abſchied, aller verlofe-
„ner Handlung, zur Notdurfft bericht, und
„faſt an deme, im Fall dem Belaidigten die
„hülffliche Hand nit gebotten, daß ſich die
„Herren Grafen ihrer Freund auch anderer

„höhern

„höhern Ständ, Raths, Hülff und Bey-
„stand, wie zum theils aus angezogenen Bey-
„lagen sonderlichen sub lit. G. zu sehen, ge-
„bauchen müsten.

„Als haben etliche Ständ dahin gesehen
„und geschlossen (mit denen sich der mehrer
„Theil der Abgesanden verglichen) ein an-
„sehnliche Verordnung, wie bey diesem Craiß
„gebreuchlich, als benantlich Bamberg,
„Brandenburg des Gebürgs, Hohenlohe
„und Nürnberg, zu beeden strittigen Thei-
„len abzufertigen, die sich förderlich vnd noch
„vor allhiesigem Abreisen einer Instruction
„mit einander an den hochernannten Ihre
„Fürstl. Gn. von Würzburg und derselben
„Stiffts Hoch-Ehrwürdig Domb-Capitul
„verglichen, welche in Krafft dieses Abschieds,
„vollen Gewaldt und Macht haben sollen,
„ihren besten Verstand nach, vf alle Mittel
„und Weg zu gedencken, damit ein billicher
„friedfertiger Anstand zwischen beeden Thei-
„len gemacht, darbey einem oder andern
„Theil, sine ullo præjudicio biß der Punc-
„tus Executionis vor dem ordentlichen
„Richter erörtert, auch was einem oder dem
„andern gebüren möge, declarirt würd, be-
„wenden, und also alle Thätlichkeit einge-
„stellt werden solt.

„Wofern aber dergleichen Mittel und
„gutwillige Vergleichung, über allen müg-
„lichen Fleiß nicht zu finden. Als sollen die

„Abgeordnete im Namen des Craises, von „offt ermelten Herrn Bischoff nochmahlen „ernstlich, wie auch, do es befundenen Din„gen nach, vonnöthen, von Herrn Grafen „begehren, daß biß zu End dieser Sach alle „Thätlichkeit eingestellt, deßhalben dem „Craiß gebürliche Caution innerhalb vier„zehen Tagen thun, in Verpleibung dessen, „solte die begehrte würckliche Hülff, vermög „angezogener Executions-Ordnung, jetzo „alsdann, und dann als jetzo hiemit erkandt „seyn, auch unvehlbarlich vollstreckt wer„den.

„Und dieweil bey der Constitution und „Reichs-Abschied An. 55. zu Augspurg er„gangen die Anstellung der Execution und „Hülff dem Craiß-Obristen vertraut und „befohlen worden, als werden Ihr Fürstl. „Gnaden von Brandenburg sich ihres tra„genden Ampts erinnern, desselben underge„bene Kriegs-Räth gewisser Ort erfordern, „mit denen sich Ihre Fürstl. Gnaden zu un„derreden und zu vergleichen wissen werden, „welchergestalt und vf was Weg die Craiß„Hülff anzustellen, und solches alles den „Ständen wie gebräuchlich, und vor Alters „herkommen ꝛc. communiciren.

„Sontags den $\frac{26}{16}$. Augusti ist ein Schrei„ben den verordneten Bambergischen Ge„sandten bey aigener Pottschafft von dem „wohlernanten Herrn Graf Ludwigen von

„Lewen-

„Lewenſtein, an beede ausſchreibende Für-
„ſten ergangen, überantwort, welches Miſſiv
„in gemeiner Raths-Verſamblung verleſen
„worden, darinnen Ihre Gnaden ſich be-
„ſchweren, daß der Würzburgiſ. Stallmei-
„ſter N. von Diena den 24. Auguſti früer
„Tags-Zeit umb 6. Uhr mit 25. zu Roß,
„vf der Höhe das Stümpfla genannt, bey
„Derdingen gelegen, ſich ſehen laſſen, nach
„gehaltenen Geſprech ſampt Dritt ſich her-
„ab gegen dem Flecken begeben, etlichen In-
„wohnern zu Derdingen, ſo ſich bey dem
„Thor vfgehalten, zugeſchrien, ob ſie ihnen
„den Zehend gutwillig geben ꝛc. oder gewer-
„tig ſeyn wolten, daß ſie den mit Gewalt ab-
„holen.

„Als aber die Wertheimiſche Vnderthо-
„nen ſolches widerſprochen vnd vermeldt,
„der Zehend gehört Ihrem Gnedigen Herrn
„Graf Ludwig, hette gedachter Würzbur-
„giſche Stallmeiſter haben wollen, daß ein
„jeder Vnderthan zwo, und nachfolgend ei-
„ne, vf fernere Verwaigerung, in allem
„zwainzig, zuletzt zehen Garben begehrt, die
„gedachte Würzburgiſche vf den Pferden
„mitführen wollen. Als ſie aber bey den
„Vnderthanen nichts erhalten können, hette
„ſich der Würzburgiſche Stallmeiſter mit
„zornigen betrohlichen Worten vernehmen
„laſſen, ſie wolten des andern Tags mit
„5000. Mann dahin kommen, ins Dorff

„fallen

„fallen, die Felder verwüsten, das Dorff in
„Brand stecken, und abbrennen ꝛc. seines
„weitern Inhalts, wie aus ermeltem Schrei-
„ben mit lit. H. zu ersehen.

„Und obwoln solches alles von den Herrn
„Würzburgis. mit Unwissen, und nit gestehen
„verantwort werden wollen, und gebetten,
„den Augenschein und Erkundigung einzu-
„nehmen ꝛc. dagegen aber die Herren Wert-
„heimischen ihr Begehren der gebetenen
„Hülff erholt, auch angezeigt was jedes-
„mals die Craiß-Ständ von ihnen berichtet
„worden, daß sich solches alles in facto be-
„funden und erwiesen, darauf die verordnete
„Räth und Gesandte, vf beeder strittigen
„Theilen genommenen Abtritt, ermelt Wert-
„heimisch Schreiben in geburende Berath-
„schlagung gezogen, und dahin geschlossen,
„daß die Verordnung des Ausschuß ihren
„förderlichen Fortgang erlangen, zwey un-
„derschiedliche Schreiben, eines an Ihr
„Fürstl. Gnaden von Würzburg, das an-
„der an ein Hoch-Ehrwürdig Dom-Capite
„gefertigt, wie aus den Beylagen beede
„Schreiben mit lit. I. und K. mit mehrern z
„vernemen. Actum Nürnberg, Montag
„den 27/17. Augusti An. 1607.

Von wegen Bamberg.

Michel Groß Pferßvelder, Domherr d
selbsten.

Hann

Hanß Clauß Rußwurm, Obriſter.
Wilhelm von Rotenhan.
Achatius Hülß, D.
Georg Hann, D.

Von wegen Würzburg.

Von wegen Brandenburg-Culmbach.

Peter von Rambsdorff.
Arnold Muhm, D.
Chriſtoph Heberer, Secretarius.

Von wegen Eyſtedt.

Chriſtoph Ott von Muckenthall, Domb-Herr zu Eyſtedt.
Hanß Ulrich von Siegenſtein.
Hilbrand Thiermair, D.

„Cum Proteſtatione, das wir vermög ha-
„bender Inſtruction in einige Craiß-Hülff
„oder Execution des Land-Friedens contra
„den Herrn Biſchoffen zu Würzburg, nicht
„eingewilligt, noch mit dieſer Subcription
„eingewilligt haben wollen.

Von wegen Brandenburg Onolzbach.

Veit Dieterich von Eyb.
Simon Eiſen, D.
Georg Schell, D.

Wegen

Wegen Teutschen Ordens.

Johann Conrad Schuzspar genant Milchling, Land-Commenthur der Balley Francken, Teutsch-Ordens.
Johann Jacob Herold, D.

Cum protestatione, wie Eystedt.

Wegen Herrn Christian des Andern, Herzogen und Churfürsten zu Sachsen ꝛc. als Inhaber der Fürstl. Grafschafft Henneberg.

Wegen Herrn Johann Casimir, Herzogen zu Sachsen ꝛc. Ramhülder Linie.
Christoph Endres Gugel, D.

Wegen Hessen Schleußinger Lini.
Philipp Camermeister.

Wegen der Grafschafft Hohenloe Neuensteiner Lini.
Conradus Pistorius, D.

Hohenloe Waldenburgischer Lini.
Philips Engelhard, D.

Wegen der Grafschafft Castell.
Ludwig Lurtzing, Amptmann vff Schwarzenberg.

Wegen der Grafschafft Wertheim.
Philips Reinhard, Rath.

Wegen der Grafschafft Rineck.
Georg Volckamer.

Wegen

Wegen der Grafschafft Erbach.
N. Kugelman, Secretarius.

Wegen Limpurg, beeder Lini.
Ludwig Müller, Licent.

Wegen Schwarzenberg.
Ludwig Lurzing, Amtmann vff Schwarzenberg.

Wegen Sainßheim.
Johann Christoph Adelmann, Licent.

Wegen Nürnberg, mit Befelch der Stadt Schweinfurt.
Carl Tetzel.
Leonhard Grundherr,
Christoph Held, Doct. Advocatus.

Wegen Rotenburg.
Michel Reichshöfer.
Michel vom Berg, D.

Wegen Windsheim.
Georgius Adolbertus Burckhardus, Reipublic. Norimb. Advocatus.

Wegen Weisenburg.
Johann Mumbrecht.
Veit Rott, D.

Dieses auf einen immerwehrend und unauflößlichen Ruhestand abgezieltes Dessein, suchten die Würzburgische Rathgebere in Mainung, daß sie alle Kunst-Stücke combibiret hätten, zu embrouilliren, und sind auch auf diesem

sem Abweg so glücklich gewesen, daß sie bey dem Hochlöbl. Kayserl. Cammer-Gericht, per folia Sibyllæ ein Mandat dieses substantialen Begriffs erpracticiret haben:

„WIr Rudolf der Ander von GOttes „Gnaden erwehlter Römischer Kay„ser ꝛc. entbieten denen Ehrwürdigen und „Hochgebornen, Johann Philipsen, Bischof„fen zu Bamberg, und Christian Marggra„fen zu Brandenburg, als zur Zeit Obristen „des Fränckischen Craiß unsern liben Oheim, „Fursten und Andechtigen, unser Gnade und „alles Guts, Ehrw. und Hochgeborner lie„ber Oheim, Furst und Andechtiger, unserm „Kayserl. Cammer-Gericht hat der auch Ehr„würdig unser Furst und lieber Andechtiger „Julius, Bischov zu Würzburg supplicirt, „für- und anbracht, obwol in der vor vielen „Jahren zwischen Sr. des Bischoven zu „Würzburg And. an einen, und dann dem „Edlen Ludwig, Graven zu Lewenstein vor „weil. dem auch Ehrwürdigen Heinrichen, „des Hochmeisterthums in Peussen, Meister „Teutsch-Ordens in Teutsch und Welschen „Landen, als vermög des Heil. Reichs-Ord„nung von beeden Theilen erkiesten und be„willigten Commissario in prima instantia „angefangenen Rechtfertigung den 7. Feb. „An. 89. in erster Instanz erkant worden, das „beklagten Grafen von Lewenstein nit gebur„habe

„habe, ſich in ſeines Schwehers Grav Lud-
„wig von Stollberg, erſten Lehen-Brief be-
„nante ſpecificirte Würzburgiſch Wertheis-
„miſ. Lehenſtuck und Güter eigens Gewalts
„einzutringen, dero Nutzungen, Gült und
„Gefell einzuziehen, die Lehens zu- und ein-
„gehörige Unterthanen zu Erb-Huldigungs
„und andern Pflichten anzunemen, und ſein
„ ermelts ſupplicirenden Furſten And. wie
„auch die von Eberſtein als Lehens-Folger in
„geruhiger Poſſeſſion vel quaſi zu turbiren,
„und moleſtiren, ſondern Hand davon abzu-
„ziehen, dero ſich zu entſchlagen, und gedach-
„te von Eberſtein dieſelbe geruhig und un-
„verhindert nutzen, nieſen und gebrauchen zu
„laſſen, endlich die Lehens-Unterthanen aller
„Pflichten ledig zu zehlen, auch gebührende
„Caution de ulterius non turbando zu leiſten
„ſchuldig ſeyen ꝛc. ob auch wol in berürter er-
„ſter Inſtanz ergangene Urthl den 20. Aug.
„1602. an berürten unſern Kayſerl. Cam-
„mer-Gericht confirmiret und beſtetigt, und
„dadurch ſein des Biſchoven And. und die
„in weyl. Grauv Ludwigs zu Stollberg er-
„ſten Lehen-Brief nominatim berufene Suc-
„ceſſores für die rechten Eigenthums-Her-
„ren und Poſſeſſorn erkand, Lewenſtein aber
„pro turbatore declarirt worden, und ihme
„derowegen ſo viel deſtoweniger hette, ſich
„vor und nach ſolcher Confirmation Urthel
„und ſonderlich nachgefolgte an jetzt gemelte

„unſerm Kayſerl. Cammer-Gericht erkant,
„verkund und reproducirten auch nachmal
„per ſententiam confirmirten Executorialn,
„ꝛc. angeregter Güter turbando anzumaſſen,
„daß doch deſſen allen ungeacht und uner-
„wogen merermelter Grav von Lewenſtein
„ſonderlich von Zeit obgedachten Graven
„von Eberſtein tödtlichen Abgangs ſich ver-
„meſſen, ſobalden wider das Urthel die zu
„Einnehmung ſolches Zehends abgeordnete
„nach und nach mit feindlichen Gewalt ab-
„zu treiben und in collectione decimarum zu
„hintern, darauf gleichwoln ervolgt were,
„daß zu underſchiedlichen mahln, wie auch
„jüngſthin den 16. Julii negſt verfloſſen
„man de jure naturali gentium & civili zu-
„gelaſſene Mittel an die Hand nothdring-
„lich nehmen, und ſolchen Lewenſteiniſchen
„Gewalt mit Gegen-Nothdurfft juxta illud
„vim vi repellere licere begegnen müſſen,
„bey welchen ſeinen gewaltigen Vornehmen
„er es nit gelaſſen, ſondern hette ſich hiebe-
„vorn wie auch anjetzo wiederum underſtan-
„den, ſolche Sachen für die Craiß-Stende
„des Frenckiſ. Craiß zu ziehen und zu bringen,
„wiewoln nun dieſe Sach als die noch in
„puncto executionis an merberürten unſern
„Kayſerl. Cammer-Gericht hangen thete,
„gantz und gar für die Craiß-Stend nit ge-
„hörig, und ſich derwegen ſein ſuppliciren-
„den Biſchovs And. mit nichten verſehen,
„das

„das berürte Craiß-Stend sich solcher Sa-
„chen underziehen oder annemen solten, und
„um so viel destoweniger, daß nit allein in
„gemeinen beschriebenen Rechten, und son-
„derlich der Cammer-Gerichts-Ordnung
„Part. 2. Tit. 35. heilsamlich und wohl ver-
„sehen, daß den angefangenen und im Recht
„an demselben unserm Cammer-Gericht noch
„unerörterten Sachen sein starcker Lauff zu-
„lassen, und von niemand ichtwas dawider
„vorgenommen, wie auch immittels wehren-
„der Litis pendenz jedermann bey seiner
„wohlhergebrachten Possession zu lassen, und
„daran nit gehindert werden soll, dessen aber
„ungeacht, hette durch allerhand Practicen
„soviel bey E. And. und Liebden als des
„Craiß-ausschreibenden Fürsten zuwegen
„gebracht, daß dieselben einen ganzen ge-
„schwinden eilfertigen Craiß-Tag dieser Le-
„wensteinischen Sachen halben auf den 19.
„diß Monats Aug. nach Nurnberg aus be-
„schrieben ꝛc. auch benebens aus Mittel der-
„selben Reth etliche zu den Lewensteinischen
„ad inquirendum auf den ersten diß abge-
„fertigt hetten ꝛc. alles zu dem End solche
„Sachen für sich zu ziehen, und dadurch nit
„allein obangezogen Urtheilen und Execu-
„torialien zuwider zu handeln, und den noch
„an unsern Kayserl. Cammer-Gericht schwe-
„benden Proceſs zu impediren und zu hin-
„dern, und vermuthlich auch in præjudicium

„obangeregten Urthel und Executorialen „was mit der That gegen S. And. fürne„men mögten, daraus nichts als allerhand „Weitläufftigkeit und Beschwernuß leicht„lich entstehen können und zu befahren seyn.

„Wann nun solches Vornehmen und Be„ginnen obberurten Reichs-Abschieden und „Cammer-Gerichts-Ordnung, wie nit we„niger auch den offt angezogenen Urtheln „und Executorialen stracks zuwider und ent„gegen, und also in allen Rechten verbotten, „auch in solchen Fellen ab executione wohl „angefangen, und zwischen Parteien, so dem „Reich an Mittel unterworffen, Mandata „S. C. erkant werden können, solchemnach „umb diß unser Kayserl. Mandat wider E. „And. und Lieb zu erteilen emsigs Fleiß an„ruffen und bitten lassen, wann dann S. „And. dasselb heute dato erkant worden ist, „hierum so gebieten wir E. And. und Lieb „von Rom. Kayserl Macht bey Pön zehen „Marck Löthig Golds halb in unser Kayserl. „Cammer und zum halben Theil klagenden „Fürsten unnachleßig zu bezahlen, hiemit „ernstlich, und wollen, daß dieselbe sich in „dieser noch unerörterten Sachen viel er„wehnten unsern Kayserl. Cammer-Gericht „unzimlich vorzugreiffen, wie auch sonst al„ler Cognition und Thätlichkeiten enthal„ten und meßigen, sonderlich S. des Bischof„fen zu Würzburg And. an deroselben ha-

„bedern

„bender Gerechtigkeit und Poſſeſſion nit hin„dern, ſondern alles bey den Urtheilen und „Execution-Proceſſen bleiben laſſen, auch „obernantem Graven von Lewenſtein von „fernern Turbationen abmahnen, und zu den „noch ſchwebenden Executions-Proceſs und „deſſen Ausſchlags zu gewarten anweiſen, „deme alſo weniger oder zuwider nit thun „noch hierin ungehorſam ſeyn, als Lieb E. „And. und Lieb. ſein mög, obbeſtimte Poen zu „vermeiden, daran beſchicht unſer ernſtliche „Meinung. Wir heiſchen und laden E. „And. und Lieb. ꝛc. ꝛc.

Geben in unſer und des Heil. Reichs Stadt Speyer den 18. Monats Aug. nach Chriſti unſers lieben HErrn Geburt im 1607. unſerer Reiche der Romiſch und Beheimiſ. im 32. und des Hungariſchen im 35. Jahre.

Ad mandatum Dom. Electi Imperatoris proprium.

Cyprianus Romelius Storer, Doct. Judic. Imp. Cæſ. Prothonotar. Subſcr.

Tibull. omnia noctis
Farre pio placant & ſaliente ſale.

Zu welchem Endzweck beyde ausſchreibende Herren Fürſten durch ihre zu Speyer verord-

nete Anwäld einen schrifftlichen Recess übergeben lassen:

Hochwürdiger Fürst, Röm. Kayserl. Majestät Cammer-Richter, Gnediger Herr.

„Ew. Fürstl. Gnaden haben in Neulichkeit ein Mandatum inhibitor. S. C. „auswendig rubricirt, Würzburg contra den „Fränckis. Craiß, und doch in contextu allein uf die Hochwürdige Durchleuchtige „und Hochgeborne Fürsten und Herren, „Herren Johan Philipsen, Bischofen zu „Bamberg, und Herrn Christian, Marggraven zu Brandenburg ꝛc. respective „Fränckischen Crayß-Obristen und ausschreibende Fürsten allein dirigirt, erkant und „Hochgedacht Ihren Fürstl. Gnaden insinuiren lassen. Erscheinen demnach Hochgedacht Fürstl. Gnaden constituirte Anwäld in Krafft ihrer habenden gemeinen „Gewäld, deren hiemit jeder Copiam cum „Signatura übergeben thut, und produciren, „præmissa tamen protestatione & reservatione solita sie diese schrifftliche an statt „mündlicher Anzeig ꝛc. und demnach aus den „Würzburgis. Narratis dieser Proces lauter „zu vernemmen, daß dadurch Ihre Fürstl. „Gnaden von Würtzburg anders nichts suchen, als was bey diesem Fränckis. Crayß „zu Nürnberg in gemeiner Versammlung ꝛc. „geschlossen zu enerviren, und aus solchen „allge-

„allgemeinen Werck ein Privat-Sachen der „ausschreibenden Herren Fürsten und Obri„sten zu machen. Dieweilen aber der An„wald Gnedige Herren Principalen nit un„zeitlich Bedenckens tragen, einem Hoch„löbl. allgemeinen Crayß-Collegio vorzu„greiffen, und allein und absonderlich zu „verantworten, was dieses Crayß Fürsten „und Ständen in gemein zu verfechten ge„bürt und obligt, als ist hoch vonnöthen, daß „ufs fürderlichst ein allgemeiner Crayß-Tag „wiederum ausgeschrieben, diese Proces „Fürsten und Ständen communiciret, und „darauf ingesamt alle gebürende Nothdurfft „berathschlagt und angestellt werde, und aber „mit solchen nothwendigen Vorhaben in„tra terminum in annexa citatione præfi„xum vfzukommen unmöglich, sondern hie„zu wegen ferrer von einander Entsessenheit „Fürsten und Ständ zimbliche Zeit vonnö„ten. Als bitten Fürstl. Bambergisch und „Brandenburgische Anwäld zu Einbringung „solcher bürenden Nothdurfft Ihren Gne„digen Herren Principalen und gemeinen „Fränckischen Crayß-Ständen, als welche „dieses Werck ingesamt betrifft, Zeit vier „Monat gnädigst zu vergünstigen.

Jetzt gesagte Crayß-ausschreibend und dirigirende Herren Fürsten richteten auch alsbald das Auge auf eine ohngesaumte Zusammenkunfft,

damit sothaner erschlichene und ohnerhörte Proceſs wider gemeinen Crayß-Abschied mit verainten Rath enerviret und leblos gemachet werden mögte.

Horat.

Quid leges sine moribus
Vanæ proficiunt?

Dahero gesamte Hoch- und Wohl-Löbl. Stände auf Sontags den $\frac{\text{4. Nov.}}{\text{25. Oct.}}$ gegen Abend zu Schweinfurth einzukommen beschrieben worden sind. Immittelst hat Herr Bischof Julius bey dem Hochlöbl. Kayserl. Cammer-Gericht fernerweit finiſtre zu insinuiren sich occupirt, welchergestalt der Hoch- und Wohl-Löbl. Crayß diese obschwebende Mißhellungen noch nicht mit gefaltenen Händen anzusehen gedachte, ohnbetrachtet.

„Den Crayß-Obristen, Fursten, Graven „und gemainen Stenden der Crayß durch „und in der Executions-Ordnung kein Ge„richts-Zwang, Hoheit noch Gewalt wei„ters dann darinn austrücklich begriffen, „und in den Fellen, darinn benantlich ge„gesetzt und erzehlet, geben und zugestellt „werden ꝛc.

Wodurch das Hochlöbl. Cammer-Gericht sich bewegen lassen, sub dat. 14. Sept. 1607. wider

„den

„den Ehrwürdig und Hochgebornen Joan
„Philipſen, Biſchof zu Bamberg, u. Chriſtian
„Marggrafen zu Brandenburg, beeden als
„ausſchreibender Furſten und reſpect. Obri-
„ſten ꝛc. auch Wohlgebornen, Edlen, Erſa-
„men gemeinen Stenden des Fränckiſ. Craiß,
„ſodann Ludwig den Aeltern, Vattern und
„deſſen Söhnen, Friederich, Wolf Ernſt
„und Hanß Dietrich, allen Grafen zu Le-
„wenſtein, ꝛc. Mandatum Pœnale S. C. de
„non procedendo neque turbando - - -
„dergleichen Mandatum Inhibitorium &c.
zu decerniren, davon Herr Biſchof Julius ei-
nem und anderen hohen Reichs-Stand Copiam
zu communiciren, und dadurch inſenſiblement
auf ſeine Seite zu ziehen unvergeſtend geweſen
iſt, ſintemahlen derſelbe auch bey Herrn Marg-
graf Joachim Ernſt zu Brandenburg einen
Verſuch gethan hat.

„Wohin ſich der jüngſt zu Nürnberg ge-
„machten, gleichwol aber durch etlich vor-
„nehme Ständ nit eingewilligte Creiß-
„Schluß, auch die damaln an uns verab-
„ſchiede Abordnung und derſelben Werbung
„erſtrecket, davon tragen E. L. ab dero da-
„hin deputirten Räthen beſchehener Rela-
„tion gutes wiſſen. Nachdeme wir uns
„aber angeregten uns und unſern Stifft in
„viel Weg nachtheiligen Schluß der bewehr-
„ten Execution bey dem Kayſerl. Cammer-
„Gericht beſchwert, und um gebürend Ein-

„sehen gebetten, ist daselbst am $\frac{14}{24}$. Sept. ein „Mandat erkant, und uns davon gleichlau„tende Abschrifft zugeordnet worden. Wei„len uns dann bewußt, daß E. L. an solch „verglichenen Schluß kein Gefallen ge„tragen, und Sie also hierdurch dero ge„gen uns und unsern Stifft gestellte gute „Affection, deren wir uns dann ganz „dienstlich bedancken, uns auch solcher „ins künfftige nicht wenigers freundlich ge„tröſten, erscheinen lassen. Als haben wir „nicht umgehen wollen, E. L. solches hiermit „in dem mit Jhro hergebrachten Vertrauen, „und damit sie dannocht abnemmen mögten, „was berürter Crayß-Schluß bey höchst an„geordneter Obrigkeit vor ein Einsehen er„reichet, freundlich zu communiciren, blei„ben derselben ꝛc. dat. in unserm Schloß „Rimpar den 15. Oct. 1607.

Julius Episc. Wirceb. mppr.

Die Graven von Lewenstein considerirten diese Mandata nach ihrer Natur und Aigenschafft, deßwillen sie die Hände nicht in den Schoß geleget, sondern abgetrungener Weise bey der Behörde excipiendo angebracht haben:

„Was massen erstlich propter evidentis„simum defectum Jurisdictionis diese ganze „Craiß-

„Craiß-Handlung und was derſelben anhengig, dergleichen Inhibition keineswegs unterworffen. Derſelben auch fürs ander der Biſchof nach Geſtalt ſeines hochſtraffbaren Verbrechens, ohne das mit nichten vehig. Und zum dritten, anderer handgreifflichen Haupt-Mengel halber ſolche allerdings zu caſſiren wäre. Anreichend den erſten Paß, obwohl Anwalds Gnedige Herren, was von Römiſchen Kayſern und Königen mit und neben den Ständen des Heil. Reichs dieſem Collegio à tempore fundationis nach und nach eingeraumt, und wie fern ſich deßhalb termini erſtrecken zu diſputirn nicht gemeint, ſo ſtehen jedoch dieſelben hinwider in denen unzweiflichen Gedancken, das meniglich kundbar ſey, was es mit denen Reichs-Verfaſſungen für ein Beſchaffenheit habe, welche auf gefehrliche Leuf, geſchwinde Zeit und dergleichen unverſehene dem Vaterland Teutſcher Nation in toto vel parte ejusdem ſchedliche Nothfell, in welchem etwa zeitlichen Fürbauens und eilender Rettung vonnöthen, nach geſtaltſam dirigirt und gewidmet. Dahero nit weniger ad Conſervationem pacis & ſtatus publici zu Erhaltung innerlicher Securität und Wohlſtand, an denſelbigen den Heil. Reich gelegen, als hochermeltes Cammer-Gericht ſolchem in Curſu Juſtitiæ, ſonderlich und dergeſtalt eines

„ſowohl

„sowohl als das andere æquo pondere für-
„treglich heilsam und nothwendig, daneben
„aber beederseits mit seiner hohen Gewalt
„und Macht also versehen, daß keines das
„ander beeintrechtigen, sondern sich intra
„septa & limites suos gebürlich halten, und
„sein Officium exigente necessitate admi-
„nistriren solle.

„Horum è grege thut sich fürnehmlich diß
„befinden, daß vermög R. A. An. 1500.
„von damals regierenden Röm. Kayser Carl
„und des H. R. Stenden auf einen Reichs-
„Hauptmann Veranlassung geschehen, wel-
„chem unter andern auch Statuam das Feld
„zu machen, expresse erlaubt und Gewalt
„gegeben, und damit solcher Hauptmann,
„auf welchen er Bescheid und sehen soll,
„nothwendiges Wissens hab, ist eod. an.
„das hernach wieder aufgehabte Reichs-Re-
„giment auf des Heil. Reichs Recht und Frie-
„de, wie nicht weniger ir beeder Vollziehung
„und Handhab, dann auf nothwendigen
„Widerstand gegen dessen Feinde angeord-
„net, welches nicht allein in berürten Sa-
„chen Rechtens und Friedens, und was dem
„anhangt, Inhalts gesetzten, Abschieds voll-
„kommene Macht gehabt, sondern zu An-
„zeig seiner Exemtion in Camera, und
„gleich durchgehenden Hoheit die sonsten jehr-
„lich zu halten gepflogene Reichs-Versamm-
„lung ut cautum est pag. 48. in allen für-

fallen-

„fallenden Obligenheiten vertretten, und des „Heil. Reichs Rath und Gericht genembt, „volgends aber auf Erklagung der Stend „hauptsechlich der Ursachen wiederum abge„schafft worden, dieweil sich befunden, daß „derselb sich den Stenden zum Nachtheil „mit Sachen zu beladen ungebürlich ange„maßt, welche ohne Mittel ad Cameram „Imp. gehörig und daselbs rechtlich erortert „werden sollen.

„So wenig aber solcher unzimlich Vor„und Eingriff jetzt gedachtem Reichs-Ge„richt, welches ad politica negotia & Reip. „Administrationem bestellt, wohl angestan„den, sondern in Erwegung jeder Senat un„ter nechst berurten Collegiis sub uno Prin„cipe seine sonderbare abgeschiedene Expe„dition und Jurisdiction gehabt, welche sich „über den andern keineswegs erstrecken noch „erheben mögen, vilmehr sich hette intra ter„minos præfixos halten sollen, so wenig ist „auch Cameræ Imperii demselben Maß und „Ordnung zu geben, zu gebieten oder ver„bieten, wie kundlich, hingegen verstattet „worden, immassen es eben daher auch durch „ungezweiffelt Bedenckens haben wird, an„jetzo in die, an statt des aufgehebten Reichs„Regiments aliquatenus surrogirte Crayß„Verfassung und was zu vrthatlich eilender „Handhab des Religion- und Prophan-Frie„dens in solchem demselben Lege publ. von

„allen

„allen des Heil. Reichs-Stenden anbevolen
„sich einzulassen und sein Auctorität zu Ener-
„virung des Reichs-Crayß Gewalt und
„Mächten einigerley Weg zu interponiren,
„sondern dafern man anders die deßwegen
„von unsern Geehrten Vor-Eltern wohlbe-
„dacht und publicirte heilsame Reichs-Sa-
„tzung in ihren uralten Valor noch will gel-
„ten lassen, und den runden teutschen Ver-
„stand, darinn Bischof Julio zu Gefallen
„nicht genzlich intervertiren, hat daraus sich
„meniglich zu berichten, daß Fürsten und
„Stend eines jedweden Crayses veluti Col-
„legium & Consilium militare in causa con-
„servationis publ. zu convociren, berath-
„schlagen, erkennen, statuiren und schliessen,
„den bedacht oder beschlossen propria aucto-
„ritate in continenti, & quidem, si necessi-
„tas ita exigat, armata manu zu exequiren
„omnimodam Jurisdictionem & regium
„plane Imperium superioris inspectionis
„penitus nescium aus den Reichs-Consti-
„tutionen unwidersprechlich erlangt, und in
„steter unzerlöcherter Observanz hergebracht,
„Ir Majest. und menniglichen halber genz-
„lich unverhindert, als Reichs-kundig, und
„zeugt sich Wertheimis. Constitutus erstlich
„auf die Land-Friedens-Erklerung zu Nürn-
„berg An. 1522. §. und in dem allen ꝛc. in
„welchem lauter versehen, daß die unver-
„meidliche Handhab des Land-Friedens

„durch

„durch niemands füglicher noch gewiſſer „dann des Reichs-Crayß vollbracht werden „ſolle und möge. Dahero fürs ander Rec. „Imp. An. 55. §. auf daß auch ꝛc. & Rec. „Spir. An. 1570. §. und ſollen ſolche Hülf ꝛc. „Jedem erſtlich auferlegt, ſich wider alle „Vergadderung, Aufwicklung und Ver„ſammlung Reuter und Knecht, auch alle „thätliche Handlungen derjenigen, ſo ſich an „Gleich und Recht nit ſettigen laſſen, und, „da ihnen ſolches vorgeſchlagen, nichts ge„ben oder nehmen wollen, und darwider alle „Vergewaltigung fremder Ein- und Ausfel„len, feindliche Angriff, ungebürliche ge„waltſame Durch- und Abzug, beſten Ver„mögens mit der That zu opponiren. De„naiſius in ſuo Jure Camer. cap. 212. n. 30. „vornemlich aber Inhalts angezogenen „Speyriſchen Abſchieds A. 70. denen hülflich „beyzuſpringen, welche wider des H. Reichs „Religion- und Prophan-Frieden beſchwert, „beſchedigt, betrangt, oder ſonſt thetlich of„fendirt worden.

„So auch jemands den andern ohn und „wider Recht und mit der That an Leib, „Güter oder in andre Weg vergwaltigen, „beſchedigen, überziehen, belagern, beveh„den, oder beſchweren wurd, auf ſolchen Fall „iſt durch des Land-Friedens-Erklerung zu „Nürnberg An. 22. §. und ſo jemand ꝛc in „einem jeglichen Crayß jeder Obrigkeit, deß-

„glei-

„gleichen allen andern Personen, oder wo
„die nicht könten noch vermögten, oder nicht
„thun wolten, dem Hauptmann Bevelch ge-
„geben, den Vergwaltigern nachzutrachten.
„Deßgleichen in Wormsischen Deputa-
„tions-Abschied An. 1564. den Crayß-Obri-
„sten Bevelch zugestellt, alsdann ihre Zuge-
„ordnete zu vorgehender Berathschlagung
„aufzumahnen, welche nach Besag Augsb.
„Rec. An. 55. §. und da ein Chur-Fl. samt
„und sonderlich in fürfallenden Sachen, was
„zu Erhalt- und Handhabung Land-Frie-
„dens gut seyn würdet, nach ihrem besten
„Verstendnuß und Rath fürnemmen und
„handeln sollen, und das noch mehr vigore
„Rec. Colon. An. 1512. §. und ob jemand ꝛc.
„nicht erkennen, ob man einige Hülff zu
„thun schuldig were, sondern quod nihil
„præter summum idemque Regium pene
„Imperium sapit, allein rathzuschlagen und
„zu beschliessen, wie und welcher massen die
„Hülff beschehen, und wie starck zu Roß und
„Fuß dieselb seyn soll, ob die ut in Rec. Aug.
„An. 55. §. und soll der gesetzt ꝛc. & Deput.
„Wormat. An. 64. §. alsdann dem Crayß-
„Obristen ꝛc. zum 4. 3. halben oder gantzen
„Theil aufzumahnen und zu gebrauchen,
„alles zu dem End, ut cautum in declara-
„tione pacis publ. Noribergæ facta A. 1522.
„§. und so jemand den andern ꝛc. den Ver-
„gwaltigern, ihren Helffern, auch denjenen

„di

„die ſie in der Flucht, oder alſobald darnach
„einlaſſen, annemen, beſchützen, mit allem
„Ernſt und Fleiß nachzutrachten, auch den
„Beſchedigten und Vergwaltigten ihr Leib,
„Haab und Güter helffen retten, die genom-
„mene Güter ledig machen, und die Thäter
„zu ſtraffen, wie nicht weniger ex diſpoſi-
„tione Rec. Aug. A. 59. §. nachdem aber
„hierinn ꝛc. die Flecken, Häuſer und Orth
„zu belegern, einnemen und zu zerſtören,
„oder auf Erkantnuß deß Crayß-Obriſten,
„gar zu verbrennen. Aus welchen under-
„ſchiedlichen Reichs-Abſchieden ſtattlich her-
„fürleuchtet, daß die Crayß, derſelben vor-
„geſetzte Obriſten und nachgeordnete pleniſ-
„ſimam facultatem deliberandi, cognoſcen-
„di, concludendi, ſtatuendi, convocandi
„& exigendi auxilia nec non exequendi
„unwiderſprechlich erlangt, und darinn von
„niemand reformirt oder gehindert werden
„können, deſſen auch apud Ampliſſ. hoc Col-
„legium deſto mer enthebt und gefreiet ſeyn
„ſollen, allweilen nicht allein fürs Dritt nach
„klarer Ausweiſung des 55. jährigen Reichs-
„Abſchieds §. und ſollen in ꝛc. auch die Röm.
„Kayſerl. Majeſt. ſelbſt der Sachen niſi
„omnium Circulorum Singulorumve Col-
„lectis eductisve copiis, ut Denaiſ. cit. loc.
„n. 7. habet, vel niſi omnium auxilia Præ-
„ſidio haud ſuppetant ehender nicht zu avi-
„ſiren, ſondern und am Vierdten, bey die-

„sem Crayß und Executions-Werck etwa „der Herr Chur-Fürst von Maynz vig. Rec. „Imp. 55. §. so sich dann ꝛc. sonsten aber der „Crayß und dessen Obriste selbsten Jr. Maj. „vertretten, welches dann dahero leichtlich „abzunemmen, daß die Kayserl. Majest. nach „besag 70. Speyris. R. A. §. weiters als „auch ꝛc. der behufften nothwendigen Exe„cution halb ab oppresso ehender nicht dann „casu moræ cum is Circensem opem (ut „inquit Denais. d. p. n. 40.) frustra implo„raverit zu ersuchen und anzulangen. Da„mit aber Vorgesetzte assertio de defectu „Jurisdictionis Cameral. noch mehr bewehrt „werd, referirt sich Grävl. Wertheimischer „Anwald zum Fünfften, auf den 64. jährigen „Wormsischen Deputations-Abschied §. so „setzen, ordnen ꝛc. welcher ex eo quod isto „casu simul Cæsari nunciandum & simul „Circuli auxilium implorandum (ut tradit „Denais. n. 42.) minus obscure concur„rentem Jurisdictionem ad finem tamen „subveniendi stattlich zu erkennen gibt, und „befind in nachbesagtem §. so setzen und ord„nen wir ferners ꝛc. daß so gar auch den Sten„den das Jus mulctandi nicht cumulative „sondern privative attribuirt und aufgetra„gen, indem Jr Majest. ihnen allein die Be„straffung derjenigen Land-Fried-Brecher, „welche nicht Stend, aber immediate dem „Heil. Reich unterworffen sind, sonderbar„lich

„lich vorbehalten. Und eben darum ist auch „bey dem in An. 59. zu Ausgburg gehalte„nen Reichs-Tag in desselben Abschied §. „dieweil auch ꝛc. heilsamlich versehen, daß „auch durch andere Craiß, ja des beygefo„derten Crayses Stende selbst nicht solte „gehindert, oder in einigen Disputat gezo„gen werden, was per majora beschlossen, „sondern der weniger Theil soll pro quota „den Crayß-Schluß treulich helffen vollzie„hen, auch auf den Nothfall von den Ubri„gen dazu per compelle intrare erbetten wer„den. Welcher sonderbaren Provision es „gar nicht bedörfft hette, wann auch der „furgestellter Land-Fried-Brechere bemech„tigt seyn solte, per falsa narrata den Ner„vum SCti ejusmodi so liederlich zu inci„diren, da sonst und zum Fall wider die „Crayß Augustiss. hujus Tribunalis inspe„ctio fundirt were, solche differentien zwi„schen Crayß-Stenden billig ad Cameram „weren remittirt, und nicht dergestalt præ„cise alles den majoribus attribuiret wor„den. Welches gleichwol nicht hoch zu ver„wundern, weil Ir Majestät selbst als fons „perennis omnis Jurisdictionis, ungeacht „dieselbe utpote Supremus Princeps cum „omni Magistratu in Jurisdictione concur„riren, jedennoch den Crayseu dißfalls ab„solutam potestatem cognoscendi, decer„nendi & exequendi eingeraumt, und mech„tiglich

„tiglich demſelben zu Handhabung des „Land-Friedens ſolches Imperium überlaſ„ſen, darum deſtoweniger à Camera ihnen „kan entzogen werden per ea quæ diſp. Hei„gius lib. 1. qu. 9. ſolchem Verſtand er„mangelter Jurisdiction komt am achten zu „Hülff, das Cameræ Imp. bey dieſem Exe„cutions-Werck nicht in univerſum, ſondern „erſtlich allein in etlich gewieſen Fellen fina„liter & præciſe zu befurdern helffen, und „antreiben, mit nichten aber zu Verhinde„rung des Crayß-Schluß das Richter-Amt „deſignirt und aufgetragen, Denaiſ. n. 33. „ex Rec. Imp. An. 55. §. ferner nach ꝛc. wel„ches doch auch in hernachgehenden 59. jäh„rigen Abſchied §. Dieſen Beſchwerden ꝛc. „Item, Land-Friedens-Erklerung An. 48. „das und die erſten dergeſtalt den Ständen „cumulate committirt worden, daß ſie die „ſäumige oder widerſetzige Mit-Stände ad „officium & reparationem damnorum „quibuscunque modis ernſtlich anhalten, „zwingen und betringen mögen. Und ob„wohl nicht ohne, daß in angezogener Land„Friedens-Declaration An. 48. derſelben die „Hand um ein nahmhafftes eröffnet, derge„ſtalt, daß es zuvor das Anſehen allein zu ei„ner Subſidial-Jurisdiction bey denſelben „hoc caſu Executionis publ. gehabt, ut pa„tet ex Declarat. Noriberg. An. 22. §. wo „aber zu friſcher That ꝛc. Item, Land-Frie„

„zu Wormbs An. 1521. §. und ob jemands
„ꝛc. daſſelbe hernachfolgends hoc Receſſu
„ein mehrern Gewalt überkommen, welchen
„auch Wertheimiſ. Anwald in einigen Di-
„ſputat zu ziehen nicht gemeint iſt, ſo bezeigt
„jedoch hinwiederum erſtberürter ganze Ab-
„ſchied, vornemlich aber ſub Tit. dieſer Land-
„Fried ſoll dem andern ꝛc. offenbarlich, daß
„der durch die Aeltern und conſequenter
„eben diejenige Reichs-Rechte, welche den
„Crayſen obgemelten Gewalt übergeben,
„keineswegs abgethan, ſondern bey einan-
„der junctim und cumulate ſtehen bleiben,
„und alſo eines dem andern die Hand bie-
„ten möge, immaſſen dann ohne ſonderbare
„Abſurdität nicht ſtatuirt und erzwungen
„werden kan, daß die nachvolgende An. 56.
„66. & 70. aufgerichte Reichs-Verfaſſungen
„ſamt darinn einverleibter Extenſion Pote-
„ſtatis Circularis dadurch Abbruch und
„Nachtheil empfangen. Es mag ſich auch
„gegentheiliger Oppugnator am neunten in
„Wormſiſcher Land-Friedens-Declaration
„An. 1521. §. und ob jemand Tit. von auf-
„gerichten Land-Frieden erſehen, wird er
„darinn befinden, ob der Röm. Kayſerl. Ma-
„jeſtät und Stände des Heil. Reichs Mey-
„nung niemal dahin geſtanden, die Crayß-
„Schlüß Cammer-Gerichtlicher Cognition
„zu unterwerffen, ſondern vielmehr in ſeinen
„Fellen ein Gleichheit jedoch vorberürter

„Gestalt allein ad effectum subveniendi &
„puniendi zu bestellen : sintemal daselbst
„lauter geordnet, daß nicht allein die Uber-
„fahrer des Land-Friedens auf frischer That
„mögen feindlich durchächtet, sondern her-
„nach auch vom Kayserl. Cammer-Gericht
„in die Acht erklert und ferner verfolgt wer-
„den, jedoch dem Artickel, das der Theter
„ipso facto in die Acht gefallen, also für ein
„Echter zu halten, und die Notturfft wider
„ihn gleich regia via vorzunemen, & con-
„sequenter des Crayses Jurisdiction unab-
„brüchig, cum quo consentit Rec. Imp. An.
„1512. Colo. §. und ob jemands ꝛc. De-
„clar. Pac. Publ. Norib. An. 1522. §. wo
„aber zu frischer That in der Nacheil ꝛc.
„Wann nun am zehenden in geziemende rei-
„fe Consideration gezogen, daß jetzt berürte
„Nürnbergis. Land-Friedens-Declaration
„An. 1522. §. und soll daruf ꝛc. dem Regi-
„ments-Hauptmann und seinen zugeordne-
„ten Räthen zugegeben, so offt sich die Fell
„zutragen werden zu Vollziehung gebührli-
„cher Straff auch Execution das best frucht-
„barlichst nach ihren besten Verstendnuß
„rathschlagen, auch wie sie alle oder der meh-
„rere Theil beschliessen, alsdann ohne eini-
„ge Scheiung, Verhinderung, abwenden
„und verschonen, zum ernstlichn auch fleißig-
„sten gestrack furnemen, thun, handeln,
„auch vollstrecken mögen. Beneben zum
„eilfften

„eilsten die Verfassung der Execution und „alle Craiß-Handlung, so zu Handhab und „Erhaltung des heilsamen Land-Friedens „angesehen, an mehr Orten wider alle Kay„serl. Privilegia, Immunitäten, Rescripten, „Concessionen, und allem dem, so demsel„ben verhinderlich fallen mag, prægnantis„simis clausulis derogatoriis vestiglich ver„knüpfft, und verwahrt, Rec. Imp. Aug. An. „1559. §. als aber dermal ꝛc. & Rec. Wor„mat. An. 64. §. und soll wieder ꝛc. vornem„lich und am 12ten aber daß ein jeder Crayß„Obrister tempore non tantum ingruentis, „sed imminentis solum periculi Inhalts „negstberürten Wormsischen Recess nicht „allein seine Zugeordnete zu vorgehender Be„rathschlagung, sondern zugleich seines „Crayß Stend ohne hinder sich sehen und „Erwartung fernern Bevelch aufmahnen. „Ja das noch mehr ist, fürs 13te zu strengster „Haltung der Executions-Ordnung, und „zu der darinn bestimmten eilenden heilsa„men Rettung, wie nicht weniger zu Abwen„dung aller andrender Gefahr bey ihren „Pflichten und Aiden, dazu bey einer nahm„hafften Pœn 1000. Marck feins Golds „höchlich verbunden Rec. Aug. An. 1548. §. „so sollen sich dieselben ꝛc. Item Deput. Rec. „Wormat. An. 64. §. so setzen und ordnen „wir ꝛc. Concordat Land-Friedens-Ord„nung zu Worms An. 1521. §. und daruf

„bevelen wir ꝛc. Declar. pac. publ. An. 22.
„Norib. à §. und gebieten darauf ꝛc. ſo mü-
„ſte ein Blinder greiffen, und kan man je
„anderſt ſana ratiocinatione nicht ſagen,
„wann daß das ganze wohlbedachte: in de-
„nen Reichs-Abſchieden zu Handhab des
„Religion- und Profan-Friedens heilſam-
„lich beſtellte Executions-Werck nicht we-
„niger als vor Jahren das Reichs-Regi-
„ment mit der darauf verordneter Haubtman-
„ſchafft und deß Reichs Acht-Rechten, ve-
„luti Conſilium Supremum & Militare ad
„tuendam Rempublicam inſtitutum deß
„Kayſerl. Cammer-Gerichts-Jurisdiction
„genzlich entbrochen, und mehr mit demſel-
„ben in einer zwar limitirten Concurrenz
„ſtehe, imo der Execution halben an Ge-
„walt und Macht demſelben vorgehe, denn
„davon Maß und Ordnung zu empfangen
„haben, quo ſenſu nativo recte ſcribit Gail.
„lib. 1. de P. P. cap. 4. mandatis avocato-
„riis ſin minus poſt factam inſinuationem
„pareatur, ad pœnam banni aliasque Juris
„Communis pœnas, tam contra Duces bel-
„li, quam ipſos milites proceditur, & Inte-
„rim vis vi repellitur, implorato ad hoc
„ſubſidio & auxilio vicinorum Principum
„& Præſidum illius provinciæ, ubi bellum
„geritur, deſſelbigen Crayß-Obriſten ſecun-
„dum diſpoſitionem & formam ordinatio-
„nis Executionis à Divo Ferdinando Im-

„per.

„per. in Comitiis Aug. An. 55. communi „ſtatuum conſenſu editam. Dahero zum „15ten Heig. præd. loc. n. 54. expreſſe ſta„tuirt, deliberationes de pace & bello ad „hunc Camera Senatum Ampliſſimum non „pertinere, quippe cum abſurdum ſit, non „minus Sanctius Conſilium litibus diſce„ptandis occupari, atque judicialibus Curiis „ea, quæ Reip. Statum directe attinent, „committere Bodin. lib. 3. de Rep. cap. 1. „Iſt demnach auch zu vorigen 15. Argu„mentis hiebey diß loco 16tens wol zu beden„cken, daß, und weil offt angezogene Ver„faſſung ainig auf Fried und Ruhe im Heil. „Reich und jeden Stand, welcher nur recht „leiden mag, mit ſeinen zugehörigen Unter„thanen und Leuthen bey Land-Friedlicher „Securität zu manuteniren, angeſehen und „gewidmet, der Crayß-Obriſten, und aller „Crayß-Stend Amt auch ſich um juſtitiam „vel injuſtitiam cauſæ principalis zu bekům„mern gar nicht, ſondern diß einig vermag, „damit alle feindliche Vergwaltigung, Em„pörung und Thetlichkeiten, ſonderlich aber „auch, da ein Stand lite pendente in cau„ſa etiam civili überzogen und angegriffen „werden ſolte, abgeſchafft, und dem Be„drangten erſprießliche Rettung widerfah„ren mögte, Camera Imp. demnach mit ih„rer Jurisdiction in dieſen ſo wohl bedach„ten Modum adminiſtrandæ Reip. keines„wegs

„wegs zu greiffen, sondern in Betrachtung
„quod Justitiæ contentiosæ saltem præfecta,
„uti traditur in votis supplic. Gilmann.
„Tom. 1. Part. 1. Tit. 3. fol. 9. n. 10. & 11.
„sich vielmehr dessen zu subduciren hat. Da-
„gegen aber mag derjenige, welcher uner-
„wartet richterlicher Erkantnuß an statt or-
„dentlichen Rechtens sich verbotten feindli-
„chen Gewalts, Rauben, Mord und Brand
„gelusten lassen thut, sein Abentheuer darum
„bestehen, und die in solchen Fellen bedach-
„te scherpfere Mittel einnemen, und ihme
„hinwiederum wol thun lassen. Es will aber
„bei nahe ein nachdencklich Ansehen gewin-
„nen, daß Würzburg anjetzo ab des Cray-
„ses Jurisdiction so mercklichen Grauen ge-
„schöpft, welche doch seine Vorfahren am
„Stifft mit der ganzen Clerisey hiebevor so
„wohl empfunden, daß in Ermanglung der-
„selben der Stifft Würzburg nun lengst in
„die Aschen gerathen, und jetziger Bischoff
„villeicht zu denselben so wenig als zum Erzt-
„Stifft Maynz kommen. Gestaltsam Bi-
„schoff Melchior, welcher doch sonst unschul-
„dig vergossen Bluts unbefleckte Hände ge-
„habt, dennoch seines Lebens violenter be-
„raubt worden, dieselbe so hoch erhebt, daß
„er in summis angustiis seinen einigen Trost
„darauf gesetzt, darum nicht allein den 19.
„Oct. An. 63. um der Grombachischer durch
„gemeinen Aduis ausser dem Crayß in den
„Nider-

„Niderlanden vermerckter Werbungen wil-
„len in Erforderung der Craiß-Hülf auf den
„vierfachen Römer-Zug getrungen, sondern
„vermög der Crayß-Acten unter des Stiffts
„Insigel schrifftlich bestettiget, daß dem
„Crayß nach Gelegenheit besorgender That-
„Handlung noch wol ein mehrers erlaubt,
„ungeacht dazumal in ipso Executionis mo-
„do lex publ. tantam potestatem Circulis
„noch nit übergeben, als denselben erst her-
„nacher eingeraumet worden, welches doch
„anjetzo Bischof Julius sein Nachfahr Zwei-
„fels one ihm zu sonderbaren Ehren übers
„neunte Hauß thut hinaus werffen, ungeacht
„daß auch von ihm selbst Schreiben den 28.
„Nov. An. 1601. an Bamberg als Mit-
„ausschreibenden Crayß-Fürsten datirt auf-
„zulegen, in welchem sich vom Craiß-Obri-
„sten, dem verstorbenen Herrn Marggraffen
„eben in diesen Terminis und feindlichen Ein-
„fellen in die Gravschafft Wertheim für den
„ganzen Crayß beruffen, und zugleich die
„Sach dahin zu dirigiren gebetten, damit
„das Werck daselbst hingezogen, und die
„Nothdurfft bedacht werde, welches ihm
„aber, dieweil die Stende seithero die Au-
„gen besser aufgethan, und ihm in die Char-
„ten gesehen, interim ganz und gar ausge-
„schwitzt und zu lauter bitterer Galle wor-
„den, ita nimirum res sese habet, daß ein
„schlechter Fuchs seyn muß, welcher im Not-
„fall

„fall nit mer dañ eine Höle weiß zu finden. Es „mögte aber am 17ten Wertheimiſ. Befelha„ber durch alle Wunder den Modum, wann „dergleichen Sachen für den Crayß, Würz„burgl. ältern Confeſſionibus und obange„zogenen Reichs-Abſchied è diametro zu„wider gar nit gehörig, ſondern privative „Cammer-Gerichtl. Jurisdiction unterwor„fen ſein ſolten, warum man dem Crayß„Obriſten contra non ſolum præſentia ſed „etiam futura & imminentia tantum peri„cula Gewalt gegeben, und wie ſich mit die „mitlern und ringern Stend mit ihren armen „Unterthanen vor obgelegen Feinds Gewalt „gebürlich retten, Schutz und Land-Sicher„heit getröſten, conſequenter mehr angezo„gene Executions-Ordnungen ad effectum „gelangen mögten. Solte dann das Land„Fried-brüchig feindlich Graſſiren dem Ver„gewaltiger ohne thetlichen Widerſtand ſo „lang nachzuſehen ſeyn, biß die Hilff in Ca„mera erfolgt, oder in caſu qualificato ve„luti in quæſt. præjudiciali Erkantnuß ge„ſchehen, nachfolgends das Werck an Crayß „remittirt? Obwol Wurzburg das jungſt zu „Derdingen und zuvor 9. ganzer Jahr lang „in der Gravſchafft Wertheim offentlich „verübtes feindſames Graſſiren für lauter „Kinderſpil gegen dem Facto auf die Execu„tions-Ordnung qualificato anzugeben ſich „befliſſen, ſo iſt jedoch meniglich unverbor-

„gen,

„gen, daß die Nidersächsische Stend gegen
„dem Stifft Hildesheim zu Rettung etlicher
„nicht so hoch, wie Lewenstein, betrangter
„gehorsamer Crayß-Stend in An. 1521.
„den Land-Frieden dermassen scharff und
„ernstlich manutenirt haben, das ermelten
„Stifft über solche Execution die beste
„Schwing-Feder gezogen und dem Herzog
„von Braunschweig allein 13. Stedt, 16.
„Schlößer, 19. Aemter, mit 188. Dörfern
„und 8. Clöstern, so alles berurtem Stifft
„zugestanden, zu Theil worden. Wie aber
„der Teutsch-Orden an dem Stifft und
„Probstey Elwangen in Schwäbis. Craiß
„An. 1522. durch einen gemeinen schlechten
„Einfall die Hend verbrennt, und wie ihm sol-
„che Gewalthat, welche doch noch nicht um
„den 10ten Theil der Würzburgis. Tyranney
„zu vergleichen, bekommen, das hat er durch
„die Creysische Occupation und Einziehung
„etlicher seiner Teutschen Häuser zeitlich gnug
„innen worden. Welche Begegnung dann
„zuvorhin Wurtenberg wegen des gewalt-
„samen, gleichwol nicht so gar one Ursach
„vorgenommenen Angriffs der Stadt Reut-
„lingen An. 19. in seinem 18. Jährigen Exi-
„lio ebenmeßig entfunden. Man erinnert
„sich auch diß Orts deß Graven von Rie-
„perg, wider welchen An. 1557. die Execu-
„tions-Hilff allein wegen eines einigen in
„der Gravschafft Lipp geplünderten Dorffs,

„von

„von Westphäliſ. Crayß würcklich ergangen,
„daß er ad perpetuos Carceres condemnirt,
„und darinn elendiglich ſeinen Geiſt aufgeben
„müſſen. Geſchweige der Reichs-kundigen
„Gothiſ. Hendel, welche ob nudam recepta-
„tionem einen ſolchen ſchweren Ausgang An.
„66. ergangen, und was noch vor wenig Jah-
„ren An. 99. von dem Frenckiſchen Crayß mit
„Hilf der andern Anſtöſſer in Westphalen
„ex hac conſtitutione Executionis vorgan-
„gen, in welchem die Obriſten an ihren Pro-
„poſito, Muſterung, Zu- und Durchzügen,
„ſo gar weder à Camera noch Imperatore
„verhindert worden, daß in Frenckiſchen,
„ingleichem dem Nider-Sächſiſ. und Ober-
„Rheiniſchen Crayß die Stende ad refuſio-
„nem ſumtuum erogatorum vom Kayſerl.
„Hof aus Bewegen erinnert und erſucht wor-
„den, dahingegen notorium, was maſſen
„etliche Stend in noch viel geringern Fellen
„den Crayß um Hilff flehenlich angeſchrien,
„und deren Communication, ohngeacht in
„Handen gehabter ſchleunigen ordinari
„Recht-Mittel fur nothwendig, billig und
„recht ermeſſen, es erkundige ſich Antagoni-
„ſta bey der Stadt Rotenburg, was dieſelb
„An. 60. um eines durch N. von Tungen
„verwunden Bauren willen beym Frencki-
„ſchen Crayß geſucht: Bey Hanau, was
„vermög Nurnberg An. 70. den 20. Febr.
„aufgerichten Abſchieds contra Lotringen auf

„ſein

„sein Erklagen und Anhalten wegen der „Herrschafft Bitsch und Lemburg : Item, „contra eund. pro Hanau wegen der Clö„ster Linfelt und Walgast beym Crayß even„tualiter und in casum denegatæ restitutio„nis erkant : welche Handlung dann auch „dahin Anleitung gegeben, das volgenden „73. Jahres den 7. Mart. in denen dreien „Ober-Rheinisch und Frenckischen Crayssen „gepflogener gemeiner Tractation verabschi„det worden, daß die Stend in dergleichen „Fellen nach Anleitung der Executions„Ordnung künfftig einander Beystand, be„rätig und behilflich seyn wollen : Gleicher„gestalt vigore hujus Constitutionis in nach„gevolgten 74. Jahr 1. Julii zu Nürnberg „der Chur-Pfaltz von Fürsten und Stenden „des Frenckischen Crayses ebenmesig auf er„heischenden Nothfall derselben hilflich bey„zuspringen Vertröstung geschehen, welches „hernach An. 1589. den 11. Junii Inhalts „damal aufgerichten Crayß-Abschieds da„selbst dem Teutsch-Orden wider Conrad „von Knupfings, gewesenen Commenthurn „ratione einer gemeinen - doch aigentlichen „occupation und Auslerung beeder Häuser „Hailbrun und Gundelsheim auf beschehe„nes imploiren bewilligt worden ꝛc. ꝛc.

Zu noch weiterer Begründung der vor die Jurisdiction des Circuli Franconici militirenden ratio-

rationum, hat Herr Marggraf Christian zu Bayreuth als Crayß-Obrister, dessen Gutbefinden in der Form schrifftlich von sich gestellet:

„Quæritur an Jurisdictio Circuli Fran-
„con. fundata sit ratione des vfgerichten
„Land-Friedens und der darauf verfaßten
„auch confirmirten Executions-Ordnung?

Quod sic.

Rationes

1. „Nam Recessus Imperii An. 55. ver-
„mag, daß ein Crayß-Obrister, er sey ersucht,
„oder nit ersucht worden, in solchen Thetli-
„keiten sein Amt verrichten solle, videantur
„verba §. und solle der gesetzte Creiß-Obri-
„ste fol. 434. & §. wo nun dieser fol. 435.
„& §. auf daß auch fol. 439. Item, Anno
„1570. §. und sollen solche Hilf fol. 651.

2. „Ist das ander Requisitum gar gnug-
„sam in acht genommen worden, indeme die
„ausschreibende Fürsten gnugsam Erkundi-
„gung einziehen lassen, vermög §. auf daß
„aber ꝛc. fol. 435.

3. „Ist nirgends nit befohlen, daß man
„solcher Sachen halben rechtlich vor der
„Cammer oder dem Kayserl. Hof solle di-
„sputiren, ob die Execution-Ordnung in ei-
„nem Fall fundirt oder nit; Sondern die
„Wort sind klar ꝛc. wann es nach einge-
„nom-

„nommener Erkundigung der Obriſt oder „deſſen nachgeordnete es Noth ſein vermei„nen. In tantum das in §. und ſollen in ob„erzehlten Fällen ꝛc. Klärlich ſtehet, wann „eines oder drey, auch vierter und fünffter „Crayß-Hülff, vermög dieſer Ordnung in „Anzug und ins Feld geſtellet, derſelbigen „Crayß-Obriſten und Zugeordneten die Kay„ſerl. Majeſt. oder ꝛc. ihres Vorhabens, vnd „was ſie darzu verurſacht in Schrifften un„verzüglichen der Sachen Wiſſens (nit „erkennens) zu haben, verſtendigen und „vergewiſſen, und nichts deſtoweniger „mit der Gegenwehr dieſer Ordnung gemeß „vortſchreitten ſollen ꝛc. Ergo argumento à „ſimili ducto, kan idem fundamentum con„tra Cameram gebraucht werden ſc. quia „Imperator cum Camera habet concurren„tem Jurisdictionem. Imo in §. ſeq. ſc. „So ſich dann ꝛc. & §. und im Fall ꝛc. ſtehet, „daß Kayſerl. Majeſt. ehe nicht anzulangen, „und umb Zuthuung zu bieten, es were dann „dieſe Sach ſo beſchwerlich, daß ein, zween, „drey vier oder fünff Crayß ſolche nit erhe„ben möchten, und deßhalben die Nothdurfft „erfordern thete, die andre fünff Crayß, oder „Kayſerl. Majeſt. ſelbſten umb fernere Hülff „anzulangen, prout ſonant verba l. legantur. „So ſeynd im §. und ſoll wider alles ſo oben „geſetzt ꝛc. alle Privilegia contra derogirt „und vfgehaben ſc. daß keinem Stand ꝛc.

„einige gnedige Privilegien, Freyheit, Her-
„kommen, Bündnuß und Pflicht, Kayserl.
„Majest. oder andern hievorn ausgangen,
„und verfaßt, indeme die in einige Weiß,
„wider diese Ordnung sein, oder thun möch-
„ten, mit was Worten, Clausulen und Mey-
„nungen die gesetzt, und verpflicht weren,
„schützen, schirmen, verantworten, befreyen,
„oder ausziehen, in keine Weg ꝛc.

4. „Wie dann wohl in acht zunehmen,
„daß dieses alles erst An. 600. in Deputa-
„tion-Abschied widerumen confirmirt, §.
„wiewohl auch dem negsten Regenspurgi-
„schen Reichs-Abschied fol. 48. und verord-
„net, daß wegen der Thätlichkeiten, deren
„man sich bevorab die Benachbarte gegen
„einander so vielfeltig im Reich gebrauchen,
„und damit dieselben ernstlichen abgewehrt
„und gesturt werden möge, es bey dem vori-
„gen des Reichs und allen nacheinander ve-
„gerichten Constitutionen, Abschieden und
„Ordnungen, und deren guten nutzlichen
„Versehung verpleiben, und denselben al-
„lenthalben richtiglich und vest nachge-
„gangen und gelebt werden sollen.

5. „Inde infertur, weiln solche Ordnung
„durch Kayserl. Majest. Chur-Fürsten und
„andere Stend des Heil. Reichs insgemein
„mit einhelligem Schluß verfasset, authori-
„sirt, confirmirt, und renovirt, und vermög
„derselben den Craiß-Stenden ratione der

„en-

„entſtehenden Thätlichkeiten im Reich und „Craiſſen, (derogando omnibus beneficiis „privilegiis ac conſtitutionibus contra) „ganze Vollmacht und Gewalt gegeben, ſol„chem Unweſen zu ſteuren. So folgt unfehl„bar, daß Camera Imperialis ſolche per „Mandata emanata inhibitoria, & de non „offendendo, ut & de non procedendo nit „hindern, noch die angezogene Conſtitutio „fractæ pacis vf die Acht, ſtatt haben könne. „Den Crayß betreffend, nit weiln, wie erſt„erwehnt, deſſen Jurisdictio ratione der Exe„cutions-Ordnung genugſam fundirt, den „Herrn Graffen auch nit, weiln ihm eben „ſelbiger Verfaſſungen §. doch ſoll hiemit „fol. 439. weiter verſehen ꝛc. daß durch ſol„che Ordnungen, denen die zuvor oder her„nacher wider den Land-Frieden beſchweret, „oder deß Ihren entſetzt, an allen was ihnen „der hiebevor aufgerichte, und erklerte Land„Fried, auch die gemeine beſchriebene Recht „zugeben, nichts benommen, oder abgebro„chen, ſondern vermög berührtes Land-Frie„dens zugelaſſen ſein ſolle, daß nun ſowohl „vermög deß ſo offt angezogenen Land-Frie„dens, als allgemeiner beſchriebener Rech„ten, einem jeden wider Recht und gewalt„thätiger Weiſe Bedrangten und Spolirten „zugelaſſen, vim vi zu repelliren, und das „was ihme mit Gewalt abgenommen, in „continenti widerumben zu erwerben und zu

„recuperiren: in continenti, auch nit allein
„heiſt, in momento und vf friſchem Fuß,
„ſondern tunc: quando quis poteſt habere
„copiam amicorum & aliorum opitulan-
„tium qui poſſunt ferre ſuppetias ſufficien-
„tes, vide Geyl. l. 1. de pace pub. cap. 16.
„n. 12. & alias per tot &c. das iſt auſſer al-
„len Zweiffel ꝛc. prout latius deduci poſſet.

6. „Aber die Conſtitution iſt an ihr ſelbſt
„lauter, und iſt daraus zu beweiſen, daß die
„Executions-Ordnung nit allein vf caſus
„præſentes, & modo flagrantes, ſondern
„auch præteritos gerichtet, ſc. §. ferner ſoll
„der Oberſte, und die Zugeordnete nit allein,
„im Fall, da ein Craiß-Stand mit der That
„allbereit wider den Land-Frieden bekrieget,
„belegert, überzogen, oder ſonſt beſchedigt
„were, ꝛc. ſich ihres Amts gebrauchen.
„Item, in Erklerung des Land-Friedens An.
„48. §. und ob jemands, ſtehet unter andern
„mit Teutſchen Worten, wann jemand dem
„Reich underworffen, einen andern Reichs-
„Stand wider den vfgerichten Land-Frie-
„den vergwaltigen, befehden, bekriegen, oder
„das Seinige mit Gewalt nehmen wird.
„In demſelben ſollen alle dieſe deſſen ermah-
„net, oder für ſich ſelbſten innen werden
„nacheilen, helffen retten, und nichts anders
„thun, als obs ihr eigne Sachen weren.

7. So iſt der Crayß-Oberſte und zuge-
„ordnete Stende insgemein ſo ſtarck an die

„ordini-

„ſe Executions-Ordnung und Handhabung „deß allgemeinen Land-Friedens gebunden „und obſtringirt, daß ihnen ingeſamt und „jedem inſonderheit, in ſpecie der Crayß-„Obriſten Pflicht, §. und da ein Chur-Fürſt, „Fürſt oder ein anderer vornehmer Stand ꝛc. „darauf gerichtet, und dann insgemein des „Verweigerns und Saumſahls, auch nit „ſchickens-halben groſſe Gefahr darauf ſte-„het, wie da 3 §. ferner, nachdem es ein ganz „vergeblich Werck ꝛc. §. und befehln hierauf „§. gleichergeſtalt, da ein Obriſter, & §. be-„langend einen ganzen Crayß ꝛc. mit meh-„rern zu leſen (legatur) und daß hierinnen „weder Geiſtlichen noch Weltlichen zu ver-„ſchonen oder anzuſehen, das ſagt der obge-„melte §. und da ein Chur-Fürſt. Dahin-„gegen iſt dem Crayß-Obriſten vermög des „An. 64. vfgerichteten Deputations-Ab-„ſchieds, da die Executions-Ordnung §. „Nachdeme declariret und erkleret, & §. dem-„nach declarirn und erklern wir die Ordnung „von Kayſerl. Majeſtät Befelch und Macht „vfgetragen und gegeben worden, vf ſolche „zutragende wiſſentliche Fälle die Hülffe von „den Stenden und andern Crayßen zu er-„fordern, die auch gleich alsbald unweiger-„lichen zu zihen ſollen. NB. Und dieſes alles „iſt nur dahin zu deuten, daß man erweiſen „und ausführen kan, daß die Jurisdictio „Cameræ Imperialis ad inhibendum, &

„mandatum de non offendendo, vf die
„Constitution fractæ pacis publicæ gar nit:
„Aber Circuli Franconici Jurisdictiò ad
„procedendum vigore der Executions-
„Ordnung ganz gnugsam, tam ad præteri-
„tos, quam præsentes & futuros casus fun-
„dirt und gegründet, und durch solche Pri-
„vat-Proceſs nit möge gesperret werden,
„wie dann wahr, daß kein Præjudicium oder
„exemplum in contrarium vorhanden, oder
„zu erweisen, das angeregten Constitutio-
„nen und Crayß-Verfassungen derogirt,
„oder mit solchen Processen inhibiret werden
„könne, oder inhibiret worden were; son-
„dern die Executions-Ordnung vermag in
„genere, daß die Crayß-Obersten, samt ih-
„ren Zugeordneten, in den Land-Friedbrü-
„chigen Vergwaltungen, wider Geistlich-
„auch Weltlichen absolute zu schliessen, zu
„mahnen, zu fördern, zu wehren und vorzu-
„nehmen, Macht und Befelch haben, was
„zu Erhaltung des Land-Fridens, gemeiner
„Ruhe und Einigkeit von nöthen ist, alles
„sub comminatione, ut supra dictum NB.
„an non anzuziehen, daß gegen dem Herrn
„Bischoffen Mandata inhibitoria ausge-
„bracht, ꝛc. & an non befugt, vermög An.
„600. Deputation-Abschieds.

„Es ist auch fol. 19. ad pœnam zu klagen:
„Item, daß die Execution auch deßhalben
„fundirt, weil die Kayserl. Majest. inhibi-

„toria und andere Vermahnungen nit helf-
„fen wollen, vide Reichs-Deputation-Ab-
„schied zu Worms An. 64. §. dann erstli-
„chen so begebe sich ꝛc.

„Ergo weil diese Mandata nur vf dieselbe
„gestellt, quæ nullo Jure justificari possunt
„atqui hic casus gebetten ist. Ergo imo Ab-
„schied An. 55. §. und befehlen, stehet daß
„wider die Saumselige, so in Camera be-
„klagt, summarie procedirt werden solle.
„Ergo, solte Camera vielmehr in contrarium
„dem Crayß als dem Bischoff die hülfliche
„Hand bieten.

„Dann die Narrata Mandatorum betref-
„fend, die können und sollen per inquisitio-
„nem, ut & acta & actitata pristinæ Com-
„missionis gnugsamen widerlegt und bewehrt
„werden, daß der Crayß dem Cammer-Ge-
„richt, quoad cognitionem causæ principa-
„lis gar nit vorgreiffen, sondern nur die ge-
„nehme Sicherheit durch Abschaffung aller
„Thätlichkeiten handhaben, und zu anerbot-
„tenen, auch selbs bewilligten und erkießten
„rechtlichen Austrag der Haupt-Sachen
„anweisen und respective bringen wollen.

Christian ꝛc.

Bey dem zu Schweinfurth mens. Octobr. gehaltenen Crayß-Tag giengen die Vota der Crayß-Gesandten dahin:

„Proponitur von Bamberg.

„Præ. Tit. welcher Ursachen beyde ausschrei-
„bende Fürsten diesen Tag ernennt, das hab
„man aus dem Ausschreiben vernommen.

„Wird darauf umgefragt, ob die stritti-
„ge Theil sollen bey der Relation seyn?

Teutschmeister.

„Sey indifferens, werden aber selber
„so gescheid seyn, daß sie abtretten sollen.

Culmbach.

„Die Relation soll den Committenten
„und nit den Partheien geschehen, darum
„sie ihres Erachtens abzutretten.

Onolzbach.

„Wie Culmbach.

Henneberg.

„Wie Teutschmeister.

Sequuntur ceteri.

Bamberg.

„Die Majora gehen dahin, daß man in-
„different sei, und werden die Partheien sel-
„ber wissen wessen sie sich zu verhalten, man
„solte aber gleichwol categorice sich erkle-
„ren, was ihnen anzuzeigen.

Abeunt

Abeunt quidam, ex Directoribus & loquuntur cum partibus.

„Redeunt & dicunt, die Partheien seyen „zu frieden, daß sie von der Relation weg „sollen sein, der Würzburgis. aber hab etwas „wegen seines Herrn anzuzeigen, welches sie „nit underlassen, denen Wertheimischen an„zudeuten, der beger dabei zu sein.

Introducuntur ambo.

„Wegen Würzburg ist bey dieser Session „niemand gewesen, als D. Memminger.

Datur ipsi copia dicendi.

Würzburg.

„Præ. Tit. der Herr Bischov zu Würzburg „hab beides das Ausschreiben empfangen, „und die einverleibte Puncten vernommen. „Nun hetten Se. Fürstl. Gnaden wünschen „mögen, daß Fürsten und Stend mit Aus„schreiben dieses Crayß-Tags verschonet „worden, weil eben der Reichs-Tag darein „falle, und werden sich des Frenckis. Craiß „Stend wissen zu erinnern, was hochgedach„tem Herrn Bischoven zu Würzburg Abge„ordnete auf underschieblichen Crayß-Tä„gen protestirt und angezeigt, nempè de non „consentiendo &c. wie nun Ihr Fürstl. Gn. „die Ihrige anders nie erscheinen lassen, als „mit erwehnter Protestation, so woll er sol„che hiermit nochmahlen in der besten Form

„hiermit widerholet haben. Dann hab er „ferner anzuzeigen, daß Se. Fürstl. Gnaden „des ersten Puncten halben wol hette kön„nen verschonet bleiben; dann wann man „das letztere insinuirte Mandat in Acht ge„nommen, würde man befunden haben, daß „man sich deß Wercks weiter nit zu unter„fangen, sondern der Sachen sich entschla„gen, und den Gegentheil anweisen solle, daß „er bey dem Crayß nit ferner zu procediren. „Dieweil es aber verblieben, und man zu „der Proposition geschritten, vernembt er „der Würzburgische daß er von der Rela„tion soll weichen, muß solches geschehen „lassen, bitte aber zum fleißigsten, daß man „das letztere Mandat also ansehen, daß man „nach der Relation weiter nichts woll atten„tirn, solt aber etwas geschehen, wolle er „protestirt, und seinen gnedigen Fürsten und „Herrn die Notturfft hingegen fürbehalten „haben.

Ibi Wertheimensis.

Philipp Reinhardt.

„Er hab nach Nottdurfft verstanden, was „der Fürstl. Würzburgis. Abgesandt, auf die „Verordnung des Abtritts fürgebracht, be„finde, daß es nichts anders, dann daß die „Protestation reiterirt, weil aber nun drey „oder viermahl diese Sach darfür erkannt,

„daß

„daß von Fl. Fl. und Ständen, vermög der „Executions-Ordnung darinnen zu proce-„diren, so könne nunmehr nit tractiret wer-„den, was einmahl geschlossen, dann obwohl „das ander Fundament, wegen underschied-„lichen Mandaten, die per sub & obreptio-„nem erpracticiret, von Würzburg sehr ge-„trieben.

„So werde man doch aus den Lewenstei-„nischen communicirten und allbereit pro-„ducirten Exceptionibus vernehmen, wie „gar nit durch solche erpracticirte Proceſs „dem Herrn Graven die Hülff abzustricken, „wie auch das Mandat de non offendendo „der Wichtigkeit nit, die Execution zu ver-„hindern, bitt demnach den Würzburgischen „Abgesandten mit der begehrten Remission „nit anzuhören, und weil in Camera causa „proprietatis, dieses Orts die Hinderung „Land-Fried-brüchiger Turbation gehandelt „werde, so können diese beide wol neben ein-„ander stehen, und weil der Bischov nit er-„stattet, was ihme bey nechster Legation der „Restitution und Caution halben auferlegt, „so sey nunmehr der Execution zu deferi-„ren, sein auch Ihr Gnaden zufrieden, die „Sach hernach in Camera auszutragen, sey „sonsten seines Theils erpietig abzutretten.

Würzburg.

„Er hab vernommen, was durch Lewenstein „für-

„fürgebracht, weil es aber das vorige unge„gründt anzeigen, als wolle er demselben al„lein per generalia widersprochen haben, „will abtretten, wie er sich zuvor erpotten.

Excedunt partes ex Senatu.

Legitur Relatio Legatorum.

Not. Diese *Relation* findet sich in dem *An. 1618.* gedruckten wohl gegründeten Wertheimischen Gegen-Bericht *n. 116. fol. 190.*

Eodem à Meridiè continuatur Lectio Relationis.

„Postea wollen die Mandata abgelesen wer„den, wird aber für unnöttig gehalten.

„Weiter wird ein Schreiben von Herrn „Graven an die beyde ausschreibende Für„sten gelesen, sub dato den 5. Octobr. An. „1607. mit Beylag.

„Item, ein Schreiben vom Herrn Bischov „von Würzburg an die ausschreibende Für„sten, dat. Rimpar den 17. Octobr. 607. „welche alle bey diesen Actis zu finden.

Dienstag, den 27. Octobris Anno 1607.

Bamberg.

„Es sollen die beyde Mandata verlesen wer„den, darauf man sich zu vergleichen, wel„cher-

„dergestalt hierüber die Nottdurfft an das „Kayserl. Cammer-Gericht zu verhandeln.

Leguntur.

„Post. Sey nun zu bedencken, ob man ein „Exception oder andere Schrifft ad Came„ra schicken wolle, und wie dieselbe soll for„miret werden.

Deutschmeister.

„Dieweil er gestrigs vernommen, daß Ey„stett sich entschuldigt, wer gut, daß man das „Eystettische Schreiben verlesen, und ver„nommen, was Ihr Fürstl. Gnaden Mey„nung wegen der Exceptionen auf die Man„data wer.

Wird darauf abgelesen *ps. 26. Octobr. 607. styl. vet.*

„Der Herr Bischov von Eystett entschul„digt sich, daß er diesen Crayß-Tag nit be„schicken könne, weil er auf den Reichs-Tag „seine Räth schicken müssen.

„Item, propter pestem, will seine Leuth „nit unnöttiger Weiß in Verderben stecken.

„Item, kein periculum in mora könt auf „den Reichs-Tag verschoben werden.

„Sonsten ist die Summa dieses Eystet„tischen Schreibens dahin gerichtet, daß „das

„das Mandatum Inhibitorium ſich nit leicht-
„lich abtreiben laſſen.

„Item, daß die Würzburgiſche Facta ein
„lauter Defenſion, alſo des Crayß Execu-
„tion nit ſtatt habe. Iſt den 27. Octobris
„ſtyl. nov. 607. datirt.

Culmbach.

„Sey Herrn Marggraf Chriſtians Fürſtl.
„Gnaden referirt, was für Mandata aus-
„gebracht, nemblich Inhibitorium ſub pœ-
„na 10. Marcatl. Auri. ſecundum de non
„offendendo ſub pœna Banni, verſtehen die
„Fundamenta fürnemblich dahin gericht, daß
„der Crayß dem Cammer-Gericht woll für-
„greiffen, und dergleichen. Nun geben die
„Crayß-Acta, daß man ſich der Cognition
„des Haupt-Wercks niemahlen wollen un-
„derfangen, ſondern ſich allzeit erklert, daß
„man in cauſa principali nit woll fürgreifen.
„Weil aber der Herr Biſchov offt fürbrin-
„gen laſſen, daß die Sach in puncto Exe-
„cutorialium hang, daraus erſcheine, daß er
„viam juris eligirt, derenwegen, die Quæ-
„ſtio, ob Se. Fürſtl. Gnaden nunmehr
„viam facti erwehlen, ihr ſelber Recht ſpre-
„chen, und exequiren ſollen? man hab jeder-
„zeit darfür gehalten, daß ſolches Werck
„ſich nicht gezieme, ſondern daß er davon ſoll
„abgewarnet werden, derenwegen an Ihr

„Maje-

„Majestät geschrieben und gebetten, dieselbe „wolten ihre Authorität interponiren und „bevehlen, daß sich beede Theil sollen am „Ausschlag Rechtens benügen lassen, so „seyen zu underschiedlichen mahlen an Würz„burg Monitoriales ergangen, die nicht ver„fangen.

„Nun geb die Execution-Ordnung klare „Maß, wann sich einer an billichen Rech„ten nit will ersettigen lassen, was des Crayß„Obersten Amt sey, also, daß er vermög der „Reichs-Abschied und Execution Fug hett „gehabt, den That-Handlungen propria „authoritate abzuwehren, daß aber der Bi„schov zu Würzburg die Mandata ausge„bracht, sey zu dem End gemeinet, dem Cir„culo die gegebene Jurisdiction zu schmä„lern, und dardurch seine Thätlichkeit durch„zutringen, ob nun solches nachzusehen, gibt „der Herr Oberste den Ständen zu erken„nen, Ihr Fürstl. Gnaden halten darfür, „daß man bestendige Exceptiones dawider „könn einwenden, des Crayß Reputation „zu erhalten, die Stend seyen verbunden, „der Obriste und der Crayß adstringirt, An. „98. und 600. expresse confirmirt, daß man „verdacht sein soll, den Thetlichkeiten zu steu„ren, beym Deputations-Tag hab man da„zu kein ander Mittel gewußt, als die vori„ge Sanctiones zu wiederholen, demnach sie „darfür halten, daß nit allein zu excipiren,

„son-

„sondern auch die Exceptiones also anzu-
„stellen, daß man die falsa narrata gnugsam
„ausführte, wie dann dieselbe offentlich zu
„befinden.

„Item, daß man niemahls gemeinet, dem
„Cammer-Gericht fürzugreiffen, solches wer
„durch die Schreiben an Ihr Majestät und
„Extract aus den Crayß-Abschieden zu be-
„stercken.

„Daß aber die Reichs-Abschied auf alle
„Thetlichkeiten gerichtet, geben die aus-
„drückliche Wort, und das Würzburg der-
„gleichen gethan, könt durch die Inquisition
„bewert und alsdann mit Bestand aus den
„Reichs-Abschieden allegirt werden, wie
„stattlich deß Crayß-Jurisdiction und Voll-
„macht besteifft, wie solches Advocatus deß
„Crayß zu thun wissen wirt.

„Ob auch nit konte ratsam sein etliche
„Exempla mit zu allegiren, stelle man zu fer-
„nerm Nachdencken, und auf solche Weiß
„möchte das Mandatum Inhibitorium re-
„futirt werden.

„In Mandato de non offendendo könne
„dergleichen gebraucht werden, allein fin-
„den sie in selben das Jurisdictio Circuli al-
„lein auf gewisse Fäll woll restringiret wer-
„den, aber dieses seyen eben die Fäll ꝛc.

„Ferner werde allegirt, als ob in Came-
„ra schon allbereit judicirt, derenwegen die-
„ser Fall auf die Executions-Ordnung nit

„qua-

„qualificirt, sie aber geben zu bedencken, ob „die Cammer Macht habe, des Reichs-Ord„nung zu retractiren oder zu restringiren in „denen gefunden wird, das nichts darwider „soll statt haben.

„Zum dritten werde narrirt, daß nur etli„che Ständ den Schluß gemacht, da sey ex „Protocollis zu deduciren, quod Majora ita „concluserint. Nun sey aber versehen, was „in solchen Fällen per Majora geschlossen, „daß die andern sollen beyfallen.

„Da jemand saumselig, soll man in Ca„mera auf ihn klagen, ubi de simplice & „plano wider sie zu procediren, und sey da„bey zu bedencken, was für ein Præjudicium „im Crayß würde einreissen, wann man durch „solche Mandat wolte die Schlüß infringi„ren lassen.

„Da nun der Advocatus die Schrifft ge„faßt, soll sie communicirt und berathschlagt „werden, was ein oder der ander Stand da„ran zu corrigiren, augiren oder minuiren „hett.

Deutschmeister.

„In Abwesen des Durchleuchtigsten ꝛc. „Herrn Maximiliani Ertz-Herzogen ꝛc. hab „die Fürstl. Regierung zu Mergetheim ver„lesen, was die Ursachen der hiesigen Zusam„menkunfft, welche ihn hieher geordnet und „befohlen, wann zur Haupt-Consultation

„zu schreitten, soll er das vorige Votum zu „Nürnberg wider repetiren, und weil das„selbemahl etliche Motiven fürgebracht, „warumb man kein Execution soll fürneh„men, also wissen sie nit, warumb sie sollten „aus ihrem vorigen Voto schreiten, und das„jenige, darwider sie sich gelegt protestando, „jetz excipiendo solten defendiren und gut „heissen.

„Halten dafür, Camera werde sich nit ab„wenden lassen, das Werck sey hochwichtig, „derohalben rathsamer, dasselbe auf den „Reichs-Tag zu verschieben, weil die Sach „allbereit so weit gebracht, daß man 4. D. „Dilation gebeten, ehe diese herumb lauffen, „könte das Werck neben andern Ständen „in Berathschlagung gezogen, und Ihr Ma„jestät ersucht werden, sich pro authoritate „ins Werck zu schlagen, da andere Mittel „zu finden, die bey Würzburg und Lewenstein „mehr Ansehens, wolten sie sich davon nit „absondern, aber das Werck sey diesem „Crayß zu schwer, soll also bitten, daß man „mit den Exceptionibus so lang innen hal„ten wolle.

Anspach.

Secundum Instructionem.

Henneberg.

„Ihr Chur-Fürstl. Gnaden haben ver„nommen, was zu Nürnberg für ein Abschi„ckung

„ckung an Herrn Bischov und Lewenstein „beschlossen, daß auch nunmehr die Abge„ordnete ihr Werbung verrichtet, und die „Relation eingeschickt, dieweil aber von sol„cher Relation kein Abschrifft überschickt, „als haben Ihr Chur-Furstl. Gnaden ihn „in specie mit Instruction nit abordnen kön„nen, sondern bevohlen, die Relation zu hö„ren, Abschrifft zu bitten, und zu überschi„cken, ohne das sich weiter einzulassen, wer „bedencklich.

„Ingemein aber von folgenden Puncten „zu reden, und so viel Mandatum Inhibito„rium anlangt, halten Se. Chur-Fürstl. Gn. „darfür, daß die ausschreibende F. F. für sich „allein nichts gehandelt, sondern sey dem „Schluß gemeß, was sie gethan, derenwe„gen Ihre F. F. Gn. Gn. es allein nit zu „verantworten, sondern werde ihnen billich „Assistenz geleistet, sonderlich, weil auch ein „gemein Mandat an alle Ständ ausgangen, „darumb sie mit der Petition pro dilatione „Termini recht gethan.

„Ob aber solchen Mandatis zu pariren, „oder weil dieselbe auf ungleiche Narrata aus„gebracht, zu excipiren, wolle er die andern „anhören und sich vergleichen, darneben sey „ihm aufgetragen zu erinnern, daß vor allen „Dingen zwischen der Haupt-Sachen und „That-Handlungen ein Underschied zu ma„chen, und halten sie darfür, daß wider sol„che

„che Mandata auf dieſe Maß zu excipiren,
„daß man ſich der Haupt-Sachen nie un-
„derfangen, ſondern nur dahin getrachtet,
„wie den Einfällen gewehrt, ꝛc. hette auf die
„endliche Execution nit geſchloſſen, ſondern
„gearbeitet, wie die Partheyen zu vertragen,
„da dieſes eingewendt, könte man vielleicht
„Caſſation erlangen.

„Ob aber die Execution auf allen Fall zu
„rathen, ſoll er andere anhören, und ſich mit
„dem mehrern vergleichen, hielten aber ſol-
„che aus folgenden Urſachen nit zu erachten,
„nemblich wegen der ſorglichen Fäll im
„Reich, es würde der Fried in dieſem und
„andern Crayſſen zerrüttet, zu dem man be-
„findet, daß Lewenſtein in ſeiner Cauſa nit
„fundirt, dann der Biſchov das erſte Urtheil
„erhalten, welches hernach in Camera con-
„firmirt, und vermög derſelben Urtheil Exe-
„cutoriales erkant, exequirt, und folgends
„An. 603. durch Beſcheid confirmirt, da-
„hero Würzburg pro Poſſeſſore, der Grav
„pro Turbatore erkant, und was der Bi-
„ſchoff fürgenommen, ſey pro legitima de-
„fenſione geachtet.

„Dieweil aber Ihr Chur-Fürſtl. Gna-
„den vernommen, daß beide Theil ſuper Exe-
„cutorialibus ſubmittirt, wer nit unbillich,
„daß mit den Attentaten ingehalten würde,
„und ſolten die Partheyen nit ihre eigene
„Richter ſeyn, ſondern des Ausſchlags er-

„war-

„warten, dieweil aber die That-Handlun-
„gen fürgangen, und die Unruh hinzulegen,
„als halten Ihr Chur-Fürstl. Gnaden dar-
„für, obschon die Execution nit zu erachten,
„jedoch wer dieses Mittel an Hand zu neh-
„men, daß die Ständ nochmahls umb Ab-
„schaffung hetten angehalten, immittelst Le-
„wenstein an Ihr Majest. und das Cammer-
„Gericht gewiesen hett, und solches umb so-
„viel mehr, weil aus den Actis zu finden, daß
„von Prag den 12. Julii, item den 20. Nov.
„An. 601. weyland Herrn Marggraf Georg
„Friederichen Hochseeligen Gedächtniß, und
„andern Ständen mit der Execution inn-
„zuhalten bevohlen worden.

Hessen.

„Der will fragen, ob das Votiren nit kön-
„ne verschoben werden, biß vf den Mittag,
„dieweil es langsam under sich noch auf eins
„und das andere zu bedencken, wofern es
„aber nit seyn könne, wolle er, vermög seiner
„Instruction verfahren.

Auf Unter-Red ist er erpietig zu verfahren.

„Post. Herr Land-Grav Moritz zu Hes-
„sen hab ihm bevohlen, daß auf jetzo in Zwei-
„fel gezogenes Dubium, wie die Mandata
„pœnalia, Inhibitorium, und de non of-

„fendendo zu beantworten, daß Ihr Fürstl.
„Gnaden darfür halten, daß es res mali &
„novi Exempli, daß das Kayserl. Cammer-
„Gericht durch solche Mandata die Crayß-
„Schlüß woll cassiren, und wann es die
„Meynung, würden die angeordnete Hülf-
„fen und Executions-Ordnung ad instan-
„tiam prætis vernichtigt, nit allein der Be-
„trangte, sondern auch andere in Vnsicher-
„heit gesetzt, welches absurda und magna ma-
„la mit sich bringen möcht, halten also dar-
„für, daß man gnugsame Ursach die Not-
„turfft einzuwenden, ob er wohl nit instruirt,
„was in specie auf die Narrata und was
„für Exceptiones einzubringen, so lasse er
„ihme doch vermög der inserirten Clausul,
„die Brandenburgisch- und Hennebergischen
„Exceptiones etlichermassen gefallen, des
„Crayß Advocat soll sie zusammen bringen,
„und entweder den gemeinen Ständen oder
„dem Ausschuß fürlegen, da aber nichts de-
„stoweniger mit der Execution verfahren
„werden solt, gehört solches zu einer andern
„Frag, und wer höhern Bedenckens.

Coburg.

„Sie vermercken, daß diese Umbfrag auf
„zweyen Puncten beruhe:

1. „Ob man soll contra Mandata exci-
„piren.

2do

2do „Wie die Schrifft zu formaliſiren,
„in primo hab der mehrere Theil geſchloſ-
„ſen, daß Exceptiones wider beide Manda-
„ta einzuwenden, die Quæſtio ſey nit zweif-
„felhafftig, ſondern vonnöten, zu Erhaltung
„des Crayß Reputation, die Notturfft zu
„bedencken und einzupringen, weil fürnemb-
„lich das Intereſſe der gemeinen Crays ver-
„ſier, dieweil quæſtio ſtatus movirt, ob die
„Execution den Crayſſen gebür, damit nun
„kein Præjudicium gemacht, ſo müßte man
„ratione des eignen und gemeinen Intereſſe
„ſich deſſen annehmen, ob es aber per viam
„Exceptionis oder Proteſtationis geſchehen
„ſoll, wöllen ſie ſich vergleichen.

„Erinnerungs-weiß haben ſie aus dem
„Eyſtettiſchen Schreiben verſtanden, daß
„vor dieſem dergleichen ſey an weyland
„Fürſtl. Durchl. zu Brandenburg abgan-
„gen, ſie wiſſen nit ob man Brandenburgiſ.
„Theils darwider proteſtirt oder excipirt,
„ſie haben Nachrichtung, daß allein prote-
„ſtirt worden, do ſolches geſchehen, müſſe
„man anjetzo dergleichen wieder verhandeln,
„dann weil die ausſchreibende F. F. allbe-
„reit dilation petirt, müſſe man etwas thun,
„damit es nit das Anſehen hab, quod qui
„tacet conſentire videatur.

„Item, als wann der Crayß an ſeiner Ju-
„risdiction zweifelte.

2do, „Wie die Exceptiones zu formali-
„siren, in diesem Punct befinden sie, daß von
„Brandenburg Culmbach und Anspach,
„wie auch von Henneberg geredet worden,
„lassen es ihnen gefallen, und wissen nit vil
„zu errinnern, soll sie verfassen, und den
„Ständen geben, da aber der Advocatus
„es nit wolt allein auf sich nehmen, könt ein
„Ausschuß gemacht werden.

3. Sey auch gedacht, ob die Execution
„an die Hand zu nehmen, weil aber ein son-
„dere Deliberation darzu gehört, will er des-
„selben Puncts zu diesemmahl nit gedencken.

Hohenloe Neuenstein.

„Herrn Grav Wolffen von Hohenloe
„sey Relation geschehen, woran die Hand-
„lung erwunden, und was für Mittel an die
„Hand geben, alle ohne Frucht abgangen
„seyen, daraus die Deputirte Ursach genom-
„men, dem Herrn Bischov die Execution
„zu denunciren, darwider dann Se. Fürstl.
„Gnaden underschiedenliche Mandata aus-
„gebracht, derenwegen die Nottdurfft erfor-
„dert, zu deliberiren, was fürzunehmen, und
„hab er diesen Bevelch anzuzeigen, weil ein-
„mahl der Crayß sich des Wercks underfan-
„gen, und man allbereit ein Schluß gemacht
„durch den mehrern Theil, daß das Werck
„also zu bedencken, damit deß Crayß Autho-

„rität

„rität und die Reichs-Verfassung in Acht „genommen, durch des betrangten Theils „Beschwerung observirt werden.

„Demnach dann die Execution einmahl „erkant, sey billich dem Werck mit dieser „Bescheidenheit nachzusetzen, daß es unver„weißlich sey, das Werck sey wichtig und „aussehend, und nunmehr die Frag, ob der „Mandaten unverhindert, nicht destoweniger „zu verfahren, Ihre Gnaden halten darfür, „weil nit allein den betrangten Theil, son„dern auch dem Crayß der Unglimpff beyge„legt, als wann etwas wider des Reichs „Constitutiones geschlossen, daß man be„dacht seyn müsse, durch ein ausführliche „Exception die Narrata zu hintertreiben, dar„aus zu sehen, daß der Crayß nit aus Unbe„dacht, sondern vermög der Reichs-Abschied „geschlossen, also zu finden, daß der Crayß „kein Unbescheidenheit gebraucht.

„Wie aber der Bericht anzustellen, sey „allbereit ausführlich geredt, wiß nit zu ver„bessern, und der Advocat werde es zu de„duciren wissen, will sich in effectu mit den „beiden Brandenburgis. Votis vergleichen.

„Die Schrifft entweder jetzt oder hernach „den Ständen umb Erinnerung zu com„municiren.

Waldenburg.

„Sey instruirt, daß man zu vorderst soll „bedencken, daß des Crayß-Schluß in Acht „genommen, und wie die Reputation obser„virt werde, zu solchem End dann von nöten „dem Kayserl. Cammer-Gericht zu begeg„nen, wolte seines Theils lieber Protestation „als Execution einwenden, bequembt sich mit den andern, halt darfür, der Ad„vocatus werde es also versehen, daß nach „der Communication nit viel anders werde „bedörffen.

Cassel.

„In dieser Umbfrage, ob und wie zu ex„cipiren sey zuvor angedeutet, daß zu under„schieden sey, zwischen den beyden Manda„tis, und halte er, es sey auf das erste und „nit auf das letzte zu sehen.

„Brandenburg und Henneberg hab An„leitung, und das ander werde die Feder „geben.

„Allein sey die Schrifft also zu stellen, „damit die Ständ die Lehen von Würz„burg haben, nit in Gefahr kommen.

Rineck.

„In diesen Puncten sey er abgefertigt, „sein jüngst gegebenes Votum zu repeti„tiren, welches dahin gangen, daß der Erz„Bischov

„Bischov zu Maynz in kein Execution kön-
„ne verwilligen darumb unnöthig, auf die
„Mandata Exceptiones einzuwenden, weil
„Jurisdictio Cameræ ratione sententiæ &
„Executorialium dermassen fundirt, daß
„die Exceptiones nit statt finden, sondern
„man soll den Mandatis pariren, in Be-
„dencken, daß die Haupt-Sach in ter-
„minis Executoriis beruhe, darumb der
„Ausschlag zu erwarten, will sich also mit
„den Deutschmeisterischen Voto haben ver-
„glichen.

Erbach.

„Auf das Hohenloisch und Caßlisch Vo-
„tum.

Limpurg.

„Ebenmäßig wegen Limpurg, Gaildorff
„und Speckfeld.

Schwarzenberg.

Etiam.

Seinßheim.

„Legitimirt sein Person mit ein Gewalt,
„und weil in demselben einverleibt, daß er
„sich dem Caßlischen Voto soll bequemen,
„so repetirt er dieselbe, demnach auch von
„Cassel die Temperatur der Schrifft erin-
„nert, und Seinßheim auch Lehen von Wurz-
„burg, als will er dieselbe ebenmäßig erin-
„ert haben, quia Juris, quod Vasallus non
„debeat interesse Consilio &c.

Nürm-

Nürnberg.

„Ihre Herren und Obern haben sie dahin „instruirt, daß sie diese Exceptiones denje„nigen Ständen sollen überlassen, so näher„mal die Execution geschlossen, sie wollen „nichts darmit zu thun haben, und vergleichen sich in effectu mit dem Deutschmeisterischen Voto &c.

Rottenburg.

„Will mit der Execution auch nichts zu „thun haben, aber der Exceptionen halben „lassen sie es geschehen.

Windsheim.

„Wie Nürnberg.

Schweinfurth.

„Sie verstehen ex parte Schweinfurth „so viel, daß jetzt die Frag nit sey, ob die „Eventualiter geschlossene Hülff nunmehr „vortzustellen, darumb sie dieselb anjetzo „auch aussetzen, und sey die jetzige Frag al„lein, ob man wider die Mandata soll exci„piren.

Nun werde zwischen diesen ein Separation „zu machen sein, das erst hab annexam Cit. „& terminum, darumb darauf zu handlen, „daß ander sey sine citatione & termino,

„darumb

„darumb es keiner Exception vonnöten, wie „auch nit ſtyli, ſiquidem concernat futu„ras offenſiones &c.

„Ferner ſey per Majora geſchloſſen, daß „wider das Mandatum Inhibitorium etwas „zu faſſen, ob aber excipiendo oder prote„ſtando geſchehen ſoll, woll gezweiffelt wer„den, die halten dafür, daß allen Umſtän„den nach utrunque zu thun, zu excipiren, „und durch ein Schreiben zu proteſtiren.

„Das zu excipiren, ſey die Urſach, dann „da man nit excipirt, wurde man den Ter„minum pro purificato, und Mandatum pro „redintegrato anziehen, daß man hernach „nichts darwider fürzunehmen.

„Im Deputation-Abſchied An. 1600. ſey „ſeines Behalts ein Paragraphus, darinnen „verordnet, daß man ad excipiendum keine „Prorogation termini nehmen, ſondern præ„ciſe pariren oder excipiren ſoll, dieſem für„zukommen, wer zu allegiren, daß das Man„dat aliud in rubro, aliud in nigro hab ꝛc.

„Wie aber die Exceptiones zu formiren, „ſey allbereit nach Notturfft davon geredet, „der Advocatus werde ſie zuſammen tragen, „will er nun eins und des andern Meinung „haben, oder will man ein Ausſchuß ma„chen, mit denen ſich der Advocat zu bera„then, wollen ſie ſich nit abſondern, die Le„wenſteiniſche Exceptiones ſeyen etwas eil„fertig, und wie vorangedeut geſaltzen.

„Da

„De altero membro, sey zu bedencken,
„ob man nit neben den Exceptionibus ein
„Schreiben ad Collegium Camerale ließ
„abgehen sich zu beschweren, daß wider den
„Crayß dergleichen beschwerliche Proceſs
„ausgehen, demselben die Authorität zu neh-
„men, da sie doch solche nit vom Cammer-
„Gericht sondern von allgemeinen Ständen
„haben.

„Die Exceptiones werden das Ding weit
„spielen.

„Erinnert auch ein Clauſulam commina-
„toriam anzuhengen, da man würde verfah-
„ren, mit dergleichen Proceſſen, und sie be-
„harren, daß man sich deſſen bey Kayſerl.
„Majeſtät so wohln auch Chur-Fürſten, Für-
„sten und Ständen des Reichs beschweren,
„und mit der Contribution zu des Cammer-
„Gerichts Underhaltung innhalten wolle.

Weiſſenburg.

„Repetirt voriges Votum wie Nürnberg.

Bamberg.

„In Erſuchung des Protocolls finden sie
„das mehrer, daß ein Unterschied zwischen
„den beiden Mandaten zu machen, nemblich
„weil das erſt Cit. & Terminum, das an-
„der dergleichen nit hab, daß man auf das
„erſte handeln, und das ander übergehen soll,

„die

„die Exceptiones sollen gefertigt werden, wie „Brandenburg angedeutet.

„Sie die Bambergische seyn der Meynung, „daß wider das erste Mandatum zu excipi„ren, wie von Brandenburg und den meh„rern gemeldet, daß man aber das andere „Mandatum übergehen soll, haben sie Be„dencken, dann man kein Exempel, daß wi„der ein ganzen Crayß dergleichen Proceſs „solten ausgebracht oder erkant worden seyn, „diß hab man wohl, und in specie An. 55. „denegatæ justiciæ, wann ein ganzer Crayß „die Hülff verweigere und saumselig sey, soll „es für Churfürsten, Fürsten und Ständ ge„bracht werden, darumb dann solches in der „Protestation-Schrifft auch anzudeuten.

„Sonsten seyen sie auch der Meynung, „daß man sich vergleich eines Ausschuß, die „die Arbeit unter Hand nehmen, dann es „mehr umb den Undanck zu thun, als umb die „Arbeit, Würzburg woll ohne das alle „Schuld auf das Directorium legen, Lewen„stein und der Director haben es alles ge„than.

„Post. adjiciunt: si Camera non potest „mandare Circulo, ut faciat Executionem „quomodo poterit inhibere, ne faciat, Ju„dex potest jubere, ut fiat aliquid secun„dum legem: sed non inhibere, ne quid „non fiat contra legem, quia conditor le„gis non est.

„N. Es wird auch obiter von den Dire-
„ctoribus erinnert, welchergestalt der abge-
„ordneten Relation sampt desselben Beyla-
„gen den gesampten Ständen zu communi-
„ciren, ob nicht füglicher, daß sie in Druck
„verfertigt würde.

„Wird gleichwohl nit umbgefragt, aber
„sie haben es doch endlich vf den Druck ge-
„richtet, des Ausschuß halben ist ex nostrâ
„parte angedeutet, daß die vorige zum Aus-
„schuß zu brauchen, und Schweinfurth zu-
„zuordnen.

Sequuntur omnes.

Schweinfurt.

„Bitt darfür, weil sie eben jetzt im Abdruck,
„sich mit dem Herrn Bischov zu vergleichen.

Cassel.

„Erinnert, daß es dem gewöhnlichen Aus-
„schuß nit soll præjudicirlich seyn, dann etlich
„ungleiche Schreiben zwischen Hohenloe
„und Schwartzenberg seither gewechselt.

Hohenloe.

„Neuenstein widerspricht solche Anzeig,
„bleibt also bey dem vorigen Ausschuß, nemb-
„lich Bamberg, Brandenburg-Culmbach,
„Hohenloe und Nürmberg, die Nürnberger
„wollen

„wollen sich zu Verfertigung der Exceptio-
„nen nit einstellen, ist gleichwol D. Held
„darbey gewesen, da sie vom Ausschuß sein
„abgelesen und approbirt worden.

Donnerstags, den 29. *Octobris.*

Bamberg.

„Die zum Ausschuß Deputirte haben sich
„einer Schrifft verglichen, soll abgelesen und
„vernommen werden, was daran zu ändern
„oder hinzusetzen.

Legitur.

„Darnach wird umbgefragt.

Deutschmeister.

„Er sey gehört, warum innzuhalten, die-
„weil er aber per Majora überstimpt, bitt er
„sein Votum dem Protocollo einzuverleiben,
„könne die Exceptiones anders nicht, als
„ad referendum annehmen.

Culmbach.

„Weiß weiter nichts darbey zu erinnern,
„sey sonst angedeutet, daß man ein Schrei-
„ben an Herrn Cammer-Richter und Asses-
„sores soll lassen abgehen.

Anſpach.

Man ſoll die Schrifft ad deſcribendum „geben, darmit jedermann ſich darinnen er„ſehen, und ſeine Erinnerung anzeigen könne, „ſonſten ſey auch ein Schreiben an Herrn „Cammer-Richter und Aſſeſſores zu fertigen, „mit der Proteſtation, daß man wolle die „Sachen an Ihre Majeſt. bringen, und die „Beſoldung aufhalten, biß ſie ſich eines an„dern beſinnen. Ne tales Inhibitiones contra „leges publicas tentent.

Sachſen.

„Repetirt ſein vorgeſtriges Votum, vermög „deſſelben, könn er geſchehen laſſen, daß die „Exceptiones in Camera eingeben werden, „mit dem Schreiben, wie Brandenburg, „daß man contra legem Imperii dem Craiß „nit fürgreifft.

Heſſen.

„Hab dieſer Tagen wegen ſeines Herrn „vorgebracht, daß man die gehörige Not„turfft einzuwenden, weil dann jetzo Exce„ptiones & Proteſtationes aufgeſetzt, laß er „geſchehen, daß ſie ad deſcribendum ge„ben werden, hab auch angezeigt, daß ad „Mandatum de non offendendo nichts ju„dicialiter zu handeln, ſondern in ein Schrei„ben verſchloſſen, daſſelbe anzudeuten, mit „fer-

„fernerer Commination, da die Aſſeſſores „würden verfahren, daß man es an Ihr Ma„jeſtät und die Ständ des Reichs woll ge„langen laſſen, mit Vermahnen, daß ſie dar„für in der Haupt-Sachen ſchleunig ver„fahren, und beyden Theilen zur Ruh helf„fen wollen, poſt deſcriptionem könne man „der Intitulatur halben auch reden.

Coburg.

„Befinde aus Ableſung des ſchrifftlichen „Products, daß daſſelbe ausführlich verfaßt, „die Fundamenta einverleibt, wiſſen dabey „nichts zu erinnern, deß Worts leſterlich hal„ben thut er Erinnerung.

Hohenloe.

„Leſt es bey der verfaßten Schrifft bewen„den, doch dergeſtalt, daß es per Majora ap„probirt werde, damit nit den Ständen ab„ſonderlicher Verweiß zu befahren, helt ſol„chemnach das Brandenburgiſche Votum „für gut, daß man es ad deſcribendum geb, „damit ein jeder ſich beſſer zu erkleren.

Wald.

„Wie vor Ihm.

Caſſel.

„Wie Anſpach.

Rineck.

„Wie Deutſchmeiſter.

Erbach.

„Wie Caſſel.

Limpurg.

„Wie vor.

Schwarzenberg.

„Wie vor Ihm.

Seinßheim.

„Wie Caſſel.

Nürmberg.

„Repetirn ihr näher Votum, ſoll es dem „Protocoll einverleiben.

Rotenburg.

„Wie Anſpach.

Windsheim.

„Wie Nürmberg.

Schweinfurh.

„Weil man ſo viel vernimpt, daß die Ma„jora auf das Anſpachiſche Votum gehen „und die Exceptiones wichtig, daß man ſie ſoll „ad deſcribendum geben, laſſen ſie ihnen den „Fürſchlag gefallen, und ſey Camera zu er„mahnen, daß ſie Punctum declarationis „ſententiæ maturiren.

Weiſenburg.

„Wie Nürmberg.

Bam-

Bamberg.

„Majora gehen dahin, daß man die Schrifft „soll ad deſcribendum geben, aber die Se- „paration betreffend, halten ſie darfür, es „könne nit geſchehen.

Sambſtag, den 31. *Oct.* 1607.

Proponitur.

„Daß man ſich wiß zu erinnern, was nä- „hermals abgeredt, daß wider die Mandata „ein Schrifft ſoll verfaſt werden, ſolches ſey „geſchehen, welches abgeleſen, und ein jeder „ſagen ſoll, ob etwas daran zu ändern.

Legitur.

„Poſtea rogantur ſententiæ.

Brandenburg-Culmbach.

„Halten darfür, ob ſchon etlich der Mey- „nung geweſen, daß man die beide Mandata „ſoll ſondern, das doch nit geſchehen ſoll, dann „die meiſte Beweglichkeiten im Mandato de „non offendendo ſein, ſo ſey das erſte allein „contra die ausſchreibende Fürſten, das letz- „ter wider den gantzen Crayß, halten dem- „nach darfür, daß man incidenter des Man- „dati de non offend. nit vergeſſen, ſondern „reſpective die Notturfft darauf eingeben „ſoll. Anlangend die Schrifft, wiſſen ſie

„nichts zu erinnern, allein daß die Paragra-
„phi aus der Execution-Ordnung und
„Reichs-Abschieden mit Deutschen Wor-
„ten soll annectirt seyn, der Director werde
„pro discretione wissen, wohin sie gehören,
„darbey nit unrathsam, daß man die Præju-
„dicia auch annectirt, ut videat Camera,
„daß man nit allein Jura, sondern auch Exem-
„pla hab, apud Tilemanum de Benignis sey
„ein sonderlich Exempel, daß die Camera
„dergleichen Inhibition An. 74. abgeschla-
„gen, idque ex eo fundamento, daß Ca-
„mera diesen Schlüssen nit fürzugreiffen
„hab.

Anspach.

„Haben nichts zu erinnern, allein das ein-
„mahl gesetzt, ohne Grund und mit höchster
„Unbilligkeit, ob nit dieselbe Wort etwas zu
„miltern.

Henneberg.

„Lest es bey dem Concept.

Hessen.

„Hab die Schrifft gelesen, so in Camera
„soll übergeben werden, halte darfür, daß die
„Separatio Mandatorum geschehen könne,
„in Titulo & Principio, weil aber der Schluß
„dahin gehet, daß incidenter Anregung Man-
„dati de non offend. geschehen solle, laß er
„es ihme auch nit mißfallen, allein erinnert
„er

„er, daß in der Intitulatur deſſelben nit zu „gedencken, die Wörter auszulaſſen, würck„licher decretirter Hülff, ne in frontiſpi„cio ſtatim videatur, was anlangt.

„Im Eingang ſey ſimpliciter geſetzt: Ihr „Fürſtl. Gnaden von Würzburg, ubi den „gantzen Titul zuſetzen. Informalibus ſey „die Caſſation zu bitten, wie zu vermercken, „daß An. 1601. Caſſation gebetten.

„Kurtze Recapitulationem in fine anzu„hengen.

Coburg.

„Sie haben ſich vorhin erklert, daß ſie „nichts zu erinnern hetten, laſſen es darbey, „und wiſſen den Concipienten nit fürzugrei„fen.

„Die Sonderung Mandatorum werde ſich „nit thun laſſen, ſey unum & idem factum „die §. §. einzuverleiben.

„Præjudicia ad præſens negotium tan„tum ne ſit diverſitas.

„Circa Concluſionem, die Præcedentia „zu recapituliren, und darauf die Caſſation „Mandatorum zu bitten.

Hohenloe.

„Leſt es bey dem Begriff, obwol wegen „der Separation allerley fürgebracht, könne „doch incidenter des Mandati de non offend. „gedencken, in cæteris cum Culmbl.

Hohenl. Wald.

„Dieweil beide Mandata einerley begrif-
„fen, und forum declinirt werde, können sie
„beieinander bleiben, in effectu cum Culmbl.
„allein soll man mit Fleiß dahin bedacht seyn,
„wie es dem ganzen Collegio zu übergeben,
„nit in ein privatum Consilium.

Cassel.

„Bey voriger Umbfrag, hab er wolmei-
„nend erinnert, daß es also angestellt werde,
„damit es den Lehen-Leuten unvergreiflich.
„Nun sey im Anspachischen Voto gedacht,
„daß die harte Wort æquipollentibus und
„mitius sollen gegeben werden, daß sie auch
„begern.

Rineck.

„Hab nähermahl vermelt, daß er auf Ex-
„ceptiones nit instruirt, darumb er sie weder
„gut heissen, noch improbiren könne, laß es
„also bey seiner Instruction.

Erbach.

„Laß es bey den Admonitionibus, und
„sonsten wie Culmbach.

Limpurg.

„Wie Hohenl. Wald.

Limpurg.

Idem.

Schwar-

Schwarzenburg.

„Leſt es bey dem Concept.

Seinßheim.

„Mit Culmbach.

Nürmberg.

„Repetiren ihr näher Votum, daß ſie ſich „dieſer Exceptions-Schrifft nit wollen an„nehmen, begern niemand Maß noch Ord„nung zu geben, ſtellen es denen heim, die die „Execution beſchloſſen haben.

Rotenburg.

„Haben die Exceptiones nit können pon„deriren, darum ſie nit viel darzu reden kön„nen, doch werden ihre Herren und Obern „ſolche ihnen nit laſſen zuwider ſeyn, da et„was darinnen zu hart, ſoll es gemiltert wer„den.

Windsheim.

„Wie Nürmberg.

Schweinfurth.

„Haben die Schrifft noch nit bekommen, „über fleißig Anhalten, darumb ſie es nit ge„leſen, ex votis Majoribus vernehmen ſie, „daß Brandenburg-Culmbach verſtendig et„lichs erinnert, darbey laſſen ſie es auch „bleiben.

Weissenburg.

„Cum Majoribus.

Bamberg.

„Laß darbey bleiben, und seyen Majora „daß es bey dem Begriff soll sein Verblei„bens haben.

Post.

„Man hab gehört, daß in Krafft des zu „Nürmberg geschlossenen und versiegelten „Abschieds, und den Deputirten gegebenen „Gewalts dem Herrn Bischov zu Würz„burg angekündet worden, daß Se. Fürstl. „Gnaden in vierzehen Tagen soll Caution „thun, von diesem Gewalt abzustehen, und „sich an Recht genügen lassen, wo nit, daß „die Execution ervolgen solle, nun sey die „Zeit der begehrten Caution langest fürüber, „welche der Bischov nicht zu leisten, sondern „in seinen Fürhaben fortzufahren gedencke, „darumb man vermög des nähern Schluß „munmehr die Execution an die Hand neh„men müsse.

Brandenburg-Culmbach.

„Recitirt viel aus seiner Instruction die„ses Puncten halben, welche bey den Actis „zu finden, und schleußt endlich in effectu, „daß man zu diesem Werck zum Anfang „auf drey oder vier Monat die Drippel„Hülff bewilligen soll.

„Dar-

„Darauf zeigt er an, daß er den fernern „Bevelch, wann durch weiter Cunctiren dem „Crayß oder Ständen, durch fremde Gäst „einiger Nachtheil begegne, oder dem Crayß „sonst ein Spott oder Nachtheil ervolgen „werde, daß Herrn M. Christians Fürstl. „Gnaden sich wolten in bester Form ver„wart haben, daß sie von den Pönen auf „den Saumsahl gestellt, entbrochen sein wol„len, und nit füruber kämen, das gantze Werck „an andre Chur-Fürsten und Ständ des „Reichs zu pringen, petit suam protestatio„nem inseri protocollo.

Brandenburg-Anspach.

„Ut in Instructione, daß dieses alles dem „Herrn Crayß-Obersten soll heimgestellt, „und eim jeden Stand hernach notificirt „werden.

Henneberg.

„Er sey bey seim nähern Voto gehört, „daß nit räthlich die Execution fürzuneh„men, aus Ursachen damahlen erzehlet, refe„riret sich auf dasselbe, und weil sie zur Exe„cution nit rathen können, so sey er des Vor„raths halben nit instruirt, will doch den „gemeinen Schluß referiren.

Deutschmeister.

„Aberat à Principio, quum venit in Se„natum petit audiri ac fatur:

„In

„In die Exceptiones oder Execution „könne er nit verwilligen, dann es werden „sich solche Mittel finden, daß es keiner Exe„cution dörffe, es soll wol ein anderer Mo„dus geschafft werden.

Hessen.

„Herrn Land-Graf Moritzen Fürstl. Gn. „seyen nach Notturfft von jüngstem Abschied „berichtet worden, sowoln auch von den „Mandatis, aber was die Commissarii ver„richtet, und welchergestalt Würzburg der „Schluß angekündet, auch eventualiter die „Hülff angedrowet, davon haben S. Fürstl. „Gnaden nichts wissen können, wer zwar „gut gewesen, daß man zuvor communicirt, „were man plenius instruirt, wie deme aber, „so haben sich Ihr Fürstl. Gnaden so weit „berichten lassen, daß sie die Thetlichkeit auf „die Execution qualificirt befinden.

„Derenwegen die Cammer mit den uner„hörten Processen des Crayß verschonet ha„ben solte, deme die Hand dardurch nit „zu binden, ob aber bey diesen schwierigen „Zeiten wider ein so mechtigen Stand das „Werck vorzusetzen, sey sehr bedencklich, „darumb von Brandenburg Anspach dieser „Tagen wol errinnert, daß man alle Mittel „gebrauchen solle, und dieweil das Werck „wichtig, sey es dem Crayß schwer, gegen „ein so mechtigen Stand aufzukommen, son-

„dern

„dern es hette der Crayß-Oberste es an mehr „dann einem Crayß gelangen zu lassen, und „zu hören, was man sich bey denselben zu „getrösten, da solches geschehen, und alle „Güte unverfänglich, soll er anmelden, daß „er in dieser richtigen Executions-Sach sich „von den Majoribus abzusondern nit gemei„net, will solche anhören, und solche mit ih„nen vergleichen.

Coburg.

„Sie haben Bevelch sich von den meisten „nit allerdings zu sondern, aber dabey aller„hand Motiven den Ständen zu Gemüth „zu ziehen, welche zu bedencken, da entweder „die Execution vorzustellen, oder da sie ver„bleiben solte, seyn Anfangs einig da dem „Crayß an der Execution Hinderung ge„schehe, oder sie nit fürgenommen werden „solte, daß allerley Despect dem Crayß zu„gezogen würde, sonderlich, dieweil nach Ge„legenheit facti die Umständ da, so in der „Executions-Ordnung erfordert worden, „hinwider die Difficultät, wann die Execu„tion so balden zu Werck solte gerichtet „werden, dann obwol solche per majora ge„schlossen, haben sich doch die Fürnehmste „abgesondert:

1. „Würzburg werde wider sich selbs „nichts thun, darnach Eystett, Deutschmei„ster und Nürnberg wollen nit bewilligen,

„wann

„wann sich nun dieselbe werden vom Kosten
„entziehen, so würde es den andern zu schwer,
„dann ob es wohl das Ansehen, als ob mit
„der Drippel-Hülff oder 60000. fl. etwas
„auszurichten, so werde doch ein mehrers
„darzu gehören, darumb vor allen Dingen
„der Crayß-Oberste und Räth zu verneh-
„men, was darzu gehört, alsdann würde man
„finden, ob die Vires vorhanden.

2. „Werden wegen Mandati Inhibitorii
„die andern Crayß schwerlich darzu zu brin-
„gen seyn, sonderlich wann sie erfahren, was
„das Mandat mit bringe.

3. „Würzburg möchte auch wider die be-
„nachbarte Crayß dergleichen Mandat aus-
„bringen, so wüste man nit, ob die andere
„Crayß etwas oder nichts darauf thun wür-
„den, dann obwol die Execution-Ordnung
„mit bringt, was ein oder der ander Crayß
„thun, so könne man doch nicht sagen, was
„der Ausgang geben möcht.

4. „Weil jetzo der Reichs-Tag vor der
„Thür, und daselbs nit wird ohn bewilligen
„abgehen, und die Reichs-Hülff den Crayß-
„Hülffen vorgehen.

„Möchten Ihr Majestät inhibiren, und
„die Reichs-Hülff vor wollen haben, das
„werde den ohn vermöglichen Ständen zuviel
„seyn.

„Darumb vor allen Dingen de viribus
„zu reden, daß man nun sagen woll, in Ver-
„blei-

„bleibung der Hülff, möchte der Grav Helffers Helffer zu wegen bringen, und ſolche ins Land führen, da ſey hingegen zu bedencken, daß Würzburg ehe als der Grav könn frembde Gäſt ins Land bringen, und weil ex parte Anſpach dieſer Tagen fürgeſchlagen, daß von Mitteln zu reden und zu verſuchen.

„Schlagen ſie dieſes Mittel für, weil vor dieſem der Sequeſtration gedacht, und die Sequeſtratio voluntaria nit wollen ſtatt finden, daß die Sequeſtratio neceſſaria ſoll verſucht werden, dergeſtalt daß beyde Theil der ſtrittigen Güter ſich enthalten ſollen, derenwegen wider eine Schickung auszufertigen, welche die neceſſariam Sequeſtrationem anzukünden, cum clauſula, da ſich ein oder der ander Theil darwider legte, daß man mit demſelben ſchaffen wolte, legte ſich Würzburg darwider, ſo gieng es mehr defenſive als offenſive zu, gedencken doch, ob des Crayß=Jurisdiction ſich dahin erſtrecke, ſed tum cui licet quod plus eſt, licebit etiam quod minus eſt, ſi circulus poteſtatem habet exequendi.

„So gebüren ihm auch gelindere Mittel, die Poſſeſſion blieb beiden Theilen zum Beſten.

„In omnem eventum, hette man doch andere Mittel dieſelbe neceſſariam Sequeſtrationem zu ſuchen, ſic ſuſpenderetur via

„Executionis, ins gemein von den Majori-
„bus ſollen ſie ſich nit abſondern.

Hohenloe.

„Herr Grav Wolff von Hohenloe hab
„befunden aus der Relation, daß allerley
„Mittel den Theilen fürgeſchlagen, das auch
„Würzburg vor der Geſandten Abreiſen,
„ſelber gebetten, die gütliche Tractation zu
„continuiren, und fernere Mittel fürzuſchla-
„gen begert, darumb Ihr Gnaden erſtlich
„darfür halten, daß man von der Gütigkeit
„noch nit abſpringen, ſondern dieſelbe ferner
„fortſetzen ſolle.

2. „Ob nit rathſam, daß zu Fürkommung
„fernern Unheils von dieſer Verſamblung
„aus, Ihr Majeſtät zu berichten, was bey
„dieſer Legation verricht, weil man vor auch
„geſchrieben, dabey die Schrifft überſchickt,
„ſo in Camera zu übergeben.

3. „Dieweil immittels die Kayſerl. Man-
„data einkommen, und der mehrere Theil der
„Ständ von der Relation kein Wiſſens, al-
„ſo ihre Geſandte nit inſtruiren können, die-
„weil dann allerley Bedencken wegen der
„Mandaten einkommen, könte es ad refe-
„rendum angenommen, und zu einer andern
„Conſultation gezogen werden, weil die
„Sachen ſehr hochwichtig, begern ſich zwar
„ſonſt nit zu ſondern von demjenigen, was
„per Majora geſchloſſen, doch daß dieſe ganze

„Hand-

„Handlung mit gemeinen Zuthun ins Werck „gerichtet werde.

„Wollen der vordern Ständ Bedencken „gern vernehmen, halten jedoch in allweg „darfür, daß die gütliche Tractation noch„mahlen zu continuiren, und wo möglich die „Execution zu fürkommen, die Contribu„tion betreffend, daß sie dasjenige was das „mehrer, soll willigen, jedoch mit gemeinen „zu schliessen, und nit ehe zu erlegen, als wann „die Execution an die Hand zu nehmen.

Hoh. Wald.

„Von seiner Gnedigen Herrschafft, der „Waldenburgischen Vormundschafft, hab „er Bevelch, sich vernehmen zu lassen, daß „man soll deß Crayß-Reputation in acht neh„men, und weil die Execution einmahl ge„schlossen, soll man sich der Ordnung An. „59. und sich befleissen, daß es mit rechter „Reputation ins Werck gerichtet, oder gar „abgestellet werde, sonsten sey es dem Crayß„Obristen und Räthen zu überlassen, wie „das Werck anzugreiffen, immittels könn „man in Camera die Schrifft eingeben, und „Ihr Majestät berichten, unterdessen finden „sich etwa Media, daß es der Execution nit „bedörfft, will in effectu das Coburgisch„und Hohenloische Votum repetirt ha„ben.

„Die Contribution betreffend, da es die „Notturfft, will er sich mit den Majoribus „conformiren.

Cassel.

„Je näher sie dem Feuer gesessen, jemehr „sey ihnen angelegen, daß es zeitlich sopirt „werde, sey mit nottürfftiger Instruction diß „Puncten halben nit abgefertigt, weil die Re„lation nit communicirt.

„In genere seyen die Herren Graven von „Cassel in denen Gedancken, was für Diffi„cultäten bey der Execution, hielten darfür, „daß noch andere Mittel zu versuchen, ob „nit ein Weg, daß es an Ihr Majestät zu „pringen, darneben so vermeinen sie, daß „dannoch der Benachbarten Crayß Beden„cken anzuhören, und beim Reichs-Tag mit „dem mehrern Theil zu conversiren und zu „versuchen, ob die Necessaria Sequestratio „zu erhalten, dann einmahl sey des Dings „gnug, sonsten begern sie sich nit abzusondern, „der Contribution halben könne man nicht „gewiß schliessen, müß am ersten wissen, wie „starck man sich woll angreiffen, auch was „die benachbarte Crayß thun werden, dar„nach woll man sich auch angreiffen, solle „doch wohl schwer zugehen, weil insgemein „darfür gehalten woll werden, daß der „Reichs-Tag ein neu Contribution werde „bringen.

Rineck

Rineck.

„Dahin instruirt, daß er soll sein trewher-
„zige Meinung, und Votum auf dem nech-
„sten Crayß-Tag wiederholen, welches da-
„hin gehet, daß sie in kein Execution können
„einwilligen, in consideratione, was für
„Schad dem Crayß daraus entstehen werde,
„darbey erinnert, daß vor diesem dergleichen
„fürgeschlagen, daß Ihr Majest. sich interpo-
„nirt, nit allein den Crayß-Obersten, sondern
„auch die Ständ darvon abgemahnet, hal-
„ten derwegen für das rathsamste, daß zu
„Verhütung allerley Offension, die Dire-
„ction Ihr Majestät heimbzustellen und zu
„ersuchen, daß sie diesem Unheil wolten Rath
„schaffen.

„Sonsten, weil die Sach am Cammer-
„Gericht in terminis executivis beruhe, soll
„man deß Ausschlags erwarten. Uber das
„stehen die Mandata Pœnalia im Weg.
„Schließlichen sey er dahin bevelcht, da auf
„die Execution wolte geschlossen werden,
„daß er soll darwider protestiren, daraus
„dann folgt, daß er sich von der Contribu-
„tion nichts könne vernehmen lassen, da aber
„sonst die Sache sine strepitu armorum kön-
„te verglichen werden, werde es Ihren Chur-
„Fürstl. Gnaden zu Meyntz nit zuwider seyn.

Erbach.

„Wie Hohenloe Neuenstein.

Limpurg.

Etiam.

Limpurg.

Schwarzenberg.

„Sey der Hoffnung gewesen, die Lega-
„tion solte mehr verfangen haben, weil es
„nit geschehen, hette man auf gütliche Mit-
„tel zu schliessen, aber doch wolle sich der
„Herr Grav von dem mehrern nit abson-
„dern.

Seinßheim.

„Wie Cassel.

Nürmberg.

„Bey dem nähern Crayß-Tag haben sie
„underschiedliche Ursach angezeigt, warumb
„sie zu der Execution nit verstehen können,
„der Abschied An. 48. gebe lauter, daß der
„Land-Friedbrecher entweder in frischer That
„ergriffen, oder darfür per sententiam soll
„erklert seyn, deren keines dißfalls vorhan-
„den, darumb die Sach Ihr Majestät und
„andern Ständen zu communiciren, und zu
„bitten, daß Ihr Majest. sich derselben an-
„nehmen wollen, und halten sie darfür, daß
„necessaria Sequestratio allerhöchst gedach-
„ter Ihrer Majest. werde zustehen, wie An.
„76 wollen in effectu auf das Onolzbachl,

„Sach-

„Sächsisch, Hohenlohisch, Caßlisch Votum „geschlossen haben. Item, daß es andern „Crayſen zu communiciren.

Rotenburg.

„Wegen der insinuirten Mandaten haben „sie Bedenckens in die Execution zu willi„gen, demnach das Werck diesem Crayß „zu schwer, weil sonderlich die meiste Ständ „sich absondern, halten also darfür, daß mit „den benachbarten Crayſen soll Communi„cation gepflogen und gehört werden, wie „sie die Execution-Ordnung verstehen.

Windsheim.

Wie Nürnberg.

Schweinfurth.

„D. Prückner macht allerley Erklerung „über die Execution-Ordnung, deducirt sei„ne Sachen ex Adagiis Erasmi, schleußt „doch mit Nürmberg, welchem er die ne„cessariam Sequestrationem endlich auch „angehengt, und will von Crayß-wegen ent„weder auf den Reichs-Tag, oder nach Prag „deputirt haben.

Bamberg.

Befinden die Majora, daß die Execution „dem Crayß werde unmöglich und gefehrlich „fallen, derwegen soll man auf andere Mit-

„tel bedacht seyn, fürnemblich solte man die „Sequestrationem necessariam für die Hand „nehmen, und solche den Theilen ankünden, „und zu Behauptung dessen auf den Reichs- „Tag oder sonst durch Schickung entweder „Inhibition oder die Sequestration zu wegen „bringen, müsse bey diesen Votis gelassen „werden, sie hab ihres Theils den Bevelch, „da man per Majora auf Schickung gehen „wolte, daß sie sich auch darmit vergleichen „sollen, weil man bey Ihr Majest. eingetra- „gen, soll man sich entschuldigen. N. auf „Erinnerung, daß die Sequestratio necessa- „ria allein dem Richter Gehör, und daß durch „diesen Schluß man von demjenigen, was „zuvor zu Nürmberg verabschiedet, auf ein- „mahl gentzlich abfalle.

Wird umbgefragt,

„Ob nit immittelst der Oberst und Räth „zusammen kommen sollen, zu deliberiren, „wie in eventum die Execution anzustellen, „und dessen wer bey Ihr Majest. die Seque- „stratio zu suchen, und die Sach an andern „Crayß zu bringen.

„Wird solches per Majora geschlossen contra- „dicente Deutschmeister, Rineck, Nürm- „berg & aliquid movente Coburg.

Rueßwurms Forderung.

„Hannß Clauß Rueßwurm hat an Herrn „Bischoven zu Bamberg, Herrn Bischoven

„zu

„zu Würzburg und die Stadt Nürmberg „ein Schreiben abgehen lassen, in welchem „er seine ausstendige Commissariat-Besol„dung von diesen drey Ständen fordert, weil „von demselben ihme das Commissariat„Amt ist aufgetragen worden.

„Dieses Schreiben wird im Crayß-Rath „verlesen, und commendirt D. Hülß die „Sach den Ständen abermahl aufs aller„best.

„Demnach aber der Punct dem jetzigen „Crayß-Ausschreiben nit einverleibt, hat sich „jedermann entschuldigt, daß er darauf nit „instruirt, und ist endlich für gut angesehen, „daß man diß und andere zu der Sachen „gehörige Schreiben ad describendum ge„ben, der Rueßwurm seine Forderung spe„cificiren, und solches alles dem künfftigen „Crayß-Ausschreiben beygelegt werden solle.

Sonntags, den ersten Nov. An. 1607.

„Wird das bedachte Schreiben an Herrn „Cammer-Richter und Assessores abgelesen.

Approbantur per Majora.

„Der Heßische erinnert dabey, daß es nit „in der Gesandten, sondern in der Ständ „oder der ausschreibenden Fürsten Nahmen „abgehen solte, welchem angedeutet wird, „daß dieses ein herkommener Stylus bey dem „Crayß.

„Darnach werden zwo Lewensteinische „Petitiones abgelesen. In der ersten begert „der Lewensteinische Abgeordnete zu wissen, „was im Punct die Execution-Hülff be„treffend, geschlossen worden, damit seine „Herren sich darnach zu richten und sehen „mögen, wessen sie sich zum Crayß zu getrö„sten.

„Im andern bitt er entweder ein lebendi„ges, oder ja im Nahmen der beiden aus„schreibenden Fürsten ein schrifftliches Ge„lait, damit er ohne Gefahr und sicher wie„der in seine Gewahrsamb gelangen möge, „dieweil seinem Angeben nach, underschied„liche Aviso einkommen, daß ihme von Würz„burg nachgestellt werde.

Rogantur Sententiæ.

„Der Deutschmeister ist nit im Rath ge„wesen.

Brandenburg-Culmbach.

1. „Wann dem Lewensteinischen der Ab„schied communicirt werde, könne er daraus „sehen, was der Schluß sey.

2. „Mit eim lebendigen Glait werde man „nit wol aufkommen können, so werde der „Bischov auf ein Schrifftliches nit viel ge„ben, dann Glait ertheilen trag ein Obrig„keit auf sich, so sey sie ihres Theils anjetzo „nit do, jemand ein Glait zu geben, sie wol„ten

„ten aber rathen, daß der Lewensteinische „per aliam viam in patriam möcht kommen.

Anspach.

„Man könne dem Lewensteinischen den „Abschied wol communiciren, das Glait „betreffend, wollen wir nit darfür halten, „daß der Herr Bischov eines solchen sich zu „unterstehen gedencke.

„Es könnte aber umb mehrer Sicherheit „willen der Lewensteinische seinen Abzug et„wa mit ein andern Gesandten nehmen.

Henneberg.

„Wie Anspach.

Sequuntur communiter omnes.

„Darauf wird der Abschied abgelesen, „und per Majora approbirt, Rineck, Nürm„berg widerholen ihre Vota und Protesta„tiones.

„Sonsten weil der Abgeordneten Rela„tion mit den Beylagen aus Verordnung „der Directoren (deßhalben man zwar kein „Umbfrag gehalten, auch insgemein nit ap„probirt) soll gedruckt werden, ist von etli„chen Anregung geschehen, daß man in acht „zu nehmen, was, und welche Stuck gedruckt „werden sollen, welches die Directores ver„sehen wollen.

Die *Continuation* ist in dem *Tom. IV.* zu erwarten.

IV.

Cic. in Orat. pro Q. Sext. CXXI.

Omnes boni ſemper nobilitati ſavemus, &, quia utile eſt Reip. nobiles homines eſſe, dignos majoribus ſuis, & quia valet apud nos clárorum hominum & bene de Rep. meritorum memoria, etiam mortuorum.

Endres von Hauſen, Amtmann zu Rot.
Chriſtoff Marſchalck, Amtmann zu Wildsberg.
Rudolph Marſchalck, Amtmann zu Schwobach.
Hanß von Knöringen, Amtmann zu Stauff.
Friederich von Lentersheim, Amtmann zu Neuenſtadt.
Georg Wilhelm von Lentersheim, Amtmann zu Bairsdorff.
Georg von Embs, Amtmann zu Thann.
Wolf von Crailsheim, Amtmann zu Stephansberg.
Wilhelm von Grumbach, Amtmann zu Cadolzburg.
Hanß Wolf von Knöringen, Amtmann zu Waſſertrüdingen.
Mang von Kundorff, Amtmann zu Oſternoe.
Hermen Hans Ochſenbach, Amtmann zu Wald.

Lorenz

Lorenz Stieber Ritter, Amtmann zu Cammerstein.
Wolf von Schwarzenberg, Amtmann zu Flüglingen.
Balthasar von Rechenberg, Amtmann zu Gunzenhausen.
Hans Christoph von Absperg, Amtmann zu Lobenhausen.
Lorenz von Seckendorff, Amtmann zu Schönberg.
Eberhart Geier, Amtmann zu Uffenheim.
Götz Lochinger, Amtmann zu Hoheneck.
Wolf Christoph von Wiesentau, Hauptmann von Gebirg.
Wolf von Schaumburg, Hauptmann zum Hof.
Wilhelm von der Grun, Amtmann zum Schauenstein.
Moritz von Schirnding, Amtmann zu Hohenberg.
Baltasar Rabensteiner, Amtmann zu Echbrechtstein.
Wolf Christoph von Redwitz, Amtmann zu Baireut.
Conrad Pozlinger, Amtmann zu Creusen.
Hanß von Schirnding, Amtmann zu Rehau.
Christoph von Laineck, Amtmann zu Gold-Cronach.
Nicl Herdegen, Hauptmann zu Streitberg.
Eustachius Groß, Amtmann zu Neustettlein im Forst.

Hannß

Hannß Ochs, Amtmann zu Wunſidel.
Merten Mufel, Amtmann zu Tusbrunn.
Georg von Ruſenbach, Amtmann zum Beheimſtein.

V.

1264. FRidericus miles de Argishoven.

1284. Nobilis viri Gotfridi de Bruneck - - - coadunata manu & conſenſu uxoris Eliſabethe nec non filii Andree.

1288. Godefridus de Hohenloch.

1295. Gotfridus de Bruneke.

1303. Philippus de Danenberg.

1309. Ruprecht und Hermann, Gebrüder, Grafen zu Caſtell.

1313. Andre des Edeln von Bruneck, und Gotfrids deſſen Bruder, dann Ullius von Bruneck, Gotfrids von dem neuen Hauß, und Gebhard ſeiner Brüder. Ludwig von Kregelingen den Ritter Arnolt von Tierbach.

1314. Ludwig Stuhſe, genant von Kregeling, und ſeine ehliche Wirtin, Frau Irmengart. Walter von Wallenhuſen. Heinrich von Hohenloh, und Elsbet ſeine ehliche Hausfrau. Herman Grav von Caſtell, und Margaret ſein ehliche Wirtin.

1315. Fridericus Speth de Faymingen Epiſc. Auguſtens. Goldſtein de Ryedern, Decanus Eccleſ. Herbipol. 1322.

1322. Cunrad Wanbuch von Brave.

1326. Gotfrid von Bruneck, und Frau Margaret unsre ehliche Hausfrau, und Gotfrid der Junger, unser Bruder.. Unsre liebe Vettern Krafft von Hohenloh, Gebhart von Bruneck und Ludwig von Hohenloh, und die Erbarn Leut, Seibot von Spordorff, der Ritter, Heinrich von Eglofstein, der Nurnberger genant, Seibot von Eglofstein, Seiboten Sun, Heinrich von Maiental, Cunrad von Spardorf, Vogt zu den Hilpotstein.

1327. Marquard von Schwaigau, Cunrad von Steinbach.

1333. Walterus dictus de Lapide, Præpositus Ecclesiæ Fuhvvangensis. Ludevvicus de Schekenbach Armiger. . Margareta Conjux.

1334. Heinrich von Durnwanck, Ritter. Anstand von Seckendorff zu Birckenfels und Forndorff.

1340. Grav Fridrich zu Castell, und Friderich sein Son. Lupoldus de Bebenburch, Archidiac. Ecclesiæ Herbip. Fridericus de Ramungen, Rector Ecclesiæ Parochialis in Bretheim.

1342. Ist zu uns unverschaidenlich gewehr worden. . . Ludwig von Hohenlohe und haben ihn auch zu mehrer Sicherheit zu uns unverschaidenlich zu Burgen gesetzt.. Friederich von Seckendorff, gesessen zu

Krot-

Krottendorff, Rudgern von Sparneck, Burckart von Seckendorff, Vogt zu Onolzbach, Rapot und Eberhart von Kulsheim und Burckart Hörauf.

1343. Götz, Götzen Herinders Son.. an seinen Oheim Cunz von Elrichshausen.

1344. Heinrich von Hertenberg. Erchenger von Saunsheim, Ritter. Conrad von Saunsheim und Arnolt, Erchengers Sun.

1345. Friederich von Willenholz, Ritter.

1346. Marquart von Burlswege. Otto de Hausen Armiger.

1347. Ich Heinrich von Kornburg Ritter, Verteidingt mit der Edlen Frau Annen, Grefin zu Nassau, und mit Graf Enichen derselben Frauen Sune.. Die ersamen Man Bruder Cunrad von Munzingen, meiner Frauen Beichtiger, Rapot von Kulsheim, Ritter, Cunrad der Pfeferbalck, Engelhart von Than, Richter zu Altorff. Cunrad von Finsterloch, des Eyden von Bolzhusen und Anna sein eliche Haußfrau.

1349. Grav Albrecht von Oettingen. Burckard von Seckendorff zu Jochsberg. Ulrich Schenck von Gyrn, und Ulrich dessen Son. Johannes von Stein, Pfarherr zu Feuchtwang. Ludewig von Hohenloh.

1350. Arnold von Seckendorff, genant von Zenn. Bruder Wolfram von Nellenburg, Meister zu Teutschen Landen, und Bruder Gotfrid von Hanow Comentur zu Mer-

Mergetheim. Götz von Bruneck. Rudolph Grav von Wertheim. Crafft von Murer, Vicarier zu Feuchtwang. Eberhard von Emershoven, Chor-Herr zu Feuchtwang.

1352. Purchart von Seckendorff, Ritter.

1353. Harmundus Fuchs de Dornheim miles.

1354. Erckinger von Reichenau Ritter, Elsbet sein eliche Wirtin. Apel von Welbhausen genant, Gehrne sein eliche Wirtin. Peter von Greulichsheim, und Anna seine Schwester.

1356. Heinrich und Arnold von Seinsheim.

1357. Herman von Feuchtwang, von Mackenhofen genant.

1358. Gotfrid zu Hohenloch, Herr zu Bruneg und Agnes sein eliche Haußfrau.

1359. Rudolf von Munikeim, Adelheit sein eliche Wirtin, Caterin seine Tochter. Walterus de Bopfingen, Præpositus Collegiate Ecclesiæ in Futhvvang. Rabno Dapifer de Wilburgsteten, Prepositus Eystetensis & Canonicus Ecclesiæ Futhvvangensis.

1360. Ulrich von Rechenberg Ritter, Elsbet seine eliche Wirtin, Erckinger und Cunrad Gebrüder, deren Söne, mit Irmengart und Christin iren Wirtinen. Gerlach von Hohenloch, und Margaret sein eliche Wirtin, dessen Vater Ludwig von Hohenloch.

1364. Herman Schener, Edelknecht.

1365. Hilpolt von Reigershofen, Ritter, Vogt zu Landegg, und Anna sein eliche Wirtin. Arnold und Herman von Saunsheim, Gebrüder.

1366. Goltstein von Gattenhoven Ritter, und Anna sein eliche Wirtin.

1367. Wilhelm von Bebenburg ein Edelknecht, und Gutte sein eliche Haußfrau. Rudolf und Conrad von Bebenburg seine Brüder. Irmengard Gräfin von Nassau. Raben von Wilbenholz, Techant zu Feuchtwang.

1368. Wilhelm von Seckendorff.

1370. Ulrich von Luprechtzelle zu Maggenhofen. Heinz von Reinsprun und Göz sein Bruder, beede Edelknecht. Gotfrid der Truchsezze von Graisbach.

1371. Peter von Popfingen, erster Herr, Hans von Prupperg Schulmeister und Heinrich von Hürlbach, alle drey Kor-Herren zu Feuchtwang.

1372. Agnes, Cunrads von Weinberg eliche Wirtin. Friderich von Brackenlor, und Anna sein eliche Wirtin. Cunrad der Hausner, gesessen zu Trumzheim, und Sifrid Kyrchherr zu Trumzheim, Gebrüder.

1374. Friderich von Rynhoven Hofmeister (Burggrav Friderichs zu Nürnberg) Cunrad von Bruckberg. Hanß von Abenberg. Hanß von Külsheim. Johans

hans Wolfsckel, Tumherr zu Würzburg.

1375. Cunrat Fuchs von Suntheim, und Agnes seine Wirtin. Gerlach von Hohenloch.

1376. Heinrich Ammon von Lepphenburg, Ritter. Anna von Paulsdorff, Cunrads von Hirnheim Wittib. Ott von Suntheim, Chorherr zu Augsburg und Probst zu Feuchtwang. Cunrad von Ehenheim genant Gattenhoven Ritter, gegen Sibilla Ekarts von Waldkirch Tochter, seine eliche Gemahl.

1377. Dieterich von Merckingen, Chor-Herr zu Herrieden. Heinrich von Seggendorff, gesessen zu Wiltingen. Eckert von Merckingen, gesessen zu Witelshoven. Friderich von Seldenck. Cunz Goltstein von Gattenhoven genant, und Peter sein Bruder.

1378. Adam von Sansheim. Arnold von Sansheim, sein Vetter. Göz von Schopfloch. Cunrad von Ellrichshausen, Vogt zu Lobenhausen. Erckinger von Aurach, Techant zu Feuchtwang.

1379. Margareth, Ulrichs von Liuprechtzell eliche Haußfrau..ires Sons Eckart. Hanß von Lidwach.

1382. Conrad von Kirchberg.

1383. Heinrich von Morspach, Ritter. Friderich Herr zu Haideck.

1384. Gotfrid von Hohenloch, von Bruneck genant,

genant, Tumprobst zu Trier gegen Conrad von Hohenloch seinen Bruder. Bezold von Ehenheim und Catarina seine eliche Wirtin.

1385. Conrad von Lentersheim der Aelter.

1386. Apel von Crailsheim.

1387. Arnolt Hiltmar, und Margret von Sansheim sein eliche Haußfrau.. Engelhard Sansheim selig auf Mertin sein Son. Von Reinspurg der junger, und Agnes sein eliche Wirtin, und Krafft von Reinspurg sein Bruder.

1389. Johans Grav zu Wertheim.

1390. Johans von Kez genant Comentur des T. Hauses zu Oetingen. Luz von Elrichshusen.. sein Vater auch Luz von Elrichshusen.

1391. Hanns Bertold und Conzen, Gebrüder von Ehenheim, genant die Dünen. Ulrich und Friderich von Hohenloch. Luppold Kuchenmeister. Wilhelm von Rechberg. Hartunt Fuchs der Aelter. Heinrich Schenck von Lutershusen. Burckart von Seckendorff. Michel von Saunsheim. Friederich Wolfskeel. Albrecht von Vestenberg. Peter von Enfeld. Rudolf von Bebenburg. Lupold von Seldanck. Herdegen von Hornburg. Burghart von Wolmarshausen. Bezolt Dünen von Enheim. Goz von Berlachingen. Simon von Steten. Raben

Raben von Nuwenfels. Conz von Gnotstat. Apel Sturmer. Friz Brackenlarer. Cunz von Gebsadel. Cunz Goltsten. Cunz Zobel. Cunz Gyer. Peter Schwarzenberg. Cunz Dürr. Wilhelm von Sachsenheim. Cunz von Kirchberg. Friz von Krewelsheim.

1393. Ullein von Aha.

1394. Johans Grav von Truhending. Anna von Hohenloch, weiland von Bruneg.

1395. Hanß Gebhard, und Anna seine eliche Haußfrau von Gattenhoven genant.

1398. Anna von Weinsperg, geborne von Hohenloch vor sich und Fräulein Margret Conrads selig von Bruneck ir beeder Tochter. Friederich von Ellrichshausen, Korherr zu Orengeu. Erkingerus de Aurach, Decanus, Hermanus Krafft de Erenreich, Plebanus, Otto de Offingen, Custos Eccles. B. M. in Feuchtvvang.

1400 Wiprecht von Ehenheim, gesessen zu Archshoven. Heinrich Grav und Herr zu Schwarzburg, Margareta sein eliche Haußfrau. Cunrad, Herr zu Weinsperg sein Schwager.

1402. Walter von Seckendorff Ritter.. Adelheid von Trüchtlingen, geborne von Gumpenberg seine Schwiger.

1404. Wirich von Treutlingen Ritter, und Jobs von Treutlingen Gebrüder. Walter von Seckendorff genant von Stopfenhein.

1405. Heinrich von Lentersheim.

1406. Heinrich Uebel und Weiprecht Wild, beede genant von Ehenheim. Herman von Vestenberg zu Wald, und Margaret seine ehliche Haußfrau. Henricus de Schwarzburg Archi-Diacon. in Eccles. Herbip.

1407. Conrad Herr zu Winsperg von wegen Anna geborner von Hohenloch seiner ehlichen Haußfrau und Margaret von Bruneck, Grävin zu Schwarzburg. Eberhard von Hussenstein. Conrad von Kleen Ritter. Heinrich von Aschaffenburg. Henne von Fischburn. Reinbot von Springelberg. Weiprecht von Wolmershausen.

1408. Wolf von Bomersheim.

1409. Conrad von Bleichenbach. Grav Ludwig zu Wertheim, Land-Commentur des T. O. dann derselben Balley Gebietiger. Walther von Seckendorff, Görg und Wilhelm dessen Söhn.

1410. Apel von Seckendorff zu Birckenfels. Herdegen von Buchis. Anna von Weinsperg, geborne von Hohenloch und Margaret von Bruneck irer Tochter.

1412. Erwin von Schwalbach. Ulrich von Rudickheim. Erckinger von Saunsheim. Hanß von Hohenheim.

1413. Raben von Helmstett und Hanß Neustetter, Vögt zu Feuchtwang und Crailsheim.

heim. Margeret von Vestenberg, Ebtißin deß Closters zu Frauental.

1414. Arnolt von Segckendorf zu Mehrenheinz Truchses.

1415. Wilhelm von Lauttern.

1416. Conrad Ellrichshuser der Aelter, gesessen zu Crailsheim. . dessen Sohn Friederich. Apel Fuchs von Dornheim. Conrad Truchses von Pomersfelden Ritter. Jörg von Schaumberg zu Treustatt. Arnolt von Seckendorff von Windsbach.

1418. Margareta Burggrävin zu Meidburg, geborne von Bruneck.

1420. Hanß von Seckendorff Ritter zu Tetelsau. Jörg von Seckendorff zu Steimbach. Engelhart von Myr, Stephans von Myr Son. Wilhelmus de Eyb, Canon. Eccleſiæ in Fuchtvvang.

1422. Erwein und Gerhard von Rorbach, Gebrüder. . ir Vatter Henne von Rorbach.

1423. Conrad und Heinrich Gebrüder von Lentersheim.

1424. Helena Apels von Seckendorff Witbe. Heinrich von Ehenheim genant von Gattenhoven und Margaret seine eliche Haußfrau. Arnolt von Ernberg, Vogt zu Feuchtwang. Burcard von Seckendorff, Ritter zu Franckenberg.

1426. Renbolt von Helmstatt zu Kresperg. Heinrich von Wachmor, Tumherr zu

Würzburg. Anna von Birckenbach, Ebtißin zu Kizingen.

1429. Crafft zu Hohenloh. Hanß Truchses von Baldersheim, Hansen Truchsessen Son. Conrad Herr zu Weinsperg, des H. R. R. Erb-Cammerer. . Frau Margaretha von Brauneck. . ir Sohn Michel Burgrav zu Meydeburg. Wilhelm Zobel, Amtman zu Ufenheim.

1430. Johann von Carlsbach. Herdan von Buchis. Walter von Hirnheim Ritter, Rudolph von Hirnheim, Hanns und Martin Zobel, ires Schwagers und Vettern Wilhelm Zobel sel. Kinder Vormund, mit Namen Margret, Doroteen und Staseln. Hanß und Christen von Wipfeld.

1431. Johans von Bunach.

1432. Juncker Lorenz Fürbringer. Wilhelm von Willenholz, Dechant zu Feuchtwang.

1433. Hanß von Grumbach Tum-Probst, Reichart von Mospach, Techant des Tum-Stiffts zu Wirzburg.

1434. Adam von Kirchberg, Amtmann zu Feuchtwang. Hanß von Seckendorff zu Pirckenfels Ritter. Ludwig von Eyb. Hanß von Leonrode. Jörg von Leonrode, Catarina seine eliche Haußfrau, sein Schwager, Walter Volkolz. Juncker Sigmund Fürbringer. Georg Fuchs zu Bimbach.

1435. Wilhelm von Ehenheim, Steinsfeld genannt.
1436. Margareta Volckholzin, Jörg von Leonrod ir Bruder.
1438. Lienhard von Saunsheim zu Schernau.
1439. Elß von Bernheim, Closter-Frau zu Frauental.
1440. Lienhart von Ehenheim Grumat genant zu Walmarspach gesessen.
1441. Jörg von Absperg, Chorherr zu Feuchtwang. Lienhart von Ehenheim zu Wallmersbach, und Agnes sein eliche Wirtin.
1442. Hanne und Berchtolt von Fischborn Gebrüder. Johannes Schenk de Geyern.
1445. Martin von Heßberg, und Dorothea sein eliche Hausfrau. Nicolaus de Rinhofen, alias Seckendorf, Canon. & Archidiacon. Eccl. Herbipol.
1446. Erwein von Rorbach. Sifrid von Rymberg. Johans von Grumbach, Tumherr zu Würzburg.
1447. Sigmund von Lentersheim. Bartolomes Truchses von Bomersfelden.
1448. Leonhard Gsell, Domherr zu Augsburg, und Probst zu Feuchtwang. Kilian von Thüngen, Amtmann zu Creglingen. Wilhelm Truchses von Stetten, Probst des Gozhauses zu Münichrot.
1450. Hanß von Neidberg.
1451. Heinrich Marschalck von Papenheim, Hannß von Seckendorff, genant Aberdar.

1452. Heinrich Truchſes, Tumherr zu Würzburg.

1453. Hanß von Mörnsheim zu Aurach geſeſſen, Cunrad von Mörnsheim Gebrüder. Heinrich von Elrichshauſen.

1455. Hans von Wallnrod, Ritter Hofmeiſter. Conrad Herr zu Limpurg des H. R. R. Erbſchenck.

1456. Hartung von Eglofſtein, Stathalter der Baley zu Francken, Cometur zu Ellingen und Stathalter des Hauß zu Nurnberg T. Ordens.

1457. Heinrich von Abſperg. Eliſabet von Uttenhoven Lienharts von Ehenheim eliche Wirtin. Grav Wilhelm zu Caſtell.

1459. Catarina geborne von Murr, Georgen von Leonrods Witbe.

1460. Jörg von Ehenheim Ritter.

1461. Ludwig von Eiſenberg, Grav zu Budingen.

1462. Conradus de Mohrſtein, Decret. Baccal. Clericus Herbipol.

1464. Cunrad von Kudorff. Hanß von Wallnrod Ritter. Jorg von Wenndingen. Heinrich von Luchau. Petronella Zoblin, Adam von Kirchbergs Wittib. Hanß von Abſperg zu Franckenberg, Amtmann zu Ufenheim.

1465. Sebaſtian von Seckendorff, Nolt genant, Hauß-Vogt und Hof-Richter. Gaudenz von Rechberg von Hohenrechberg, Cuſter

Custer und Tumherr zu Augsburg, und Probst zu Feuchtwang. Sebastian von Seckendorff, Nolt genant, Hof-Richter. Joannes de Heltburg in utroque Jure Lic. Decanus & Canon. Eccles. Eystet. Judex & Conservator Privilegiorum Illustrium Principum Dominorum Marchion. Brandenburg.

1466. Sixt von Ehenheim, Steinsfeld genant, Amtmann zu Feuchtwang. Karl von Segckendorff, Probst zu Feuchtwang.

1467. Arnolt von Seckendorff zu Pechhofen.

1469. Jörg von Absperg D. und Canzler. Conrad von Holzingen zu Dürwang.

1470. Hilpolt von Hausen, Hofmeister. Engelhardus de Seinsheim militaris.

1471. Albrecht Stieber, Amtmann zu Cadolzburg. Johans von Werdenberg, Bischoff zu Augsburg.

1474. Albertus de Eib, U. J. D. & Archidiac. Eccles. Herbip.

1475. Ludwig von Eib der Elter zu Sumersdorff. Steffan von Hespurg.

1476. Philips der elter Herr zu Weinsperg, des H. R. R. Erb-Camerer. Hanß von Seckendorff Ritter, Land-Richter des Kayserl. Land-Gerichts des Burggravthums zu Nürnberg. Heinz von Kindsberg zum Wernstein, Schultheis zu Neumarck. Cunrat von Lüchau, Marschalck zu Bamberg. Friderich von Kindsberg,

Eistetischer Hofmeister und Vogt zu Wartperg. Reinhart Truchseß und Lorenz von Wallenrod Ritter. Ludwig von Eib. Hainz von Kindsberg, zum Entmansberg, Amtmann zum Hof. Wilhelm von Wallenfels. Martin von Eib. Hanß von Seckendorff zu Birckenfels, sein Bruder Arnolt. Heinz von Lüchau, Amtmann zu Colmberg. Stefan von Vestenberg. Stefan von Heßberg. Hanß von Seckendorff zu Nidern-Zenn. Sebastian von Wallenrod. Lorenz von Majenthal. Wilhelm von Lentersheim. Jörg von Seckendorff zu Obern-Zenn. Sigmund von Lentersheim. Hanß von Lidwach. Hanß von Laufenhol:. Hanß von Leonrod zu Dietenhoven. Erckinger von Rechenberg. Hanß von Eib. Heinz von Wallenfels. Krafft von Vestenberg. Wilhelm Schirndinger. Baltasar von Seckendorff zu Trautskirchen. Wilhelm von Leonrod der Jünger. Eucharius Zobel. Hanß von der Grön, Albrecht Clack, Philipps Zobel. Jörg und Six von Ehenheim. Wilhelm und Hansen Schencken von Schenckenstein. Georg von Absperg Ritter, Land-Hofmeister Grav Ulrichs von Wirtenberg.

1477. Heinrich von Wirsberg, Chor-Herr und Amman zu Feuchtwang. Anastasia Zoblin, Hanß von Absperg Wittib. Cunrad

von

von Bernheim, zu Ostheim gesessen. Margareta von Winsterloch, Ebtißin zu Frauental.

1478. Jacob von Landau, Ritter und seine Frau Reytgard geborne von Rytheim. Wilhelm Herr zu Limpurg, Techant des Tum-Stiffts zu Wirzburg.

1479. Albrecht Herr zu Limpurg des H. R. R. Erbschenck.

1480. Sigmund von Papenheim des H. R. R. Erb-Marschalck, Ritter.

1481. Adolf, Melchior, Els und Sibilla Arnolts von Seckendorff zu Bechhofen Kinder. Hanß von Seckendorff zu Pirckenfels Arnolts leiblicher Bruder.

1482. Wilhelm von Cronheim zu Cronheim. Cunrad de Elrichshusen, Canon. Eccles. in Feuchtvvangen.

1483. Hanß von Aufses Ritter, Hauptmann zu zu den Hofe. Veit von Wallenrod Ritter, Amtmann zu Pernecke. Fabian von Wirsberg, Chor-Herr des Stiffts zu Feuchtwang. Jerg von Schaumberg, Tumherr zu Augsburg und Probst zu Feuchtwang. Eberhard von Milfing, Chor-Herr des Stiffts zu Feuchtwang. Wilhelm von Bebenburg, Amtmann zu Prichsenstadt.

1484. Ludwig von Elrichshausen.

1485. Jörg von Ehenheim Ritter, Steinsfeld genant. Marx von Ehenheim sein Bru-

Bruder. Kilianus de Bibra Decret. D. Prepoſitus Eccl. Herbipol. Wilhelm Wolfskeel, Canon. & Archidiac. Bernhard von Heßburg.

1486. Martin von Cronheim zu Cronheim Ritter.

1487. Hanß von Schrozberg zu Feuchtwang, Jörg von Kindsberg, Tumherr zu Regensburg und Probſt zu Feuchtwang. Stefan von Heßburg und ſeine Haus Frau Margareta von Neideck.

1488. Heinricus de Lüchan miles. Burian der Elter, Burian der Junger Vater und Sohn von Gutenſtein auf Breitenſtein.

1489. Georg von Ehenheim zu Geyern. Brſula von Ehenheim ſeine Schweſter. Hans Nothafft. Adam Wild. Wilhelm von Rechberg. Aſmus von Roſenberg. Amtman zu Ufenheim.

1490. Hanß von Haltermanſtetten, genant Stetner, zu Schopfloch. Cunz von Roſenberg.

1492. Veit und Michel gebrüder zu Wolkenſtein. Caſpar von Meckau. Georg von Stein, Paul von Lichtenſtein, Hofmarſchalck zu Inſpruck, Ernſt von Welden, Jacob von Halden, Silber-Cammerer, Rudolph Harber, Georg Goſſenbroz, Pfleger zu Erenberg. Hanß von Ehenheim genant Ubel zu Hohenloh. Erckinger

ger von Rechenberg Ritter, Pfleger zu Wernfels. Ludwig und Lienhart von Ehenheim. Cunz von Ehenheim.

1493. Carl von Hesperg. Hartung und Hans Fuchs von Dornheim Gebrüder zu Neidenfels, Amtman zu Buschweiler. Friderich Grav zu Castell, sein Tochterman Michel Herr zu Schwarzenberg. Sigmund der jünger Herr zu Schwarzenberg, Amtman zu Kizingen.

1494. Conrad von Elrichshausen Chorherr zu Feuchtwang. Heinrich von Elrichshausen zu Cralsheim. Hanß von Seckendorff Aberdar zu Kreßberg.

1495. Antoni von Bibra zu Burckwalbach. Neidhard von Thüngen zum Sottenberg. Christoph von Guttenstein. Michel Herr von Schwarzenberg, Amtman zu Kizing. Moritz von Thüngen. Veit von Vestenberg.

1496. Friderich von Wirsberg, Tumherr zu Regensburg. Johans von Wirsberg, Chorherr zu Feuchtwang. Albrecht von Wirsberg, Amtman zu Gold-Cronach.

1497. Jörg Grav und Herr zu Kastell. . . . sein Bruder Grav Hanß zu Kastel.

1498. Ludwig von Ellrichshausen zu Haundorff und Helena von Wirsberg, sein eliche Haus Frau. Hanß von Seckendorf zu Bechhofen von seinem Vater Arnold.

1500.

1500. Augustin von Seckendorff Rinhofen genant, zu Jochspurg. Carol von Hespurg, Amtmann zu Dachsbach und Dorotea geborne von Seckendorff sein eliche Hausfrau. Iohannes de Stein, Bamberg. & Herbip. Eccl. Canon. Georg von Ehenheim zu Geiern, sein Vetter Ludwig von Ehenheim, Stadt-Richter zu Eistet, und Michel auch Conrad von Ehenheim Gebrüder. Johan und Wolfgang von Gutenstein.

1501. Jörg von Bebenburg.

1502. Jobst von Lüchau Ritter, Amtman zu Emskirchen und Georg sein Bruder. Hanß von Mornsheim. Ernst von Wolmershausen, Obervogt zu Warberg. Tumprobst Albrecht von Bibra zu Wirzburg. Anna Frau zu Schwarzenberg, geborne Grevin zu Fürstenberg anstatt Sigmund, Herrn zu Schwarzenberg ires Gemahls. Sigmund von Thüngen. Sigmund von Hainach.

1503. Sixt von Ehenheim Ritter, Amtman zu Feuchtwang.

1505. Adamus de Elrichshausen Scholaris Herbipol. Wigandus de Redvviz Canon. & Archi-Diac. Eccl. Bamberg.

1506. Johanß Herr zu Schwarzenberg. dessen Stifftung wegen des Gebeths, so alle Donnerstag Abends mit einem Umbgang um die Kirch zu Scheinfeld gehalten wor-

den

den, war dieſes anlauts: Wir Johannes Herr zu Schwarzenberg, der Zeit Bambergl. Hofmeiſter, bekennen und tun kunt für uns und unſere Erben, das wir GOtt und dem Leiden unſers HErrn JEſu Chriſti zu lieb, auch derſelben etwa unſerer liben Gemahl ſelig, ſo hernach benannt wird, zu Seligkeit, nuz und gut in Ewigkeit ein Stifftung getan haben, wie hernach folgt: nemlich das für alle Donnerſtag, ſo die Sonnen untergangen iſt, die heilig Sacrament deſſen Fronleichnams unſers HErrn JEſu Chriſti durch einen Prieſter uf S. Georgen Altar in der Pfarr-Kirchen unſers Marck Scheinfelds mit gewönlicher Solennität jetzo Anfangs bedeckten, aber ſo das halb Laub erlangt wird, unbedeckt ſoll getragen werden, und ſo das heilig Sacrament alſo uf gemelten Altar geſtelt iſt, ſollen die Prieſter, Schulmeiſter und Schuler ein Geſang ſingen von den heiligen Geſchichten am Nachtmal, Oelberg und Gefengnus unſers HErrn JEſu Chriſti, mit ſamt einer Collecten und Verſicul zu ſprechen, wie ſolch Geſang Verſicul und Collect in das Meßbuch geſchrieben und notirt iſt, und ſo dann der Prieſter die Collecten geſprochen hat, ſoll er ſich ob dem Altar ehe er das Sacrament davon tragt, umwenden und zu teutſch alſo ſprechen:

Bit-

Bittet GOtt den HErrn für die Seelen Weil. der wolgebornen Kunigunden Frauen zu Schwarzenberg, gebornen Grävin von Rieneck, welche an einem Donnerstag Abends an einem Kirchlein verschieden, der diese andechtige Stifftung zu Hilf und Trost nachgestifft ist ꝛc. mit einem Ave Maria, item und um solche Stifftung sollen und wollen wir unsre Erben von unsrem Umgeld zu Marck Scheinfeld jedes Jars zu der Pfingstrechnung dem Pfarrer daselbst folgen und reichen lassen 3. Pfund item dem Frühmesser 1. Pfund mer dem Mittelmesser 1. Pfund dem Gotshaus 2. Pfund alles an alter Münz. Des haben wir zu Urkund unser Insigel an disen Brif hangen lassen: So hab ich Georg Wisel der Zeit Pfarrer zu Marck Scheinfeld, auch die andern, so dise Stifftung berüret, für uns unsere Nachkommen darein gewilligt, des zu Urkund haben wir erbetten den Erbarn und Vesten, Sebastian von Wilmersdorf, das er sein Insigel für uns an disen Brif gehangen hat, welche Siglung ich izgenanter von Wilmersdorff also von bitt wegen geschehen bekenne, doch mir meinen Erben one Schaden. Geben und geschehen am Dinstag nach dem Sonntag Reminiscere in der Fasten nach Christi Geburt funfzehenhundert und in sechsten Jar.

1507.

1507. Christoph Herr zu Limburg des H. R. R. Erbschenck. Zdenko Löwen von Rosental. Wilhelm von Bemberg.

1508. Wolfahrt von Ehenheim. Conz von Ehenheim sein Bruder.

1509. Von Wolmershausen, Amtmann zu Hoheneck. Hanß von Schrozberg.

1510. Wendel von Schrozberg. Georg Truchses von Baldersheim.

1511. Cunrad von Ellrichshausen, Dechant zu Feuchtwang. Johannes Herr zu Schwarzenberg, Bambergischer Hofmeister .. Herr Sigmunds zu Schwarzenberg und Frau Eva geborne Schenckin und Frei-Frau zu Erbach unsers liben Herrn Vater und Frau Mutter selig .. Kunigund Frau zu Schwarzenberg, geborner Grävin von Rineck, unserer freundlich lieben Gemahl .. Dorotea Fräulein zu Schwarzenberg unsrer liben Schwester. Sebastian von Wilmersdorff Amtmann zu Landsberg, Magdalena geborne Muslingerin, mein eliche Hausfrau selig .... mein jezige Hausfrau Regina von Küchau, Barzifal von Seckendorff mein lieber Schwager.

1513. Baltasar von Gumpenberg, Land-Vogt zu Graispach. Gertraud von Holzingen.

1515. Carl von Heßberg Hof-Meister und Amtman zu Colmberg und Martin von Eib als Vormunder Bernhards von

Seckendorff, Rinhofen genant, etwa zu Jochsperg gesessen, verlassener Tochter, mit Namen Anna. Fabian von Sainsheim und Margret sein ehlige Hausfrau .. von irem Schweher und Vater, Bernhard von Seckendorff, Rinhofer genant, zu Jochsperg gesessen . . irer lieben Geschwenn und Schwester, mit Namen Anna. Wolfgang von Bibra T. O. Commentur zu Nürnberg. Jörg von Ehenheim, Barbara von Grumbach, sein eliche Hausfrau.

1516. Merten von Eib.

1517. Conz von Ehenheim.

1519. Friderich Herr zu Limpurg des Heil. Röm. Reichs Erbschenck. Iacobus de Bibra Canon. Eccl. Bamberg. Albrecht von Gutenstein.

1521. Heinz Georg von Ellrichshausen.

1522. Veit von Lentersheim, Amtmann zu Neustadt.

1523. Conz von Ehenheim zu Foradorff. Albrecht von Wirsberg, Amtman zu Wirsberg.

1524. Georg Marschalck von Ebnet Haus-Commentur zu Nürnberg. Philips von Bibern, Amtman zu Creglingen.

1525. Ludwig von Schrozberg und Margret sein eliche Hausfrau.

1526. Sigmund Herr zu Schwarzenberg . . sein Tochter Catarina weil. Hanß Fuchsen

sen der Pfalz Marschalcken nachgelassene Witib. Elisabet, Sigmund von Hainach Gemahel, geborne von Schwarzenberg.

1527. Hanß von Neunstetten. Heinrich Georg von Elrichshausen zu Schopfloch und dessen elichen Gemahels Veronica geborner von Gnotstadt. Georg von Heßberg. Gotfrid Herr zu Limpurg des Heil. Röm. Reichs Erbschenck. Bernhard von Heßberg, Amtman zu Prichsenstadt.

1528. Wolff von Hespurg. Hanß von Seckendorff Aberdar Ritter Amtmann zu Feuchtwang. Balthasar von Rechenberg, Amtmann zu Gunzenhausen.

1529. Anstand von Seckendorff und Anna von Wernau, sein eliche Wirtin. Engelhard von Ehenheim, Amtmann zu Stauf. Hans von Neuenstetten Marggrafen Georgens zu Brandenburg Hoff-Rath.

1530. Johannes de Guttenberg, Decanus Eccles. Herbip.

1531. Wolf von Hesberg Rath und Amtmann zu Colmberg, Kunigund sein eliche Hausfrau, geborne von Crailsheim .. sein Vater Carl von Heßburg.

1533. Ludwig von Hutten.

1534. Wilhelm von Crailsheim als Träger Kunigund von Hesberg geborner von Crailsheim. Albrecht Wolf von Kindsberg zu Wailtingen als Lehenträger

Wolf von Heßberg Ritters nachgelasse-
ner 4. Töchter, Margaret, Susannen,
Barbaren und Doroteen. Anstand von
Seckendorff zu Birckenfels von seinem
Vater Apel von Seckendorff.

1535. Hanß Jacob von Landau zu Waal Rit-
ter, Land-Richter zu Nellenburg. Chri-
stoph Freyherr zu Schwarzenberg und
Hohenlandsberg Bayrischer Land-Hof-
meister, Hanß von Leonrod, Pfleger zu
Ahrberg, Wilhelm von Neuhausen, Land-
Commentur der Balley Francken und
Commentur zu Ellingen Teutsch Ordens,
Carl Herr zu Limburg des Heil. Röm.
Reichs Erbschenck. Wolf von Kinds-
berg zu Waldingen. Friederich Freyherr
zu Schwarzenberg.

1536. Heinrich von Papenheim des Heil. Röm.
Reichs Erbmarschalck. Grav Wolf von
Kastell.

1538. Wolf von Trupach, Stadt-Vogt zu
Onozbach. Hanß Christoph von Abs-
berg, Amtmann zu Lobenhausen.

1539. Georg von Heideck.

1540. Wolf Christoph von Wiesentau, Amt-
mann zu Schwobach, Erasmus von Gen-
dorff, Canon. zu Feuchtwang.

1541. David von Elrichshausen.

1542. Hanß von Ehenheim. Wolf von Crails-
heim Amtmann zu Kitzingen, Stephans-
berg und Amtsverweser zu Mainbernheim,

als

als Lehenträger seiner Schwester, Kunigund von Heßberg, weil. Wolf von Heßberg Ritters selig nachgelassene Witbe. Jörg Wilhelm von Lentersheim zu Altenmur.

1543. Hans Christoph von Ehenheim, sein Bruder Albrecht Wernher. Sigmund von Hutten . . sein Vater Eßram.

1544. Hanß Wolf von Knöringen an statt seiner Hausfrau Margaret und dann als Trägern Susanna, Barbara und Dorotea aller von Hesperg Geschwistrigt. Hanß von Kindsberg zu Schmeilsdorf und Than . . Hans Arnold von Seckendorff zu Pechhofen sein Schwager.

1545. Hanß von Ehenheim zu Feuchtwang.

1546. Albertus Eitel à Wirsberg Canon. Eccl. Colleg. in Feuchtwang, Soldanus frater suus. Maximilian von Buren.

1547. Daniel von Ehenheim zu Wielezheim .. sein Gebrüder Christoph und Georg. Philip von Wichsenstein, Amtman zu Castell und Prichsenstadt. Hanß Sigmund von Crailsheim.

1548. Engelhart von Ehenheim, Amtmann zu Stauff. Regina von Ehenheim Eringii von Ehenheim Tochter. Sebastian von Fridwertshofen zu Meckenhausen sein Schwager.

1549. Arnolt von Seckendorff, Amtmann zu Schwabach. Heinrich von Mussenloh

Hof- Gerichtsverweſer Margr. Georg Friederichs zu Brandenburg. Dorotea Reckin geborne von Uſikheim, Sigmund Reck ir Sohn.

1550. Ulrich von Knöringen Ritter zu Kresberg. Wolf von Crailsheim zu Neuenhaus und Sommersdorff. Hanß Jörg von Seckendorff zu Reichenbach und Triesdorff von wegen ſeiner elichen Hausfrau Suſanna weiland Wolfen von Heßberg Ritters ſel. Tochter. Hanß Arnold von Seckendorff. Ludwig von Hutten Ritters Erben, Cunrad von Hutten und Endres von Stein. Cunz von Hutten zu vordern Franckenberg.

1551. Carl von Seckendorff Probſt zu Feuchtwang. Carl Herr zu Limpurg des H. R. R. Erbſchenck. Conrad und Georg Gebrüder Grafen und Herren zu Caſtell.

1554. David von Elrichshauſen zu Schopfloch. Conrad von Hutten zu vordern Franckenberg an ſtatt ſeiner Hausfrau Barbara von Hesberg.

1555. Engelhart, Hans, Albrecht, Werner und Job, alle von Ehenheim Gevettern. Veit Asmus von Eib, Amtmann zu Gunzenhauſen.

1557. Hanß Sigmund von Seckendorff zu Croſſelshein. Albrecht von Crailsheim zu Frühſtockheim.

1559. Georg Ludwig von Seinsheim zu Hohen-

henkottenheim Röm. Kayserl. Majestät Rath und des Fränckl. Reichs-Crays Oberster an statt seiner Hausfrau Barbara von Heßberg selig. Christoph Herr zu Limpurg des Heil. Röm. Reichs Erbschenck. Georg Wolf von Dowitsch. Georg Sigmund von Aletsheim zu Wachbach.

1560. Conrad von Ehenheim.

1562. Hans Arnolds von Seckendorff Hausfrau Clara, geborne von Berlichingen und drey seine Töchter, Rosina, Euphrosina und Apollonia. Valentin von Berlichingen zu Derzbach.

1563. Hans Wolf von Schrozberg, Amtmann zu Ufenheim. Valentin von Berlichingen zu Derzbach. Hanß Jacob von Seckendorff, Hanß Arnolden Sohn.

1565. Philip von Haldermanstetten sein Bruder Friederich.

1566. Christoph von Elrichshausen, sein unmündiger Bruder Mathes.

1567. Reichart von der Kern, Tum-Probst zu Wirzburg. Zeisolf von Rosenberg zu Halderbergsteten.

1568. Michel von Dowizsch, Amtman zu Wald und Jäger-Meister. Georg Ludwig von Hutten. Bernhard von Hutten.

1571. Senfft von Sulburg, Burg-Vogt zu Stutgard. Christoph von Elrichshausen. Georg von Wambach, Brandenburgischer Hoff-Rath.

1573. Engelhard von Absberg. Jobst Christoph von Lüchau, Amtmann zu Ufenheim. Bernhard von Hutten zu vördern Franckenberg.

1575. Heinrich, Friderich und Gotfried Herren zu Limpurg Gevettern, dann Eva Albrechts Herrn von Limpurg Witib. Hans Wolf von Lentersheim zu Altenmur. . . Heinrich Grav zu Castell Stathalter zu Onolzbach.

1576. Valtin Heinrich von Elrichshausen. Friderich Alexander von Seckendorff, Amtmann zu Feuchtwang. Christoph von Elrichshausen Söhn Wolf Adam und Hanß Wolf. Sebastian von Musloe, Amtman zu Burktan.

1580. Georg Ludwig von Sansheim, Stathalter. Margr. Georg Friderichs. Valtin Heinrich von Elrichshausen zum Dürnhof, Reuter-Haubtman zu Augsburg, Friderich Alexander von Seckendorff zu Obernzenn Amtmann zu Feuchtwang. Barbara von Leonrod zu Cronheim Witbe.

1581. Christoph von Seckendorff, Amtmann zu Cregling. Meinhard von Gottfart, Amtmann zu Lobenhausen. Hannß Ott von Dieskau. Heinrich von Bilau. Georg Peter von Reizenstein, Chur-Fürstl. Sächs. Hoff-Räthe.

1583. Neidhard von Thüngen, Thum-Probst zu Wirzburg.

1585. Joachim von Seckendorff zu Uhlstadt

und

und Langenfeld, Rath und Amtmann zu Colmberg, Georg Conrad von Bemingen zu Ladenberg anſtatt irer Hausfrau Anna und Amaley, dann Elena und Barbara Elchina von Lentersheim, Hans Wolf von Lentersheim Erben. Hanß Jacob von Seckendorff zu Bechhofen Eiſtettiſ. Pfleger zu Arberg. Heinrich Cunrad von Ehenheim. Wolf Chriſtoph von Lentersheim.

1587. Ludwig von Elrichshauſen. Ernſt von Crailsheim zu Somersdorf. Sigmund von Veſtenberg.

1588. Wolf Wilhelm von Knöringen Amtmann zu Feuchtwang. Hanß Adam von Elrichshauſen. Hanß Fuchs von Dornheim zu Wiſethaid, Wirzburg. Rath und Amtmann zu Klingenberg, Wolf Bartelmes Wolfskel zu Reichenberg weil. Paul Fuchſen von Dornheim zu Burlaſchwab Kinder, als Hans Wolf und Baltin Gebrüder Vormunder.

1589. Heinrich Herman Freyherr zu Burgmilchling. Graf Heinrich zu Caſtell, Onolzbachl. Statthalter und Geheimer Rath. Graf Wilhelm zu Mansfeld Onolzbachl. Ober-Marſchalck. Graf Wolf von Caſtel. Veit Asmus von Eib Obervogt. Bernhard von Hutten. Chriſtoph von Waldenfels. Alexander Pflug, Onolzbachl. Hoff-Räthe. Wolf Chri-

stoph von Lentersheim, Onolzb. Cammer-Director. Conz von Grumbach. Carl von Tüngen zum Zeitlos .. von seinem Bruder Reussen von Tungen. Philips von Tungen zum Grevenstein... weil. Conzen von Tungen.

1590. Georg Erkinger von Lentersheim Amtman zu Baiersdorf. Carl von Wildenstein, Amtmann zu Burgtan. Johann Heinrich von Stein, Amtman zu Roth. Ruprecht Lins von Dorndorff Amtman zu Wassertrüdingen. Lorenz von Kudorff, Amtmann zu Gunzenhausen. Hans Caspar von Bonicke, Amtmann zu Feuchtwang. Sigmund von Vestenberg zu Breitenlohe. Wolf Ulrich von Venningen. Georg von Wichsenstein Vormund weil. Arnold Wigles von Seckendorff unmündigen Sons Hans Wolf. Hans Conrad und Ernst die Münster Gebrüder ..ire baide Gebrüder Erhard und Lorenz. Alexander des H. R. R. Erbmarschalck zu Bapenheim .. auf Absterben Heinrich zu Bapenheim selig.

1590. Johan von Herda, Commendator zu „Virnsberg. Dieser hat sub acto Onolz„bach am 5. Oct. die Raths-Pflicht wegen „des Kayserl. Land-Gerichts B. Nürnberg „mit erhobenen Fingern und einem ge„schwohrnen Aid geleistet in Beysein des „Durchleuchtigen Hochgebornen Fursten

„und

„und Herrn, Herrn Caroln Pfalzgraven „bey Rhein, Bernharden von Hutten, „Wolf Christofen von Lentersheim, Chri„stophen von Waldenfels. Andree Fro„benii. D. Johann Büttners. Adam „Danzers S. Greissen, Johann Kern „Landschreibers und Rochii Ezels Fiscal.

1591. Georg Ludwig von Seinsheim der Elter. Endres Fuchs von Limbach zu Mehren, Stathalter zu Neuburg. Caspar von Stetten .. sein Bruder Wolf von Steten zu Kocharstetten. Albrecht Christoph von Rosenberg zu Walckmanshofen. Gotfrid und Hans Georg von Seckendorff Gebrüder .. ir Vater selig Hans Ludwig von Seckendorff zu Sugenheim. Ludwig von Eib zu Rundingen .. sein Vater selig Ludwig von Eib. Georg Friderich von Seckendorff von Ulstatt .. von seinem Vater Joachim von Seckendorff. Friderich von Eib zu Eiburg .. über das Cammer-Amt des Burgravtums zu Nürnberg. Graf Wolf Jacob zu Schwarzenberg .. dessen Vater Graff Ott Heinrich zu Schwarzenberg.

1592. Conrad von Grumbach. Sigmund und Wilhelm von Vestenberg. Lorenz von Münster. Hans Jacob von Berlichingen Land-Richter. Georg Ludwig von Seinsheim der junger Freyherr .. Sebastian von Seinsheim sein Bruder.

Tho-

Thomas Freiherr zu Kriechingen Amtman zu Crailsheim. Aſcha von Holla, Onolzbach Obriſter, C..ſt von Seger, Onolzb. Rittmeiſter.

1593. Wolf Chriſtoph von Gebſattel . . ſein Vater Philips von Gebſattel zu Hohenberg, deſſen Bruder Ott Wilhelm. Gotfrid von Seckendorff zu Unternzenn . . . ſein Vetter Philips Eitel von Seckendorff. Hans Georg Lochner zum Huttenbach .. ſein Bruder Wolf Pancraz . . ir Vater Georg Lochner ſelig. Erhard von Weſternach, Augsburggiſcher Rath und Hofmarſchalck, weil. Bernhard von Weſternachs nachgelaſſen Sons Hans Chriſtoph Vormund. Hans Melchior von Rabenſtein.

1594. Jobſt von Butlar, Amtmann zu Feuchtwang. Jorg Wilhelm von Zedwiz, Amtman zu Burktan. Andreas von der Leipen, Amtmann zu Bairsdorff. Hans Aſmus von Aſchhauſen. Ernſt von Buſeck genant Monch, Commendator zu „Virnsberg. Dieſer iſt am neuen Jahrs„Abend den 31. Decembr. 1594. Vor„mittag zu Onolzbach erſchienen, deme „Canzlar Stadtmann angezeigt, weilen „er erfodert, wolt er die Rats-Pflicht „anhören hat er Commenthur vermeldet, „was ihm wurde vorgehalten, und als „ſobald die Pflicht abgeleſen, hat er Com-

„men-

„menthur vermeldet, nachdem er dem „Orden vorhin mit Pflicht zugethan, wolt „er hofen, man wolt ihn dieser Pflicht „erlassen, er were aber erbötig, nichts „destoweniger sonsten des Land-Gerichts „halb zu tun, was einem ehrlichen Mann „zustehe. Dagegen Herr Canzler wie„der geantwortet, man hette die Entschul„digung angehört, nun wisse er, das die „Pflicht nit erst neulich, sonder vor Men„schen Gedechtnus von seinen Vorfarn „erfodert und geleistet, daher sich nit ge„büre, was das Haus Brandenburg her„bracht, fallen zu lassen, darauf Herr „Commentur sich wider erkleret, weil es „dann je nit erlassen werden könt, so woll „er die Pflicht leisten, doch seinem Orden „an derselben geleisten Pflicht und Rech„ten nichts begeben. Dawider Herr Canzler „F. D. Gerechtigkeit auch reservirt, vf „solches er Commentur an F. D. statt „dem Herrn Land-Richter angelobt und „folgends mit auferhabenen Fingern „Raths-Pflicht würcklich erstattet ꝛc. wel„ches alles beschehen in Beisein Herrn „Land-Richters Hans Jacob von Berli„chingen, Herrn von Lentersheim, Herrn „von Waldenfels, Herrn Christoph von „Taubenheim Haus-Vogt, Herrn Can„lers, Herrn D. Prandners, Herrn D. „Muhmen, Herrn Frobeny, Herrn D.

„Ei-

„Eisen Herrn D. Streitberger, mein Jo„hann Kern Landschreibers und Herrn „Fiscals.

Conf. meine Comiciam Burggraviæ sub p. 81.

1597. Georg Sigmund Wolfskeel für sich und seine Mitvormund Job und Hansen die Lochinger Gebrüder zu Archshoven an statt irer Pfleg-Söhn Philips Albrecht und Albrecht Christoph die Lochinger Gebrüder . . von irem Vater sel. Ludwig Lochinger zu Walckershoven. Hanns Jacob von Seckendorff zu Bechhofen. Philip Jacob, Veit Diterich, Jorg Friderich, Hanns Wilhelm und Merten Conrad für sich und als Lehentreger Christoph Heinrich und Georg Ernst von Eib Gebrüdern . . von iren Vater Veit Asmus von Eib zu Vestenberg und Kamersdorff. Georg Wilhelm von Leonrod zu Trugenhofen . . weil. Philips von Leonrod sein Vater. Achatius Georg Wolf von Schaumberg. Erhard von Münster. Heinrich Herman der junger Schuzbar Freyherr zu Burkmilchling . . sein Vetter Wolf Hartman Milchling. Julius von Seckendorff. Bleickart von Helmstadt für sich und von wegen seiner Brüder, Johann Weibrechten, Valentin, Ludwig Caroln und Philipsen . . . denn zweier Vettern Friderich Landscha-

den

den von Steinach zu Aicholzheim und Fridrich Bleichard Landschaden von Steinach . . von iren Vättern und Brudern weil. Johann Philips von Helmstadt zu Bischofsheim, Chur-Fürstl. Pfälz. Raths und Marschalcks und Hanns Philips Landschaden von Steinach. Hans Sigmund von Welwarth.

1596. Hanß Georg von Rossau . . sein Bruder Hanß Wolf von Rossau. Hanß Christoph Zobel von und zu Gibelstad, seine Brüder Hans Georg, Hanß Ernst, Hanß Herman und Heinrich. Hanns Fuchs von Dornheim zu Wisetheit. Joachim von Dolöv, Onolzb. Hoff-Rath. Hanß Bernhard von Aschhausen. Jorg Ludwig von Zülnhard. Carl Sigmund und Conrad von Berlichingen. Hans Reinhard von Berlichingen. Conrad Friderich, Neidhard, Daniel und Caspar von Tüngen. Philips Jacob von Tüngen. Hans Sigmund von Crailsheim, sein Bruder Adam Christoph, Christoph Carl von Grumbach. Bernhard von Steinach, Steinruck genant. Eberhard Friderich von Grumbach . . Hans Fridrich und Hans Heinrich Schenck zu Sinau, Wolf Albrecht ir Bruder.

1597. Georg von und am Wald zu Dürnhof. Georg Friderich der junger Grav von Hohenloh und Herr zu Langenburg Onolz-

bach

„Eisen Herrn D. Streitberger, mein Jo-
„hann Kern Landschreibers und Herrn
„Fiscals.

Conf. meine Comiciam Burggra-
viæ sub p. 81.

1597. Georg Sigmund Wolfskeel für sich und seine Mitvormund Job und Hansen die Lochinger Gebrüder zu Archshoven an statt irer Pfleg-Söhn Philips Albrecht und Albrecht Christoph die Lochinger Gebrüder . . von irem Vater sel. Ludwig Lochinger zu Walckershoven. Hanns Jacob von Seckendorff zu Bechhofen. Philip Jacob, Veit Diterich, Jorg Friderich, Hanns Wilhelm und Merten Conrad für sich und als Lehentreger Christoph Heinrich und Georg Ernst von Eib Gebrüdern . . von iren Vater Veit Asmus von Eib zu Vestenberg und Kamersdorff. Georg Wilhelm von Leonrod zu Trugenhofen . . weil. Philips von Leonrod sein Vater. Achatius Georg Wolf von Schaumberg. Erhard von Münster. Heinrich Herman der junger Schuzbar Freyherr zu Burkmilchling . . sein Vetter Wolf Hartman Milchling. Julius von Seckendorff. Bleickart von Helmstadt für sich und von wegen seiner Brüder, Johann Weibrechten, Valentin, Ludwig Caroln und Philipsen . . . denn zweier Vettern Friderich Landscha-

den

den von Steinach zu Aicholzheim und Fridrich Bleichard Landschaden von Steinach . . von iren Vättern und Brudern weil. Johann Philips von Helmstadt zu Bischofsheim, Chur-Fürstl. Pfälz. Raths und Marschalcks und Hanns Philips Landschaden von Steinach. Hans Sigmund von Welwarth.

1596. Hanß Georg von Rossau .. sein Bruder Hanß Wolf von Rossau. Hanß Christoph Zobel von und zu Gibelstad, seine Brüder Hans Georg, Hanß Ernst, Hanß Herman und Heinrich. Hanns Fuchs von Dornheim zu Wisetheit. Joachim von Dolöv, Onolzb. Hoff-Rath. Hanß Bernhard von Aschhausen. Jorg Ludwig von Zülnhard. Carl Sigmund und Conrad von Berlichingen. Hans Reinhard von Berlichingen. Conrad Friderich, Neidhard, Daniel und Caspar von Tüngen. Philips Jacob von Tüngen. Hans Sigmund von Crailsheim, sein Bruder Adam Christoph. Christoph Carl von Grumbach. Bernhard von Steinach, Steinruck genant. Eberhard Friderich von Grumbach . . Hans Fridrich und Hans Heinrich Schenck zu Sinau, Wolf Albrecht ir Bruder.

1597. Georg von und am Wald zu Dürnhof. Georg Friderich der junger Grav von Hohenloh und Herr zu Langenburg Onolzbach

bachl. Oberster. Veit Ditrich von Eib, Amtmann zu Cregling. Hans Wolf von Tanhausen, Amtmann zu Stauf. Friderich und Wolf Ludwig von Crailsheim für sich selbst und dann Christoph und Hanns Philips von Crailsheim als Vormunder Jorg Friderich des Eltern, Alexander Niclaus, Jorg Friderich des jungern und Wolf Bernhard all weil. Ernst von Creilsheims hinderlassener 6. Son. Daniel von Tüngen zu Zeitlof. Carl von Tüngen.

1598. Philip Jacob von Eib zu Ramersdorf Bamberg. Amtmann zu Burck-Ebrach. Hans Conrad von und zu Absberg. Hans Georg von Fronhoven, Hans Adam von Enhofen Gebrüder. Ott Heinrich von Byland, Herr zu Reuth, Onolzbach. Obrister. Johann Conrad Milchling, Schuzbar genant, Commenthur zu „Virnsberg, welcher den 24. April. Mon„tags zu Onolzbach den Comenturs Aid „leiblich gelobt und geschworen in Beisein „Meines gnädigen Herrn Grav Wilhelm „von Mansfeld Ober-Marschalcken, Herrn „Land-Richters, Herrn von Lentersheim, „Hrn. Canzlern, Hrn. D. Muhmen, Hrn. „Vice Canzlern, Hrn. D. Butners, Hrn. „Frobeny, Herrn D. Streitbergers mein „Johann Kern Landschreibers, Herrn Fi„scal, S. Volckerts und S. Gumbe-

leins

„leins ꝛc. Eberhart von Eltershoven Amtmann zu Hoheneck. Wolf Albrecht von Murach, Amtmann zu Windsbach. Martin von Stainling, Amtman zu Schönberg und Osternoe.

1599. Heinrich Conrad von Ehenheim. Hanß Ludwig von Münster, Amtmann zu Kizing, Castell, Mainbernheim und Brichsenstadt. Hanß Philip Ludwig Veit und Carl die Fuchsen Gebrüder . . von iren Vater, weiland Endres Fuchs von Bimbach, Pfälz. Rath und Stathalter.

1600. Wolf Jacob und Christoph beede Graven zu Schwarzenberg. Johann Erkinger von Seinsheim. Jobst von Butlar, Amtmann zu Gunzenhausen. Joachim Christoph von Lentersheim, Amtmann zu Ufenheim, Joachim von Damiz Amtmann zu Feuchtwang.

1601. Emilia von Knöringen, geborne von Elrichshausen Wittib. Jacob von Seckendorff zu Bechhofen und Bibergau. Philip Eitel von Seckendorff zu Bamberg und Agnes eine geborne Schertlin von Burtenbach. Barbara von Seinsheim, geborne von Heßberg, weil. Georg Ludwigs von Seinsheim Ehe-Frau. Hans Albrecht von Wolffstein, Freyherr zu obern Sulzburgck Amtmann zu Crailsheim und Lobenhausen. Josua Pottigkamer Amtmann zu Wonsidel und Thier-

stein. Hans Joachim von Zedtwiz Amtmann zu Baiersdorff. Hans Philips Fuchs von Bimbach, Onolzbachl. Obrist-Lieutenant und Kriegs-Rath.

1602. Caspar Gotfrid von Seckendorff zu Neustadt an der Aisch. Bernhard von Hutten. Johann Jacob von Berlichingen Fürstl. Brandenbl. Rath, des Kayserl. Landgerichts. B. Nürnberg-Land und Ober-Hof-Richter zu Onolzbach. Ferdinand Freyherr zu Törring zum Stein und Bartenstein Commentur zu Virnsberg hat zu Onolzbach Dienstags den 13. April. den Commentur-Aid mit erhobenen Fingern geleistet, in Beisein Herrn Land-Richters, Herrn von Saurau, Herrn von Lüschwiz, Herrn Canzlars D. Stadtmans, Herrn D. Eigelmans, Herrn D. Johann Baptiste Eisens, Herrn D. Hamerers, Herrn S. Geisendorfers, mein Johann Kern Landschreibers, S. Völckers und S. Gümbeleins.

1603. Ferdinand Kinßky, Onolzbl. Ritmeister und Amtmann zu Cadolzburg.

1604. Hans Carol von Bozheim, Amtman zu Stauf.

1606. Hector von Hesberg zu Brun und Habelsee. Caspar Gotfrid von Seckendorff, Amtmann zu Burcktau. Hans Georg von Lentersheim Amtmann zu Windsbach

bach. Christoph Sebastian von Jaxheim, Onolzbl. Hoff-Rath. Carl von Birckholz, Camer-Juncker, Amtmann zu Stauff.

1607. Claus Ludwig von Stein zum Altenstein, sein Bruder Georg Friderich von Stein zu Schernau.

1608. Hans Rudolph Christoph, Chur-Fürstl. Brandenburgl. Geheimer Cammer-Rath, Georg Heinrich, Ernst, Hans Philip und Caspar alle Gebrüder und Vettern von Waldenfels auf Lichtenberg. Wolf Christoph von Ehenheim, Lorenz von Munster, Amtmann zu Kizingen.

1609. Johann Conrad Schuzbar, genant Milchling, Land-Commentur der Balley Francken, Comtur zu Elling und Nürnberg hat Raths-Pflicht geleistet dem „Durchleutigen Hochgebornen Fürsten „und Herrn, Herrn Joachim Ernst M. „z. Brandenburg, in Preußen Herzogen ꝛc. in Beisein Herrn Wilhelmens, „Grafens zu Mansfeld, Obermarschalcks, „Herrn Obersten und Ober-Directoris, „Philip Fuchsen von Bimbach, Herrn „Erenreichs von Saurau Land-Richters „und mein D. Simon Eisens, und hab ich „ihm Herrn Land Comentur den Eid vorgelesen und ufgelegt: Er aber die Hand-„Gelübd Ihro Fürstl. Gnaden selbst gethan, doch zuvor durch des Ritterlichen

„Ordens-Rath, D. Johan Jacob Hereln vortragen lassen, wofern die Pflicht „und Aid dem alten Herkommen gemes „und nichts neues darinn eingefurt werde, „sey erpötig, dieselbe zu leisten. Resp. „man beger oder suche nichts neues, sondern sei der alte Eid, der vor Alters je „und alwegen durch die Herrn Land-Comentur geleistet worden, darüber, wie „obgemelt, der Aid geleistet worden, und „ist der Haus-Comtur von Elling, Sixt „Wernher von Holdingen zu Peringen „auch dabey gewesen Act. Onolzbach in „Hochgedl. Irer Fürstl. Gnaden Gemach, „Montag nach Obersten den 9. Januar. „1609.

1610. Hanns Georg von Reinstein, Comtur zu Virnsberg, hat Raths-Pflicht geleistet auf Absterben Eberhard von Karpfen, Mitwochs den 3. Oct. in Beisein „Herrn von Hutten, deme er in Namen „beder unsrer Gnedigsten Fürsten und „Herrn die Hand-Gelüb getan, Eberharts von Eltershoven Amtmann zu Hoheneck, Herrn von Jaxheims, D. „Streitbergers, D. Schellen, D. Lenckens, D. Müllers, und hab ich D. Eisen ihne den Eid geben, Secretarius Preg „denselben vorgelesen.

1611. Heinrich von Dachenrod, Amtmann „zu Schwobach.

1612.

1612. Wilhelm von Bubenhofen, Commenthur zu Virnsberg, nachdem sein Anteceſſor, Hans Georg von Reinſtein, nach „Franckfurt verordnet, hat heut dato „den Comenturs-Aid leiblich gelobt und „geſchworen in Beiſein Herrn Chriſtofs „Sebaſtian von Jaxheim, Herrn D. „Victorini Streitbergers, Herrn D. „Johann Hohenſteins, Herrn Lehen„Probſts, S. Greyßen, Herrn D. Ge„org Schellen und Herrn D. Conrad Mül„lers und mein M. Pregen Secr. act. „Onolzbach, den 20. April. Anno 1612.

1613. Anshelm von Thün.

1614. Joachim Chriſtoph von Seckendorff und ſeine Hausfrau eine geborne von Wenckheim. Eitel Heinrich von Stein, Amtmann zu Hohentrüdingen.

1615. Claus Conrad Zorn von Bulach Rittmeiſter, Amtmann zu Ufenheim. Hans Wolf von Danhauſen, Onolzb. Hoff-Rath. Wilhelm von Goltſtein, Obriſt-Lieutenant und Amtmann zu Feuchtwang. Hans Wolf von Venningen. Gotfrid von Gundelsheim. Georg Gotfrid, Georg Engelhart und Hans Caſpar von Gundelsheim Gebrüder. Wolf Chriſtoph von Ehenheim.

1616. Johann Georg von Lentersheim. Ludwig von Zocha, Amtmann zu Gunzenhauſen.

1617. Abel Friderich von Seckendorff zu Bechhofen, Sibylla, geborne von Knöringen seine Muter, Anna Sabina, geborne von Redwiz, seine Gemahl . . dessen Bruder Martin von Seckendorff, Domherr zu Bamberg und Eistett ir Vater Hans Jacob. Anna von Knöringen, geborne von Hundelshausen.

1618. Hans Ludwig von und zu Knöringen.

1619. Johann Eustachius von Westernach Statthalter zu Mergetheim und Land-Commenthur der Balley Francken, Commenthur zu Ellingen, Nürnberg und Kapfenburg, Teutsch-Ordens Ritter, hat „Raths-Pflicht geleistet dem Durchleuchtig Hochgebornen Fürsten und Herrn „Herrn Joachim Ernst M. z. Brandenburg in Preußen Herzogen ꝛc. in Beisein „Herrn Directoris Gerhard Sigmund von „Lüschwiz, Herrn Johann Philips von „Crailsheim, Herrn Christoph Sebastian „von Jaxheim, Herrn Vice-Canzlar D. „Simon Eisens, Hrn. D. Victorini Streitbergers und mein Johann Kern Landschreibers, ich den Aid abgelesen, nach „welchem Ihro Fürstl. Gnaden Selbst „eigner Person er die Hand-Gelübd getun „und Herr Canzler die Delation Juramenti verrichtet, also der Aid würcklich erstattet worden, dabei ist Herr D. Johann Jacob Herel Teutsch-Ordens „Rath

„Rath auch gewesen. Actum Onolzbach „in Hochgedl. Ihro Fürstl. Gnaden Ge„mach im Schloß Mitwochs den 19. May. „1619.

Ebenbemelter Herr Land Commenthur hat vorhero an die Herren Marggraffen Christian und Joachim Ernst folgendes Exculpations-Schreiben abgehen lassen aus E. E. Fl. Fl. Gl. Gl. den 15. Jan. datirten Schreiben hab ich mit underteniger Reverenz verstanden, daß dieselbe zwar meine Persohn wegen verlangter Pflichtleistung und ohnbesucht gelaßenen Kayserl. Land-Gerichts Burgrafthums Nürnberg aus denen von mir in Undertenigkeit eingewanden Ursachen in etwas gnedig vor entschuldigt halten, aber doneben auch etwas empfinden und andern, daß ich an meiner Statt meines Ordens-Haus Comenthur zu Ellingen nit darzu abgeordnet habe.

Nun sollen E. E. Fl. Fl. Gl. Gl. mir gnedig und sicherlich trauen, daß Deroselben wolhergebrachte Gerechtsamb und über hochermeltes Land-Gericht habende Kayserlich und Königliche Privilegia ich disfalls im geringsten nicht zu schwechen sondern in billigen Respect zu halten genzlich gemeint bin. Dieweil ich aber in Zeit meines getragenen Land-Comenthur-Amts noch niemals über zehen Tag ruhig bey

meiner Residenz zu Ellingen verbleiben können, sondern immerdar in meines Ordens obliegenden Geschäfften hin und wider verraisen müsen, ist mir nit allain ohnmüglich gewesen, bishero in der Person mich einzustellen, sondern auch um iztgehörter Ursachen willen, so hab ich destoweniger jemands andern an mein Statt abordnen können, desto mehr ich in Untertänigkeit hoffe, mich gnediglich für entschuldigt zu halten. Gelangt demnach nochmal an E. E. Fl. Fl. Gl. Gl. mein underthenige Pitt, solche Versaumnus in Ungnaden mit zu vermercken, denen ich zu Laistung schuldiger und von Alters hergebrachter Gebür nit ehester Gelegenheit ganz willig verpleibe, und ꝛc. Datum Horneck den 21. Febr. Anno 1619.

Euer Euer Fürstl. Fürstl. Gnaden Gnaden.

Underthenigster Getrew wielliger

H. von Westernach. T. O. ꝛc.

1620. Joachim von Damiz, Amtmann zu Burcktan. Hans Heinrich von Wuttenau, Onolzbachl. Marschalck. Gisbert de Lonn,

Loon, Capitain, Amtmann zu Windsbach. Wilhelm Michael Schliderer von Lachen Commendator zu Virnsberg, hat „sich bey der Fürstl. Hof-Raths-Stuben „zu Leistung der Raths-Pflicht eingestellt, „welche er auch nach getanen Vortrag „durch Ihro Gestrl. Herrn Director von „Lüschwiz mit erhobenen Fingern leiblich „præstirt, welche, wie sie uf bede unsre „gnädigste Fürsten und Herren, Herrn „Christian und Herrn Joachim Ernst, Ge„brüder Marggrafen zu Brandenburg ꝛc. „gerichtet, Ihme durch Herrn Landschrei„ber Johann Kern vorgelesen wor„den, in Beisein Edelgedachts Herrn Di„rectoris, Herrn Christoph Sebastian von „Jaxheim, Ober-Vogts, Herrn Victor. „Streitbergers D. des Kayserl. Land-Ge„richts Assessoris, Herrn D. Johann Ho„henstein, Herrn D. Georg Schelln, „Herrn D. Hieron. Rauchbars, dann Paul „Flechtners und mein M. Paul Pregen „beder Hoff-Raths Secretarien. act. „Onolzbach, den 3. Oct. 1620.

1621. Erasmus von Eib zu Eiburg von Neudetelsau. Albrecht von Goldstein, der unirten Evangelischen Chur-Fürsten und Stende bestellter Obrist, Brandenbl. Geheimer-Rath, und Ober-Amtmann zu Crailsheim und Feuchtwang. Joachim Christoph von Lentersheim, Amtmann zu

Wassertrüdingen. Caspar von Blanckenstein, Ober-Forst und Jägermeister.

1623. Conrad von Thüngen, Thum-Probst zu Wirzburg. Anshelm von Thüna, Hofmeister und Amtmann zu Windsbach.

1624. Gotfrid von Schlamersdorf, Amtman zu Burcktan.

1625. Caspar von Blanckenstein, Amtman zu Hohentrüdingen.

1626. Jean de St. Remy, Rittmeister, Amtman zu Wassertrüdingen. Claus Conrad Zorn von Bulach, Amtman zu Uffenheim. Veit Diterich von Eib, Amtman zu Creglingen. Sebastian Christoph von Jaxheim, Amtman zu Roth. Arnold Wolf zu Wölstein, Ellwangis. Rath und Stadt-Vogt.

1627. Wilhelm von Goldstein, Geheimer-Rath und Amtman zu Crailsheim, Feuchtwang, Loben- und Anhausen. Amalia Rosina von Gorzt, geborne von Lochinger zum Dürnhoff. Ulrich Freyherr zu Wolckenstein, Herr zu Trostburg, Commentur zu Virnsberg, hat „sich zum Hoch-Kayserl. Land-Gericht „Montags nach Quasimodogeniti den andern April. in Onolzbach eingestellt, und „im Fürstl. Hof-Rath zu Leistung der gewönlichen Raths-Pflicht erfordert worden. Hat, nachdem durch Herrn Christoph Sebastian von Jaxheim, Fürstl. Bran-

„Brandenburgl. Rath und Ober-Vogt „gethanen Vortrag erſtlich angebracht, „daß Herrn Marggraf Chriſtians Fürſtl. „Gnaden ihn zwar zum Kayſerl. Land-„Gericht nun zum zweitenmal beſchrieben, „aber darin der Pflicht-Leiſtung niemal „gedacht, daher er billig etwas anſtehen „ſolte, dann do die Notification geſchehen, „hette er zuvorher bey ſeinem Gnädigſten „Herrn und Oberſten ſich Beſcheid erho-„len können, zumal weil er ſeinem Orden „zuvor mit ſo ſchweren Pflichten verwand. „Darauf ihme zu Antwort worden, die „Erfoderungs-Schreiben zum Land-Ge-„richt, pflegen bey der Land-Schreiberey „ausgefertigt zu werden; Nun ſey der ge-„weſene Land-Schreiber, weyl. Johann „Kern, mit Tod abgangen, deſſen Stell „ein Zeitlang unerſetzt bliben, möge alſo „durch den Subſtituten überſehen ſein, daß „die Anzeig der Pflicht-Leiſtung nit einge-„ruckt. Jr Gl. haben aber ſelbs unſchwer „zu erachten, daß ein jedwederer im „Rath ſitzen und votiren wolle, zuvor „Pflicht leiſten müſſe, immaſſen alle ſeine „Vorfaren, wie auch die Herren Land-„Comentur zu Ellingen getan, und in ſpe-„cie der jetzige Deutſchmeiſter, als dieſel-„be Land-Comentur worden. Worüber „er weiter fürbracht, wofern das Juramen[t] „nicht wider ſeinen Orden, trug er kein

Beden-

„Bedenckens daſſelb zu erſtatten. Und „als ime geantwortet, daß es eben das„jenige Juramenr, ſo alle ſeine Vorfaren, „auch der jetzige Meiſter ſelbſt geleiſtet, „hat er nach Ableſung deſſelben ferner ver„meldet, er hette im Ableſen verſtanden, „daß Brandenburg der Titel des Herzog„thums Preuſſen gegeben werde. Nun „hab er zwar etzliche Form der Pflicht bey „ſeines Ordens ihme anbefohlnen Hauß „geſehen, und ſey ihm bewuſt, daß ſein „Orden dem Hauß Brandenburg den „Titul des Herzogtums Preuſſen nicht „geſtehe, als werde er nicht zu verdencken „ſeyn, es zu anden. Entgegen ihme wie„der geſagt, daß man ſolchen Titel allzeit „im Jurament gebraucht, und ſeinen Vor„fahren auch alſo vorgeleſen, auf welche „Ableinung Herr Comentur die Pflicht „mit Hand-Treuen gelobt, und hernach „mit erhobenen Fingern geſchworen in bey„ſeyn Herrn Land-Richters, Schenck „Georg Herrns zu Limpurg, deſſen Gn. „die Pflicht genommen, Herr von Jax„heim, ſo proponirt, Herrn D. Johann „Hohenſteins, Conſiſtorial-Præſidenten, „Herrn D. Georg Schelln, Geheimen„Raths, Herrn D. Lorenz Lencken, Lehen„Probſts, Herrn D. Conrad Müllers, al„ler Fürſtl. Brandenburgiſ. Hof-Räthe, „dann Herr D. Johan Hamerers, ins

gemein

„gemein bestellten Raths, und des Kay„serl. Land-Gerichts Assessorn, denn Jo„hann Paul Flechtners und Johann „Philip Ecken.

1629. Maria Fürbringerin, geborne von Waizdorff.

1633. Conrad Heinrich von Selmnitz, Rath und Ober-Amtman zu Crailsheim, nachmals Onolzbachl. Director.

1637. Georg Friderich von Lentersheim, Hofmeister und Cammer-Director. Jacob Hüfel, Hofmeister und Ober-Vogt. Hanß Urban Münch von Münchhausen, Onolzbachis. Hof-Rath. Urban Caspar von Feiltsch, Birgischer Canzlar.

1639. Veit Joachim von Jaxheim, Amtman zu Creglingen.

1641. Georg Ernst von Berlichingen, Amtman zu Creglingen. Johann Georg von Mußloh, Amtman zu Cadolzburg. Julius Albrecht von Thüna.

1642. August von Bernstern, Rittmeister, Amtman zum Stephansberg.

1643. Jobst Christoph von Gundelsheim. sein Brüder Albrecht Friderich und Johann Sigmund.

1650. Hanß Caspar Blarer von Wartensee, Ellwangis. Rath und Ober-Amtman zu Wasseralfingen.

VI.

1325. Ich Erckenbrecht Coler, des Edlen und meines Gn. Herrn Burggraven Friderichs Amtman zu Nürnberg. Wernher Grundherr. Heinrich der alt Holzschuher.

1342. Ulrich Haller.

1353. Seifrid Ebner, und Albrecht sein Bruder.

1359. Cunrad, genant Grosse, Schultheis zu Nürnberg. . sein Erben Heinrich, Lupolt und Cunrad Gebruder, sein Sune.

1363. Friz dem Grossen deß Heinrichen Son, Schulthais zu Nürnberg.

1374. Leupold Schurstab zu rechten Leib-Geding auf Leipold, sein Sons Leibe zu kaufen geben. . unser lib getreuer (Burggrav Friderichs zu Nurnberg) Heinrich Geuder, Schultheis zu Nurnberg.

1378. Conrad Waldstromair.

1404. Chunz Geuder.

1425. Jacob Waldstromeir. . . Sigmund Waldstromeir.

1432. Franz Pfinzing. Leupold Haller. Ulrich Haller. Seitz Geuder. Eberlein Beheim.

1438. Erasmus Schürstab.

1441. Heinrich und Jobs die Topler Gebrüder, Brigitta Schürstabin ir Schwester.

1476.

1476. Sebolt und Peter die Rieter, Gebrüder. Stefan Coler. Erasm. und Leupolt die Haller Gebrüder. Marquart Mendel. Endres Peter Mendel. Antoni Holzschuher. Antoni Ridler. Hanß und Sixt Schlüsselfelder. Friz Fischer.

1480. Hans und Heinzen die Schurstaben. Nicolaus Paumgartner. Hans Geuder.

1503. Bertold Nuzel.

1523. Jobst, Chorher zu S. Sever zu Erfurt und Antoni Burger zu Nurnberg, die Tezel Gebrüder. Jobst Haller auch Burger daselbst. . weil. Antoni Tezel den Eltern, unsern liben Vater und Schweher.

1549. Paul Grundherr. Caspar Sigmund, Gabriel, Bernhard und Paul die Nutzel, Gebrüder. Endres, Gabriel und Michel, die Imhof, Gebrüder.

1550. Jacob und Paul die Muffel.

VII.

Verzeichnuß der Begencknus des Durchleuchtigen Fursten und Herrn, Herrn Sigmunds Margraven zu Brandenburg ꝛc. der starb zu Onolzbach, am Donerstag nach Sanct. Mathias-Tag nach Mitternacht, und ist gein Heilsprun gefurt, do der Leichnam begraben, und das Ingeweid hie zu Onolzbach bey Sanct Veits in Altar leyt, und ist diz Begenck-

gencknus gehalten am Sontag Exaudi im Lxxxv. Jar, dabei mein Gnediger Herr Marggrav Casimir an seines Vaters stat gewest, und ist mein Gnediger Herr Marggrav Friderich vf einem Koniglichen Tag zu Wurms gewest, des Gnad mercklicher Ursach und Geschefft das Reich betreffend nicht hat abkommen mogen.

Item, Herr Ludwig von Eib, Cunrat von Lüchau, Hans von Wittstatt Hauß-Vogt und Linhart Norlinger sind ob der Bestellung aller Sachen gewest.

Item, Herr Veyt von Vestenberg ist in der Fürsten-Kuchen gewest.

Item, Jorg von Schaumberg, und Wiglas von Seckendorff sind in der Ritterschafft und Bristerschafft-Kuchen gewest.

Item, Cunz von Vestenberg und Philips von Seckendorff sind in der Gesind-Kuchen gewest.

Item, Philips von Wolmershausen, Hans und Melcher von Seckendorff sind in Fursten-Keller gewest.

Item, Hilpolt von Hausen und Albrecht von Biberern sind in gemeinen Keller gewest.

Item, Wilhelm von Leonrod ist ob der fremden Fursten, Botschafften und Reichs-Stetten Fuetrung gewest.

Item, Hans von Zeirn und Oswald Schechs sind ob der Fuetrung fur die Ritterschafft gewest.

Item, Hans von Eib zu Sumersdorff ist in der Silber-Camer gewest.

Item,

Item, die Fursten und Reich-Stett, Bottschafften, annebst Graven und Herren und Ritterschafft haben gessen zu Hof im newen Hauß.

Item, vor dem ersten als Marschalcken sind gangen Michel Herr zu Schwarzenberg und Jörg von Zedwitz, Marschalck, und sind ob demselben Tisch gesessen mein Herr Marggraf Casimir. Der Abt von Awenbach, von des Bischoffs von Mennz wegen. Graue von Witstein, von des Bischoffs von Cölln wegen. Christoff von Freidenberg, von des Pfaltz-Grafen wegen. Herrn Hanns von Annenberg, Ritter, von deß von Oesterreich wegen. Herr Erckinger von Sainsheim, von meiner alten Frawe wegen, und Graf Hermann von Hennberg, von sein selbs wegen.

Item, vor den andern Fürsten-Tisch sind gangen Herr Ewolt von Lichtenstain Ritter, und Eberhart Fortsch, und ob dem Tisch sind gesessen ein Doctor von Stain, von meins Herrn Marggraf Johannsen wegen. Johann Herr zu Helffenstain, von des Bischoffs von Triers wegen. Balthasar Grave zu Schwarzenburg, von Herzogs Friederichs von Sachsen wegen. Der Abt von Michelfeld, von meins Herrn Herzog Otten von Bairn wegen. Herr Werner von Auffses Thumherr, von des Bischoffs von Bamberg wegen. Und Herr Wilhelm Wolffskel, von des Bischoffs von Würzburg wegen. Und Herr Dietrich Stenntz, von Hertzog Albrechts von Sachsen wegen.

Item, für die andern vier Tisch vff der rechten Seyten im Saal, sind vor dem Essen gangen Herr Lorenz von Wallenrod, und Herr Wilhelm von Lentersheim, und haben gesetzt an den ersten Tisch Hannß von Lüchow, von Hertzog Albrechts von München wegen. Herr Wilhelm von Wolffstein, von Herzog Jörgen wegen. Herr Gabrieln Adelman, von des Bischoffs von Eystett wegen. Johann Graf von Mandelschitt, vons Herzogen von Gülchs wegen. Der Weych-Bischoff zu Augspurg, von des Bischoffs zu Augspurgs wegen. Herr Dietrich von Schachten, von des mitlern Landgrafen von Hessen wegen.

Item, ob dem andern Tisch sind gesessen Herr Johann von Arnspurg, aber von des jungen Landgrafen von Hessen wegen. Der Probst von Dennckenndorff, von Graf Eberharten des Eltern wegen. Herr Heinrich von Zedwitz, von Graf Eberharten von Wirtenberg des Jüngern wegen. Dietrich von Hall, von des Herzogen von Gülchs wegen. Herr Manng Marschalck, von des Bischoffs von Augspurgs wegen. Herr Heinrich Schenleben Thumherr, von des Bischoffs von Regenspurg wegen. Und Herr Wilhelm von Stadien, und Herr Cunrat von Schellenberg von des Punts wegen.

Item, ob dem dritten Tisch sind gesessen Graff Joachim von Oettingen, Ernfried von Velberg der Elter, von des Probsts von Ellwangen.

wangen. Hans Egen von Dinckelſpuel, und der Sennfft von Hall, von des Bunts wegen, Graf Friederich von Caſtell, Graf Gotfried, Graf Hans von Hohenloe, Herr Wolffgang von Eyſenhefen, Land-Comether.

Item, ob dem vierdten Tiſch, Augſpurg, Nürnberg, Norlingen, Rotenburg, Hall, Dunckelſpuel, Windsheim und Weiſſenburg.

Item, vff der lincken Seyten vor denn andern vier Tiſchen ſind vor dem Eſſen gangen Herr Pauls von Abſperg, und Herr Hans von Seckendorff, und haben an den erſten Tiſch geſetzt Peter Echter, von meines Herrn von Mentz wegen. Ein Doctor, von des Biſchoffs von Cölln wegen. Adam von Sellwitz, von Herzog Friederichs von Sachſen wegen. Wilhelm von Graveneck, von des von Oeſterreich wegen. Heintz von Gutenberg, von des Biſchoff von Bamberg wegen. Alexander von Wildenſtein, von Herzogen Otten wegen. Ruprecht Getzman, von Herzog Jörgen wegen.

Item, an den andern Tiſch geſetzt Peter von Moßbach, von des Biſchoffs zu Würzburg wegen. Jobſt Zennger, von des Biſchoffs von Regenſpurgs wegen. Herr Cunrad von Ahelfingen, von des alten von Wirtenbergs wegen, Frau Eliſabethen von Wirtenberg, Hoffmaiſter. Doctor Pell, von des Biſchoffs von Eyſtett wegen.

Item, ob den andern zweyen Tiſchen ſind aber die Reich-Stett Wiener, und darzu Tho-

nawerd, Schweinfurt und ander, dann aus etlichen Stetten waren drey do.

Item, in der Ebtey waren zween Fürsten-Tisch, darob etlich Ebte sassen, von Fürsten, Bottschafften.

Der Abt von Kempten, der Abt von Castell, von Pfalz-Graven wegen. Der Abt zum heiligen Creutz, von des Bischoffs von Augspurg, und der Abt von Planckstetten, von des Bischoffs von Eystet wegen. Ein Abt von des Bischoffs von Straßburg wegen. Der Abt von Lanckheim, der Abt von Ebrach.

Ob dem andern Tisch der Abte zu Haylsbrun, der Abt zu Steinach, der Abt zu Haidenheim, der Abt zu Spamschart, der Abt zu Munchawrach, der Abt zu Stranct Gilgen zu Nürnberg.

Item, die zwen Fürsten-Tisch, sind mit im Tisch-Dienern, einm Wein-Treger und Essen-Trager versehen gewest, die andern Tisch sind bestellt, wie hernach volgt, vor dem ersten Tisch ist gestanden Erckinger von Seinsheim, und das Essen-Tragen der Zenner und Hans von Leonrod. Vor dem andern ist gestanden Merten von Egloffstein, und das Essen-Tragen Cost und der Elter Lochinger. Vor dem dritten Tisch ist gestanden, Jorg von Embs, und das Essen-Tragen Zenuger und Burckhard von Seckendorff. Vor dem vierten Tisch ist gestanden Jorg von Wallenrod, und Essen-Tragen Aurbacher und Eberstein. Vor dem

fünff-

fünfften Tisch ist gestanden Crafft von Lentersheim, und das Essen-Tragen Baltasar von Wolffstein, Randers Ackerer. Vor dem sechsten Tisch ist gestanden Sixt von Seckendorff zu Schönberg, das Essen-Tragen der Birckenfelser und ein einspänniger Knecht. Vor dem sibenden Tisch ist gestanden Philiss Zobel, und Knecht das Essen-Tragen. Vor dem achten Tisch ist gestanden Hans von Zeirn, und Knecht Essen-Tragen.

Item, vor den Ebten ist vorgangen Cuntz von Zedwitz, und der Tischgewart und Essen-Tragen der Fronhofer Teierlein und Knecht des Abts von Haylsbrun.

Item, für die Edelleuth und fremder Bottschafft Knecht, sind vorgangen im Stech Hans Ernfrid von Velberg, und Jorg von Ehenheim zu Geirn.

Item, für die Briesterschafft und Burger vff dem Sale Moriz von Egloffstein, und Hans von Seckendorff zu Ulstadt, und haben vor jeden Tisch ein Knecht gedient.

Item, für die Münich die nit Fleisch essen, der Aufhamer.

Item, sunst im Haws für alle Knecht und zufallends Volck der Potzlinger.

Item, der Stallmeister Herollt Rein, und der Creutzer sind ob der Stallung gewest, und sind im Closter ob achthundert Pferden gestanden, die andern zu Weyterndorff, Panhoff, Kettelndorff und Weyssenbronn.

Item, vier gesungen Meß hat man gehalten vff dem Hohen Altar im Chor, und hat angefangen des Morgens umb fünff Hor die ersten, ein Seel-Amt hat gesungen der Abt zu Lanckheim, die andern von der Auffarth Christi der Abt von Ebrach, die dritt von unser lieben Frauen Himmelfarth der Abt zu Steinach, die viert wieder ein Seel-Amt der Abt von Kempten, und die Closter-Münich haben die Ambt gesungen, und ist vor dem Altar der Ritterschafft, bar aufgericht, und zunechst dobey herab ein grosser Igel voll Liecht gesteckt, und hie aussen umb das Grab vom Altar an biß für das Grab Schragen mit Lichten gesteckt, und dazu Zwölff Waudel-Kertzen in allen gebraucht, nemblich sechs bey dem Grab, und vier bey der Par, und zwu vornen am Igell.

Item, vor mein Herrn Marggraff Casimirn sind gangen als sein Gnad zu Opffer gangen ist, Graff Gottfried von Hohenlse, Michel Herr zu Schwarzenberg, Herr Aßmus von Vestenberg und Herr Veyt von Vestenberg, und nach Jne die Thürhüter mit Steblein und dann die Herren und Botschafften.

Item, zwelff lange Stab-Lichter trugen zwelff Knaben an jeden Ort der rechten und lincken Seyten bey dem Igel.

Item, der Bischoff von Madburg het zwen Rete geschickt, die machten ein Irrung im Steen der Ordnung wie vor herkommen ist, und bleib zu Abend das Stellen der Stül ser nach, wiewol

wol dannoch etlich gestelt wurden nach der Ordnung wie vor herkommen gewest ist, und wie hernach volgt, was es also aufgepahnet zu stellen.

Recht Hannt.

Mein Herr Marggraff Joachim.
Der Abt von Awrbach von Mentz wegen.
Grau von Wittstein von Cölln wegen.
Der Abt von Castell von des Pfalz-Graue wegen.
Herr Hans von Annenberg von Oesterreich wegen.
Herr Erckinger von Sainsheim, von meiner alten Frau wegen.
Herr Wernher von Aufses, von Bamberg wegen.
Herr Dietrich Stentz, von Herzog Albrecht von Sachsen wegen.
Der Abt von Michelfeld, von Herzog Otten wegen.
Hanns von Lüchaw, von Herzog Albrechts von München wegen.
Johann Graf zu Mandschut, von des Herzogs von Gülichs wegen.
Ein Abt von des Bischoffs von Straßburgs wegen.
D. Probst von Denckendorff, von des Alten von Wirtenbergs wegen.
Peter Echter, von Mentz wegen.
Christoff von Freidenberg, vons Pfalz-Grafen wegen.
Henz von Gutenberg, von Bamberg wegen.

Peter von Maßbach, von Würzburg wegen.
Herr Heinrich Schenleben, von Regenſpurg wegen.
Doctor Vell von des Tumb-Stiffts zu Eyſtet wegen.

Forn für.

Graf Herman von Heinberg.
Graf Joachim von Oettingen.
Graf Friedrich von Caſtell.
Graf Gottfried von Hohenloe.
Grav Hans von Hohenloe.
Michel Herr zu Schwarzenberg.
Sigmund Herr zu Schwarzenberg.

Reichs-Stett.

Augſpurg.
Nürmberg.
Nördlingen.
Rottenburgck.
Hall.
Tonawerd.
Dinckelſpuel.
Windsheim.
Weiſſenburg.

Vff die lincken Hannt.

Herr Eytel Wolff vom Stain Doctor, von M. Johanſen wegen.
Johann Herr zu Helfenſtein, von Trier wegen.
Graf Baltaſar von Schwarzenburg, von Herzog Friederichs von Sachſen wegen.
Wilhelm von Graveneck, Oeſterreichiſch.

Herr

Herr Wilhelm Wolffskel, Würzburgisch.
Herr Wilhelm von Wolffstein, von Herzog Jorgen wegen.
Der Abt von Blanckstetten, Eystettisch.
Der Weich-Bischoff zu Augspurg, Augspurgisch.
Herr Dietrich von Schachten Mettel Lantgrevisch.
Ein Abt von des Jungen Landgraue wegen.
Herr Heinrich von Redwitz, Jung Würtenbergisch.
Fraw Elßen von Wirtemberg, Hoffmeister.
Ein Doctor von Cölln wegen.
Adam von Selwitz, von Herzog Fridrichs von Sachsen wegen.
Alexander vom Wildenstein, von Herzog Otten wegen.
Rubrecht Getzmann, von Herzog Jorgen wegen.
Dietrich von Hall, von Gülichs wegen.
Der Abt zum heiligen Creutz zu Werd, von Augspurg wegen.
Herr Gabriel Adelman Eystettisch.
Herr Cunrat von Ahelfing, alt Wirtembergisch.
Herr Mang Marschalck, Augspurgisch.
Jobst Zenng, Regenspurgisch.
Wilhelm von Stadien } von des Punts
Cunrat von Schelnberg } wegen.
Ernfrid von Velberg der Elter, von des Brobsts von Ellwang wegen.

Hans Egen von Dinckelſpuel } vons Punts
Michel Sennfft von Hall } wegen.

Vorn für.

Lant-Cometh.
Einer vom Capitel zu Ellwang.
Augſpurg.
Nürmberg.
Nördling.
Rotenburg.
Hall.
Tonawerd.
Dinckelſpuel.
Windsheim.
Weiſſenburg.

Morgens am Montag wurd die Maynung fürgenommen mit dem Stellen, und blaib alſo.

Mein Herr Marggraf Caſimir.
Der Abt von Amerbach, } Mennziſch.
Peter Echter, }
Grau von Witſtain, Thumherr zu Cölln.
und ein Doctor, —— Cöllniſch.
Johann Herr zu Helffenſtein, Tririſch.
Herr Werner von Auffſes, Thumherr } Bambergiſ.
Herr von Guttenberg } bergiſ.
Herr Wilhelm Wolffskele, } Wirzburgiſch.
Peter von Maßbach, }
Ein Abt, Straßburgiſch.
Der Abt von Planckſtetten, } Eyſtetiſch.
Herr Gabriel Adelman, }

Der

Der Weichbischoff,
Der Abt zum heiligen Creutz, } Augspurgisch.
Herr Mang, Marschalck,
Herr Heinrich Schenleben,
Jobst Zenng, Rengenspurgisch.
Der Abt von Kempten.
Doctor Pell, von des Capitels wegen zu Eystett.
Lant-Comether.
Ernfrid von Velberg, von des Brobst zu Ellwang wegen.

Vorn für.

Henneberg.
Oetingen.
Castell.
Hohenloch.
Schwarzenberg.
Augspurg.
Nürmberg.
Nördling.
Rotenburg.
Hall.
Dinckelspuel.
Werd.
Windsheim.
Weyssenburg.

Vff der lincken Hannt, die Werntlichen Fürsten.

Herr Eytel Wolff von Stein, Brandenburgis.
Der Abt von Castell,
Christoph von Freidenberg, } Pfalz-Gravisch.

Grav

Grav Balthasar von Schwarzburg, } Sechsisch.
Adam Selbiz, }
Herr Hans von Annenberg, } Oesterreichisch.
Wilhelm von Graveneck, }
Herr Erckinger von Sainsheim meiner alten Frauen.
Der Abt von Michelfelt, } Herzog Ottisch.
Alexander von Wildenstein, }
Herr Dietrich Stennz, Herzog Albrecht von Sachsen.
Hans von Lüchau, Herzog Albrechtisch.
Herr Wilhelm von Wolffstein } Herzog Jörgisch.
Ruprecht Getzmann }
Johann Graue von Manderschitt.
Dietrich von Hall, Gülgisch.
Herr Dietrich von Schachten Mettel Lantgrevisch.
Herr Johann Abt zu Arnspurg Jung Lantgrevisch.
Brobst zu Denckendorff, } Alt-Wirtenbergisch.
Herr Cunrat von Ahelfing, }
Herr Heinrich von Redwitz, Jung-Wirtenbergisch.

Reich-Stett Wiener.

Hernach volgt wie man die Clemat getragen und geopffert hat, und sind allweg vor ein Paner zween Ritter gangen, und ir jeder ein brinnende Kertzen getragen.

Item, vor dem Brandenburgis. Panir sind gangen ir vier, Grav Gotfried von Hohenloch, Michel Herr zu Schwarzenberg, Herr Ewolt von

von Lichtenstein, und Herr Jorg von Zedwitz Marschalck baid Ritter.

Das Panir hat tragen.
Peter Echter, Mennzisch.

Den Schilt haben tragen.
Johann zu Helffenstein, Tiritsch.
Herr Hans von Annenberg, Oesterreisch.

Den Helm hat tragen.
Christoff von Freidenberg, Pfalzgrevisch.

Item, vor dem Stettinischen Panir sind gangen mit Kertzen Herr Aßmus von Vestenberg, und Herr Veyt von Vestenberg, baid Ritter.

Das Panir hat tragen.
Grau Baltasar von Schwartzenburg, Sechsisch Churfurst.

Den Schilt haben tragen.
Alexander von Wildenstain, Herzog Ottisch,
Hans von Lüchau, Herzog Albrechtisch von Bairn.

Den Helm hat tragen.
Johann Grav zu Manderschitt, Gülchisch.

Item, vor dem Pommerischen Panir sind gangen Herr Lorenz von Wallenrod, und Herr Wilhelm von Lentersheim.

Das Paner hat tragen.
Herr Dietrich Stennz, von Herzog Albrechts von Sachsen wegen.

Den Schilt haben tragen.
Herr Dietrich von Schachten, Jung-Lantgrevisch.

Heinz

Heinz von Gutenberg, Bambergisch.

Den Helm hat tragen.

Herr Wlihelm von Wolffstain, Herzog Jorgisch.

Item, vor den Burggrevischen Panir sind gangen Herr Pauls von Absperg, und Herr Hans von Seckendorff.

Das Panir hat tragen.

Grav Herman von Henneberg.

Den Schilt haben tragen.

Peter von Maßbach, Wirzburgisch.

Herr Cunrat von Ahelfingen, Alt-Wirtenbergisch.

Den Helm hat tragen.

Herr Erckinger von Sainsheim, von meiner alten Frauen wegen.

Item, vor dem Cassuben Paner sind gangen Herr Apell von Seckendorff, und Herr Veit von Lentersheim.

Das Paner hat tragen.

Grav Joachim von Oetingen.

Den Schilt haben tragen.

Adam von Selwitz, Herr Fridrichs von Sachsen

Wilhelm von Graveneck, Oesterreisch.

Den Helm hat tragen.

Rubrecht Getzmann, Herzog Jorgisch.

Item vor den Paner weiß und schwarz sind gangen.

gangen Herr Raffan von Gundelzheim, und Herr Eberhart von Streitberg.

Den Paner hat tragen.

Graf Fridrich von Caſtell.

Den Schilt haben tragen.

Dietrich von Hall, Gülchiſch.
Herr Heinrich von Redwitz, Jung-Wirtenbergiſch.

Den Helm hat tragen.

Eberhart Fortſch.

Item, vor dem Wendiſchen Panir ſind gangen Herr Hainrich Stieber, und Herr Jobſt von Lüchau.

Das Panir hat tragen.

Grav Hans von Hohenloch.

Den Schilt haben tragen.

Herr Wilhelm von Stadien, } Puntiſch.
Herr Cunrat von Schellnberg, }

Den Helm hat tragen.

Herr Mang Marſchalck, Augſpurgiſch.

Item, vor dem Rügiſchen Baner ſind gangen Herr Wolfgang von Stolzenrod, und Hans von Seckendorff zu Ulſtat.

Das Paner hat tragen.

Sigmund Herr zu Schwarzenberg der Elter.

Den Schilt haben tragen.

Ulrich von Zedwitz.
Hans von Witſtat.

Den

Den Helm hat tragen.
Jobst Zennger, Regenspurgisch.

Item, vor dem Regalia Paner sind gangen, Heinz von Wenckheim und Wiglas von Seckendorff.

Das Paner hat tragen,
Herr Wilbolt von Schaumberg.

Den Schilt haben tragen,
Hans von Seckendorff zu Dettelsau, und Jorg von Wallenrod.

Den Helm hat tragen.
Lunz von Vestenberg.

Item, vor dem Spieß sind gangen, Sigmund von Lentersheim der Elter, und Jorg von Seckendorff.

Den Spieß hat tragen.
Philips von Wolmershausen.

Item, vor dem Schwert sind gangen, Jörg von Ehenheim zu Feuchtwang, und Moriz von Eglogffstein.

Das Schwert hat tragen.
Jerg Marschalck zu Bappenheim.

Item, so sind newn Pferd gezogen worden, und der Lant-Wappen obgemelt mit Seiden verdeckt, und vor denselben Pferden zwen Edel mit Kertzen gangen, und haben ein jedes Pferd zwen Edel geführt.

Item, vor den Pferden sind gangen mit Kertzen Jorg von Schaumberg, und Ernfried von Welberg.

Das

Das erſt haben zogen.

Philips von Seckendorff und Crafft von Lentersheim.

Das Ander.

Hans von Schellnberg und Peter von Redwitz.

Das Dritt.

Hans von Wolffſtein und Hans von Schrotzberg.

Das Vierd.

Hans von Eyb zu Sommersdorff, und Aßmus Truchſes zu Pommersfelden.

Das Fünfft.

Erckinger von Sainsheim und Erhart von Lauffenholz.

Das Sechſt.

Philips Zobel und Cunz von Zedwitz.

Das Sibendt.

Philips von Feyltſch, und Melchor von Seckendorff.

Das Acht.

Wilhelm von Craylsheim, und Lienhart von Wenckhaim.

Das Neundt.

Dietz von Wilmersdorff, und Thome von Kuedorff.

VIII.

IRingus von Enheim zu Wilezheim der Baur genant, und Berta seine Haußfrau, haben gegeben viel Hub und Zehend bey der Tauber an dem Stifft zu Wirzburg zu Heil irer Seelen, als man zalt tausend hundert und sibendreyßig, und sein baide in Tum-Stifft zu Wirzburg vor Sant Peters und Pauls Altar begraben.

In dem Namen des allmechtigen barmhertzigen ewigen gutigen GOttes, und der werden Junckfrau Marien und des Heil. Ritters S. Jorgen, auch in dem Namen des H. Bischofs Sant Kilianis unsers Haubts. Als man zalt nach Christi Geburt dausent funfhundert und im funfzehenden Jare am achten Tag Sant Kilians hab ich Michel von Ehenheim zu Wallmerspach Ritter dis Buchlein angefangen und geschriben mit meiner aigen Hand dem Namen und Geschlecht von Ehenheim zu gut, Wolgefallen und ewiger Gedechtnus. So wurd der Namen und das Geschlecht von Ehenheim das Eltiste von Adel in dem Land zu Francken von meniglich genent. Es ist auch kein Underscheid zwischen diesem Namen und Geschlecht weder mit Schild, Helm oder Kleinod of dem Helm, sunder ein Wapen. Hienach folgen die Zunamen der von Ehenheim, nemlich die Wilden, Uebel, Grumaten, Ochsenfurt, Egerer.

Der Iring von Ehenheim zu Wilezheim, Baur genant hat iiij^{c}. Hub an den Stifft in

Thum

Thum und in das neu Munſter zu Wurzburg geben bei den iiij^{c} Jaren verſtorben.

Item die Wiger.
Steinfelder.
Goldſtein.
Meinberger.
Haubt.
Grumat.
Wilden.
Egerer.
von Walmerſpach.
von Gattenhofen.
von Ochſenfurt.
die Thumen.
Flachen.
Ubel.
von Klingenſtein.
Rainſprun.
Gnotſtat.
Holzhauſen.
Polzhauſen.
Scheckenbach.
die Selbacher.
Honn.
von Pfalheim.
Item einer Flach genant.

Hernach folgt wo die von Ehenheim geſeſſen ſein.

Gebauren von Wilezheim ſein geſeſſen zu Wilezheim, jetzund der Aſmus von Ehenheim innen hat.

Die von Walmersbach sein daselbst zu Walmersbach, und sein alldo ir dreysig gewesen.

Die Vbel sein gesessen zu Holloch.

Die von Ehenheim Ochsenfurt genant, sitzen zu Wilezheim und Eibicken, zu Ochsenfurt ein Sitz gehabt.

Jorg von Ehenheim Wild genant, sitzt zu Brauneck und Geiren, sein Vater auch sein Eltern zu Ochsenfurt in ein Freihoff.

Wolfhart von Ehenheim sitzt zu Vorndorf auch zu Feuchtwang, und ist aldo ein Amtman gewesen.

Die Egerer sein gesessen zu grossen Lanckheim.

Die Thumen sein gesessen zu Eckperhofen auf der Molckenpurgk.

Weiprecht von Ehenheim Ritter, ist gesessen zu Crenzheim.

Die von Ehenheim Grumat genant, sein gesessen zu Hernberchtheim unter dem Grumpaum.

Die Steinfelder sind gesessen zu Wolmersbach, Vorndorf und Steinsfeld.

Die von Rainsprun sind doselbst zu Rainsprun gesessen.

Die von Pfolheim sein gesessen zu Pfolheim.

Wilhelm von Ehenheim, Sixt Jorg Mars und Lucas alle vier von Ehenheim, Gebrüder sein gesessen zu Vorndorff.

Hie

Hienach folgend die Riter.

Die Baurn von Ehenheim, darunter on Zweifel vil Riter gewesen.

Herr Krafft von Walmersbach, Riter.

Herr Rudiger von Ehenheim, Riter von Polzhausen genant.

Herr Jorg von Ehenheim, Riter Wild genant.

Einer von Ehenheim ist Gattenhofen genant worden, Riter gewest.

Einer von Ehenheim ist Klingenstein genant worden, auch Riter gewest.

Herr Brechtol von Ehenheim, Selbacher genant, ist auch Riter gewest.

Herr Arnolt von Ehenheim Grumat genant, ist Riter gewest.

Herr Wiglas von Ehenheim Grumat genant Riter.

Herr Emprecht von Ehenheim, Riter.

Herr Michel von Ehenheim Grumat genant, Riter.

Herr Weiprecht von Ehenheim, Riter zu Crenzheim.

Einer von Ehenheim, Fritz Ubel genant, ist gesessen vor xxx. und hundert Jaren zu Irdenberg bei Bischofsheim gelegen.

Die Begrebnus der von Ehenheim haben sie vor Alter und noch zu Frauental an der Steinach Oberhalb Brauneck des Schloß, alsdan die Schild, Helm und Leichstein anzeigen.

In demſelben Frauen-Cloſter, Frauental genant, ligen begraben die Edeln und alte Herren von Brauneck, die das Schloß Brauneck und das Cloſter Frauental gebauet haben, dergleichen die von Ehenheim.

Eringius von Ehenheim, der Baur genant, leut begraben in hohen Tum-Stifft zu Wurtzburg vor Sant Peters und Pauls Altar, do iſt noch ſein Leich-Stein, aber ſein Gepenn hat man vor etlichen Jaren ausgraben, und in ein aiches Drügle gelegt, darin ſein Gepein noch leut, und ſtet vf dem Kor bey dem hohen Altar in Thum in einem Fenſter auf der rechten Seiten bei der Tumherrn Kamer, ſolches hab ich Michel von Ehenheim alles geſehen, und wie dann auch hernach volgt, wie die Tumherren des hohen Stiffts zu Wirzburg den obgenanten von Ehenheim alle Jar loblich und erlich mit Vigilen, Placebo und mit einer geſungen Sele-Ampt begeen laſſen, zum erſten an Sant Niclas-Tag des H. Biſchofs zu Nach nach der Veſper legt man ein Debig vf des Baurn von Ehenheim Grab, und vf denſelben dabey ein gewirckt Duch mit Gold gewirckt, darauf ſein Hausfrau ein Schrifft mit blve gewirckt, die laut zu Latein alſo, Berta me fecit uxor Iryngi, das iſt zu Teutſch, Berta hat mich gewirckt und gemacht ein Hausfrau Eringy, und ſetzt um das Grab vier ſchone Leichter und hübſch wechſe Kerzen vier darauf ſtecken, und oben herab vber das Grab an einer Rebſchnir ein Leuchter do-

rin steckt man auch ein schone wechse Kerzen die zunt der Tumkirchner an, ee man die Vesper anhebt, dieselbig Kerz die prunt bis an den dritten Tag und Nacht, biß man die Amt vollbracht hat, so lest mans wider herab, und wan dan die Vesper oben in Kor aus ist, so zent der Tumkirchner die vier wechse Kerzen um das Grab wider an, so get der Techant und die Tumherrn des Stiffts mit samt den Vicarien zu den Grab und singen bey dem Grab ein Placebo, und musen drey jung Tumherrn das Kreutz, Reuchs-Faß und das Weych-Wasser bei dem Grab halten, und nach dem Placebo so bereicht und besprengt ein Dominical das Grab, nachvolget singet man die Complet auf dem Kore, so get aber Dechant mit den Tumherrn und Vicarien herab zu dem Grab und legt aber die Debig auf und zunt die vier Kerzen wieder an und helt aldo ein Vigili abermals zu singen an und muß ein junger Tumher die Lectiones lesen, so die Vigili aus ist, so hebt man dan das Sel-Amt an, ein Tumher oder Dominical singt das Sel-Amt, und zwen Tumhern ministriren der ainer das Evangelium der ander die Epistel singen, so opfern alle Tumherrn und Vicarier, und gibt jedem ein Schillinger zu Præsent hat der Bauer von Ehenheim auch gestifft zu geben. So das Sel-Amt und Vigili vollbracht wurd, so geen die Vicarier zu den Grab und lesen aldo ein Placebo, und halten abermal drei jung Tumhern das Creutz,

Rauchfaß und Weich-Waſſer, und wir in Geleut zu den Sel-Amt wie ainem Biſchov zu Wirzburg, und ich Michel von Ehenheim Riter bin bei zehen Joren zu Wirzburg geſeſſen, und dem Bauren allweg zu Opfer gangen und ſolches alles geſehen, auch ſo iſt Asmus von Ehenheim einmal mir zum Opfer gangen, und nemlich im xiiijten Jar.

Fritz von Ehenheim, Grumat genant, leut zu Hernberchtheim in der Kirch begraben.

Herr Arnolt, Herr Wigles, und Herr Emprecht von Ehenheim all drey Riter, ligen auch zu Hernbergtheim unter den Grunbaum genant bei Golhofen gelegen unter zweien Leicht-Steinen in der Kirch oben im Körlein.

Arnolt von Ehenheim, Egerer genant, leut zu Hernbergtheim in der Kerchen begraben.

Herr Jorg von Ehenheim, Wild genant, Riter, leut zu Onolzbach in Stifft begraben, hat ein aufgeſetzten Stein und ein Leicht-Stein.

Cunz von Ehenheim, Ochſenfurt genant, leit zu Onolzbach in Stifft begraben, hat ein aufgeſetzten Stein und ein Leich-Stein.

a.) In der Stiffts-Kirche S. Gumberti zu Onolzbach in den Gang vor der Michaëlis-Capelle auſſen bey dem Eintritt am erſten Pfeiler der Kirche ſtoſſend, lag ein ſehr zerbrochener Marmor-Stein mit den Ehenheimiſchen Wappen, und folgender Inſcription:

Año.

Año. dñi. M°. cccc. lxxxx. iar. am. S. Ant. Marx. tagt. iſt. vōſchedē. dē. edel vn. feſt. Cōrat. von. Ehenhē. dē. Got. genedig. ſey.

Die in Margine in vier kleinen Roſen eingehauene vier Ahnen-Schildlein ſind vertretten und unerkäntlich.

b.) Ohnweit davon in der Michaëlis-Capelle ſtund eine Figur von Sand-Stein erhaben gehauen, welche einen geharniſchten Ritter mit einem Türckiſchen Bund vorſtellete, der ſich mit den rechten Arm auf das angebohrne Wappen, mit den lincken aber auf das Schwerdt lehnete, ober ihme ſtund folgende Schrifft:

Anno. dni. M. cccc lxxxx. iar. an. Sant. Marx. tag. iſt. verſchiden. der. edel. vnd. feſt. Conrat. von. Ehenheim. zu eybecken. dem. Got. gnad.

Unter dieſes Ritters Füſſen lag ein Löwe aber dem Rücken; gedachter Ritter aber ſtund auf deſſen Leibe.

c.) Ohnfern dem Altar-Tiſche in dieſer Capelle Nord-Oſt-wärts ſtund abermahls ein geharniſchter Ritter auf einem Hunde, mit untergeſetzten Armen, in der lincken Hand den Roſen-Kranz haltend, an den Halſe den Schwanen-Orden, und auf dem Haupte einen Türckiſchen Bund habend; zur Rechten ſtund oben her: Helm und die Helm-Decke, eine fünfffach gewundene Feld-Binde, auf dieſer eine Säule mit 5. Federn, zur Lincken aber den Schild, mit folgender Umſchrifft:

Anno. dni. M°. cccc. lxiiij. iar. ſtarb. am. Montag. nach. ſant. Ueutz. tag. der. ſtrẽge. veſte. Her. Jorg. vō. Ehenhẽ. Ritter. dem. Got.

d.) Der in der Ritter-nun Antiquitäten-Capelle, annoch vorhandene Schild hält das Wappen und die Inſcription in ſich:

Año. dñi M. cccc. lxiiij. jar. ſtarb. der. ſtreng. vnd. ernveſt. Her. Joerg. van. Ehẽhaim.

haim Ritter. an. Sant. Veitz. Tag. dem. Got. gnad.

e.) Der 40igste Schild in der Ritter-Capelle hat nebst den Uberbleibsel des Wappens folgende Schrifft:

Anno. dni. M v'xviii Jar. ist v'rschidē. d. gestreng. Her. Michel vō. Ehenheim. Ritter. de'. Got. H. A.

Herr Sixt von Ehenheim Steinfelder genant Ritter, leut zu Feuchtwang begraben in Stifft, und ist alldo ein Amtman gewest, hat ein aufgesetzten Stein und ein Leich-Stein.

Lienhart von Ehenheim, Grumat genant, leit begraben zu Onolzbach in der Pfarr-Kirchen, hat ein Leich-Stein.

Jorg von Ehenheim, Steinfelder genant, Herrn Sixen Bruder, leit zu Feuchtwang in der Pfarr-Kirchen begraben, ist allda vor Herrn Sixen ein Amtman gewest, hat ein aufgesetzt Stein und ein Leicht-Stein.

In der Pfarr- oder Johannes-Kirche ist Georg von Ehenheim, welcher allhier Ober-Amtman gewesen, unter der Empor-Kirche an der Wand sehr schön aus Stein gehauen in Lebens-Grösse zu sehen, er kniet im Harnisch auf einem Löwen mit Himmel-wärts gerichteten Augen und aufgehabenen Händen, daran

ein

ein Rosen-Cranz hanget, ist mit dem Schwanen-Orthen gezieret, und hat den Helm vor den Knien, hinter sich aber das Ehenheimische Stamm-Wappen mit einem siibernen Quer-Balcken im schwarzen Feld, und einem Büschel Hahnen-Federn auf dem Helm, über dem Haupt stehet folgende Inscription:

Anno Domini MCCCCXXXXXXXXXIX. am Tag vor Sanct Valentini starb der Edle und Veste Georg von Ehenheim, dem GOtt gnädig und barmherzig sey. Vor ihme stehen die Worte, Maria bitt dein Kind für mich.

In der Stiffts-Kirche findet sich bey der Sacristey an der Wand Sixt von Ehenheim ebenfalls aus Stein gehauen in Lebens-Grösse. Er kniet auch geharnischt auf einem Löwen mit Himmel-wärts gerichteten Augen und aufgehabenen Händen, daran ein Rosen-Cranz, über Brust und Schultern aber der Schwanen-Orden hanget, hat vor seinen Knien den Helm vor dem Gesichte aber die Worte, du Sohn GOts J. erbarm dich mein. Hinter ihme lincks an der über dem Haupt befindenden Inscription ist das Ehenheimische Stamm-Wappen gleichfalls wieder zu sehen. Die Inscription aber lautet folgender Gestalt.

Anno Domini KV^{c} iiii. am Sanct Sixt Tag verschied der Gestreng und Ernvest Herr Sixt von Ehenheim Ritter zu Forndorff dem GOt Gnad.

Dieſer Sixt iſt Land-Richter zu Anſpach geweſen, und hat allhier das ſogenante reiche Allmoſen geſtifftet, wie ſolches aus der ohnweit der vordern Kirchen-Thür in einen ſteinernen Pfeiler, gehauenen faſt unleſentlicher Schrifft zu erſehen, die alſo lautet:

Anno Domini FV. und. im II Jar. hat. der Geſtreng Sixt. von. Ehenheim. zu Forenndorff. der Zeit. geſeſſen. Hie. das. reich. Allmoſen. zu Hilff. vnd. grohſten. Troſt der Chriſt-Glaubigen. Seelen. angefangen. vnd. geſtifft — — Verſchreibung. von. einem. cins. zu Rot. dar. vber. ſaint Prive. ausgangen.

Gegen dem Sixt von Ehenheim kniet auf ſchon beſchriebene Art, jedoch auf einem Hündlein, deſſen Gemahlin mit einem Schleyer umhüllet, und einem Sterb-Kleid oder Nonnen-Habit angethan, ſie hat einen Roſen-Cranz in den Handen, und vor dem Geſichte die Worte O Maria bitt dein Kind vor uns, hinter ſich aber die Worte: Der GOt Gnad, und über dem Haupt dieſe Inſcription:

Anno Domini XV·IY. am. Abent. der. Himmelfart. Scte Marie. verſchied. die. Erber. und Thugentſam Fraw. Anna. von. Ehenheim. geborne von Schliben. Herrn Sixt von Ehenheim. Ritter Elich Gemal.

Wilhelm von Ehenheim Herrn Sixten Vater leut mit ſamt zweien Sunen begraben mit Namen Lucas und Marx zu Wiſent genant in der Pfar-Kirch bei Vorndorff gelegen.

Herr

Herr Crafft von Ehenheim, Walmersbach genant, Ritter, und Herr Bercholt von Ehenheim Gatenhoven genant, Ritter, die ligen bed zu Walmersbach in der Kirchen begraben.

Engelhart und Linhart von Ehenheim, Grumet genant, sein mein Michels von Ehenheim Riter und meiner Geschwisterheit Anherr und Vater gewesen, die ligen zu Walmersbach in der Pfarr-Kirch begraben, und Engelhart unser Anherr S. Linharts Walfürt daselbst zu Walmersbach aufbracht, und Grund und Boden dazu geben, ist auch Baumeister über die Capeln gewesen, mit samt meinem Vater Linhart von Ehenheim, dem GOt gnediglich Belonung darum gebe, dieselbig Capeln ist aufbracht und baut worden vor Lxxx. Jaren, ee man zalt hat xv^{C} und xvi. Jar.

Ludwig von Ehenheim, Grumat genant, leit begraben zum Predigern zu Eisteten im Closter und ist allda wonhafft gewest.

Conz von Ehenheim, Ubel genant, ligt zu Langensteinach vor der Kirch-Thür unter einem Leichstein darauf Ehenheim gehauen, begraben.

Conzen von Ehenheims Vater, leit zu Frauendal im Closter begraben.

Michel von Ehenheim, leit zu Nürnberg im Prediger-Closter begraben.

Seifrid von Ehenheim, Wild genant, leit zu Statt Ochsenfurt in der Pfarr-Kirch begraben.

Zwen von Ehenheim ligen zu Brumpach im Closter bey Wertheim gelegen begraben.

Einer

Einer von Ehenheim, Flach genant, leit zu Wirzburg im Barfuſſer Cloſter begraben.

Einer von Ehenheim Weiprecht genant Riter, leit in der Pfarr-Kirch zu Sant Peter zu Wirzburg in Samder Vierteil.

Conz von Ehenheim, Grumat genant, leit auch under dem Stein do der Riter under leut zu Wirzburg in Sant Peters Pfar-Kirchen.

Georg von Ehenheim Ochſenfurt genant, leit zu Birckling in Cloſter vor unſer liben Frauen-Altar begraben, hat ein Leichſtein.

Bernhart von Ehenheim, Ochſenfurt genant, leit zu Prenze bei Ebicken auf dem Ottenwalt in der Pfar-Kirch begraben, und iſt zu Ebicken wonhafft geſeſſen.

Die von Ehenheim Gatenhoven genant, ligen eins Teils zu Gatenhoven begraben.

Die von Ehenheim Steinsfelder genant, ligen eins zu Steinsfeld begraben.

Georg von Ehenheim, Vbel genant, leit zu Tunaubert im Cloſter begraben.

Herr Wilhelm von Ehenheim, Vbel genant, iſt ein Tumher zu Wirzburg geweſt, und leit in Capitel-Hauß zu Wirzburg begraben, und hat ein Leichtſtein.

Herr Haupt von Ehenheim, iſt geweſt ein Tumherr des Tum-Stiffts zu Wirzburg, leit auch in Capitel-Hauß begraben.

Herr Hans von Ehenheim, iſt ein Pfarrer zu Rotting geweſt, und hat aldo einen ewigen

Jar-

Jar-Tag gestifft, und leit zu Rotting in der Pfar-Kirch begraben.

Herr Heinrich von Ehenheim ist gewesen ein Pfarrer zu Hernbergtheim, und leit aldo begraben.

Herr Friderich von Ehenheim ist ein Münch zu Deres gewest, und leit daselbst in Closter begraben.

Einer von Ehenheim ist ein Pfarrer zu Pfolheim gewest, und leit daselbst begraben.

Herr Sigmund von Ehenheim, ist ein Tumher zu Salbitz.

Herr Weiprecht von Ehenheim, der ist ein Tumher zu Wirzburg des hohen Tum-Stiffts einer des Capitul, Got geb lang.

Wolfhart von Ehenheim leit zu Feuchtwang begraben im Stifft, und ist ein Amptman geweſt, ist verschiden im xvc und xvi. Jor.

Drei von Ehenheim ligen zu Hailsbrun im Closter im hindern Kor do die Marggraven zu Brandenburg ir Begrebnus innen haben. Es ligen aldo viel Riter und Knecht requiescant in pace.

Item, einer von Ehenheim ist vor langer Zeit und Jar in das Niederland gezogen, nemlich in Seeland gen Mittelbruck, und sich zu der Fer gethon do die Meer-Schiff angern, und hat aldo zu der Fer getreulich gedint, so lang bis der Herr ime ein Dochter geben hat, und in die Herrschafft gesetzt, nachdem die Sun und Dochter mit einander gleich erben, dos meng-

lich

lich ine den Herrn von der Fer genant, und hat Erben mit der Frau gehabt, und solche Herschafft ist kumen bis auf den driten seiner rechten natürlichen und nachvolgenden Erben, und letzt von Ehenheim von ime bekomen und genent worden, auch ein Herre zu der Ferr, der hat auch keinen Sune gelassen, sonder zwo Dochter, die sein verheirat worden durch den Durchleuchtig Hochgebornen Fursten und Herrn Maximilian die Zeit ein Herzog zu Burgundi, und nemlich ein Dochter von der Ferr geben einem Hern aus dem Lendlein an den Ems mit Namen Her Wolfgang von Bolheim, der dan mechtig lange Zeit bis in den Tod bei Kayser Maximilian gewest ist, so hat er Schaden genomen zu Wien, und ist in der Tonau ertruncken.

Wan ich Michel von Enheim Riter, hab den Hern von Bolheim mere, ich hab denselbigen Hern Wolfgang zu Mechel zu Broffand, auch den Fursten von Anhalt, und Hern Veiten von Wolckenstein, ich Her Jeronimus von Dasenburg Riter, auch Her Conrad von Berlachungen Riter und andere mer von Adel die trey Herrn helfen abfahen zu Mecheln in des Kayser Friderich selig Herbrig, und durch Geheiß Margr. Friderichs als des Reichs-Obersten Heuptman, die drei Herrn in seiner Gnaden Herberich also gefencklich gefurt, und darum das sich nit fur den Rom. König gen Gent,

noch gen Bruck stellen kont, alsdan die von Bruck den König aus heten gelassen.

Die ander Dochter ist zu Holand verheirt worden.

Die Herschafft von Ferr das furt in dem Helm einen schwarzen beissenden halben Ochsen-Kopf mit weisen Hörnern, und nemlich kurtz weiß Ochsen-Hürner, und solcher Kopf bedeut die Herschafft zu der Ferr und Ehenheim in dem Wapen nit abtun wollen, solches hab ich Michel von Ehenheim zu Mitelburg in Seheland und zu Ernburgk in Flandern in unser Frauen-Kirch von Schilt und Helm erfaren und gesehen, als der Romisch Konig in die Insel Furepitflut von Hulstanf mit xxiiij. Schiffen fure und nachvolgend in Seeland und die hernach benelten Fursten mit Jhme, nemlich Herzog Albrecht von Sachsen, Herzog Ott von Bairn, Margr. Christofel und Margr. Friderich von Brandenburg als des H. R. Reichs Obersten Veld-Hauptman, des Diener ich Michel von Ehenheim diselben Zeit gewesen bin, mit zweien Pferden und mein Bruder mit zweien, und Conz von Ehenheim Asmussen Bruder mit vier Pferden, und sein alle drei die Zeit Margr. Friderichs und Margr. Sigmunds zu Brandenburg Diener gewesen.

Anno do man zalt dauset vierhundert acht und achzig Jar ward der Rom. König

Maxi-

Maximilian zu Bruck in Flandern (a) gefangen, und in selbigen Jar da zog Kayser Friderich mit etlichen Fursten und den Reichen für Gent und Flandern, nemlich mit Herzog Albrecht von Sachsen, Margr. Friderich zu Brandenburg, Margr. Sigmund zu Brandenburg, und die zwen Fursten haten bey vierhundert raisigen Pferden, und bei hundert Wagen-Pferden, und ich Michel von Ehenheim war die Zeit der zweier Fursten Fürschneider und Tisch-Diener, und Conz von Ebicken zu Ebicken Essen- und Wein-Dreger und dazu Kamerer Margr. Sigmunds.

Item, mer von Fürsten Margr. Christofel von Baden.

Margr. Albrecht von Baden.

Herzog Ott von Bairn.

Der Herzog von Gewlich und Berge.

Herzog Heinrich von Braunschweig.

Und unter den Fursten nam Schaden vor dem Tham Margr. Albrecht von Baden, der ward von einem Pfeil von einem Pauck-Armbrust durch das Panzer-Goller in den Hals geschossen, das das Pfeil-Eisen in ime stecken blieb biß zu sein Tod, und ward ine dem Herrn bericht mit dem Sacrament, das hab ich gesehen und auch das Goller, und nachvolgend ward er ge-

(a) Vid. insignem & doctrinæ præcellentis virum Conr. Sam. Schurzfleischium in vita Alberti III. animosi Ducis Saxon. Chroniques de Philippe de Commines.

furt auf einer Roßbar die zu Bracheman in genantem Dorff bracht, und gab sein Geist im Veld auf zwischen Anndorf und Dann und vor dem Thom Heer. Ward auch erschossen Her Ditz Truchses und Her Christofel Marschall und viel andere Ritere. In demselbigen Jar vor diser Geschicht des Thoms der Grav Endres von Sonnenberck, Herr Hans von Schwarzenpurck, Herr Paul von Absperg iwer Herr Jorg von Nebling Riter und Heinz von Wallenfels ein Schlagen vor Kochsehe, und erstlichn ob denn xij^{c} zu Dort und fingen bei den xi^{c} Flemingen und brachten die Gefangen alle in das Hoer des Kaisers und des Romischen Konigs in das Dorff Ober-Gent genant, und legten sie in die Kirch gefangen, wis sie sich schatzten.

Auch so war Grav Endres mit Riter und Knechten selb xij^{c}

Item in demselbigen Jar als man fur Gent zoch wart am Abhinzihen Margr. Sigmund mit einem besondern Haufen gen Neuenhofen beschiden, wolten die von Neuhofen den Fursten nit einlassen, sonder wir musten mit dem Fursten an ein Sturm tretten zwischen ain und zwo Hore, und verluren dann den Sturm bei dem Closter und namen etlich Lands-Knecht schaden, und sonder die Drierischen Knecht und Kein nahmhafftiger, und dabei was Herr Ebolt von Lichtenstein als des Fursten Hauptman, Herr Hanß von Schwarzenburg, Herr Paulus

lus von Absperg und Herr Conrad von Berlachungen, Herr Christofel Schenck von Dautenbergk und vil Riter und Knecht, des Morgens fru vor Tags schlug Herr Paul von Absberg uns Riter und Knecht zu Riter, und draten bei denn dem Closter wider an den Sturm, und dieweil wir andraten dieweil fluhen sie mit Weib und Kind zu der Stadt aus gen Lickirchen zu, also wurd das Stedlein von dem Fursten eingenomen und geplündert, und heten das innen bei acht Tagen, zog man darnach fur Gent, und do namen di Burger ir Stetlein wider ein, und darnach bald in demselbigen Jor ward das Stetlein Neuhofen vom Herzog Heinrich von Braunschweick wider mit dem Sturm genomen und geplündert.

Item, in dem acht und achtzigsten Jar nohent um Michaelis zog der Romisch Konig Maximilian mit den Schifen fur Prierflut und etlicher Fursten mit ine wie vorgemelt, und lag nur ein Nacht dafur, wir konten aber nichts schaffen, und zogen in Seheland gen Mitelburg in die Stadt, do lag der Konig mit den Fursten und dem Adel bei dreien Wuchen, und ließ aldo Brucken, Läutern und Korb machen, und wolt wider fur Pierflus, dazwischen schrieb der Kaiser seinen Son den Romischen Konig von Anntorff in Seland das er mit den Furen zu Schif gen Antorff faren solt, alsdan das geschach. Als der Romisch Konig mit den Fursten gen Andorf kam, do det Kaiser Frie-

derich die von Gent und Pruck und ander Stet und alle di an seines Suns des Romischen Königs Maximilian Gefencknus Rat, Tadt oder Hilff heten gethan zu Sant Michel in dem Closter-Hof auf einen bedeckten Stul under dem Himmel dieselbig alle in die höchste Acht und Aber-Acht. Das hab ich Michel von Ehenheim gesehen in die Acht zu sprichen dat bei gar vil Volcks was von den Steten ausgenommen Gent und Bruck, und alsbald darnach schluch Loelen und Pruessel wider umb und Herzog von Pusch, die drei Stet wolten Kayser Friderich nach dem Romischer Konig nicht einlassen am Aufferziehen, und er in das Reich und der Kaiser und Romisch Konig und etliche Fursten lagen bei viiij. Wochen zu Antdorff, und in demselbigen Jar do komen zwen Patron mit iren Gollen von Venedig mit grossem Guet in die Michels Meß gen Antorff hab ich auch gesehen, und vff den zweien Gallenen mit samt meinem gnedigen Herrn Marggraf Friderichen gewesen die dann zu Andorff in der Schellemam aus der Gehe gestanden und eingeanckert.

Item, als man von der Ammdt in Flandern der Romisch Kaiser und Konick mit dem Herren auszogen und zoch denselbigen Tag für Gent, do ließ Keiser Friderich des Heil. Reichs Banner frei fliegen mit dem zwifachen Adler (b) das ward dem Herzogen von Geuelich von

(b) Cl. Diet. Herm. Kemmerich Introduct. ad Jus publ. Lib. IV. c. IV. §. XLI. p. 505. Vexillum

von dem Romischen Keiser selbst bevohlen das zu fhuren und treulichen zu bewaren dem Krieg aus und aus, und vff denselbigen Tag legert man sich in das Dorff Obergent genant und lag aldo bei xij. oder xiij. Wochen, in der Zeit doe thet man die Schlacht vor Kochssee.

Item, auf ein Tag ward der Romisch mit vil Volcks an dreien Orten gedeult für Gent do kam dem Keiser die Mher in das Here, wie das die von Gent herausſen weren woll sich mit dem Konig schlagen, do liesen wir Sant Jorgen Feinlein fligen in dem Herre, darunder zoch der Keiser selbst mit seinen Wagen, und nam sein Harnisch auf dem Wagen und sein geligert Pferdt nach dem Wagen und zochen auch zu der Stadt Gent dem Konig zu Hilff, wann der Romisch Kaiser wollt das Romisch Reichs Baner nit fliegen lassen, wann es was der Herzog Geulich bei dem Konig vor Gent als die von Gent gesessen heten vff ihren Thurnen das Venlein und einen grosses Volck zu zoch do ruchten die von Gent wider in die Stat und ward auf den Tag nit gestriten, und bald hernach zoch der Kaiser und Konick mit dem Here

majus vocatur Aquila Imperii, der Reichs-Adler / des H. R. R. Haubt-Fahne, das Reichs-Panier, quod Ottonis M. tempore Angelum cum victoria, postea aquilam licipitem repræsentabat, & in coronatione Imp. Romana non solum, sed etiam in expeditionibus bellicis, præsente Imperatore, gerebatur, adde Obrechti disert. de vexillo Imperiali, & Wenkeri disquisit. de Gleyenburger. §. 8. p. 42.

an die Sehe gegen Pierflut und handelt wider die vom Pruck und Tham und wider die Schlenß, und darnach zog man gen Hulst und darnach vberhin in Seheland, und der Kaiser zoch gen Antdorff do beleub er bei viij. oder zehen Wochen bis der Konig mit etlichen Fursten zu dem Keiser kam gen Antdorff.

Anno do man zalt dausent vierhundert und neunzigk Jar do starb Konig Mathießhein Konick zu Vngern (c) in der Kar-Wochen und starb zu Wien in der Burck im Konig Laßleins Gemach und wart haimlichen todt von Wien vff der Thunaue geen Stulweissenburg gefurt worden, und in die Kirchen begraben. Und ich Michel von Ehenheim bin ober dem Grab gewesen als nachvolgendt Stulweissenburgk von dem Romischen Konig gewonnen worden, hort der Zug gen Flandern auf.

Item, in diesem Jar überzog Herzog Sigmund von Oesterreich dem Romischen Konig Maximilian sein Lant und Leut, dobei bin ich auch gewesen, als ich an des Romischen Konigs Hoff was, und hab solches zu Jnbruck gesehen in Gegenwart seines Gemahels ein Herzogin von Sachsen und dabei was Marggraf Sigmund zu Brandenburg und etwan vil Grafen und Herrn. Auch so het Kayser Friderich als ein Herzog sein Gewalt und sonderlich dem Romischen Konig auch geben, daß der Konig und

(c) v. Borfinii Res Ungaricas.

und die Gewalthaber solten solich Lant und Leuten unders Huldtung annemmen, als den nechsten Erben und Erztherzogen in Osterreich, solchs ist geschehen in der Vasten iiij. C. und Lxxxj. Jar.

Anno dausent vierhundert und im neunzigsten Jar nach Absterben des Konigs Mathies zu Hungern do zog der Romisch Konig Maximilian von Insprug aus und zog gen Gretz do wartet er vff Marggraff Sigmund zu Brandenburg bys er kam. Und ich Michel von Ehenheim was die Zeit bey Schenck Christoffel von Limburg ein Erbschenck des Heil. Romischen Reichs und der Her was an des Konigs Hoff sein Oberster Schenck, und nachvolgts zog der Konig von Gretzs und namen die Neuenstat in Oesterreich ein an das Schloß das wurd nach Stulweissenburg gewunnen und andere Schlosser mer, darnach zoch der Konig gen Wien und nam die Stat ein, aber das Schloß als die Burck das man schiessen must, also macht man drei Sturm und verordnet die und nemblich verordnet man Sant Jorgen Venlein, darunder ich Michel von Ehenheim auch was als ein Franck und ander Graffen und Herren, und nemblich Graff Wolfgang von Furstenbergk, Her Diepolt Spet Ritter und andere Ritter und Knecht, und als Sant Jorgen Venlein geornet was bey dem Kerner-Thurn in dem Graben der drucken ist, doe schlugen uns die Ritter alle zu Ritter, und der ander Sturm

was geornet bei deß von Zylln-Hoff gegen des Schloß do er mit Geschutz, den wolt der Romisch Konig mit Marggraf Sigmunden und seinem Volck gethon haben, und der drit wart geordnet pey Sant Michels Pfar-Kirchen den solt Herzog Christoffel mit einem Hauffen bey der Althan gethon haben also die Ungern also die Inhaber das sahen, da gaben sie die Purck auf dem Romischen Konig und ward gestürmpt, jedoch so hielten sie die Burck bey xiiij. Tagen dem Konig vor, und nachvolgends verzog der Konig zu Wien biß auf Michahelis, do sant er vil Volcks aus dem Reich.

Item, in diesem Jar an Sant Michels-Tag des heiligen Erzt-Engels erhub sich der Romisch Konig von Wien aus mit einen schonen wolgerusten Volck zu Roß und zu Fueß mit einer schonen wolgerüsten Wagen-Burck und zoch auf Stulweissenburg zu, und alda vor Wien auf dem Reenweck verordneten wir Francken und Schwaben Sant Jorgen Venlein (d) darunter

(d) Der / mit besonderer Geschicklichkeit begabte Herr PP. Köhler vermeldet davon in seiner Reichs-Historie p. 378. die Ritterschafft beeder Land in Francken und Schwaben hatten Irrung wegen Führung des S. Georgen Fähnleins / ob nemlich ein Franck oder Schwab dasselbe zuerst in die Hand nehmen solte. Sie entworffen deßwegen einen Vergleich. Dieweil aber der Kayser die Clausul wolte hinein gesetzt wissen, daß derselbe der Oesterreichis. Ritterschafft allweg an S. Georgen Fähnlein ohnschädlich seyn solte / so wolten die Francken und Schwaben nicht zugeben, daß aus andern Landen eine Ritterschafft mit S. Geor-

ter ich Michel von Ehenheim auch verordnet ward. Darzu auch Schenck Christoffel von Limpurg dabey ich mich enthielt an des Konigs Hoff bis in das Far, und wir Francken setzten under uns her Ewollt von Liechtensteit zu einem Hauptman, und Wilhelm Schiroldingen zu einem Venderich, und die Schwaben setzten Herr Wilhelmen von Knoringen zu einem Hauptman, der Venderich ist mir nicht wissens, und heten bey den hundert raisigen Pferden zu Sant Jorgen-Venlein, und heten mit Gewalt den Vorzug wie vor Alter herkommen ist, auf uns Riter und Knecht zu Francken und Schwaben wann sich Her Heinrich der Prueschenck understund sich woll mit ij. C. raisigen Pferden den Vorzug zu haben, aber wir Francken und Schwaben wolten solches nit leiden von dem Pruschencken, wir wolten auch solches von zweien tausent Knechten die auch Sant Jorgen-Venlein tragen wolten, das must der König auch im Felt abschaffen zu tragen, oder aber wir wolten alle Schwaben und Francken aus des Königs Hauffen gefordert haben zu Sant Jorgen Venlein, und als das der König verstund, do ließ er uns ganz frey den Vorzug, wie dann unser Elter vormals bey Kaisern und Konigen gethan

gen-Fähnlein was zu thun haben solte. Dahero sie sich dann endlich ohne Kayserl. Confirmation dahin verglichen, daß bey künfftiger Zusammenkunfft zu ritterlicher Ubung ein Franck dasselbe zuerst führen solte.

gethan haben, und je Gut und Blut bey Sant Jorgen-Venlein vergossen und dargestreckt haben, darum yr Francken und Schwaben drei auch in euer Eltern Fußstapffen, und halt auch hart ober diesen Venlein, wann man als vil ich der bey und mit mein Tagen gewesen bin, so setzt man doch kein Grafen noch Herrn weder zu Hauptleuten noch zu Vendrichen, anders hab ich Michel von Ehenheim von den ältern Rittern und Knechten nie gehort, jedoch so fordert mans auch darzu, aber als Herr Christoffel Marschalck und Her Dietz Druchses von Tham erschossen wurden, doe understund sich Graf Brechtoldt von Hennenburgk das Venlein zu furen, nachdem und in Bischoff Rudolff mit Leuten und etlichen raisigen Pferden herab ins Niderland geschickt het, er wolt sich mit Gewalt darein schlagen und das Fenlein fueren, aber er muß abstellen und ward han Knech von Schaumbergk bevohlen zu furen als ein Fendrich wann es an im vonnöten was wann Sant Jorgen-Venlein hat das alt Herkommen, wann ein Tag ein Franck ein Hauptman ist, so ist ein Schwab ein Venderich, und wann ein Schwab Hauptman ist, so ist ein Franck Venderich und furt Sant Jorgen-Van.

Und die Sant Jorgen-Venlein besetzt ward und kein Irrung mer het im Forzuck, do zoch der Konig mit dem Hör auf das nechst zu der Eissenstat und lag ewen zwen Tag darfür, do kam Herzog Jorg von Bairn mit fill Graffen

und

und Herren und etwan vil Riter und Edelleuten gar wohl geruſt zu Roß und mit iren Wegen, und do zoch der Konig von Stund an Geſtain am Anger mit Hers-Krafft, es gab ſich aber und zoch auf das nechſt auf Veſpin zu, das iſt ein Biſtumb, die gab ſich auch, und zog von Veſperin aus auf das nechſt auf Stulweiſſenburg zu bis auf ein Meil wegs, und das ander Tags davor doe ſtercken wir Francken und Schwaben Sant Jorgen-Venlein das wir heten ob zweyhundert raiſige Pferd gar wohl geruest, und eins Morgens frue doe zoch der Konigk für Weiſſenburgk für die Stat, und ehe es Mittag ward, do heten wir die Stat Stulweiſſenburgk aus dem Stechreff gewunen, und waren etwan vil Vngern und Behem in der Stat erſtochen und zu doet geſchlagen, und etwan vil flohen gen Offen zu. Alſo wart die Stat gewunen und geplündert.

Und vor Nachts umb zwo Hore do zoch der Romiſch Konig und Marggraf Sigmund mit den raiſigen Zeug wider aus der Stat und Herzog Jorg und hielt der Romiſch Konig und die zwen Furſten bey mir im Fellt, do ſchlug der Konig und Marggraff Sigmund auf das mal Riter und hueb an den Marggrafen an Riter zu ſchlagen, und bevahl dem Marggraffen auch Riter zu ſchlagen, und aldo ward ich Michel von Ehenheim von dem Konig und dem Marggrafen auch Riter geſchlagen, und ſolche Riterſchafft iſt von vil Graffen und Herrn und von

dem

dem Adel angenommen worden, und biß in iren Tod und die Riterschafft shuren bis uff den heutigen Tag als ich Michel von Ehenheim das Büchlein angefangen hab zu schreiben, und als der Romisch Konig und der Marggraff die Riter geschlagen hetten, do zoch der Konig wider in die Wagenburgk, do schickt mich Michseln von Ehenheim mein Herr Schenck Christoffel ein Herr zu Limpurg ein Erbschenck und Oberster Schenck des Romischen Konigs hinein in die Stat Stulweissenburg in den Brobsten-Hoff, und ich must aldo alle Tag dem Konig und den Rethen Wein und Brote one der Stat in das Heer und Wagenpurck schicken, und des andern Tags do reut der Konig mit etlich seinen Rethen in die Stat und nam aldo die Burger des Raths die auf die Kirchen-Thuren geflohen waren zur Pflicht an, und besach aldo der Kirchen Kleineter das auch auf dem Thurn was, und satzt aldo Herr Hansen Schilwitz Riter mit etlichen Knechten in die Kirchen zu beschutzen, und bewaren des Heilthumbs und Kleinetter der Kirchen auch der Roet auf dem Thurn wann die Knecht heten den Kirchen-Thurn gern gesturm, wolt solchs der Romisch Konig und die Fursten auch die Riterschafft nit nachgeben wollen oder Not darober leiden wann etwan vil Gaistlich auf dem Thurn und in der Kirchen waren in dem Segerer und bis Konigs Mathias Grab lagen zwen groß Vngern die erschlagen warden das das Blut von in in das Grab sanck

und

und gefloſſen, und was auf das Grab geſetzt ein ſchwarz preiteres Heußlein und oben hoch in der Kirchen ober dem Grab do hieng des Kunigs Matheis Baner daran Vngerland was gemölt, es ſein auch vil ſchoner mermelſteiner Greber der Kunig von Vngern in der Kirchen wann die Kunig zu Vngern werden aldo zu Stulweiſſenburg erwölt und aldo gekronet und werden aldo auch begraben. Solches hab ich Michel von Ehenheim geſehen als der Romiſch Konig ober des Konigs Matheis Grab was mit ſein Rethen, es waren ſunſt auch bey zehen Vngern in der Kirchen erſchlagen worden die zum Theil in der Kirchen begraben wurden.

Item, nachvolgts über vierzehen Tag wollt der Romiſch Kunig auf Offen zu ziehen, wolten die Lands-Knecht nit ziehen mit Kunig noch mit keinem Furſten, doe muſt der Romiſch Kunig mit dem Heer und Wagenpurck wider herauf geen Oſterreich zihen und kam vff dem Chriſt-Abent geen der Neunſtat auf Steinfellt, und vff den heiligen Chriſt-Tag in der Burck do man der Konig die Geſellſchafft und Bruderſchafft des Konigs von Engelland an die er im geſchickt hat, die er noch hat, und zoch am dritten Chriſt-Tag gen Wien aldo blieb er weil, darnach am Herbſt do zoch der Konig für Cloſter-Neuburgk und ſchoß das Cloſter zum Sturm, alſo draten wir an Surmp alspalt ſo ſchri man Frid, und ward aldo einer von Lichtenſtein aus der Etzſch geſchoſſen, doch ſchad es in nicht, und gaben ſich

die

die die das Closter Neuburg inne hetten die ließ man mit irer Hab zihen und also nam sie der Romisch Konig ein und satzt ein von Stoffel ein Herr aus Schwoben-Land darin zwen Hauptman.

Item, als man fur Stulweissenburgk zog, do was Her Sigmund Vorbeck Wagenburckmeister der het bey zwei und dreisig reisigen Pferden im zustendig.

Item, Herr Hans Caspar von Lauenburck, der was oberster Zeugmaister über das Geschutz, der het bei xx. raisigen Pferden im zustendig.

Und darnach do zog der Romisch Konig zu Wien aus und zog auf Ninemburg auf den grossen Reichs-Tag der do was im C. in dem ein- und neunzigsten Jar, und ließ Her Hansen von Seckendorff Riter do zu Wien woll mit iijc Pferden bey ij. Jaren wider die Vnger dann was der Rom. Konig als Stulweissenburg und anders eingenummen und gewunen het, das gewan der Kunig von Vngern wider, und legt wolmer den iijc Retzen und Henssern in drei Flecken wider uns lenger den Jar und Tag, bis das die zwen Kunig mit einander vertragen wurden, do het ich Michel von Ehenheim von Schenck Christoffels von Limperg wegen vier Pferden als der Reichs-Tag vergieng, do schickt der Konig nach Her Hansen von Seckendorff und sein ander Marschalck Henzen Eberbachen der loeset uns alle aus zu Wien und furt an zieden Kunig

gen

gen Vlm und von Vlm gen Straßburg da samet er vil Volcks.

Anno dauset vierhundert und drei und neunzig Jar do zog der Romisch Kunig zu Roß und zu Fuß aus zu Enssesheim, do den der Stain oben von den Lufft herabgefallen ist, den ich Michel von Ehenheim zu Enseßheim in der Kirch gesehen hab, und der Konig der zoach mit dem Volck in hoech Burgund (e) und nam do das Erzbistam Bissenz ein Dail ein und die Stat Bissanz, und zog darnach vber 14. Tag am Christ-Abend aus der Stat mit etlichn Volck auf Brundraut zu und auf Kolmar zu, do belieb der Konig bis vf Ostern, und die Stat Solm die gob sich dem Kunig aber das Schloß nit.

Item, als der Romisch Konig aus der Stat Bissanz zog, do ließ er Herzog Erich von Braunsweick mit dreisig wolgeruster Pferd, und ließ seines Hof-Gesinds auch ain Deil do und satzt den Hern von Fluckart do zu einen Hauptman und mein Hern Grav Hausen von Ottingen zu einem Venderich und befalch im das Haupt-Paner zu diesem Graven kam ich von Schenck Christofel und ward des Graven Diener.

Und als das Schlagen bey Solin im vier und neunzigsten Jar geschach und geschehen was, do komen wir zu langsam wan mir heten groser Meil vij. von Bissanz bis gen Sollin und zohen wider hinder sich gen Bissanz wan wir heten uns

(e) v. Pontani Historiam Geldricam.

zu lang gessempt mit dem Fuß-Volck und beleib mein Her Grav Hans zu Bissanz bis vf Mit-Fasten mit viij. raisigen Pferden darnach zog er gen Kollemor do beleib er bis nach Ostern do zog er heim in Homgaue gen Kõnde in das Stetlein das halb sein was, aldo dient ich im, und diß Stetlein leit zwei Meil von Valleſſim iiij. Meil von Bergaue im Hamgaue die Stet bede di sein Teutsch und Welsch, und auch Konde do der Grav seine Wonung het, es leit auch xiiij. Meil hinder Prussel, demselbigen Graven dient ich vier Jar.

Anno tausend vierhundert ein und achtzigk Jar nach dem grossen Sündfluß am Rein als er vergangen ward, da ward kurzlich darnach ein grosser Turnier (f) zu Mainz do schickt mich Michel von Ehenheim Jorg von Ehenheim mit seinem Knecht Gabler genant hinab gein Mainz in den Turnier das was der erst Turnier den ich eturnirt.

In kurz darnach was ein Turnier zu Heidelburg Vormittags einer, und einer darnach, do reut ich Michel von Ehenheim mit meinem Gnedigen Herrn Margr. Friderich zu Brandenburg, des Diener ich die Zeit was, auch in den Turnier, und mein Bruder Ludwig von Ehenheim, ein Diener die Zeit des Bischovs von Eistet, und turnirten, und das was der ander Turnier darrin

was

(f) v. ὁ Μέγας Eric. Mauritius in tr. de duellis §. XXVIII. p. 957. & Georg. Schubartus de ludis equestribus.

was Pfalzgrav Philips Kurfurſt und Herzog Jorg von Baiern.

Darnach war in kurz ein Turnier zu Schockgarten, do reit aber nit dem Margr. Friderich des Diener ich was, und damit reit auch Jorg von Ehenheim zu Geiern, und Brauneck und Conz von Ehenheim zu Eibicken, und turnirten alle drei, und darin was Grav Eberhart von Wirtenburg im Bart, das was der drit Turnier den ich turnirt.

Darnach in kurz, do wart ein Turnier zu Onolzbach, den verlegt Margr. Albrecht Churfurſt zu Brandenburg und hilt den in dem Felt, der was wol umſchranckt, und vf den Schranken die waren Creuz-weiß mit Bitern belegt, darauf Margr. Albrecht mit ſeinem Frauenzimer kund, und andere Frauen aus den vier Landen und die Junckfrau darin waren von Furſten Margr. Friderich und Margr. Sigmund von Brandenb. und Grav Eberhard von Wirtenbergck im Part. Item, darin was Her Six von Ehenheim Riter, Jorg von Ehenheim Her Sixen Bruder, die Zeit Amtman zu Feuchtwang, Jorg von Ehenheim zu Geiern und Brauneck, Michel von Ehenheim zu Wallmerſpach, und Conz von Ehenheim zu Ebicken, und turnirten, das was der viert Turnier den ich Michel von Ehenheim thet.

Adiſis omnino Tom. I. Miſcellan. p. 368.

Darnach in kurz do wart einer zu Ingolſtadt, darin was mein Bruder Ludwig von Ehenheim

der Zeit Pfleger zu Arnspeck des Bischofs von Eystetten, darin was ich nicht, sahe aber zu, und ehe man die Turnier wieder anfinge, do machten die Francken wider einander zwo Gesellschafften, ein Beren und ein Einhor, und ich was Beren darin die Margrafen zu Brandenburg auch waren, und nach dieser Turnier ist gedeilt worden auf Mitwoch nach S. Egidi Tag Anno iiij. C Lxxxiiij.

Item, darnach aber in kurz do ward aber ein Turnier zu Babenberck, do reit ich Michel von Ehenheim mit meinem Gnedigen Herrn dem Marggraffen Fridrichen und Sigmunden, und Jorg von Ehenheim zu Geiern und Graveneck und Conz von Ehenheim Ebicken, alle drei Diener dem Marggraffen und turnirten, das was der fünfft Turnier, den ich Michel von Ehenheim thet.

Item aber in kurz da ward aber ein Turnier zu Wurzburg darinnen was Aßmus von Ehenheim zu Ebicken und turnirt.

Item, den ersten Turnir der da was zu Wurzburg, do sag ich Michel von Ehenheim zu, und was Jung, wiewol man in dem Ersten nennet, so waren doch vor vil Turnier gewesen, und bey dreyßig Jaren darvor zu Ingolstat aufgehort heten biß zu Würzburg ward er von den Francken wider angefangen, darinnen ward der alt Graf Wilhelm von Hennenburgk mit vil Riter und Knechten mit ij. C. Pferden die auf in warten und er verleget mit iren Frauenzimern, und

dieser

dieſer Turnier iſt geweſen am nechſten Dienſtag oder Mitwochen nach Oberſten als man zalt M. iiij. C. Lxxviiij. und ſyder ſein verſchinen xxxvj. Jar wann Oberſten verſcheint, und gezalt wurd xv. C. und xvj. Jar nachvolgts iſt der Durnier zu Mentz der ander geweſen.

Do haben die Turnier ein End.

Do man zalt dauſent vierhundert achzigk und ſechs Jar do wart der Romiſch Konig Maximilian zu Franckfurt (g) von dem Romiſchen Kayſer Friderichen ſeines Vaters und von den Churfurſten und Furſten des Heil. Romiſchen Reichs ein Romiſcher Kunig erwelt in der Faſten in Sant Bartholomeis Pfarr-Kirchen in dem Kar und ward aldo ein löblich erlich Ampt von dem Heiligen Galſt durch den Weich-Biſchoff von Mentz geſungen in Gegenwart der Furſten und der Chur-Furſten geiſtlichen und weltlichen und andere Furſten.

Und ſein das die Chur-Furſten und die Fürſten und die Stent Reichs die auch dar waren.

Item, der Biſchoff von Menz der was einer von Hennenbergk.

Item, der Biſchoff von Coeln der was ein Landgraff aus Heſſen.

(g) v. Kulpiſius in hiſtor. Friderici III. welche bey deſſen Scriptor. Rer. Germ. anzutreffen iſt.

Item, der Biſchoff von Trier der was ein Marggraff von Baden, Chur-Furſt.

Item, Herzog Ernſt von Sachſen, Chur-Furſt.

Item, Pfalzgraff Philipp bey Bairn, Chur-Furſt.

Item, Marggraff Albrecht zu Brandenburg, Chur-Furſt, die do waren in iren Kur-Kleidern, und der Romiſch Kayſer ſaß auch aldo in ſeiner Kayſerl. Majeſtät, und aldo hielt Herzog Ernſt von Sachſen des Kaiſers bloes Schwert als ein Erz-Marſchalck des Romiſchen Reichs, und aldo hielt Pfalzgraf Philips den Kaiſerlichen gulden Apffel mit dem Creutz als ein Erz-Druchſes des Romiſ. Reichs. Und aldo hielt Marggraff Albrecht den Kayſerl. Zetwar als ein Erz-Kammerer des Romiſ. Reichs, und nachvolgends under dem Ampt als man gewandelt het.

Do gab Herzog Ernſt von Sachſen das Kaiſerlich bloes Schwert Herrn Sigmunden Marſchalck von Bappenheim als einen Erb-Marſchalck des Romiſchen Reichs.

Und darnach do gab Pfalzgraff Philips bey Rein dem Philips von Eelen Eck den Kaiſerlichen gulden Apffel mit dem Creuz als einen Erb-Druchſes des Romiſchen Reichs.

Und darnach do gab Marggraff Albrecht zu Brandenburg den Keiſerlichen Zetwer den von Windſpach als einen Erb-Kammerer des Romiſchen Reichs.

Und

Und darnach under den Ampt vor der Wandlung, do nam Schenck Christoffel ein Herr zu Limpurg an stat und von des Konigs von Beheim der ein Erz-Schenck ist des Romischen Reichs die Kaiserl. Kron und hielt die als ein Erb-Schenck des Romischen Reichs, biß Amt gar gesungen ward, darnach gieng der Kaiser in seiner Kaiserlichen Majestet mit aufgesetzter Kron, und die Chur-Fursten mit ihren Kur-Kleidern, und die drey Chur-Fursten drug jetlicher sein Amt was ins Kaisers Herburg in Morenberger Hoff, aber Marggraff Albrecht den must man auf einen Stul dragen mit Samat überzogen darzu verornet waren neben den Stul zu gen zwen Riter nemblichen Herr Cunradt von Berleching, und Her Jeronimus von Rosenburg, und darzu ward ich Michel von Ehenheim selb acht Edlen zu dem Fursten geordnet, und inen auf den Stul zu tragen, als wir alle acht theten aus Bevelch Marggraff Albrechts Marschalck.

Und darnach in kurtz vor Sambstag Judica do starb der Furst Marggraff Albrecht zu Brandenburg des Diener ich was im Prediger-Kloster zu Franckfurt, und aldo leyt sein Hertz und Ingeweyt in der Kirchen im Kor begraben, do ward er gar löblichen und ehrlichen mit dem heiligen Ampt aldo begangen in Gegenwart des Romischen Kayfers und Konigs und Chur-Fursten und Fursten und etwan viel Stend des Reichs und ward nachfolgends von Ritern auf das

Schiff tragen mit einer loblichen und ehrlichen Proces, wann der Kaiser und Kunig auch die Chur-Fursten und Fursten und die Stend der Reich-Stet die giengen alle mit zu dem Schiff und mechtig vil Volcks, kein grosser Proces han ich nie gesehen, und furter die Leych und Coper des Fursten geen Onolzbach, und nachvolgents geen Hayisprunn do leyt er begraben bey andern Marggraffen zu Brandenburg der Selen und allen und glaubigen Selen, der woll der allmechtig GOtt gnedig und barmherzig sein, und solches alles hab ich Michel von Ehenheim gesehen, und bey und mit gewesen, und des Fursten und seiner Sön Diener gewesen bey zwanzigk Jaren.

Item, als Marggraff Albrecht zu Brandenburg mit seinem Gemahel und seinem Sun Marggraff Fridrichen ꝛc. in die Marck gezogen was, und zu Franckfurt an der Adern mit des Kunigs Tochter aus Pollant und seinen Sune Marggraffen Friedrichen Hochzeit het und fing von Stunden an ein Krieg in der Marck mit dem Herzog von Saher und dem Herzog von Stetin, und gewan Marggraff Hans in der Marck dem Herzogen von Saher vor Kassauer ein Schlagen an, und darnach das ander Jar gieng der Krieg wieder an, also half mir Jorg von Ehenheim zu Griern mit Pferd und Harnisch, und schickt mich mit Herr Christoffel Schencken von Geiern hinein, in die Marck zu Marggraff Friederichen, des Diener wer ich

Michel

Michel von Ehenheim und thet desselbigen, Jars mein ersten Harnisch an, aber der Krieg ward gericht.

Item, ich Michel von Ehenheim bin zu Riter geschlagen worden do Marggraf Sigmund im Niderland Neunhoffen gewan im Jar als man fur Gent zoch.

Mer bin ich zu Riter geschlagen worden zu Wien, als man an den Sturm drat und wolten die Burck stürmen mit Sant Jorgen-Venlein, in dem Stat-Graben.

Item, mer ward ich zu Riter geschlagen, als der Romisch Kunig an den Sturm zu Closter-Neuburgk drat und wolt die Stat stürmen.

Item, mer ward ich Riter geschlagen do man Stulweissenburgk aus dem Stegreiff gewan von den Romischen Kunig und Marggraff Sigmunden zu Brandenburg.

Item, mer so bin ich aus dem Gewalt des Bischoffs Lorentz zu Wurzburg und Hertzogen zu Francken der solchs er und sein Vorfordern als ein Herzog zu Francken von Romis. Kaiser und Konigen Riter zu schlagen Macht hat vor ij. C. Jaren her, auch solches seinem Gewalt geben zu thun als seinem Weich-Bischoff der solches thun mus mit einem gesungen Ampt, und er mus einem Riter den er schlegt allen sein Harnisch und Schwert, auch Eisen, Huet und Schilt und Spieß an sein Leib jetlichs besonder gepflegen, und darnach so schlegt er in mit seinem Schwert zu Riter, also bin ich Michel von

Ehenheim abermals zu Riter geſchlagen worden an Sant Dominicus-Tag in Prediger-Cloſter zu Wurtzburg im 1505. Jar.

Nachvolgends do hieng mir mein gnediger Herr Marggraff Friederich zu Brandenburg an mein Hals ein vergült Brandenburgiſch Geſellſchafft unſer lieben Frauen und begnadet mich Michaeln von Ehenheim Riter damit, und befahl mir die zu tragen mein Lebenlang als ein Riter und Ritermeßig Man, und als ſeiner Fürſtlichen Gnaden und andern in der Geſellſchafft nach Ausweiſung eines Büchleins mir von der Geſellſchafft Knecht geben iſt ꝛc. und ſolches iſt geſchehen in Schenck Wilhelms von Limpurg Hof in Gegenwertigkeit ſeiner Fl. Gl. zweyer Sone Thum-Probſt zu Wurzburg und Marggraff Johann von Brandenburg Gebrudere als man zalt nach Chriſti Geburt funffzehenhundert und im zwölfften Jar. Der Zeit ſaß ich Michel von Ehenheim Riter mit Weib und Kinder heußlich zu Wurzburg, und was die Zeit am Lant-Gericht ein Vrtheiler und bey zehen Jaren daran geſeſſen, Got geb lang mit Freuden.

Und war auch darvor fünff Jar an dem Kaiſerl. Landt-Gericht des Burggrafftthumbs zu Nürnberg auch geſeſſen. In Onolzbach wann ich was bey xx. Jaren Diener geweſen der Marggraffen.

Item, als der Bairiſch Krieg angieng do wirt ich und Hans von Ehenheim zu Hoheloch geen Vffenheim verordnet von Marggraff Friederich

ich zu Stathaltern, dieweil Linhart von Ros-
enburg der Zeit Amptman zu Vffenheim bey
ein Gnaden im Feld lag vor Haideck und an-
dern Orten, waren wir bey zwanzig Wochen
darinnen.

Als man zalt nach Christi unsers HErrn Ge-
burt dausent fünffhundert und zwey Jar am
Suntag vor Tibury zu Nacht han ich Michel
von Ehenheim Riter mit Margaretha geboren
von Kollen ehlichen beigeschlaffen zu Kitzingen,
und Morgens frue mit ir zu Kircken gangen, mit
meinen Herrn und guten Freunden, und aldo
Hochzeit gehabt in Arnold von Ehenheim Haus,
und als die Hochzeit verbracht, do zoch ich geen
Walmerspach und saß alda vier Jar, und kam
darnach an das Land-Gericht gen Wurzburg
daran ich het alle Jar ob funffzig Gulden und
ein jeglicher mein Mit-Gesell der unser Siben
waren, von Adel, wie dann von Alter herkom-
men ist. Hernach volgend unser Kinder.

Funffzehenhundert und drey Jar ward unser
beeder Tochter Anna geborn zu Sambstag nach
des Neuen Jars umb acht Hore Nachmiten-
tag, und ward getaufft zu Walmerspach, ir Dot
ist der alten Dietenichen Dochter auch Anna ge-
nant.

Mer haben wir beede Eheleut mit einander
gehabt einen Sone, hat Sebastian geheissen,
und ist zu Wallmerspach getaufft worden, der
hat x. Stund gelebt.

Item,

Item, mer haben wir mit einander gehabt ein Dochter mit Namen Katherina, und getaufft zu Wallmerspach, die hat xiij. Dag gelebt.

Anno xv. C. und im vj. Jar do ward unser beeder Dochter Barbara geborn an unsers HErrn Aufferts-Tag frue vor Mitentag zwischen ein und zwue Hor, und ward getaufft in Sant Peters-Kirchen zu Wurzburgk.

Anno xv. C. und vij. Jar ward unser beeder Sun mit Namen Jeringus geborn am nechsten Freitag nach Sant Lucas-Tag Vormittag zwischen funff und sechs Hor in der Stund Jupiters des Tags Planet was Venus, er ward getaufft zu St. Peters-Kirch zu Würzburg, und den Sun hab ich lassen nennen nach dem Baurn von Ehenheim, der auch Jringius genannt, der hat iiij. C. Hueb an den Thum-Stifft und zu neuen Manster geben.

Anno xv. C. und xj. Jar ward unser Dochter geborn mit Namen Bertha die wart getaufft und lebt ein Jar.

Anno xv. C. und xiij. Jar do ward unser Dochter die ander Bertha, geborn und getaufft im Thumb-Stifft zu Wurzburg, und wart am nechsten Mitwochen nach Letare umb vj. Hore Vormittag geborn im Planeten des Tags das was die Sun.

Anno xv. C. und x. Jar do ward unser beeder Dochter Anna im Prediger-Closter zu Wurzburg gefirmet, und Jorgen Maerings Hauß-

frau

frau zuſam zu Wurzburg pand ihr die Firmen umb.

Anno xv. C. und im xv. Jar do ward unſer beder Sone Irringnus zum Barfüſſern zu Wurzburg geſirmet, und auch unſer beder Dochter Barbara.

Anno im xv. C. und im vj. Jar haben wir ein Dochter erobert mit Namen Maſtaſtia wart getaufft zu Sant Peters und lebet ein Jar. Alſo haben wir mit einander erobert und geborn von unſer beeder Leib zween Sune und ſechs Dochter, und iſt ein Sun und drey Dochter geſtorben, und lebet ein Sun und drey Tochter der Zeit, Gott geb lang. Sey auch uns allen gnedig und barmherzig, Amen.

Anno dauſent vierhundert und im vier und ſechzigſten Jare do ſtarb Linhard von Ehenheim zu Wallmerſpach mein und meiner Geſchwiſtrigter elicher leiblicher Vater, der Sele der allmechtig GOtt genedig und barmherzig ſein wolle, und ſtarb am Sant Mertens-Abend der heiligen Biſchoffs.

Anno dauſent vierhundert Lxxiij. Jar am nechſten Samſtag nach Michaelis do ſtarb Wilhelm von Coln meiner Haußfrau eliche leiblicher Vater, der Selen der allmechtig GOtt gnedig und barmherzig ſeyn wolle, und allen denen die aus dieſen Geſchlecht verſchieden ſein.

Item,

Item, mer haben mir mit einander gehabt ein Dochter Dorothea genant, hat xiij Wochen gelebt. Anno xv. C. und im xvj. Jar.

Item, nun volget hernach mein und meiner Geschwistrigten Eltern, vom Vater und Mutter und auch Anherren und Anfrauen.

Item, Engelhart von Ehenheim Grunnet genant, ist gewesen elichen leiblicher Vater Linharts von Ehenheims zu Wallmerspach auch Grunnet genant, und Engelhart von Ehenheim der hat zu einem ehlichen Weib gehabt, Herr Craffts von Ehenheims Wallmerspach genant leiblich eliche Dochter, derselbige Engelhart und sein eliche Haußfrau, die sein gewesen leibliche eliche Vater und Mutter Linharts von Ehenheim Grunnet genannt.

Item, Linhart von Ehenheim Grunnet genannt, zu Wallmerspach, der ist gewesen mein Michels von Ehenheims Riter und meiner rechter und Stieff-Geschwistriget leiblicher elicher und natürlicher Vater gewesen, und hat am ersten zu einem elichen Weib gehabt eine von Leonrot mit Namen Agnes, die ist gewesen ein Schwester Her Aßmus von Leonrots, die Zeit Thumher zu Eisteten, und hat mit ihr gehabt drey Sone Sebastian, Ludwig und Linhart, drey Töchter Magdalena, Ellena und Sibilla, und nach Absterben der von Leonrot seiner elichen ersten Haußfrauen, do nam er Elisabeth,

geborn

geborn von Uttenhoffen, die ist gewesen mein Michels von Ehenheims und meiner rechten Geschwistriget leibliche eliche Mueter gewesen, und hat mit meinem Vater gehabt und geborn mich Michaeln Friderichen Conzen, und Barbara, und Margaretha und under Mueter hat vor under ein Vatter zu einem ehelichen Man gehapt Jorgen von Hesperck zu Kutzgaue bey Hasfurt gelegen, und mit demselbigen ein Sun gehapt mit Namen Paulus.

Item, mein und meiner rechten Geschwisterigt Mueter Vater hat geheissen Jann und Jann von Uttenhoffens Vater hat geheissen Herr Johann Riter von Vttenhoffen, und Jann von Vttenhoffen der ist gewesen mein und meiner Geschwistrigt Anher von der Muter, und Herr Johann von Vttenhoffen Riter unser Ur-Anher.

Item, mein und meiner rechten Geschwistrigt Mueter Mueter, die ist gewesen ein Schwester des alten Peter Lamprechts zu Geroltzhoffen, die dann gewappent sein mit Schilt und Helm mit dem Fuchsen im Land zu Francken die ist unser Anfrau gewesen, und meiner Geschwistrigt von der Mueter.

Item, meiner Mueter Geschlecht vom Vater die von Vttenhoffen genannt, die sein gesessen in der Vögt Land auf dem Bamberger Gebirche, und nemlichen mein und meiner Geschwistrigen Mueter Anher Herr Johann von Vttenhoffen Riter der ist zu Eger gesessen, und ist

der

der von Eger Hauptman gewesen wider die Beheim, und hat Solt von im gehapt.

Item, sie die von Vttenhoffen sein auch in der Vogt Land gesessen, und wohnhafftig zu Blawßnitz bey Olmtz hat Philips von Vttenhoffen gehaissen, der hat zwen Sone gelassen Hansen von Vttenhoffen gesessen zu Goßheim bei Eisenburgk, und Mathessen von Vttenhoffen gesessen bey Zwickawe.

Item, Rainhart von Vttenhoffen, der ist gesessen zu der silbere Strassen etwan vor dern Perberck zu der Armen Rue gehaissen und leydt an der Mildaue der hat derselben Zeit zwen Sone gelassen, die hat er in Behem geschickt.

Item, so ist Arnold von Vttenhoffen zu Gera in der Stat gesessen. So ist Vogt von Vttenhoffen auch umb Gera gesessen.

Item, der von Vttenhoffen Begrebnus haben sie zum Grunhan im Closter das do leidt ain Meil wegs von Schreckenberg.

Item, dieser meiner Mueter Geschlecht vom Vater die von Vttenhoffen genannt, hab ich Michel von Ehenheim Riter mit Fleiß Erforschung und Erfarung gehabt durch die Gumerauer wonhafftig zu Wildstein auf dem Bamberger Gebürge dieselbigen Gumerauer die sollen auch gewapnet sein mit dem von Weissenhorn, und solches Erfarung hab ich im xv. C. und ij. Jar durch Lorentz Röten meinen Boten bey den Gumerauer gethan, es haben auch die Rorer noch ein Sitz in der der von Vttenhof-

fen

fen gewesen ist, und etliche Gueter auch die der von Vttenhoffen gewesen sind und an sich erkaufft.

Item, das Geschlecht von der Mueter als die Lamprecht von Geroltzhoffen die sein zu Geroltzhoffen gesessen in der Stat in einen Frey-Hoff, und nemblichen der alt Peter Lamprecht der alt, und Kargas sein Sone und Lorenz Lamprecht, und die Lamprechten sein Speißmeister im Feld des Stiffts zu Wurzburg wann ein Bischoff zu Wurzburg mit Hores-Crafft im Feld leidt.

Item, der alt Peter Lamprecht zu Geroltzhoffen mein Oheim hat zu einem elichen Weib gehapt eine von Aufses von Freyenfels.

Item, der alt Peter Lamprecht der hat zwen Bruder gehabt Hansen und Dietrichen und ein Schwester, die ist mein und meiner rechten Geschwisteriget Mueter gewesen.

Item, Dietrichs Lamprechts Dochter ist gewesen ein Mueter Herrn Hansen von Lichtenstein Thumher zu Wurzburg und Endressen und Jacoben Reicharten und Hattungen alle leibliche Bruder.

Item, Hansen Lamprechts Dochter ist gewesen ein Mueter Jorgen Schencken auf dem Roesperck, und eine von Mir zu Altenmier bey Gunzenhausen sein Anfrau.

Item, Dieterich Lamprecht hat gehabt zu einem elichen Weibe eine von Wenckheim.

Item, Lorenz Amprecht zu Gerolzheffen hat gehapt zu einem elichen Weibe eine von Milz Herrn Conraten.

Item, Herr Heinrich Lamprecht Riter leyt in Sant Peters-Pfar-Kirchen zu Wurzburg begraben bey dem Sacrament-Hauß.

Von Milz Thumher zu Wurzburg und Hansen von Millitz Schwester, und hat verlassen zwen Sone Herrn Lorentzen Lambprechten Thumherr des Thumb-Stiffts zu Wurzburg und Hansen Lamprechten Lorenz Lamprechts Mueter des Alten ist gewesen ein Dewcherm von Fronsdorff.

Item, hernach volgt meiner elichen Haußfrauen Geschlecht Margaretha von Ehenheim geborne von Colln von Vater Anherrn und Anfraue.

Item, Wilhelm von Coln der ein Amtman zu Dettelbach des Bischoffs zu Wurzburg gewesen ist, der ist ein elicher leibtlicher natürlicher Vatter gewest, und ihr Anherr Seyfridt von Coln und meiner Hausfrawe Anfraue Thorothea geborn eine von Ehenheim die eine Schwester gewesen ist Hansen und Conzen von Ehenheims zu Hohenloch Gebrudere die man genannt hat die Vbel.

Item, meiner ehelichen Haußfrauen Mueter ist gewesen, eine von Grumbach mit Namen Magdalena eine Schwester Herrn Eberharts und Herrn Wilhelms von Grumbach, Thumherrn zu Wurzburg und Sigmunden von Grumbachs

bachs alle drey leibtliche Brudere, und ihr Anherr von der Mueter hat gehaissen Wilhelm von Grumbach und ihr Anfrau von der Mueter eine von Bachenstein und der von Bachenstein Mueter eine von Seckendorff, item Wilhalms von Grumbach Mueter meiner ehelichen Hausfrau Anherr von der Mueter die ist gewesen eine von Seckendorff, und Wilhalms von Grumbach Anfraue von der Mueter, die ist gewesen ein Zoblen.

Item, Wilhelms von Grumbach Schwester die ist gewesen ein Mueter Philipsen von Samsheim der lange Zeit ein Amtman zu Rottingen was.

Item, Wilhelm von Coln der hat vor meiner Haußfrauen Mueter ein Zollnerin von Rinbach gehabt Endereſſen Zollners Tochter.

Item, meiner Haußfrau Mueter Magdalena von Grumbach hat nach Absterben Wilhelms von Colns zu einem elichen Man genommen Arnolden von Ehenheim zu grossen Lanckheim, und hat mit Arnolden von Ehenheim gehapt und geporn drey Sone Herrn Weybrechten von Ehenheim Thumhern des Thum-Stiffts zu Wurzburg und Wilhalmen auch Wernherrn von Ehenheim alle drey Gebrudere, die sein alle drey meiner Haußfrauen Bruder von der Mueter, und Arnold von Ehenheim ist ein Stieff-Vater gewesen meiner elichen Haußfrauen.

Item, ich Michael von Ehenheim Riter, bin in der loblichen und Furstlichen Riterlichen

und Brandenburgischen Gesellschafft und Bruderschafft unser lieben Frauen zu Onolzbach in dem Stifft.

Item, mer so bin ich und mein eheliche Haußfrau in der Bruderschafft des Heiligen Geist alle Jar ein newe Schilling und nach meinem Todt ein Gulden.

Item, in der Bruderschafft Sant Bernharts alle Jar ein Metzs Korns.

Item, in der Bruderschafft Sant Anthoni alle Jar vj. dl.

Item, in der Bruderschafft Sant Vallentinus alle ein newe Schillingen.

Item, in der Bruderschafft Sant Bonifaci alle Jar vj. dl.

Item, in der Bruderschafft Sant Kilianis alle Jar vj. dl.

Nun sey GOtt gelobt und die werde Mueter Gottes.

Item, Albrecht von Coln, der ist gewesen ein Bruder Wilhalms von Colns der hat drey eliche Eheweiber gehapt, die erst eine von Gebsattel, die andere eine von Neuhausen dieselbig hat vor Albrechten ein Diener gehabt, die drit ein Dienerin Marxen Dieners Schwester und Albrecht hat mit der von Gebsattel Christoffel von Coln seine Sone, und Christoffel der hat zwey Weiber gehapt zu der Ehe, und nemblich die erst ist gewesen ein Stieberin von Reyersperg und hat mit ihr gehabt ein Sone und ein Dochter, und die ander die ist aine von Wurzburg

burg ein Schweſter Herrn Heinrichs von Wurzburg Thumherr die Zeit des Thum-Stiffts zu Wurzburg und Herrn Caſpars von Wurzburg die Zeit Korher zu Sant Burckarts zu Wurzburg.

Anno xv. C. und im viiij. Jar am Sonntag Johannis Baptiſta iſt geſchickt, und auf den Tag erſchienen vor dem Hochwürdigen Fürſten und Herrn, Herrn Lorenzen Biſchoffen zu Wurzburg und Herzogen zu Francken der Edel und Veſt Jorg von Ehenheim zu Geiern und Brauneck als Rat und Diener der Durchleuchtigſten Hochgebornen Fürſtin Frauen Sophia Marggraffin zu Brandenburg und geborne Kunigin aus Bollandt, und von wegen der jungen Fürſtin als Frau Margaretha Sophia Anna und Fraue Barbara, und mit ime gefurt ein jungen Beheimaniſchen Herrn, Herr Johann Metzſchon genant, und darbey ein Credentz uberantwort dem Biſchoff, und aldo angezeigt daß Herr Johann Metzſchon aus Behem geborn auf einen Schloß Scherothin genant, und hat aus eigener Begebnus und aus guten freuen Willen und mit Hilff des allmechtigen GOttes und ſeiner Muter Marien, ſich von den boſen ungegrunden Beheimbiſchen Glaubens abwenden und kerren wollen, und den Chriſtlichen Glauben anzunehmen und ſein Lebenlang darin verharren biß an ſein End, und darauf iſt von Jorgen von Ehenheim zu biten als der geſchickt dem Hochwürdigen Fürſten dem genannten

Herrn zu dem Christlichen Glauben nach Ordnungen der Christenheit zu bestetigen, das dann von dem Hochwürdigen Fürsten geschehen ist mit sampt seinen geistlichen Prälaten darzu gefordert.

Item, auf den nechsten Montag nach Johannis Baptista ist Jorg von Ehenheim als der geschickt und Her Johann Metzschon und sein Diener Barnhart von Barnstein in Herr Hansen Schotten Hof gefordert worden als für dem Vicarien des Bischoffs, und hat die gaistlichen hochgelerten Prelaten zu ime gefordert, wie dann hernach volgt, und sein das die Prelaten:

Item, der Abt zu Sant Steffan zu Wurzburg.

Item, der Abt zu Scholten.

Item, der Frauen Bruder Profuci, und auch der Leßmaister.

Item, der Gardion und Leßmaister zu den Barfussern.

Item, der Prior und Leßmaister zu den Augustinern.

Item, Maister Friederich Brugel, Licentiat.

Item, des Abts zu Sant Steffan, Licenciat.

Item, am Dinstag darnach Johannis Baptista, do wurden die hernachvolgenden Prelaten und in Herr Hansen Schotten Hof gevordert, und dem jungen Herrn zum andernmal gefragt, und nemblichen von diesen Prelaten.

Item, Her Thoma von Stein, Thumher und oberster gaistlicher Richter.

Item,

Item, Doctor Finck, die Zeit Dechant zum neuen Munster.

Item, Doctor Reß, Thum-Prediger.

Item, Doctor Geier zum neuen Munster.

Item, Herr Hans Schott als Vicari, und der Vischkal.

Und vor diesem Prelaten ist er genannt Her durch seinen Diener Bernharten Barnstein, der do Teutsch und Behemisch wol reden kont. Zum ersten wurd der jung Herr gefragt von des Beheimbischen Glaubens wegen, das geschach allen in Gegenwart Jorgen von Ehenheims, als der geschickt von der Fursten, und in Gegenwart Michels von Ehenheims Riter, und Christofel von Colns, wann Jorg von Ehenheim der lag die Tag bey mir mit dem jungen Herrn zu Herberg. Und sein das die Fragstuck wie hernach folgt:

Item, zu dem ersten was sein Glaub sey des Heil. Sacraments halben, sagt er, sie die Beheim nemen das under zweyerley Gestalt Jungs und Alts, und beichten nicht.

Item, zum andern das sie unser Frauen-Tag noch fasten oder feiren dann zwen Tag Liechtmeß und unser Frauen-Tag.

Item, sie feiren auch die zwolff Potten, und kern sich nichts an die Himmelfart, essen auch in der Fasten kein Bueter, und peten als die Christen in ir Sprach.

Item, zu dem driten die juntliche gruntliche Frage hat Doctor Reß den jungen Herrn durch

sein Diener gefragt und fragen lassen, ob er aus seinem gueten Willen und freien Gemuet von dem Ketzer-Glauben abdreten, und den gruntlichen verlassen wolle, und von Grunt seines Herzens begere und guten Willen den heiligen Christlichen Glauben anzunemen, sagt der Her ja, und ob er getaufft sey, sagt er ja auf seines Vaters Schloß zu Scherothin, und ob er je einmal gebeicht hab sein Lebenlanck, sagt er nein er het nie gebeicht, und ob er beten konnt, sagt er ja wie die Christen, ob er Kirchen-Guet het, das er das wieder geben wolt, sagt er ja, er hab aber keins, und ob er von dem Beheimbischen Glauben abdreten wurd, so wurd im sein Vater nichts geben, sagt er, es lig im nichts daran er frog nichts darnach.

Item, mer ist der jung Herr durch sein Diener gefragt worden, aus was Vrsach ime der Christlich Glaub gefall, darumb das er ime im Grund bas gefall, und woll auch sein Lebenlanck darinn verharren und beleiben als ein frumer Christ, darauf ist er bestetiget worden wie dann hernach voglt.

Und auf den nechsten Mitwoch Johannis und Pauli do schick Herr Hans Schott in mein Michels von Ehenheims Herberich, darinnen der jung Herr und Jorg von Ehenheim lagen, das sie umb acht Uhr in die Canzley kommen solten, alsdann geschach, und aldo hat der Hochwürdig Furst den Herrn angenommen, und den mit ime in dem Thum-Stifft gefurt auf dem

Chor

Chor in beisein Herrn Hansen Schotten und Herrn Peter von Auffses Jorgen von Ehenheims und Michel von Ehenheims Riter und auch etlicher Räthe des Bischoffs, und der jung Herr der must vor an den untern Staffeln ehe nan auf den obersten Koer geet, niderknien und in Pater noster, Ave Maria und ein Glauben, nit aufgehoben Henden zu sprechen, als er dann het, und darnach nam Her Hans Schott und Herr Peter von Auffseß den jungen Herrn, und urten do für den hohen Altar, do saß der Bischoff in seinen Korrock und Kormandel und ein Stol an seinem Halß, und sein Infel auf seinen Haupt auf einen Stul und seinen Stab in der Hand und saß vor dem Altar, do must der jung Herr für dem Bischoff khnien, und ist abermals von dem Bischoff gefragt worden durch sein Diener wie vormals vor den Prelaten, und ist alda mit etlichen Gebeten gesegnet worden von dem Bischoff, und hat im den Glauben vorgesprochen, hat er nachgesprochen als wie man ein Kind taufft, und der Priester vor der Kirchen pflegt zu thun so man ein Kind tauffen will, er hat auch die zwölff Stuck des Christlichen Glaubens nachsprechen, ob er die glaub und glauben wolle, und der Bischoff hat im etlich Creutz an sein Stirn gemacht und gestrichen, hat auch den Teuffel und seiner Gesellschafft und Ketzerischen Glauben widersagt und widersprochen.

Auch so hat der jung Herr dem Bischoff mit beiden Armen und mit jetlicher Hand zween Fin-

ger in ein Buch auf des Biſchoffs Schoß einem gelerten und vorgeſprochen Aidt auf das heilig Evangelii zu GOt und dem Heiligen geſchworen unſers heiligen Vaters des Babſt auch der heiligen Chriſtlichen Kirchen Gebot und Verbot den Chriſtlichen Glauben zu halten und zu mern biß in ſein Dot, und wo er ſolichs nit thue berichtig würd das dann GOt an ſeiner Sele kein Deul haben ſolle und ewig verloren ſein wolle, und nachvolgend hat man auf den Koer-Alter ein geleſene Meß gehalten, und nach der Meß hat der jung Her und Jorg von Ehenheim von dem Biſchoff Vrlaub genommen und hinweg gezogen, und der Biſchoff hat den jungen Herrn Johann Metzſchon genannt zu Scherothin und Jorgen von Ehenheim bei mir aus der Herberg geloeſt, und ſolche Beſtetigung eines Beheimbiſchen Herrn iſt in hundert oder zweyhundert Jaren zu Wurzburg nie gehort oder geſehen worden.

Item, hie volgt hernach woerumb der groß Keiſer Heinrich und der groß Keiſer Karell die Francken und die Schwoben vor andern Landen gefreid und begnadt haben, und ſonderlichen die Ritterſchafft in den zweien Landen.

Und darumb das ſy bey Kaiſer Heinrichen in der Marck bey dem Waſſer das die Odern genannt iſt, ſo riterliche bey Kaiſer Heinrichen wider die Unglaubigen an der Odern geſtriten und

ind gefochten haben, und den Strit wider die Anglaubigen gewonnen, darumb so hat Kayser Heinrich den Francken und den Schwoben geben Sant Jorgen-Venlein, darumb so haist man noch die Stat Franckfurt an der Adern, wann es zu derselben Zeit ein Furt durch die Adern gangen ist, darnach die Stat den Namen hat biß vff den heutigen Tag und nachvolget haben die Francken und Schwoben von der Riterschafft aus den zweyen Landen dem grossen Kayser Kareln auch ein grossen Streit heiffen gewunnen, aber wider die Anglaubigen bey Franckfurt am Mayn dardurch auch ein Furth gangen ist durch das Wasser, und do man denselbigen Furth vor viel Jaren der Franckfurt genannt hat, ehee sie zu einer Reichs-Stadt worden ist, und nun Franckfurt genennt wurd, und solche Daet und Riterliche Streit hat der groß Kaiser Karoll den Francken und Schwoben geben den Vorzug mit Sant Jorgen-Venlein zu streiten wider die Anglaubigen und auch vor ein Romischer Keiser und Konig mit Hörs-Crafft geucht, so haben die Francken und Schwoben noch wider die Feint des Romischen Reichs den Vorzuck zun Feinden und von Feinden biß auf den heutigen Tag, darbey und mit ich Michel von Ehenheim Riter zu solchem Venlein zum mernmal auch geordnet worden zu Kaiserlichen und Koniglichen Kriegen.

Item, die Mueter Gotes ein Haupt-Frau des Teutschen Ordens hat die oberst Lant-Kumetrey zu Ellingen.

Item,

Item, so man das Kammer-Gericht besetzt ist, so setzt man die Francken oben zu oberst an das Kammer-Gericht, alsdenn zu Wurms und zu Regenspurgk geschehen ist.

Item, so sein die vier Erb-Ampt des Romis. Reichs je und je in dem Land zu Francken gewest als Limperck Erbschenck, und Schelleneck als Erb-Druchses, Wensperck Erb-Kammerer Marschalck von Bappenheim als Erb-Marschalck.

Item, es ist in dem Land und Herzogthumb zu Francken auch ein geistlicher Thum-Stifft zu Babenburck, darauf viel des Adels ist die Thum-Herren sein, und dieser Stifft gefreit von Kaisern und Konigen.

Auch so ist ein loblicher Thum-Stifft zu Wurzburg auch in dem Land und Herzogthumb zu Francken, der auch gefreit ist, und sonderlich ein Bischoff der mag Vormittags Meß halten und Nachmittags mit dem Schwert richten lassen, und sein auf solchem Thum-Stifft fier und funffzigk Thum-Herren alle des Adels.

Item, man sagt von Alter von fier schonen Schlossen in dem Land zu Francken, nemblichen unser lieben Perck ober Wurzburgk gelegen, das lustigs Fursten-Schloß Bertheim, das lustigs Fursten-Schloß Wensperck, das lustigs Herrn-Schloß Hirschhorn, das lustigs Edelmans-Schloß.

Item,

Item, der Biſchoff von Mentz Khur-Furſt, leyt enßhalb Reins, und hat doch hie diſſert das merer Deil in Francken.

Item, der Pfalz-Graff ein Chur-Fürſt iſt zu Heidelbergk ain Necker, und hat her dißhalben vil zu Francken, und die Herzogen zu Baiern vor die Amburgk und die ander Flicken nicht innen heten ſo wern ſie auch Francken vor Alter her.

Item, ſolches hab ich Michel von Ehenheim Riter von den alten Furſten, Herrn, Riter und Knecht gehort, und ſonderlichen von Jorgen von Ehenheim der mich ſolches abſchreiben het laſſen der iſt ein Mann bey Lxx. Jarn, und als ich das Büchlein geſchrieben hab bin ich bey Liij. Jarn geweſt, Got geb langer Zeit.

Item, die Francken haben den Romiſchen Kayſer Friderichen und ſeinen Son Maximilian dem Romiſchen Konig am maiſten in des Reichs und iren Erb-Landen Kriegen an Sollt bei und mit iren Furſten gedient mit irem Leib und Guet und mit ir Plut vergoſſen. Darumb ſo haben ſie die Francken als die Riterſchafft von keinem Romiſchen Kaiſer noch Konig nie ſchatzen noch ſteurn wollen laſſen, und nemblichen mit dem xj. Pfenning den die Francken noch andere Schatzung nie geben haben wollen biß vf den heutigen Tag und Jar, als der ich Michel von Ehenheim Riter das Büchlein angefangen hab im xv. C. und xv. Jar, darumb die Francken auch Freien-Francken im Land und Herzogthum noch haiſſen.

Anno

Anno als man zalt tausent virhundert und Lxxviiij, am nechsten Dinstag nach der heiligen drei Konig-Tag haben die vier Land als Francken und Schwaben, Bayerland und die Reyn-Lander den Thurnir zu Wurzburg gehalten Vormittentag, wie dann hernach volgt, und was von Geschlechten darinnen aus der Riterschafft gewesen sein.

Item, am ersten von den Francken.

Item v. von Grumbach.
Item ij. von Ehenheim.
Item j. von Lenckheim.
Item ij. Herrn von Sainsheim.
Item v. von Seckendorff.
Item v. von Fuchß.
Item ij. von Giech.
Item j. von Auffses.
Item ij Marschalck von Ostheim.
Item iiij. von Thungen.
Item ij. von Riedern.
Item j. von Waldenfels.
Item j. von Kinspergk.
Item j. Fortsch.
Item ij. von
Item vj. von Altenstain und Liechtenstain
Item ij. Wiesensteiner.
Item ij. Schencken von Geiern.
Item j. von Stetenberg.
Item iij. Ruden.
Item ij. Druckalb.

Item,

Item ij. Zobell.
Item j. Zolner.
Item ij. von Dotnals.
Item j. von Streitberg.
Item ij. von Ylla.
Item ij. von der Kerre.
Item j. von Guetenberg.
Item iij. Druchſeſſen.
Item ij. von Abſperg.
Item j. von Brandenſtein.
Item ij. Druchſeſſen von Pumersfeld.
Item ij. Felberger.
Item j. Adel.
Item ij. von Bibra.
Item j. Ochß.
Item j. von Hernſtat.
Item j. von Bade.
Item j. von Wolmershauſen.

Item vom Land zu Schwoben.

Item j. von Bodman.
Item j. von Schalnick.
Item j. Zulharter.
Item j. von Schellenberck.
Item ij. von Randeck.
Item j. von Epptingen.
Item j. von Aſt.
Item j. von Hornſtein.
Item j. von Morber.
Item j. Bernauer.

Item

Item j. von Liechtenſtein.
Item j. von Wittingen.
Item j. von Freyburck.
Item j. von Stain.
Item j. von Stadingen.
Item j. von Eroltzheim.
Item j. von Nothafft.
Item ij. von Hornheim.
Item ij. Mitelburger.
Item j. von Recheberg.
Item j. Hohwer.
Item j. von Gundelsheim.
Item j. von Riperck.
Item j. von Windeck.
Item j. Roder.

Item die im Wolff.

Item ij. von Dalberg.
Item ij. von Than.
Item j. Heier.
Item j. von Flerſchheim.
Item j. von Stein.
Item j. von Ingelheim.
Item j. von Ratzenhauſen.
Item ij. von Baldeck.
Item ij. von
Item j. von Bebenſtein.
Item j. von Obeſtein.
Item j. Feger.
Item j. Kra.
Item j. von Sauelhaim.

Wetterauer.

Item der Graf von Eysenberg.
Item j. von Brandel.
Item ij. Ressenberger.

Hanawe.

Item der Graff von Hanawe.
Item j. Specht.
Item j. Karbey.
Item j. Dorffelder.
Item j. Weysse.
Item j. Marschalck.

Item die im Böck.

Item j. von Nassawe.
Item j. von Solms.
Item j. von Besserberg.
Item j. von Königstein.
Item ij. von Nesselrodt.
Item ij. von Bletenberg.
Item j. von Braitenbach.
Item j. Horst.
Item j. Splaten.
Item ij. Bicken.
Item j. Heier.
Item ij. Kronberger.
Item j. von Stein.
Item j. von Brnnsser.
Item j. Stoffell.
Item j. Wolffskele.

Item j. Hornſtein.
Item j. Vben Ameck.
Item j. Schenck von Schweinßperg.
Item j. Braidenbach.

Item die im Eſſel.

Item j. Graff von Eberſtein.
Item j. Landſchadt.
Item ij. Rottenſtein.
Item iij. von Sickingen.
Item j. Goler.
Item ij. von Schawenberg.
Item ij. von Gengen.
Item j. von Hirtzshorn.
Item j. von Windeck.
Item j. von Seckendorff.

Item die im Wündt.

Item iij. von Eltz.
Item j. von Leien.
Item j. Permont.

Item das ſein die Graffen die auch im Thurnir geweſen ſind.

Item j. Graff von Naſſau.
Item j. Graff von Solms.
Item j. Rein-Graffe.
Item j. von Eberſtein.
Item j. von Beſterberg.
Item j. von Königſtein.
Item j. von Erbach.

Item

Item das ſein die Frauen die Graffen und Herren mit in gen Wurzburg auf dem Thurnir gefurt haben, wie hernach volgt.

Item der Graff von Naſſawe xij. Frauen.
Item der von Solms xij. Frauen.
Item der von Renneck viij. Frauen.
Item der von Beſſerberg xij. Frauen.
Item der von Königſtein xij. Frauen.
Item der von Epſtein xij. Frauen.
Item der von Erbach viij. Frauen.

Item das ſein die Graffen und Frey-Herren, die auf dem Thurnier geweſen, wie hernach volgt.

Item ein Graffen von Baldeck.
Item ein Graffen von Solms.
Item aber eine von Solms.
Item ein Rein-Greffen.
Item ij. Greffen von Eiſſenburck.
Item ein Greffen von Hona.
Item ein Greffen von Beſſerberg.
Item eine von Konigſtein.
Item eine von Erbach.
Item eine von Epſtein.
Item das ſeindt iiij. Greffen einer von Witſchſtein ij. von Rineck.

Item dieſe ſein geſchlagen worden im Durnier, und entpfangen, wie hernach volgt.

Item einer von Berlachingen.

Item einer von Konigsperck.
Item ain Ochß.
Item j. von Hohen Hatschlirodt.
Item j. Blasweiler.
Item j. von Feltzstle.
Item j. Wisenstainer.
Item j. Zolner.
Item j. von Mend.
Item j. von Ast.
Item j. Wolffskelle.

Item, die von Schonberg und die von Mendt sein Meißner und sein doch zu diesen Thurnir zu gelassen worden.

Item, das sein die vir Dench die man diesen Thurnir ausgeben hat.

Item, den ersten Danck Herrn Eberharten von Grunbach Riter, als einen Francken, und hat ime eines Riters Weib geben eine von Nesselrod.

Item, den andern Danck Herrn Jacob von Bodman als einen Schwoben, und hat ime geben eins Riters Weib von Holtzfeldt.

Item, den dritten Danck Herrn Bernharden von Stauffen, als einem Baiern, und hat ime geben ein Junckfrau Leysse von Blettenberg.

Item, der viert Danck Herr Jogen von der Leyen, und hat im geben ein Junckfrawe Katherina von Gengen, als einen Rinlander.

Item, den Thurnir zu Ingolstadt hat man gedeylt auf Mitwochen nach Sant Egidi-Tag im Lxxxiiij. Jar.

Item,

Item, ein jeglicher Biſchoff zu Wurzburg als ein Herzog zu Francken, der hat die Freyheit und iſt gefreidt von Pebſten, Romiſchen Kaiſern und Konigen daß er mag vor Mitentag Meß halten, und Nachmittag vber das Blut richten laſſen, und vber Leib und Leben, darum ſo tregt man einem jeglichen Biſchoff ein Schwert vor, der ein Biſchoff zu Wurzburgk iſt.

Anno xv. C. und im xvj. Jar hat Biſchoff Lorenz, die Zeit Biſchoff zu Wurzburg, von der Gepurt einer von Bibra dem Gabriel von Steten des geſtrengen Rechtens verhelffen, vber zween Vbeltheter die ir arme Leut mit Raub auf der Straſſen angegriffen heten, und in das Ir genommen, und nemblichen ainer mit einer Hand, und der ander ein bedachter Geſell, und ſein auch beide mit dem geſtrengen Rechten vorm Zent-Gericht zu Wurzburg zum Schwert geurtheit worden. Zwiſchen zwölff Vhr und ein Ohr iſt das Vrtheyl gangen an der Zent, und nachvolgts ausgefurt hinaus gen Sant auf dem Anger in die Sant-Gruben, und ſein aldo beede enthaupt worden zwiſchen ij. und iij. Vhren nach Mitentag, darbei bin ich Michel von Ehenheim Riter auch geweſen und geſehen und vil Volcks, und bin dieſelben Zeit zu Wurzburgk geſeſſen.

IX.

1481.

WIr Krafft von Hohenloch und wir Ulrich von Hohenloch Gebrüder, tun kunt und verjehen ofenlich an diſen Brief, allen den di in leſen oder horent leſen, daz wir und unſer Erben ſchuldig ſind Eberhart Philips Burger zu Halle oder wer diſen Brief inne hat. . . Guldin, derſelben Schuld ſullen wir in geben und usrichten. . . wer aber, daz die vorgeſchriben Schulde lenger beliebe ſtende, nach den egenanten Zilen, und die hernach geſchriben Burgen werden genant, oder nit, oder laiſten, oder laiſten nit, ſo ſulln wir in geben zu Gulte vor der vorgeſchriben Schulde je von zehin Guldin ein Guldin, als ſich davon gebüret. . darum haben wir in zu Burgen geſetzet, zu uns unverſcheidenlichen die hernach geſchrieben Burgen, alſo wer daz wir oder unſer Erben in die vorgeſchriben Schulde und die Gult da nit geben und usrichten uf die egenanten Zil, nach welchem Zil wir und die hernach geſchriben Burgen dann gemant werden von Eberhard Philips, oder den der diſen Brief inne hat, oder von iren Luten zu Huſe zu Hofe oder Soller, da ſulln wir Krafft von Hohenloch oder wir Ulrich von Hohenloch unſer einer welcher daz unter uns iſt, in den nechſten virzehen Tagen nach der Manunge inriten in Halle die Stat, und da laiſten mit ſin ſelbez Libe uf ſinen geſwornen Ait zu einem erbern

bern offenen Wirte, und welcher unter uns inrite alſo zu leiſten, ſo bedarff der ander nit inriten. So ſulln die hernach geſchriben Burgen ir jeglicher beſunder in den negſten acht Tagen nach der Manunge leiſten mit einem Knecht und mit einem Pferde uf ſinen geſwornen Eit in dez egenanten Eberhard Philips Huſe, oder in des Huſe, der diſen Brif in hat, oder wo ſie es heizent zu Halle in eines erbern ofenen Wirtes Huſe, und ſulln wir und die Bürgen leiſten, alz vorbeſcheiden iſt, ungeuerlich . . . und wer daz diſer Inſigel eins oder mer zerbrech oder ſchadhafft, würde mißkert oder unrecht angehencket würde, daz ſol Eberhart Philips oder dem der diſen Brif inne hat zu keinen Schaden kumen, und ſol diſer Brife als gut Krafft und Macht haben, als ob ſi alln ganz weren . . . Und ſint diſe die Burgen Cunz von Schrozberg, Sefrid von Gosheim, Lupold von Seldeecke, Eberhart von Gemingen, Götz von Berlichingen der junge, und Cunz Goltſtein. Diſer Brif iſt geben do man zalt von Chriſtus Geburte druzehen hundert Jar und darnach in dem ain und achzigſten Jar an dem negſten Samſtag vor Sant Vrbans-Tag.

1390.

Ich Heinrich, und ich Ytel Eberhard Gebrüder, Eberhard Philips ſel. Sone, bekenen offenlich mit diſem Brif, das wir fruntlich und gutlich vereint und bericht ſin mit den Edlen Herren, Hern Krafften, Hern Gotfriden, Hern Ulrich,

Hern Friderich, Hern Georgen und Hern Albrecht Gebrüdern von Hohenloch, um alle Schuld-Briefe . . und haben in auch alle Schuld-Briefe die wir von in habn wider gebn on alez Geuerde. Were aber daz wir dheinen Brif mer funden, oder ob dhein Brif verkowen were, der uns geantwort wurde, die gelobn und ſolln wir den obgenanten Herren auch wider gebn on Geverde, wo daz nit geſchee, wo man ſie furbaz furtruge oder zuge, ſo ſulln ſi weder Krafft noch Macht habn an allen Steten noch Gerichten weder an Geiſtlichn noch Weltlichn, ſunder ſi ſulln tode und Krafftloz ſein, und uns noch niman keinen Nutz noch Frumen bringen, on Geuerde, dez zu guten Urkund und merer Sicherheit, ſo gebn wir den obgenanten Herren diſen Brief verſigelt mit unſer beider aigin anhangendeu Inſigeln nach Chriſtus Geburt druzehen hundert Jar, und darnach in den neuzigſten Jaren an dem Fritog nach des H. Cruzes-Tag alz ez erfunden wart.

1369.

Wir Gotze von Hohenloch bekennen und tun kunt ofenlichn mit diſem Brif das wir mit rate des Edeln unſers liben Bruders Gerlachs von Hohenloch ander unſer Freunde und Diener und mit guter Vorbetrachtunge haben recht und redelichen Beweiſt, vermacht und verſchriben, machen und beweiſen mit Krafft dits Briefes der edeln unſer elichen Wirtin Frauen Annen acht tauſent Pfund Haller guter Lantwerunge

runge zu Widerlegunge und Heimſteure und dozu zwei tauſent Pfunt Haller zu Morgen-Gabe di wir ir recht und redlich geben haben alſo dos der Sume allr wirt zehen tauſend Pfunt Haller vf unſer Veſten und Stat, Halmarſteten gelegen an der Vorbach mit Dorfern, guten, Hofen, Forwercken, Zehenden, mit allen Einſen, Gülten, Weinwas, mit Leuten, Gulten und Weinzehenden, Eren, Wirden, Dinſten, Rechten, Gerichten, Freiheiten und Gewonheiten mit Holzern, Welden Eckern, Wiſen, Velden, Wazern, Viſchwazern, Weyern Wynſteten, Mülen, Mülſteten, mit Wiltpanen mit alln irn Zugehorungen, beſucht und unbeſucht, klein und groz wo daz gelegen, oder wi das benant iſt, nichtz ausgenommen on Orgeliſt, on als Geverde, mit dem gedinge, wer das wir ſie überlebten wir hete Erben mit ir oder nit, ſo ſol ſie und ir Formunde nicht mer habn vf der vorgenannten Veſten und Stat mit iren Zugehorungen, dan zwei tauſent Pfund Haller Land-Werung, in Morgen-Gabe, die mag ſchicken, geben, vermachen und beſcheiden, wie ſi wil bei irem geſunten Leibe oder an irem Tot-Pette, oder wenn ſi wil on alles irren und hintern. Vnd wem ſi di alſo ſchicket gibt und macht, der oder di und ir Erben ſullen di egenannten Veſten und Stat mit all ire Zugehorungen ine habn als lang vnz wir oder unſer Erben die erledigen und erloſen um di egenannten zwei tauſent Pfunt

Haller guter Land-Werung zu rechter Losung Zeit, oder um Munz und Werung, dafür als sie den geng und geb ist zu Nuruberg in der Stat ongeverde. Wer aber daz si uns überlebt, wir heten Erben oder nicht, so sol ir folgen und werden genzlich die egenannte Sume Gelds zehen tausent Pfund Haller guter Lant-Werung die sie und ir Formunde habe sollen vf der egenannten Stat und Vesten mit alln seinen Zugehorungen di si auch dan inne haben nutzen und nietzen besetzen und entsetzen sollen nach unserm Tod on allen Abeslogen, als lang unz unser Erben di erledige und erlosn um die egenannten zehen tausend Pfund Heller guter Lant-Werung und Munz dafür di dan geng und geb ist zu Nürnberg in der Stat zu rechter Losung Zeit angeverde und diselb zehen tausend Pfund Haller, ob sie uns überlebt, mog und sol si gebn wenden und keren, schicken und machen wem und wenn si wil an alles iren Hindern und an Geverd. Und wenn si di also schicket und macht, der oder di und ir Erben sullen di egenannten Vesten und Stat mit allen irn Zugehorungen gleicher weis inen habn nutzen und nitzen besetzen und entsetzen alz lang nutz di erledigt und erlost werden, um die egenannte zehen tausent Pfund Haller guter Land-Werung und wem es also zu Schulden komt das wir und unser Erben also losen wollen so sollen wir sie und ir Formund bezaln zu Nurnberg in der Stat mit guter Munz und Werung als si dan

da

da genge und gebe ist on alles geverde. Und doruf soln ir und ir Formunde Amt- Leut und Burger der egenannten Vesten und Stat Hulden sweren und gewarten on Geverde. Wer aber das ein Amtman abginge, oder das man einen abesetzen wolt, wen man dann setzen wil, der solt das vor alles gelobt, gehuldet und gesworen habn als der vorder getan hat. Si hat auch zu Formunde genommen den Hochgeboren unsern liben Oheim Friderich Burcgraven zu Nurnberg und Ulrich Landgraven zum Leutenberg den man alles dos gepunden und schuldig ist zu halden, wann sie aber zu iren Dagen kompt und ander Formunde neme, wen si dan nimpt, den sulln wir und unser Erben alles des gepunden und horsam sein als den vordern an als Geverde. Des zu Urchunde und merer Sicherheit geben wir disem Brif besigelt mit unsern und unsers obgenannten Bruders anhangenden Insigeln. Der geben ist nach Christus Geburt druzehen hundert Jar im neun und sechzigsten Jare am Suntag vor Sand Vits-Tag.

1232.

In nomine Sancte & Indiuidue Trinitatis Amen.

HErmannus miseratione diuina herbipolensis Ecclesie Episcopus omnibus in perpetuum. Pastoralis officii cura quam Domino suscepimus annuente, nos admonet & inducit.

ducit. ut ſanctis ac juſtis fidelium affectibus applaudamus. & ſtudeamus totis uiribus promouere. nouerit igitur tan preſens quam futura poſteritas. qualiter in Chriſto dilecti. viri nobiles Ghodefridus & Kvnradus fratres de Honloch. pro remedio animarum ſuarum. ad honorem Dei & beate Marie ſanctorumque Martyrum. Kyliani ac ſociorum ejus. monaſterium ſancti-monialium Ciſtercienſis Ordinis conſtruere proponentes. noſtrum ſuper hoc conſenſum. conſilium & avxiliu implorarunt. petentes humiliter. ut de parrochia Munſteren. Cujus hereditario iure patroni fuerant. Cenobium ſeu monaſterium monialium fieri concedere dignarem. Hos igitur piis eorum deſideriis & precibus benigno concurrentes aſſenſu requiſito ſuper hoc & habito conſenſu Capituli noſtri nec non Archi-Diaconi. & ejusdem Eccleſie Plebani de iam dicta parrochia. fieri cenobium monialium indulgemus. ita qd' prouiſor loci qui pro tempore fuerit pplm: parrochie procuret, uel clericum Archi-Diacono preſentet qui prouentui Eccleſie competenti portione ſibi data. Epiſcopo & Archi-Diacono de ſuo iure reſpondeat. & reſidua pars redituum Monaſterio cedat. pro perſonis ibidem Deo famulantibus commodius ſuſtentandis. Jnſuper dicti nobiles bona ſua proprietatis in Enkerspache & Monſteren. cum omni jure. dicto cenobio contulerunt.

pro-

proprietatis titulo perpetuo possidenda prefatum etiam cenobium memorati fratres nobis & Ecclesie Sancti Kyliani libere dederunt saluis in omnibus & per omnia. tam in temporalibus quam spiritualibus. tam in exterioribus quam interioribus libertatibus. quibus Cistercienſis Ordinis Cenobia. per privilegia. uel antiquas consuetudines hactenus sunt gauisa. quibus idem cenobium gaudere uolumus in omnibus inconcusse. ut autem dicta ordinacio rata maneat in perpetuum presentem cartulam nostro & Capituli nostri sigillis & fratris Heinrici commendatoris domus theutonice per alemanniam. dictorum nobilium germani. qui ejusdem negotii promotor extitit. fecimus communiri. facta sunt hec Anno gratie M. cc. xxx. y. VI.

1338.

Wir Göze und Herolt Gebrüder von Rein genant. Tue kunt an disem Brief. allen den. die in sehent oder horent lesen. daz wir mit wolbedachten Mut. dem Edeln unserm gnedigen Herren Burchgrafen Johansen zu Nürnberg und seinen Erben. haben aufgegeben. unser freye aigen gut. die wir ietzund ze nidern R. haben. mit allem dem. und dazu gehoret. ze Dorff. ze Velde. mit Eckern. Wisen. Wazern. Weyden und Hölzern. besucht und unbesucht, swi daz genant ist. mit der Bescheidenheit. daz er und sein Erben. uns und unsern

elich

elich Liebs-Erben. ez ſein Sun oder Tochter. di ebenanten gut ze N. mit allem dem und dazu gehore ze rechten Lehen leihen ſulln ewiclichn. wer auch ob wir oder unſer Erben. ain Veſten auf di vorgenanten Gut Paweten. mit derſelben Veſten ſullen wir und unſer Erben dem egenanten Burchgrafn Johanſen und ſeinen Erben ewiclichn gewarten gegen aller meniglichn, und ſol auch die Veſte ir ofen Haus ſein ewiclichn. Ez iſt auch zwiſchen unſern egenanten Herrn Burchgrafn Johanſen und uns gered und geteidingt. ob di Grafſchafft zu Nürenberg geteilt wurde. daz diſelbe Veſte ze N. mit andern guten daſelbſt di dazu gehorn. von der Grafſchafft zu Nuremberg nicht ſol gezult werden und ſol bei demſelben Teil ewiclich beleiben. vnd daz diſe vorgeſchriben rede und ſache alle unſerm vorgenanten Herrn Burchgrafen Johanſen ze Nür. und ſeinen Erben ſtet und unzerbrochen beleibe. haben wir die vorgenanten Göz und Herolt von Rein dem vorgenanten unſerm Herren Burchgrafen Johanſen ze den heiligen geſchworen. allez daz ze leiſten. ze enden und ze volfuren. daz an diſen Brif geſchriben ſtet. und des ze urchunde haben wir in und ſeinen Erben diſen Brief geben. beſigelten mit unſer beider Inſigel. die daran hangen. der gebn iſt am Montag vor Mittenvaſten nach Gots Geburte dreuzehen hundert Jar und in dem acht und dreizigſten Jar.

1370.

1370.

Ich Anna des strengen Riters Heinrichs Groslock von Dinpurg elichen Husfrau, bekenne und vergich ofenlich in disen Brief. Ob daz gescheh daz der vorgeschribn Heinrich min elicher Hußwirt abging anLibs-Erben die Lehens-Genöz nicht, so sol ich den Edeln minen genadigen Hern, Hern Chonrad von Brunegk oder sinen Erben ainen andern der aigen Wappen hat, und Lehens-Genoß ist schigken der mir die Güt tregt da ich min Wydein vf bewiset bin, die von im zu Lehen gend die hernach geschribn seind. Auch ist gered, daz ich diselbn Gut zu lösn sol gebn um am achthundert Guldin guter und schwer wolgewegn Guldin die zu Menz geng und geb sin, dez vorgenanten Grozlock mins Huswirts rechten Erben. Zu ain Gezeugnis all vorgeschribn Red hat min liber Vater Her Heinrich von Erelckain, Viztum zu Haidelberg, und min liber Huswirt zwo Insigel an dise Brief gehangn, under den ich mich erkenne vest und stet zu halten on alz Geverde, wan ich selber nicht aiges Insigel han. . . Der geben ist, da man zalt von Christus Geburt dreuzehnhundert Jar und darnach in dem sybenzigsten Jar an der negsten Mitwochn nach unser Frawen-Tag alz si gebobrn wart.

1380.

Wir Cunrad von Hohenloch von Brunegk genant, bekennen und tun kunt offenlich mit diesem Brife allen den die in sehen oder horen lesen.

sen. daz wir uns zu den Hochgeporn unsern liben Herren, Herrn Friederich Burkgraven zu Nurenberg unde seinen Sunen durch Schuzes, Schirmes und besundern Firuntschafft Willen getan unde gehalten haben, also daz wir in die weile wir leben mit unsers selbes Leibe und mit allen unsern Slozzen die wir zu disen Zeiten haben und in kunphigen gewinnen getreulich dienen unde gowarten sullen unde wollen. unde damit von in in dhein Weise unser lebtage keren, ez wer danne daz wir derselben unser Sloze etlichen verkaufen oder versezen musten, darin solten wir von dem obgenanten unsern Herrn unde seinen Sunen ungeenget unde ungeirret beleiben, wenn wie auch dieselben Slozze in unser Hant unde Gewalt wider pirchten, so solten unde wolten wir den obgenanten unsern Herrn und seinen Suen damit wider dynen unde gewarten in aller Weise, auch habe wir auzgenomen die Rechte di ander unser Herrn vormals vf unsern Slozsen haben, unde dez zu Urchunde unde ewiger Gedechtnisse geben wir in disen Brief mit unsern anhangenden Insigel versigelt, unde geschehen zu Feuchtwank am Samezstage vor Symonis et Jude, da man zalte nach Christus unsers HErrn Gepurte dreuzehenhundert unde in dem achtzigsten Jare.

1389.

Ich Heinrich von Durbang Ritter daselbenst gesesessen, bekene ofenliche mit disen Brive fur mich und alle meine Erben und Nachkomen, daz

az ich mit guten Willen und mit ganzen Rate
einer Frunde Hawß und Marckt Durbang
enant offen gemacht habe den Hochgebornen
ursten Herrn Friderich dem eltern, Herrn Jo-
ansen und Herrn Friderich Gebrüdern seinen
unen allen von Gotes Gnaden Burgrafen ze
urnberg, und mache auch ofen meinen vorge-
anten dreyen gnedigen Herren mit Krafft diz
rives mein vorgenanten Hawß und Marckte
ur mich mein Erben und Nachkomen in allen
en Krigen und Noten wider aller meniglichen
imands ausgenomen, also und in sulcher Be-
heidenheit, daz dasselbe Hauß und der Marck
Durbanck der vorgenanten meiner drey Herren
fen Hauß sol sein alle di Zeit und die egenan-
en mein gnedige Herren, so Herr Hanß und
Herr Friderich Gebrüder nach des egenanten
neines gnedigen Herrn, Herrn Friderichs des
lter ires Vaters Tode ir Land theilen wurden,
elchen dan das Land zu Francken under-
eit des Gebirges gelegen mit Teilunge angevile
emselben sol ich mein Erben und Nachkomen
nit dem egenanten Hawß und Marckte getreu-
ch gewarten und gehorsam sein an alle Wider-
ruch und an Geverde, doch sulln si mich mein
rben und Nachkomen gen allermeniglich ge-
rewlich versprechen und verteidigen als ander
: Diner on Geverde. Geschee aber daz die
genante meine Herren, oder der dem dan daz
and in Francken mit Teilunge angevil in Kri-

gen und Nöten Folcke oder Diner in daz egenante Hawß und Marckte legen wurden, so sulln si oder er den daz angevallen ist dasselbe ir Folck und Diener vf ir aigen Kost und Schaden dahin legen, und da halten mir und mein Erben an Schaden und an Geverd. Wer auch Sache, das mich ein mein Erben sulche Nötigkeit angevil, daz wir daz vorgenante Hawß und Marckt von Not wegn nicht mogtn behalten und di verkaufen musten, so sulln ich und mein Erben den egenanten meinen gnedigen dreien Herren oder den Herrn den daz Land in Francken angevil derselben Kaufe drey Menet vor anbiten und anmuten vor andern Leuten, und auch in oder im dasselbe Hawß und Marckte zu kauffen geben in der Maß als ich und meine Erben daz andern Leuten mogtn oder woltn verkaufen an Geverde, Alzbaldn aber dieselbn drey Mened vergangen seind, fuget es in oder im nicht zu kauffen, so mag ich und mein Erben dasselbe Hawß und Marck furboz verkaufen wem wir wellen fur frei aigen gute an alle Irsale und Hindernusse der egenanten mein gnedigen Herren an allerlei Geverde. Und des zu merer Sicherheit gibe ich Heinrich von Durbang disen Brif versigelt fur mich und mein Erben mit meinem anhangenden Insigel nach Christi unsers HErrn Geburt dreuzehenhundert Jare, und darnach in dem neun und achtzigsten Jaren am Sontag vor Kylyani.

1413.

1413.

Ich Claus Holzinger, ich Cunrat und ich Fritz beide seine Sune, bekennen ofenlich mit disem Brief fur uns alle unser Erben und Nachkomen vor allermenniglichen. Als wir uns gen dem Hochgebohrnen Fursten und Herren, Herrn Friderichen Burggraven zu Nüremberg ꝛc. vergessen und gröblichen vberfaren, und die seinen nemlichen Frizen hierßen Unter-Vogt zu Wassertruhendingen frevenlichen mißhandelt und vbel geflogen haben. Darumb wir in des egenanten unsers gnedigen Herrn swere Ungnad gefallen sein. Dann das derselbe unser gnediger Herre hat angesehen sulch Dinste und flehlich fleißig bete. unser und unser Freunde und uns sulch Mißhandlung und Frevel begeben und wider zu Gnaden genommen hat. Darumben so haben wir uns fur uns und all unser Erben gen den egenanten unsern gnedigen Herrn seine Erben und Nachkomen verpflichtet und verschriben. Verpflichten und verschreiben uns mit Krafft dizts Briefs, also das unser Behausung Wysentpruke. als das die Graben begriffen haben. das unser rechtes aygen * bisher gewesen ist. des egenanten unsers genedigen Herrn seiner Erben und Nachkomen offen Hawse sein soll. hinfur ewiglichn. on Geverde, und gereden und gelsoben auch fur uns und unser Erben mit gutem treuen dem obgenanten unserm gnedigen

Herrn sein Erben und Nachkomen von derselben Oefnunge wegen furbas getreulich zu gewarten. und zu tun. als öfner Hewser recht ist. on alle Geverde. Und das zu Urkunde so geben wir obgenanten Holzinger alle drei fur uns und unser Erben disen Brif versigelt mit unsern anhangenden Insigeln. der geben ist am Montage nach Sand Elspethen-Tage. nach Christi unsers HErren Geburte vierzehen hundert Jare und darnach in dem dreuzehenden Jare.

*Quantum ad Feuda, adi virum gloria præcellentem exteris & etiam suis admirabilem Dom. Heinr. Christ. Senkenberg. To. V. Select. Jur. & Histor. p. 583.

1476.

Zu wissen, als Luz von Rottenhan zu Schenckenau sich uns Marggraff Albrecht Cur-Fursten vermannet und seinen aigen Hove zu Kaltenprunn zu Lehen gemacht hat, als wir dann des bederseit an einander Brive gegeben, darin wir uns Marggrave Albrecht verschriben habn ine als ander unser Mann und Diner zu schutzen zu schirmen und zu verteidigen ist nemlich in solchem zwischen unser beder in beiwesen unser Rethe bedingt und ausgescheiden, das wir Marggraff Albrecht dem genanten von Rottenhan in den Sachen die jetzund zwischen im und

der

der von Sternberg Erbteils halben in Rechtvertigung steen vleisige Hilf und Furderung erzeigen wollen. Diser Zettel sind zwo in gleichem Laut gemacht und auseinander gesnitten, der wir Margraff Albrecht einen und Lutz von Rotenhan die andern ubernomen haben. Geschehen zu Colln an der Sprew am Sontag nach Jacobi An. Lxxvj.

1499.

Memoria perpetua mortuorum

Der Kirche zu Königshofen
gedenckt
der Hochgeporn Furstin sel. Frau Margrete, des Hochgeporn Fursten und Herrn, Herrn Albrecht Marggraven von Brandenburg, Kur-Fursten Gemahel.

Junker Apel von Seckendorf, Helene, ux.
Herrn Johansen von Seckendorf, milit.
Helene ux. de Rosenberg.
Juncker Johansen von Seckendorf, Anne ux. de Hurnheim.
Herrn Conraden von Hurnheim, milit.
Anne ux. & Anne filie.
Eberhart von Hurnheim.
Juncker Hansen von Pirckenfels.
Margareta, ux.
Margaretha Pirckenfelserin.
Arnolz von Seckendorff, Margret. ux.

Roman von Seckendorff.

Hern Sigmunds von Lentersham, milit.

Irmel, ux.

Der edlen und tugentſamen Fraw Margreten Schenckin geborn von Nyek.

Der edlen und tugendſamen Fraw Margreten von Schawmberg geborn von Eyb.

Vrſula Schenkin d'Schenkenſtein & Junck. Romon. filii.

Juncker Konzen Schencken von Schenckenſtein.

Der edlen und tugendſamen Fraw Margreth, Sebaſtian von Eybs Gemahels.

Des erbern und veſten Juncker Hanſen von Eyb zu Sumerſtorf, und Frau Fronica von Hirnheim ſeins Gemahels.

Des geſtrengen erbern und veſten Hern Ludwigs von Eyb Ritters Magdalene ux.

Herrn Anshelm ir beder Sun Doctor in beden Rechten und Ritter und aller glaubigen Selen mit einem Ave Maria.

Des edlen und veſten Junckern Hanſen von Seckendorff, vor Zeiten Patron und Lehenhers der Pfar-Kirchen.

Frau Anna von Hirnhein, ux. des geſtrengen und ehrenveſten Herrn Apels von Seckendorff auch Patrons.

Frau Urſula Schenckin von Schenckenſtain ſein Gemahl geweſt.

Juncker Roman beider Sun.

Frau

Frau Ursula von Wolmerzhausen geborne von Seckendorff ir baider Dochter.

Frau Margret von Seckendorff geborne von Eibb des Juncker anstatts uxor.

Jungckfrau Margreta geborne von Wolmershausen.

Dominici Henrici Marschalcks Militis.

Frau Beatrix, uxoris.

Juncker Arnolds von Seckendorff.

Frau Margrete uxoris.

Des gestrengen und Ehrenvösten Herrn Ludwigs von Eib eines Ritters. Frau Magdalena seines Gemahls.

Anshelmus ir beider Son Doctor gewest.

1528.

Wir Gottfrid Herr zu Limpurg des Heil. Röm. Reichs Erbschenck Semperfrey bekennen ofenlich mit dem Brife vor menniglichn das wir dem Vesten und Erbern unsern liben getreuen Wolfgangen von Heßberg Amptman zu Colmbergck. vf sein untertanig Anruffen und Bete gewilliget und vergond haben. willigen und vergonnen. auch hiermit wissentlich in krafft dis Briefs als der Ellteste dem die Verwaltung der Herschafft Lymburg Lehen zwstatt. für uns selbs. und von wegen der wolgebornen. Georigen. Willhelmen. und all ander Hern zu Lympurg. unser lieb Vettern. das Kungunda sein eliche Haus-Frawe geborne von Krewlsheim.

irs zugebrachten Heirat-Guts Widerlegung und Morgen-Gab vf die nachvolgende Stuck ir Lebenlang und nit lenger. so von uns und unser Herrschafft zu Lehen ruren, nemlich uf . . . . . versichern. bewidmen und verweisen mag. doch uns. den benanten unsern Vettern und unser Herschafft an unser Lehenschafft onschedlich. und auch also. das er benante Lehen. die er vor. von uns empfangen hat, nicht destmynder vermanen und verdienen. und ob sich begeb, das sy ine uberlebt das aldann die bestimpt seine Haus-Fraw. uns den bestimpten unsern Vettern oder unsern Erben ain Edelman zu trager sezen der solch Stucke von uns empfahen und verdienen solle. wie unser Herrschafft Lehen-Recht statt alles getreulich. des zu urkund habn wir unser Insigel an den Brief lassen hengcken. der geben ist am Freitag nach Sand Burckharts-Tag nach Christi unsers lieben HErn Gepurt funfzehenhundert und im acht und zwainzigsten Jare.

X.

WAnn man Caput & stirpem hujus quæstionis in Betrachtung ziehet, so mögte die negativa obtiniren. Gehet man aber von diesen fibris und itineribus ab, so kan in seiner Maas

Maas diese Quaestion auch affirmative beantwortet werden, zu Eclaircirung des erstern falls seze ich aus denen Entleibungs-Actis Friz Appels von Vach, welcher Friz Kayſern allda entleibet d. 1523. folgendes hiebey:

„Ich hab einen Bruder Fritz Appel genant,
„zu Vach geſeſſen derſelbig hat etwan in
„ainem Zorn, einen Friz Kaiſer genant, auch
„zu Vach geſeſſen entleibet, darum er dann
„ein zeitlang zu fluchten gangen, in mitler
„Zeit iſt im zw ſolchs Todſchlags Vertrags
„und Büſſung von des Abgeleibten Frawen
„und ſeiner Freundſchafft und mit ir aller
„Willen ein Tag ſich entlich mit inen des-
„halb zu vertragen gen Vach angeſezt und
„beſtimpt worden, den er dann geſucht hat:
„und ſolche Sach mit beder Parteien freien
„guten Willen und Wiſſen durch ſiben Man
„auf jeder Seiten drei und ein Obman mit
„dem das beweiſt mag werden gutlich ver-
„ainigt und entlich vertragen worden alſo
„und zum erſten ain Opfer zu haben mit
„dreien Prieſtern, Sechs Steb und ein
„Wandel-Kerzen aufzuzünden, zum Opfer
„ain und dreyſigſt und Siben zu halten und
„zum dreyſigſten des Entleibten Frauen ein
„ofentliches Abbitten zu tun, das alles er
„dan alſo vollbracht und wie beweißlich iſt
„getan hat.

„Weiter iſt ime aufgelegt worden, dem Ent„leibten ayn Creutz zu ſetzen.

„Ain Rom und ein Rechfarth zu tun, die „er auch hat tun wöllen. Bei ſolchen Ver„trag ein Tadings- oder Vertrags-Man iſt „geweſen, Stefan Windhetzer, E. F. Gl. „Zolner zu Bach ꝛc.

Die Setzung ſolcherley Creutze deriviret ſich von unabdenckl. Zeiten und liget deren Origo unter dem Staub des Alterthums vergraben, damit wir uns nicht torquiren wollen. Ich finde ſolche ſchon in literis Walteri de Bopfingen Prepoſiti Collegiate Eccleſie in Futhvvang dat. Auguſte die beati Leonardi Confeſſoris Anno 1359. ibi.

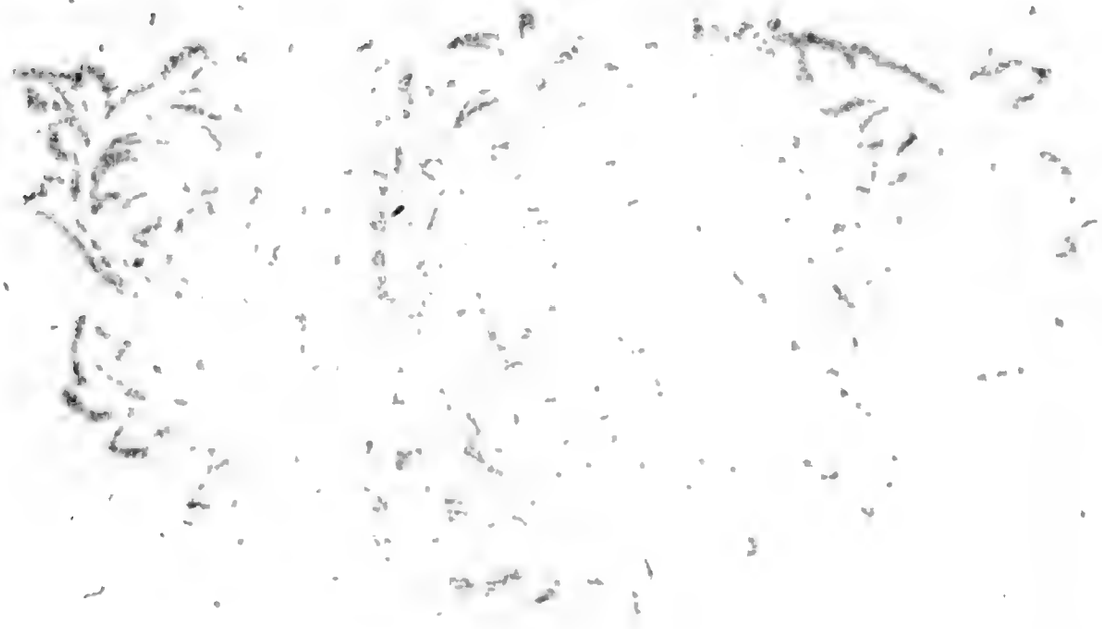
Pratum verſus Rod. iuxta Crucem prope Eſpan.

Auctor Hodæporici S. Wilibaldi Tom. 4. Can. 5. ſic mos eſt ſaxon. gentis, quod in nonnullis nobilium, bonorumque hominum prædiis, non Eccleſiam, ſed Sanctæ Crucis ſignum Domino dicatum, in altum erectum ad commodum diurnæ orationis ſedulitatem ſolent habere. tum etiam quia rei illic vel ſupplicio affecti, vel in duello ſuccubuerant. quomodo etiamnum non in Caemeteriis ſolum, ſed etiam in agris illis, ubi homo occiſus, crux lignea vel lapidea erigitur. & poteſt eſſe, quod Crux in alium finem erecta, ſigni

quo-

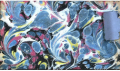
quoque ſive malli uſum iudici præſtiterit. quales ſunt cruces viarum monſtra trices. ita Robert Monach. lib. 2. hiſtor. Hieroſolym. in Civitatibus crucem erigi conſueviſſe tradit auctor Weichbildi art. 7. in ſignum Judicii & Jurisdictionis, nunc video calcem.

Schlüßlichen muß ich die in dem Tom. II. eingeſchlichene Errata abermal damit entſchuldigen, daß ich die Correctur nicht auf mich nehmen können, welche zwar ein vernünfftiger Leſer von ſelbſt leicht emendiren kan, ſolchemnach auch bey denen vorkommenden Bullis Pabſt Pio II. wahrnehmen wird, daß in dem Anno 1458. ein Druck-Fehler paſſiret habe, und das Jahr 1459. zu ſubſtituiren ſeye.



Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google